Empirische Analysen
Sozialwissenschaftliche Studien
Planungsunterstützung

Schulentwicklungsplanung der weiterführenden Schulen der Stadt Hamm

September 2024

Impressum

GEBIT Münster GmbH & Co.KG
Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie
Corrensstr. 80
48149 Münster
Telefon: 0251 / 20 888 250
Telefax: 0251 / 20 888 251
Email: info@gebit-ms.de
http://www.gebit-ms.de

Inhalt

1. Einführung ... 7
1.1 Gesetzliche Grundlagen der Schulentwicklungsplanung ... 7
1.2 Konzept der Schulentwicklungsplanung ... 7
1.2.1 Analyse der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ... 9
1.2.2 Fortschreibung der Schüler*innenzahlen ... 10
1.2.2.1 Datengrundlage ... 10
1.2.2.2 Eingangs-, Durchgangs- und Übergangsquoten ... 10
1.2.2.3 Zeitraum der Prognose ... 13
1.2.2.4 Risiken der Prognose ... 13
1.2.2.5 Klassenbildungswerte ... 14
1.2.3 Schulbesuche ... 16
1.2.4 Ermittlung des Raumbedarfs ... 16
2. Grundschulen ... 22
2.1 Längerer Verbleib in der Schuleingangsphase ... 23
2.2 Prognoseergebnisse für die Grundschulen ... 24
2.3 Neubaugebiete in der Stadt Hamm ... 25
3. Weiterführende Schulen ... 27
3.1. Hauptschulen ... 27
3.1.1 Albert-Schweitzer-Schule ... 28
3.1.1.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ... 28
3.1.1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen ... 32
3.1.1.3 Raumbestand und Raumbedarf ... 34
3.1.1.4 Zusammenfassung Albert-Schweitzer-Schule ... 35
3.1.2. Anne-Frank-Schule ... 36
3.1.2.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ... 36
3.1.2.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen ... 39
3.1.2.3 Raumbestand und Raumbedarf ... 41
3.1.2.4 Zusammenfassung Anne-Frank-Schule ... 42
3.1.3 Erlenbachschule ... 43
3.1.3.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ... 43
3.1.3.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen ... 46
3.1.3.3 Raumbestand und Raumbedarf ... 48
3.1.3.4 Zusammenfassung Erlenbachschule ... 49
3.1.4 Karlschule ... 50
3.1.4.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ... 50
3.1.4.2 Entwicklung der Schüler*innenschaft ... 53
3.1.4.3 Raumbestand und Raumbedarf ... 55
3.1.4.4 Zusammenfassung Karlschule ... 56
3.1.5 Martin-Luther-Schule ... 57
3.1.5.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ... 57
3.1.5.2 Entwicklung der Schüler*innenschaft ... 60
3.1.5.3 Raumbestand und Raumbedarf ... 62
3.1.5.4 Zusammenfassung Martin-Luther-Schule ... 63
3.1.6 Zusammenfassung Hauptschulen ... 64
3.1.6.1 Bildungszentrum Nord ... 69
3.2 Realschulen ... 72
3.2.1 Friedrich-Ebert-Realschule ... 72
3.2.1.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ... 72
3.2.1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen ... 75
3.2.1.3 Raumbestand und Raumbedarf ... 77
3.2.1.4 Zusammenfassung Friedrich-Ebert-Realschule ... 79
3.2.2 Konrad-Adenauer-Realschule ... 80
3.2.2.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft ... 80

3.2.2.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 83
3.2.2.3 Raumbestand und Raumbedarf 87
3.2.2.4 Zusammenfassung Konrad-Adenauer-Realschule 89
3.2.3 Realschule Bockum-Hövel 90
3.2.3.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 90
3.2.3.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 93
3.2.3.3 Raumbestand und Raumbedarf 95
3.2.3.4 Zusammenfassung Realschule Bockum-Hövel 97
3.2.4 Realschule Heessen 98
3.2.4.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 98
3.2.4.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 101
3.2.4.3 Raumbestand und Raumbedarf 103
3.2.4.4 Zusammenfassung Realschule Heessen 104
3.2.5 Realschule Mark 105
3.2.5.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 105
3.2.5.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 108
3.2.5.3 Raumbestand und Raumbedarf 110
3.2.5.4 Zusammenfassung Realschule Mark 112
3.2.6 Zusammenfassung Realschulen 113
3.3 Gymnasien 121
3.3.1 Beisenkamp-Gymnasium 121
3.3.1.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 122
3.3.1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 124
3.3.1.3. Raumbestand und Raumbedarf 129
3.3.1.4. Zusammenfassung Beisenkamp-Gymnasium 131
3.3.2 Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 132
3.3.2.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 132
3.3.2.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 135
3.3.2.3 Raumbestand und Raumbedarf 138
3.3.2.4 Zusammenfassung Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 139
3.3.3 Galilei-Gymnasium 140
3.3.3.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 140
3.3.3.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 142
3.3.3.3 Raumbestand und Raumbedarf 146
3.3.3.4 Zusammenfassung Galilei-Gymnasium 148
3.3.4 Gymnasium Hammonense 149
3.3.4.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 149
3.3.4.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 152
3.3.4.4 Raumbestand und Raumbedarf 157
3.3.4.5 Zusammenfassung Gymnasium Hammonense 159
3.3.5 Märkisches Gymnasium 160
3.3.5.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 160
3.3.5.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 163
3.3.5.3 Raumbestand und Raumbedarf 166
3.3.5.4 Zusammenfassung Märkisches Gymnasium 168
3.3.6 Zusammenfassung Gymnasien 169
3.3.6.1 Rückkehr zum neunjährigen Bildungsgang (G9) 175
3.4 Gesamtschulen 177
3.4.1 Arnold-Freymuth-Schule 177
3.4.1.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 177
3.4.1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 180
3.4.1.3 Raumbestand und Raumbedarf 184
3.4.1.4 Zusammenfassung Arnold-Freymuth-Schule 185
3.4.2 Friedensschule 186
3.4.2.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 186

3.4.2.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 189
3.4.2.3 Raumbestand und Raumbedarf 193
3.4.2.4 Zusammenfassung Friedensschule 195
3.4.3 Sophie-Scholl-Gesamtschule 196
3.4.3.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft 196
3.4.3.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen 199
3.4.3.3 Raumbestand und Raumbedarf 204
3.4.3.4 Zusammenfassung Sophie-Scholl-Gesamtschule 206
3.4.4 Zusammenfassung Gesamtschulen 207
4. Empfehlungen weiterführende Schulen 215
4.1 Schulform Hauptschule 215
4.2 Schulform Realschule 216
4.3 Schulform Gymnasium 217
4.4 Schulform Gesamtschule 218
5. Zusammenfassung und Ausblick 220
Anhang 222
Tabellenverzeichnis 321
Abbildungsverzeichnis 327
Glossar 329

Abkürzungsverzeichnis

AO-SF – Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung
BOB – Berufsorientierungsbüro
DaZ – Deutsch als Zweitsprache
EF – Einführungsphase der Sekundarstufe II
EGQ – Eingangsquote
G9 – neunjähriges Gymnasium
Kl. – Klassen in der Sekundarstufe I
Ks. – Kurse in der Sekundarstufe II
LES – Lern- und Entwicklungsstörungen
NW-Räume – Fachräume für Naturwissenschaften
Q1 – erstes Jahr der Qualifikationsphase der Sekundarstufe II
Q2 – zweites Jahr der Qualifikationsphase der Sekundarstufe II
Sek I/Sek II – Sekundarstufen I und II
SLZ – Selbstlernzentrum
SuS – Schülerinnen und Schüler

1. Einführung

Die Stadt Hamm hat die GEBIT Münster mit der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung beauftragt, um die mittelfristige Entwicklung der Hammer weiterführenden Schulen von 2023/24 bis 2033/34 zu untersuchen.

Die Ergebnisse der Analysen werden in diesem Bericht ausführlich dargestellt. Im Einführungskapitel werden zunächst die gesetzlichen Grundlagen der Schulentwicklungsplanung erläutert. In dem darauffolgenden Abschnitt wird das Konzept der Schulentwicklungsplanung in seinen einzelnen Bausteinen vorgestellt. Hierzu gehört die Darstellung der Datengrundlage und der angewandten Verfahren bei der Fortschreibung von Schüler*innenzahlen. Die Ergebnisse für die einzelnen Schulformen und Schulen werden in den anschließenden Kapiteln ausgeführt.

1.1 Gesetzliche Grundlagen der Schulentwicklungsplanung

Nach § 80 Schulgesetz NRW ist der Schulträger zur Schulentwicklungsplanung verpflichtet. Die Schulentwicklungsplanung dient dabei *„der Sicherung eines gleichmäßigen, inklusiven und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots in allen Landesteilen*" (§80, Abs. 1). Sie ist mit den Planungen benachbarter Schulträger wie mit der örtlichen Jugendhilfeplanung abzustimmen.

Gemäß §80 Abs. 5 Schulgesetz sind hierbei folgende Aspekte zu berücksichtigen:

1. gegenwärtiges und zukünftiges Schulangebot
2. mittelfristige Entwicklung des Schüler*innenaufkommens sowie das ermittelte Schulwahlverhalten der Eltern und
3. die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes.

Diese Aspekte sind jeweils nach Schulformen, Schularten und Orten des gemeinsamen Lernens zu differenzieren und Schüler*innenzahlen sowie Klassen pro Jahrgang auszuweisen.

1.2 Konzept der Schulentwicklungsplanung

Die Stadt Hamm ist Trägerin von 27 Grundschulen, 18 weiterführenden Schulen sowie vier Förderschulen. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung wurden die weiterführenden Schulen betrachtet. Die Prognose der Grundschulen ist Grundlage für die Prognose der weiterführenden Schulen.

Zudem gibt es die Ersatzschulen Marienschule (Realschule) und das Schloss Heessen (Gymnasium). Da sich diese nicht in Trägerschaft der Stadt befinden, werden sie in der Schulentwicklungsplanung nicht vertieft behandelt. Prognostisch sind diese Schulen jedoch berücksichtigt, da sie die Schullandschaft der Stadt ergänzen.

Tabelle 1: Weiterführende Schulen in städtischer Trägerschaft

Weiterführende Schulen der Stadt Hamm
Hauptschulen
Anne-Frank-Schule
Albert-Schweitzer-Schule
Erlenbachschule
Karlschule
Martin-Luther-Schule
Realschulen
Friedrich-Ebert-Realschule
Konrad-Adenauer-Realschule
Realschule Bockum-Hövel
Realschule Heessen
Realschule Mark
Gymnasien
Beisenkamp-Gymnasium
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
Galilei-Gymnasium
Gymnasium Hammonense
Märkisches Gymnasium
Gesamtschulen
Arnold-Freymuth-Gesamtschule
Friedensschule
Sophie-Scholl-Schule

Um die verschiedenen Anforderungen an die Schulentwicklungsplanung zu berücksichtigen, wurden mehrere Bausteine bearbeitet. Neben der Fortschreibung von Schüler*innenzahlen sowie der Analyse der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft waren die Ermittlung von Raumbestand und Raumbedarf sowie Schulbesuche an den einzelnen Schulen zentrale Bausteine des Konzepts. Diese einzelnen Bausteine werden nachfolgend erläutert.

1.2.1 Analyse der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Um die konkreten Bedingungen, unter denen die einzelnen Schulen arbeiten, besser beurteilen zu können, wird für alle Schulen zunächst eine Analyse der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft nach verschiedenen Kriterien vorgenommen. Grundlage für diese Analyse sind die Daten des IT.NRW aus der amtlichen Schulstatistik, die jährlich von den Schulen gemeldet werden.

- *Zuwanderungsgeschichte*
  Ausgewiesen wird der Anteil der Schüler*innen, die im Ausland geboren sind, der Anteil der Schüler*innen mit mindestens einem Elternteil, das im Ausland geboren ist sowie der Anteil derjenigen, die Zuhause vorwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Insbesondere Letzteres gibt Hinweise darauf, wie hoch der Sprachförderbedarf und damit der Differenzierungsbedarf an den Schulen ist. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt weist alle Schüler*innen aus, bei denen mindestens eines der drei Kriterien erfüllt ist.

- *Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf*
  Auch die Betrachtung des Anteils der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gibt Hinweise darauf, ob weitergehender Differenzierungsbedarf an den Schulen besteht. Ausgewiesen wird der Anteil der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Schüler*innen insgesamt. Hierbei werden nur diejenigen erfasst, bei denen im Rahmen eines sogenannten AO-SF-Verfahrens[1] ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf festgestellt wurde. Des Weiteren wird jeweils ausgewiesen, wie hoch der Anteil der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist, bei denen Lern- und Entwicklungsstörungen festgestellt wurden. Hierzu gehören die Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache.

  Zudem wird untersucht, wie hoch der Anteil der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist, die zieldifferent beschult werden. Hierzu gehören Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung. Während bei zielgleicher Beschulung, z.B. bei Vorliegen des Förderschwerpunkts Emotionale und soziale Entwicklung oder körperlich-motorische Entwicklung – die Schüler*innen zu Bildungsabschlüssen der allgemeinen Schulen geführt werden, orientiert sich die zieldifferente Beschulung an individuellen Förderplänen. Diese Schüler*innen können eigene Abschlüsse im Bildungsgang Lernen bzw. Geistige Entwicklung erreichen.

- *Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang der weiterführenden Schulen*
  Der Anteil der Schüler*innen mit unterschiedlichen Grundschulempfehlungen im 5. Jahrgang der weiterführenden Schulen gibt Auskunft über die eher homogene oder heterogene Zusammensetzung der Schüler*innenschaft an den weiterführenden Schulen.

[1] Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung NRW (AO-SF): Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke" (Ausbildungsordnung gemäß §52 SchulG).

- *Wiederholer*innen und Schulformwechsler*innen an weiterführenden Schulen*
  Die Zahl der Schüler*innen insgesamt ist u.a. abhängig von der Zahl der Wiederholer*innen und der Zahl der Schulformwechsler*innen, die in höheren Jahrgängen aus anderen Schulformen hinzukommen. Dies betrifft z.B. in der Sekundarstufe I die Hauptschule, die Schulformwechsler*innen aus der Realschule aufnimmt, aber auch das Gymnasium oder die Gesamtschule, die Schüler*innen in die Sekundarstufe II aufnehmen. Diese Anteile werden bei den weiterführenden Schulen daher ebenfalls betrachtet.

1.2.2 Fortschreibung der Schüler*innenzahlen

Zentraler Baustein der Schulentwicklungsplanung ist die Fortschreibung der Schüler*innenzahlen. Im Folgenden wird das Verfahren für die Grund- und weiterführenden Schulen beschrieben.

1.2.2.1 Datengrundlage

Eine Grundlage für die Fortschreibung der Schüler*innenzahlen bilden die Daten zu den relevanten Geburtsjahrgängen aus dem Einwohner*innenmelderegister der Stadt sowie Daten zu den Schüler*innen nach Jahrgängen an den einzelnen Schulen in den vergangenen Schuljahren (Schulstatistik). Für die Prognose der Grundschulen wurde die Bevölkerungsvorausberechnung der Altersgruppe der 6-Jährigen der Stadt Hamm (Stand: 2022), nach Sozialräumen differenziert, herangezogen. Für die katholischen Grundschulen Von-Vincke-Grundschule und Grundschule Overberg mit gesamtstädtischem Einzugsgebiet wurde jeweils der gesamte Einschulungsjahrgang berücksichtigt.

Die Daten zu den Schüler*innen an den Schulen in Hamm stammen vom IT.NRW mit Stichtag 15. Oktober des jeweiligen Jahres.

1.2.2.2 Eingangs-, Durchgangs- und Übergangsquoten

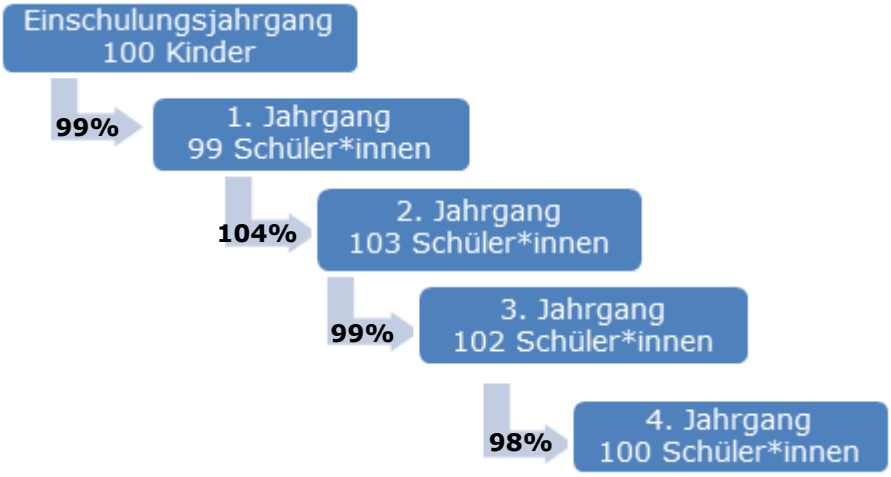
Abbildung 1 zeigt das Verfahren zur Berechnung von Eingangs- und Durchgangsquoten.[2] Eingangsquoten ergeben sich aus der Analyse der Einschulungen in der Vergangenheit. Leben beispielsweise 100 Schulpflichtige in dem Sozialraum und 99 davon werden an der Grundschule im Sozialraum eingeschult, liegt die Eingangsquote bei 99 %. Dieser Abgleich der Anzahl der Kinder im Sozialraum einer Grundschule und der tatsächlichen Zahl der eingeschulten Kinder wird jeweils für mehrere Jahre vorgenommen und der Durchschnittswert der Eingangsquoten von vier Jahren fortgeschrieben.

In einem zweiten Schritt werden sogenannte Durchgangsquoten ermittelt. So kann beispielsweise die Schuleingangsphase – Jahrgang 1 und 2 der Grundschule – in einem bis zu drei Jahren absolviert werden. In späteren Jahrgängen kann es zu Klassenwiederholungen kommen. Hinzu kommen Wegzüge oder auch Zuzüge von Kindern in einzelnen Jahrgängen. In unserem Beispiel wurden 99 Kinder eingeschult. Im folgenden Schuljahr sind es 103 Kinder im 2. Jahrgang.

[2] Die in den folgenden Abbildungen enthaltenen Zahlen dienen lediglich als Beispiele für die Erläuterung des Verfahrens. Sie entsprechen nicht den tatsächlichen Zahlen in Hamm.

Die Durchgangsquote vom 1. in den 2. Jahrgang liegt demnach bei 104 %. Nach dem Wechsel in den 3. Jahrgang sind 102 Schüler*innen vorhanden. Die Durchgangsquote vom 2. in den 3. Jahrgang liegt demnach bei 99 %. Entsprechend wird auch die Durchgangsquote vom 3. in den 4. Jahrgang sowie für die folgenden Jahrgänge in den weiterführenden Schulen berechnet. Jede Schule wird dabei einzeln betrachtet, da hier durchaus Unterschiede zwischen einzelnen Schulen – auch der gleichen Schulform – zu berücksichtigen sind. Auch hier werden die Mittelwerte aus vier Jahren gebildet und bilden die Grundlage der Fortschreibung.

Abbildung 1: Grundlagen der Prognose von Schüler*innenzahlen an Grundschulen

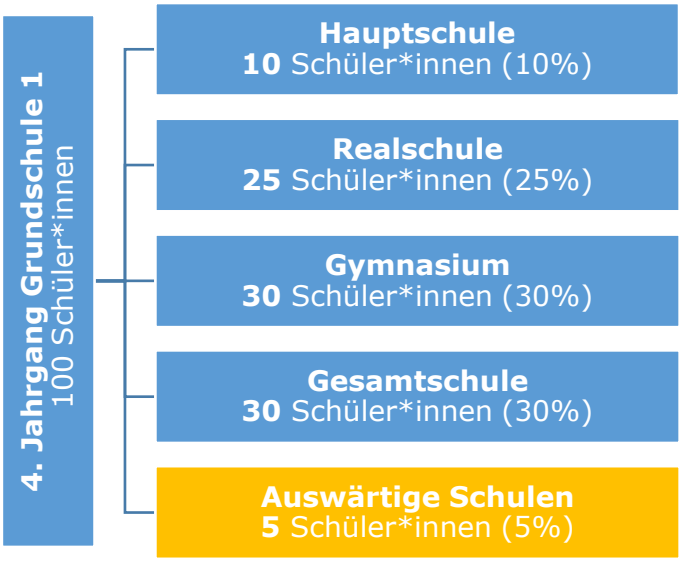


Auf der Grundlage von Eingangs- und Durchgangsquoten können die Schüler*innenzahlen an Grundschulen für jeden Jahrgang und jedes weitere Schuljahr berechnet werden. So ist auch bekannt, wie viele Schüler*innen im 4. Jahrgang zu erwarten sind und damit im darauf folgenden Jahr in eine weiterführende Schule wechseln werden.

Aus den Daten zu den Übergängen an weiterführende Schulen wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Schüler*innen einer Grundschule ist, die nach dem 4. Jahrgang auf eine bestimmte Schulform und eine bestimmte weiterführende Schule gewechselt sind (Abbildung 2).[3] Wie bei den Eingangsquoten wurden auch für die Übergangsquoten Durchschnittswerte mehrerer Jahre ermittelt und für die Prognose fortgeschrieben.

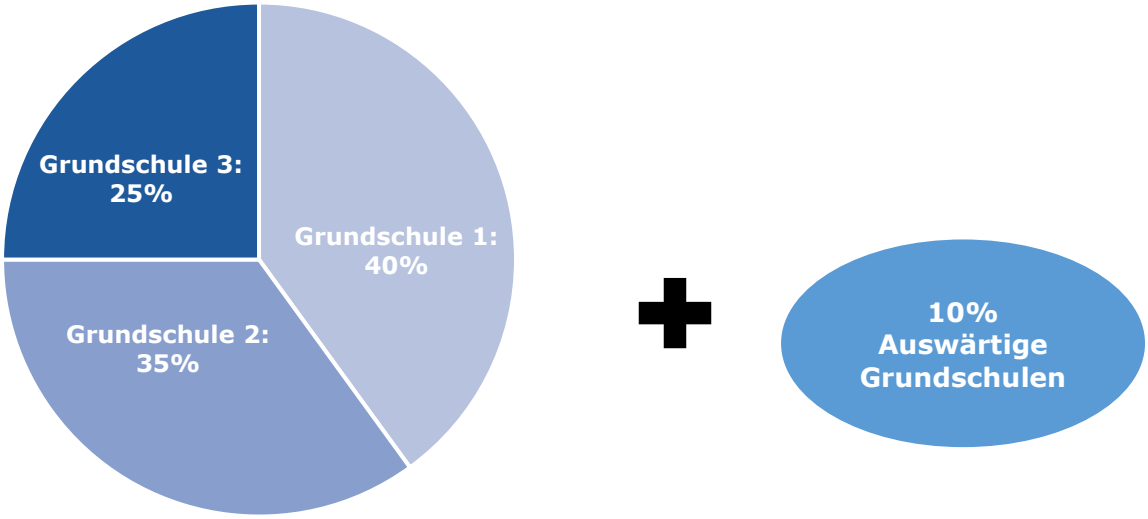
[3] Die hier aufgeführten Zahlen dienen lediglich als Beispiele und beziehen sich nicht auf die Übergänge Hammer Schüler*innen.

Abbildung 2: Grundlagen der Prognose von Übergängen in die Sekundarstufe I



Die Eingangsquoten in den 5. Jahrgang der weiterführenden Schulen ergeben sich aus den Übergängen aus den einzelnen Grundschulen zuzüglich der Schüler*innen, die aus Grundschulen anderer Kommunen angemeldet werden.

Abbildung 3: Grundlagen der Prognose von Eingangsquoten in die Sekundarstufe I



Eingangsquote = 110%

1.2.2.3 Zeitraum der Prognose

Die Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Hamm bildet die Grundlage für die Fortschreibung der Schüler*innenzahlen (Stand: 2022). Ergänzend wurden die Einwohner*innendaten der Stadt zum 31.12.2023 ausgewertet, um zu prüfen, inwiefern es Unterschiede im Vergleich zu der Bevölkerungsvorausberechnung gibt. Zu dem Stichtag waren alle Kinder, die im Schuljahr 2029/2030 eingeschult werden, bereits geboren.

Für weiterführende Schulen kann auf der Grundlage der Grundschulprognosen eine Prognose bis 2033/34 vorgenommen werden.

Fortgeschrieben wird der Mittelwert der Eingangsquoten der Schuljahre 2020/21 bis 2023/24. Zur Fortschreibung der Durchgangsquoten wurden in der Regel die Durchschnittswerte aus den Schuljahren 2019/2020 bis 2023/24 ermittelt und fortgeschrieben.

Schüler*innen, die den ersten Jahrgang wiederholt haben, werden Effekte auf die Größe der nachfolgenden Jahrgänge haben. Die tatsächliche Entwicklung des Verbleibs im ersten Jahrgang in Relation zu dem Verbleib im zweiten Jahrgang muss weiter beobachtet werden und kann die Größe der dritten und vierten Jahrgänge weiter beeinflussen.

Baugebiete spielen im Rahmen der Schulentwicklungsplanung ebenfalls eine Rolle. Diese werden in Kapitel 2.3 auf Seite 25 dargestellt.

1.2.2.4 Risiken der Prognose

Die Fortschreibung der Schüler*innenzahlen beruht auf der Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Hamm zu den Kindern, die in den kommenden Jahren eingeschult werden (Stand: 2022) sowie auf den Eingangs- und Durchgangsquoten der vergangenen Jahre. Eine starke Zu- oder Abwanderung kann die Größe der Geburtsjahrgänge und damit auch die Zahl der Lernanfänger*innen verändern.

Risiken ergeben sich auch aus eventuellen Veränderungen des Schulwahlverhaltens der Eltern. Eltern wählen eine Grundschule oder eine weiterführende Schule aus einer jeweils bestehenden Schullandschaft und vor dem Hintergrund ihrer subjektiven Bewertung von Schulformen und einzelnen Schulen aus. Hierbei ist auch die Schullandschaft in den umliegenden Kommunen von Bedeutung. Je nach Kapazität und Attraktivität der Schulangebote in umliegenden Gemeinden kann dies zu erhöhter Zuwanderung in die weiterführenden Schulen in Hamm oder zur erhöhten Abwanderung von Schüler*innen aus Hamm in Schulen umliegender Gemeinden führen.

Die Klassenbildung erfolgt nach den Vorgaben der Verordnung zur Durchführung von §93 Schulgesetz NRW. Hier wird u.a. für die Schulen festgelegt, ab welcher Schüler*innenzahl eine neue Klasse gebildet wird. Die Klassenbildungswerte können prognostisch jedoch z.T. auch leicht überschritten werden, ohne dass dies in der Realität bedeutet, dass an der Schule auch eine Mehrklasse gebildet wird oder werden kann. Insbesondere im Bereich der weiterführenden Schulen ist daher die Entwicklung auf Schulformebene mit zu betrachten.

Vor dem Hintergrund dieser Risiken und der Prognoseergebnisse für die weiterführenden Schulen, die verschiedene Maßnahmen begründen, ist eine regelmäßige Aktualisierung und Fortschreibung unabdinglich. Auf diese Weise kann die Prognose der zukünftigen Entwicklung stetig geschärft und Dynamiken, die sich weiter auf die Maßnahmenplanung auswirken können, berücksichtigt werden.

1.2.2.5 Klassenbildungswerte

Wie bereits in Kapitel 1.2.2.4 dargestellt, erfolgt die Klassenbildung den Vorgaben der Verordnung zur Durchführung von §93 Abs. 2 Schulgesetz NRW. In §6 wird dargestellt, welche Klassenbildungswerte in welcher Schulform und bei welcher Zügigkeit gelten.

In höheren Jahrgängen kann es zu Mehrklassenbildung kommen, wenn aufgrund von Schulformwechsel, Zuzügen und/oder der Wiederholung von Jahrgängen durch eigene Schüler*innen der Zuwachs an Schüler*innen zu groß wird. Dies betrifft insbesondere die Hauptschulen. Ebenso kann es – dies betrifft in erster Linie die Gymnasien – zu Zusammenlegungen von Klassen kommen, da hier i.d.R. überwiegend Schüler*innen abgegeben werden.

Überschreitungen der Bandbreite für die Klassenbildung im fünften Jahrgang oder auch in höheren Jahrgängen werden in den Prognosetabellen farblich markiert, in diesen Fällen kann es ggf. zu Klassenteilungen kommen (orange dargestellt). Eine Überschreitung der Bandbreite ist jedoch grundsätzlich möglich (siehe §6 VO zu §93 Abs. 2 SchulG). Auch in der Vergangenheit wurden die Bandbreiten an einzelnen Schulen bereits über- oder unterschritten.

Im Gemeinsamen Lernen kann die Zahl der aufzunehmenden Schüler*innen pro Klasse im 5. Jahrgang auch verringert werden. Dies wird an den Gesamtschulen umgesetzt, aber auch an den weiteren Schulen des Gemeinsamen Lernens.

Tabelle 2: Klassenbildungswerte und Anmerkungen hierzu

Schulform	Bandbreite	Klassenfrequenzrichtwert	Anmerkung
Hauptschule	18 bis 30	24	In der Vergangenheit wurden an den Hauptschulen auch mit weniger als 30 Schüler*innen im 5. Jahrgang zwei Eingangsklassen gebildet. Im Gemeinsamen Lernen kann die Zahl der aufzunehmenden Schüler*innen pro Klasse im 5. Jahrgang verringert werden.

Schulform	Bandbreite	Klassenfrequenzrichtwert	Anmerkung
Realschule	25 bis 29	27	Im Gemeinsamen Lernen kann die Zahl der aufzunehmenden Schüler*innen pro Klasse im 5. Jahrgang auch verringert werden. Bei bis zu drei Parallelklassen im Jahrgang 5 kann der Wert 29 um bis zu 2 Schüler*innen überschritten werden, ab vier Parallelklassen um 1 Schüler*in.
Gymnasium	25 bis 29	27	
Gesamtschule	25 bis 29	27	Aufgrund des Gemeinsamen Lernens werden an den Gesamtschulen in der Stadt Hamm i.d.R. nur 27 Schüler*innen pro Klasse im 5. Jahrgang aufgenommen.

Da die Klassenbildung an den einzelnen Schulen von der Zahl der pro Klasse aufgenommenen Schüler*innen abhängt, wurden für die Prognosen je nach Schulform unterschiedliche Varianten berechnet, um diesem Aspekt Rechnung zu tragen.

So wurde im Hauptschulbereich ergänzend zu der Klassenbildung nach Bandbreite der Klassenfrequenzrichtwert sowie die durchschnittliche Klassenfrequenz der einzelnen Schulen in den letzten Jahren bezüglich der möglichen künftigen Klassenbildung mit abgebildet.

Im Realschulbereich werden ergänzend zu der Klassenbildung nach Bandbreite inkl. Möglichkeiten zur Überschreitung der Bandbreite der Klassenfrequenzrichtwert von 27 als auch der Höchstwert der Bandbreite 29 für die Darstellung der möglichen künftigen Klassenbildung dargestellt.

Im Bereich der Gesamtschulen werden einerseits Varianten der Prognosen abgebildet, die auch zukünftig von einer Deckelung der Schulen (d. h. keine Mehrklassenbildung) ausgeht. Zudem werden Varianten abgebildet, die die mögliche Klassenbildung im Rahmen der Bandbreiten bei einer ungedeckelten Entwicklung der Schulen darstellt.

Auch im Gymnasialbereich werden Varianten der Prognosen abgebildet, die die mögliche Klassenbildung im Rahmen der Bandbreiten bei einer ungedeckelten Entwicklung der Schulen darstellt, wie auch gedeckelte Varianten.

Die tatsächliche Klassenbildung an den einzelnen Schulen und in den einzelnen Schulformen wird auch künftig weiterhin von dem jeweiligen Elternwahlverhalten abhängen und auch davon, inwiefern Mehrklassenbildung in den Schulformen umgesetzt werden wird.

Für die Ausweisung der benötigten Unterrichtsräume in der Sekundarstufe I in der Raumbilanzierung wurde jeweils zunächst der Höchstwert der Klassenbildung anhand der Klassenbildung nach Bandbreiten herangezogen. Die Ausweisung des Bedarfs an Kursräumen für die Sekundarstufe II beruht auf der rechnerischen Kursbildung nach dem Klassenfrequenzrichtwert von 19,5 (siehe VO zu §93 SchulG NRW, §6, Absatz 8).

1.2.3 Schulbesuche

Ein weiterer Baustein des Konzepts der Schulentwicklungsplanung sind die Schulbesuche. An allen weiterführenden Schulen in der Stadt Hamm wurden im Frühjahr 2024 Schulbesuche durchgeführt, an denen neben den Schulleitungen und ggf. weiteren Akteuren aus der Schule auch Mitarbeiter*innen der Schulverwaltung teilgenommen haben. Mitarbeiter*innen der GEBIT Münster haben die Gespräche im Rahmen der Schulbesuche moderiert und dokumentiert.

Auch im Rahmen der Schulentwicklungsplanung im Jahr 2017 wurden bereits Schulbesuche durchgeführt.

Im Jahr 2024 umfassten die Schulbesuche neben der Begehung der Schule erneut auch ein Gespräch, das anhand eines Leitfadens geführt wurde. Hierbei wurden folgende Aspekte angesprochen:

- Entwicklung der Schule in den vergangenen Jahren
- Zusammensetzung der Schüler*innenschaft: Ergeben sich aus der besonderen Zusammensetzung der Schüler*innenschaft, z.B. im Hinblick auf Zuwanderungsgeschichte, Zuwanderung, sozialen Hintergrund oder sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf besondere Anforderungen an den Raumbedarf.
- Aktuelle Raumsituation
- Raumbedarf und pädagogisches Konzept
- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule: Schulsozialarbeit, Betreuung und Vernetzung, Einsatz von Integrationshelfer*innen
- Herausforderungen der kommenden Jahre aus Sicht der Schule

An den Hauptschulen wurde zudem das Thema Bildungszentrum Nord angesprochen sowie an den Gymnasien das Thema der Rückkehr zu G9.

Auch die Ergebnisse dieser Gespräche gehen mit in die Analyse der Ist-Situation und die Feststellung des Bedarfs ein.

Im Verlauf der Schulbesuche wurden auch akute Sanierungsbedarfe aus Sicht der Schulen erhoben. Die von den Schulen genannten Mängel wurden zusammengefasst und dem Schulträger zur Kenntnis übermittelt.

1.2.4 Ermittlung des Raumbedarfs

Um den Raumbedarf zu ermitteln, wurde zunächst der Raumbestand an den einzelnen Schulen ausgewertet. Grundlage für die Auswertung bildeten Raumnutzungserfassungen, die die aktuelle Haupt- und Mehrfachnutzung von Räumen durch die Schulen abbilden.

Für jede Art von Raum wird im Rahmen der Raumauswertung der Bestand ausgewiesen: Anzahl der jeweiligen Räume, Fläche insgesamt, durchschnittliche Größe der Räume sowie Minimum und Maximum der Fläche.

Um diesen Ist-Bestand zu bewerten und festzustellen, ob darüber hinaus ein zusätzlicher Raumbedarf besteht, bedarf es eines Raumstandards.

Ein solcher allgemeinverbindlicher Standard liegt jedoch nicht vor. Das Raumprogramm des Landes NRW von 1995[4] für die allgemeinbildenden Schulen wurde 2010 außer Kraft gesetzt. In diesem Raumprogramm waren zudem keine Räume für Differenzierungsangebote enthalten, die heute von den Schulen als eine Voraussetzung für ihre pädagogische Arbeit betrachtet werden. Seit der Außerkraftsetzung dieses Raumprogramms gilt für den Schulträger, dass Raumprogramme *„nach ihrem individuellen Erfordernis, nach dem pädagogischen und dem organisatorischen Konzept der Schule zu erstellen sind*".[5]

Als Orientierungshilfe für die öffentlichen Schulträger werden seither lediglich Pauschalgrößen für schulisch genutzte Flächen genannt. Die Gestaltung der Schulflächen ist in das pflichtgemäße Ermessen des Schulträgers gestellt.

Zur Bemessung des Raumbedarfs wurde zunächst als Diskussionsgrundlage die Handreichung des Städtetags Nordrhein-Westfalen herangezogen. Diese wurde gemeinsam mit dem Schulträger den Schulformsprecher*innen der weiterführenden Schulen vorgestellt, die Anmerkungen zu dem Raumprogramm formuliert haben. Auf Basis dieses Austauschs wurde das Raumprogramm insbesondere hinsichtlich der benötigten Anzahl von Differenzierungsräumen, der benötigten Größe der Lehrküche und Räumen im Verwaltungsbereich angepasst.

So wird im Vergleich zu der Handreichung des Städtetags mehr Raum für MPT-Kräfte und Schulbegleitungen eingerechnet, indem diese zusätzlich mit 10 % in die Berechnung der Personenzahl pro Zug eingehen. Auch werden statt einem Besprechungsraum mindestens zwei angesetzt. Zudem sind bei höherer Zügigkeit und einer Sekundarstufe II mehr Besprechungsräume vorzusehen.

Das so angepasste Raumprogramm (siehe Tabelle 3) wird als Grundlage für die Bemessung des Raumbedarfs herangezogen. Zusätzlich hatten die Schulen im Rahmen der Schulbesuche die Möglichkeit, Raumbedarfe zu äußern. Diese werden ebenfalls zusammengefasst dargestellt. Zudem wurden die Raumnutzungserfassungen den Schulen abschließend zur Überprüfung noch einmal zur Verfügung gestellt und die Richtigkeit durch die Schulleitungen bestätigt.

Grundsätzlich wird dabei davon ausgegangen, dass Räume multifunktional genutzt werden können und sollten. Nicht für jede Nutzung muss ein eigener Raum zur Verfügung stehen. Z.B. kann die Mensa, wenn sie dafür ausgelegt ist, auch als Aufenthalts- und Versammlungsraum dienen. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass nicht alle Räume jegliche multifunktionale Nutzung zulassen. Zudem hängt eine solche Nutzung auch teils vom zur Verfügung stehenden Mobiliar (z.B. leicht zu verschiebendes Mobiliar) ab. Gleichzeitig wird eine multifunktionale Raumnutzung von Brandschutzvorgaben beeinflusst – bspw. die Nutzung von Fluren zur unterrichtlichen Differenzierung.

---

[4] Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen, Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 19.10.1995.

[5] Schneider, Vera-Lisa (2012): Orientierungsgrößen von schulisch genutzten Flächen. In: Schneider, Vera-Lisa, Eva Adelt, Anneka Beck und Oliver Decka (Hrsg.): Materialien zum Schulbau. Pädagogische Architektur im Ganztag, Teil 1, 8. Jahrgang, Heft 23, S. 38.

Auf der Grundlage des Raumprogramms wird für die einzelnen Schulen eine Raumbilanz als Abgleich zwischen dem Ist-Raumbestand und dem Soll-Raumbestand laut Raumstandard vorgenommen. Der Soll-Raumbestand kann sich einerseits an der prognostischen Entwicklung der Schule orientieren. Dann würde es jedoch insbesondere an den Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen zu einer Mehrklassenbildung kommen, die räumlich nicht immer abzubilden ist. Im Bereich der Hauptschulen wurde für den künftigen Soll-Raumbestand die prognostische Entwicklung der Schule herangezogen, die sich insgesamt auch an den Schulen dieser Schulform versorgen lässt (siehe Kapitel 3.1.6, S. 64). Dabei wird grundsätzlich zunächst die Klassenbildung anhand der gesetzlichen Vorgaben herangezogen. Das bedeutet z.B. für die Albert-Schweitzer-Schule, dass dort je nach tatsächlicher Klassenbildung ggf. bis zu 16 Klassen erwartet werden, der Raumbestand jedoch zunächst für die prognostizierten 14 Klassen bewertet wird.

Bei den Realschulen lassen sich die prognostizierten Klassen nicht immer auch an der jeweiligen Schule versorgen, sodass für diese das räumliche Soll vor dem Hintergrund einer Deckelung der aufzunehmenden Schüler*innen bewertet wurde. Gleichzeitig wurde ermittelt, wie viel Raummehrbedarf durch die noch zu versorgenden Schüler*innen entsteht und Vorschläge zur Mehrklassenbildung und Erweiterung im Realschulbereich formuliert (siehe Kapitel 3.2.6, S. 113). Auch an den Gymnasien wäre die jeweilige prognostische Entwicklung nicht immer an der jeweiligen Schule abbildbar, sodass der Raumbestand der Schulen auch hier zunächst vor dem Hintergrund einer Deckelung bewertet wird. Auch in dieser Schulform ergibt sich ein Bedarf der vereinzelten Mehrklassenbildung, die sich jedoch gesamtstädtisch betrachtet im Raumbestand abbilden lässt (siehe Kapitel 3.3.6, S. 169). Schließlich wurden auch die Gesamtschulen vor dem Hintergrund ihrer jeweils genehmigten Zügigkeit bewertet und die Möglichkeit und Grenzen der Mehrklassenbildung eruiert (siehe Kapitel 3.4.4, S. 207).

Die detaillierten Raumbestandstabellen und Raumbilanzierungen der einzelnen Schulen sind im Anhang abgebildet (siehe Anhang, S. 222). In den einzelnen Schulkapiteln wird die Bilanzierung zusammengefasst dargestellt und hinsichtlich der Aspekte Unterrichts-, Differenzierungs- und Fachraumversorgung sowie Raum im Ganztag und Verwaltungsbereich fokussiert. Dabei wird nicht jede Raumkategorie, die in der ausführlichen Raumbilanzierung und im Raumprogramm enthalten ist, auch in der Zusammenfassung dargestellt. Im Verwaltungsbereich werden bei den Büroräumen sowohl hinsichtlich der Darstellung des Bestands als auch des Bedarfs Räume für Schulleitungen, weitere Büroräume und das Berufsorientierungsbüro gemeinsam abgebildet. Es ist zu berücksichtigen, dass ein Raumstandard – auch unter Einbezug und Berücksichtigung möglichst aller qualitativen Anforderungen – immer eine quantitative Leitlinie ist. Festlegungen auf Raumanzahl und Raumgröße erlauben einen rechnerischen Abgleich mit den Bestandsgebäuden und können so einen schnellen Blick auf die Raumsituation und den Raumbedarf vor Ort geben. Dieser Blick muss allerdings immer durch die praxisorientierte Analyse an dem jeweiligen Schulstandort ergänzt werden.

Die Umsetzung der Standards zur räumlichen Versorgung der Schulen ist dabei immer abhängig von den jeweiligen baulichen Gegebenheiten der Schule sowie den finanziellen Möglichkeiten des Schulträgers. Zudem ist zu betonen, dass im Hinblick auf die Maßnahmenplanung die räumliche Versorgung für den Unterricht Vorrang beispielsweise gegenüber der Versorgung mit Verwaltungs- und Funktionsräumen hat. Nichtsdestotrotz gilt es die verschiedenen Bereiche ganzheitlich zu betrachten, da diese letztlich insbesondere vor dem Hintergrund der vorausgesetzten multifunktionalen Raumnutzung ineinanderwirken.

Um den sich vor diesen Hintergründen ergebenen und im Schulentwicklungsplan dargelegten Raumbedarfen sukzessiv zu begegnen, ist eine zeitliche Priorisierung von Maßnahmen an den einzelnen Schulen erforderlich. Diese gilt es letztlich sowohl verwaltungsintern als auch mit den Schulen abzustimmen. Sind generell Erweiterungsmaßnahmen notwendig, sollten Raumbedarfe möglichst umfassend gedeckt werden.

Die entsprechenden Prioritäten gilt es mit der jeweiligen Schule abzustimmen. Darüber hinaus sollte dabei die Möglichkeit der multifunktionalen Raumnutzung mitgedacht werden.

Tabelle 3: Raumprogramm für die weiterführenden Schulen

Raumkategorie	Anzahl	Größe	Anmerkung
Allgemeiner Unterricht			
Unterrichtsraum	6 Räume je Zug in der Sek. I	70,0 m²	
Kursraum Sekundarstufe II	3 Räume je Zug in der Sek. II	56,0 m²	
Differenzierungsraum für individuelle und sonder-päd. Förderung, Gruppenarbeit	1 Raum je Zug in der Sek. I Schulen des Gemeinsamen Lernens: 2 Räume je Zug	30,0 m²	
Mehrzweckraum	bis 5 Züge 1 Raum in der Sek. I ab 6 Züge 2 Räume in der Sek. I bis 5 Züge 1 Raum in der Sek. II ab 6 Züge 2 Räume in der Sek. II	75,0 m² 56,0 m²	
Fachunterricht			
Raum für neue Tech-nologie / schulischer Schwerpunkt	Bis 3 Züge 1 Raum in der Sek. I Ab 4 Zügen 2 Räume in der Sek. I 1 Raum für die Sek. II	75,0 m²	
Biologie / Physik	Bis 4 Züge: 2 Räume für Sek. I 4-5 Züge: 4 Räume für Sek. I und II 6 Züge: 5 Räume für Sek. I und II	75,0 m²	
Chemie / großer NW-Raum	Bis 3 Züge: 1 Raum für Sek. I Ab 4 Züge: 2 Räume für Sek. I	90,0 m²	Keine zusätzlichen Räume für die Sek. II
Musik	bis 4 Züge: 1 Raum für Sek. I ab 4 Zügen: 2 Räume für Sek. I und II	90,0 m²	
Kunst	bis 4 Züge: 1 Raum für Sek. I ab 4 Zügen: 2 Räume für Sek. I und II	90,0 m²	
Werken	1 Raum (nicht an Gymnasien)	90,0 m²	Abhängig vom schulischen Schwer-punkt
Nebenräume zu Fachräumen Sammlungsräume NW	Zahl analog der Anzahl der Fachräume	30,0 m² 75,0 m²	außer Hauswirtschaft
Technik/Elektroraum incl. Maschinenraum	1 Raum	90,0 m²	Abhängig vom schulischen Schwer-punkt – nicht für Schulform Gymna-sium
Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1 Raum	150,0 m², mindes-tens je-doch 3-4 Kochinseln	Abhängig vom schulischen Schwer-punkt – nicht für Schulform Gymna-sium; an Realschulen im Gemeinsa-men Lernen
Textiles Gestalten	1 Raum	90,0 m²	Abhängig vom schulischen Schwer-punkt – nicht für Schulform Gymna-sium
Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	Bis 4 Züge Sek. I Ab 5 Züge Sek. I Bis 4 Züge Sek. II Ab 5 Züge Sek. II	100,0 m² 150,0 m² 80,0 m² 100,0 m²	Der Bedarf ist im Einzelfall zu prü-fen, insbesondere bei der Sek. II.
Aula / Forum	1 Raum	1,5 m² für ein Drittel der Schü-ler*innen	Multifunktionale Nutzung von Spei-seraum/Mensa möglich – dann muss ein Lager vorgehalten werden

Ganztag und Räume für Schüler*innen			
	Anzahl	**Größe**	**Anmerkung**
Speiseraum	/	1,5 m² / SuS	Essen in maximal 3 Schichten; Zahl der Essensteilnehmenden ist individuell zu bestimmen; multifunktionale Nutzung von Speiseraum/Mensa möglich – dann muss ein Lager vorgehalten werden
Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung im Rahmen der Betreuung	/	200 – 300 m²	Die konkrete Ausgestaltung hängt von der gewählten Organisation der Mittagsverpflegung ab. Die Größenordnung liegt zwischen 200 m² und 300 m². Zusätzlich ist ein Müllraum von 12 m² vorgesehen.
Räume für den gebundenen Ganztag	Pro Zug in der Sek. I	60 m²	
Büro Träger Ganztag	1 Raum	15,0 m²	Je nach Gestaltung des Ganztags
SV-Raum	1 Raum	20,0 m²	
Verwaltung			
	Anzahl	**Größe**	**Anmerkung**
Lehrkräftezimmer / Teamraum	/	2,5 m² pro Person	inklusive Arbeitsplätze für Lehrkräfte und weiteres Personal **Halbtagsschule:** Sek. I: 16,8 Personen je Zug (+10% MPT/…) Sek II: 10,6 Personen je Zug **Ganztagsschule:** Sek. I: 20,2 (15,3 + 20% + 10% MPT/…) Personen je Zug Sek II: 10,6 Personen je Zug
Büro Schulleitung	1 Raum	25,0 m²	
Büro stellv. Schulleitung	1 Raum	15,0 m²	
Sekretariat	1 Raum	30,0 m²	
Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/Elterngespräche, …)	2 Räume	15,0 m²	mindestens 2 Räume +1 ab 4 Zügen +1 für Sek II
Büro päd. Personal	6 Räume in der Sek. I 2 Räume in der Sek. II	15,0 m²	Für Abteilungsleitungen, päd. Leitungen, Schulsozialarbeit, BuT, zweite Konrektor*in und weitere
Berufsorientierung	1 Raum	30,0 m²	
Funktionsräume			
	Anzahl	**Größe**	**Anmerkung**
Kopierraum	2 Kopierer	16,0 m²	1 Kopierer ca. 8 m² Stellfläche; Mehr Kopierer werden in der Bilanz nicht als Plus behandelt. Je nach Lage des Schulgebäudes/Größe sind auch mehr Kopierer denkbar.
Sanitätsraum	1 Raum	15,0 m²	je nach Lage des Schulgebäudes/Größe sind auch mehr Sanitätsräume denkbar.
Serverraum	Hier bedarf es der Einzelfallentscheidung. Eine ausreichende Serverkapazität soll pro Schule bereitgestellt werden.		
Umkleideraum Reinigungskräfte	1 Raum	15,0 m²	
Lehrmittelraum	1 Lehrmittelraum je Zug in der Sek. I 2 Lehrmittelräume in der Sek. II	15,0 m²	

Funktionsräume			
	Anzahl	**Größe**	**Anmerkung**
Abstellraum / Lagerraum	1 Stuhllager 1 Lagerraum / Aktenlager 1 Lagerraum / Mobiliar 1 Raum Haustechnik Putzmittelräume	30,0 m² 25,0 m² 65,0 m² 25,0 m² 7,5 m²	Putzräume je nach baulicher Gegebenheit, bzw. je Etage 1 Raum
Hausmeister*in	1 Büro 1 Werkstatt / Werkraum 1 Raum Arbeitsgeräte	15,0 m² 15,0 m² 15,0 m²	

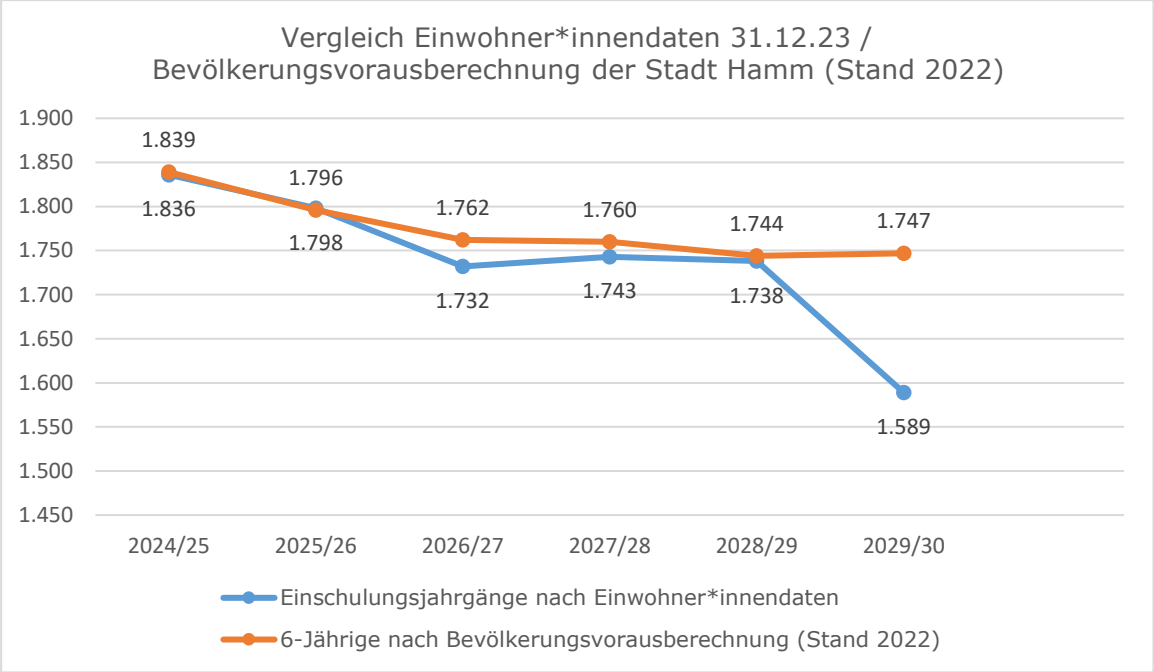
2. Grundschulen

Basis für die Prognose der weiterführenden Schulen ist zunächst die Prognose für die Grundschulen. Wie bereits im Einführungskapitel beschrieben, wurden die Grundschulprognosen anhand der Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Hamm aus dem Jahr 2022 berechnet und die Prognose nach Sozialräumen differenziert. Herangezogen wurden zudem zum Vergleich die Einwohner*innendaten der Stadt Hamm mit Stichtag 31.12.2023.

Vergleicht man die Entwicklung der 6-Jährigen im Rahmen der Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt (Stand: 2022) mit den Kindern, die laut Einwohner*innenmelderegister in den kommenden Jahren zur Einschulung anstehen, zeigt sich, dass die Daten der Bevölkerungsprognose tendenziell etwas höher liegen. Wie in Abbildung 4 zu erkennen ist, ist aktuell die größte Differenz im Schuljahr 2029/30. Diese Einschulungskohorte wird in den kommenden Jahren also gemäß der Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Hamm (Stand:2022) bis zum Zeitpunkt der Einschulung im Jahr 2029 noch stark anwachsen.

Gleichzeitig sind die künftigen Einschulungskohorten im Abgleich mit den Einwohner*innendaten teils bereits heute nah an den prognostizierten Zahlen, wie das Einschulungsjahr 2028/29 zeigt. Es ist möglich, dass diese Kohorten durch Zuzugseffekte noch höher ausfallen werden, als in der Bevölkerungsvorausberechnung abgebildet. Inwiefern dies eintritt, lässt sich über die sukzessive Prüfung der Einwohner*innenmeldedaten verfolgen.

Abbildung 4: Vergleich der Entwicklung der Einschulungsjahrgänge bis 2029



In den letzten Jahren sind Einschulungskohorten von der Geburt bis zur Einschulung regelmäßig angewachsen (siehe Tabelle 4). So ist die Einschulungskohorte für das Schuljahr 2024/25 von 2018 bis 2023 von 1.767 Kindern auf 1.836 Kinder angewachsen. Unter der Annahme, dass sich diese Entwicklung fortsetzt und insbesondere der Einschulungsjahrgang 2029 bis zur Einschulung anwachsen wird, wurde die Bevölkerungsprognose (Stand: 2022) den Daten des Einwohner*innenmelderegisters als Prognosegrundlage vorgezogen.

Orange markiert ist der Stand der Einschulungskohorten laut Einwohner*innenmeldedaten zum Einschulungsjahr seit 2019/20. Es zeigt sich, dass die Kohorten insbesondere 2021 auf 2022 stärker angewachsen sind; dies ist auch auf den Zuzug ukrainischer Familien zurückzuführen.

Tabelle 4: Entwicklung der Einschulungskohorten zum 31.12. eines Jahres

Stichtag 31.12.	Einschulung										
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30
2018	1.698	1.724	1.653	1.700	1.781	1.767	-	-	-	-	-
2019	1.711	1.753	1.660	1.735	1.811	1.766	1.712	-	-	-	-
2020	-	1.755	1.682	1.755	1.832	1.797	1.727	1.650	-	-	-
2021	-	-	1.702	1.772	1.842	1.799	1.751	1.646	1.676	-	-
2022	-	-	-	1.813	1.885	1.829	1.793	1.693	1.722	1.730	-
2023	-	-	-	-	1.893	1.836	1.798	1.732	1.743	1.738	1.589
Bevölkerungsvorausberechnung der 6-Jährigen						1.839	1.796	1.762	1.760	1.744	1.747

2.1 Längerer Verbleib in der Schuleingangsphase

Neben der grundsätzlichen Entwicklung der Einschulungsjahrgänge in den Hammer Sozialräumen in den kommenden Jahren spielt auch der Verbleib in der Schuleingangsphase eine Rolle bei der Schüler*innenzahlenentwicklung. Die Schuleingangsphase dauert in der Regel zwei Jahre, kann jedoch bis zu drei Jahre besucht werden. Der Verbleib in der Schuleingangsphase ist im ersten oder im zweiten Schuljahr möglich (siehe VV zu § 2 der Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule).

Im Schuljahr 2022/23 haben 84 Schüler*innen die erste Klasse ein zweites Jahr besucht. Dies entspricht 5 % aller Schüler*innen im 1. Jahrgang. Im Schuljahr 2023/24 lag dieser Wert bei 98 Schüler*innen (5,4 % aller Schüler*innen im ersten Jahrgang).

Für das Schuljahr 2023/24 wurde für die Berechnung der Schüler*innen im zweiten Jahrgang 2024/25 die Zahl der Schulanfänger*innen herangezogen. Die 98 Kinder, die den ersten Jahrgang wiederholen, werden jedoch ebenfalls noch Effekte auf die Größe der nachfolgenden Jahrgänge haben. Dies gilt auch für den ersten Jahrgang des Schuljahres 2024/25, der sich durch verbleibende Schüler*innen noch vergrößern wird, während sich der zweite Jahrgang tendenziell etwas verkleinern wird.

Ab dem Schuljahr 2025/26 wird ein längerer Verbleib auch im ersten Schuljahr über die fortgeschriebene Eingangsquote bereits berücksichtigt. Um den Aspekt der insbesondere im Schuljahr 2024/25 nochmal stärker gestiegenen Verbleibsquote im ersten Jahrgang in die Prognose der Grundschulen miteinzubeziehen, wurde die Eingangsquote an Schulen mit höheren Verbleibsquoten etwas höher angesetzt, sodass die Zahl der Schüler*innen im ersten Jahrgang insgesamt etwas höher ausfällt. Es wird dabei weiterhin auch von einem Verbleib im zweiten Jahrgang ausgegangen. Die Verbleibsquoten werden von Jahr zu Jahr an den Schulen jeweils unterschiedlich ausfallen.

2.2 Prognoseergebnisse für die Grundschulen

Die Primarstufe (nur Grundschulen) ist in den Jahren 2019 bis 2023/24 bereits angewachsen und umfasst knapp 7.200 Schüler*innen im Schuljahr 2023/24. In den Schuljahren 2022 bis 2024 werden stets knapp bzw. über 1.800 Schüler*innen im ersten Jahrgang beschult (siehe Tabelle 5).

Prognostisch wird sich die Zahl der Erstklässler*innen auch in den kommenden Jahren bei rund 1.750 bis 1.800 bewegen. Da ein längerer Verbleib in der Schuleingangsphase weiterhin auch im zweiten Jahrgang auftritt, erhöhen sich die Zahlen der Schüler*innen im zweiten Jahrgang noch.

Da durchschnittlich eine Eingangsquote von 100 % fortgeschrieben wird, wird das grundsätzliche Potenzial an zur Einschulung anstehenden Schüler*innen tendenziell ausgeschöpft (siehe Spalte „Einschulungskinder"). Es handelt sich, wie beschrieben, bei den Kindern im ersten Jahrgang prognostisch jedoch nicht nur um neu eingeschulte Kinder. Es wird also davon ausgegangen, dass einige Kinder nicht an einer Hammer Grundschule angemeldet werden oder die Jahrgangsstufe 1 einer Förderschule besuchen. Die Entwicklung der Förderschulen in der Stadt Hamm wird in der vorliegenden Prognose nicht betrachtet. Über die höhere fortgeschriebene Eingangsquote können tendenziell auch weitere Zuzugseffekte mitberücksichtigt werden (siehe Kapitel 2.3). Wie sich die Eingangsquoten aber auch die Durchgangsquoten tatsächlich weiterentwickeln, muss beobachtet werden.

Die Prognosen nach Sozialraum finden sich im Anhang ab Seite 223.

Tabelle 5: Prognose für die Grundschulen

Schuljahr	Einschulungskinder	Eingangsquote	Jg. 1[1)]	Jg. 2	Jg. 3	Jg. 4	Gesamt
2019/20	1.711	97,0	1.660	1.681	1.615	1.677	**6.633**
2020/21	1.755	97,9	1.718	1.743	1.628	1.593	**6.682**
2021/22	1.702	99,5	1.694	1.806	1.671	1.612	**6.783**
2022/23	1.813	100,9	1.830	1.783	1.742	1.653	**7.008**
2023/24	1.893	100,2	1.896	1.878	1.713	1.689	**7.176**
2024/25	1.839	98,3	1.807[2)]	1.907	1.907	1.685	**7.306**
2025/26	1.796	100,2	1.800	1.915	1.842	1.879	**7.436**
2026/27	1.762	99,9	1.760	1.909	1.843	1.815	**7.327**
2027/28	1.760	100,0	1.760	1.866	1.840	1.816	**7.282**
2028/29	1.744	99,9	1.742	1.865	1.799	1.812	**7.218**
2029/30	1.747	100,0	1.747	1.847	1.798	1.771	**7.163**

Anmerkungen: Prognosewerte sind grün hervorgehoben. 1) Neben den Schulanfänger*innen sind in dieser Schüler*innenzahl auch die Kinder berücksichtigt, welche die erste Jahrgangsstufe wiederholen. 2) Ohne mögliche Jahrgangswiederholer*innen.

2.3 Neubaugebiete in der Stadt Hamm

An die Schulentwicklungsplanung wird immer wieder die Frage herangetragen, inwieweit sich Neubaugebiete auf die zukünftige Entwicklung der Grundschulen und sukzessive der weiterführenden Schulen auswirken werden. Hierbei ist zunächst zu berücksichtigen, dass der Umzug in ein Neubaugebiet häufig einen innerstädtischen Umzug darstellt und nicht notwendigerweise einen Zuzug in die Stadt. Im Hinblick auf Grundschulen kann dies bedeuten, dass ein Kind, das mit seinen Eltern in ein Neubaugebiet zieht, nun in den Einzugsbereich einer anderen Grundschule wechselt, aber ohnehin eine Grundschule in der Stadt besucht hätte. Zudem ziehen nicht nur Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter in Neubaugebiete, sondern auch Familien mit älteren Kindern oder Kinderlose.

In Hamm werden in den nächsten Jahren insgesamt etwa 23 Neubaugebiete umgesetzt, die perspektivisch bis 2028 bezogen werden sollen (Tabelle 6). Grundsätzlich ist dabei zu beachten, dass die Dauer der Umsetzung von Baugebieten variiert und letztlich nicht zuverlässig prognostiziert werden kann.

Unter den 23 Neubaugebieten befinden sich zwei größere mit rund 300 Wohneinheiten („Dierhagenweg") bzw. 700 Wohneinheiten („Tamowitzer Bogen"). Darüber hinaus gibt es noch drei Neubaugebiete mit rund 100 Wohneinheiten („Lippestraße/Richardstraße", „Wielandstraße", „Am Wiesenteich"). Die weiteren Baugebiete umfassen maximal 60 Wohneinheiten.

Nach Einschätzungen der Stadt Hamm haben sich Neubaugebiete in der Vergangenheit nicht übermäßig auf die Zahl der Grundschüler*innen ausgewirkt. Insbesondere die Von-Vincke-Grundschule und die Freiligrathschule haben in ihrem Einzugsbereich jedoch durch Baugebiete mit insgesamt rund 760 Wohneinheiten mit einem gewissen Zuwachs zu rechnen.

Baugebiete wirken sich insgesamt eher auf den Grundschulbereich aus. Direkten Einfluss auf die weiterführenden Schulen haben sie in der Regel nur in einem kleinen Umfang. Sukzessiv haben größere Grundschüler*innenzahlen jedoch ebenfalls Auswirkungen auf den Bereich der weiterführenden Schulen. Werden die dargestellten Baugebiete bis 2028 bezogen, wirken sie sich tendenziell erst in den 2030er Jahren auch auf die weiterführenden Schulen aus.

Es gilt, die demographische Zusammensetzung eines Neubaugebiets nach sukzessivem bzw. vollständigem Bezug zu prüfen. Je nachdem, wie groß die Altersjahrgänge von zugezogenen Kindern ausfallen, kann auch der Effekt der Baugebiete auf die Grundschulen unterschiedlich ausfallen.

Tabelle 6: Geplante Neubaugebiete mit möglicher Umsetzung bis 2028

	Sozial-raum	Grundschulbereich	Name Baugebiet	Anzahl der Wohneinheiten	Zusammen-setzung
1	1	Bodelschwinghschule	An der Erlöserkirche	ca. 50	EFH/ MFH
2	1	Matthias-Claudius-Schule	Taubenstraße	ca. 45	MFH
3	1	Theodor-Heuss-Schule	Am Stadtbad	ca. 25	MFH
4	1	Theodor-Heuss-Schule	An der Brändströmstraße	ca. 35	EFH/ DH
5	2	Geistschule	Kupferstraße	ca. 25	EFH
6	4	Kettelerschule	Lisenkamp	ca. 10	EFH/ DH
7	4	Maximilianschule Grundschulverbund Hauptstandort	westl. Braamer Straße	ca. 20	MFH
8	4	Maximilianschule Grundschulverbund Teilstandort Uentrop	Lippestraße/ Richardstraße	ca. 100	EFH/ DH
9	4	Schule im grünen Winkel	Am Schwimmbad	ca. 20	EFH/ DH
10	4	Schule im grünen Winkel	Am Schwimmbad	ca. 20	EFH/ DH
11	4	Schule im grünen Winkel	An der Brandheide	nicht bekannt	EFH/ MFH
12	4	Schule im grünen Winkel	östl. Neuenkamp	ca. 30	EFH/ DH/ MFH
13	4	Schule im grünen Winkel	südlich Kirchweg	ca. 30	EFH/ DH
14	5	Carl-Orff-Schule	Ostendorfstraße	ca. 30	MFH/ RH
15	5	ehem. Überschneidungsgebiet Dietrich-Bonhoeffer-Schule und Hellwegschule	Dierhagenweg	ca. 300	EFH/ MFH/ DH/ RH
16	5	Überschneidungsgebiet Dietrich-Bonhoeffer-Schule und Hellwegschule	Käthe-Kollwitz-Weg/ Dürerstraße	ca. 20	EFH/ DH/ MFH
17	6	Selmigerheideschule	Wielandstraße	ca. 110	EFH / DH
18	7	Jahnschule	Am Wiesenteich	ca. 120	EFH / DH / MFH
19	7	Lessingschule	Kanalstraße westl. Teil	ca. 15	EFH / DH
20	8	Von-Vincke-Schule/ Freiligrathschule	Tamowitzer Bogen	ca. 700	DH / RH / MFH
21	8	Von-Vincke-Schule/ Freiligrathschule	südlich Horster Straße	ca. 60	MFH / EFH / DH / RH
22	9	Stephanusschule	Auf dem Flachslande	ca. 20	MFH
23	9	Stephanusschule	nördliche Gehr	ca. 40	EFH / DH / MFH

Anmerkungen: Daten des Stadtplanungsamtes der Stadt Hamm mit Stand 25.06.2024.
Sozialraum 1: Stadtmitte, Sozialraum 2: Hamm-Westen, Sozialraum 3: Hamm-Norden, Sozialraum 4: Uentrop, Sozialraum 5: Rhynern, Sozialraum 6: Pelkum, Sozialraum 7: Herringen, Sozialraum 8: Bockum-Hövel, Sozialraum 9: Heessen.

3. Weiterführende Schulen

Die Entwicklung der weiterführenden Schulen wird nachfolgend differenziert für jede einzelne Schule entsprechend Schulformen dargestellt. Neben der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft wird der Raumbedarf und die Zusammenfassung für jede Schule abgebildet.

3.1. Hauptschulen

Die Stadt Hamm hält insgesamt fünf Hauptschulen vor:

- Albert-Schweitzer-Schule
- Anne-Frank-Schule
- Erlenbachschule
- Karlschule
- Martin-Luther-Schule

Nachfolgend werden die einzelnen Schulen hinsichtlich der Entwicklung ihrer Schüler*innenzahlen, der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft sowie des Raumbestands und Raumbedarfs abgebildet und Maßnahmenempfehlungen für die jeweilige Schule abgeleitet. Anschließend werden die Ergebnisse für die Hauptschulen zusammengefasst und auch das geplante Bildungszentrum Nord bewertet.

Besonderheiten der die Hauptschulen betreffenden Prognosen

An den Hauptschulen in Trägerschaft der Stadt Hamm werden viele Schüler*innen aufgenommen, die zuvor nicht an einer der Hammer Grundschulen beschult wurden. Insbesondere an den Hauptschulen stellen diese Schüler*innen einen nicht unerheblichen Teil der 5. Jahrgänge. Bei ihnen handelt es sich insbesondere um neuzugewanderte Schüler*innen. Die Prognose schreibt die mittleren Eingangsquoten der vergangenen Jahre wie in Kapitel 1.2.2.2 beschrieben fort. Damit wird davon ausgegangen, dass sich die Zahl der nicht aus Hammer Grundschulen stammenden Schüler*innen parallel zu der Zahl der aus Grundschulen übergehenden Schüler*innen entwickelt.

Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass sich prognostisch an den Gesamtschulen der Stadt Hamm ausgesprochene Ablehnungen insbesondere auf die Zahl der Schüler*innen in den 5. Jahrgängen der Hauptschulen auswirken wird. Diese Schüler*innen wurden in den Prognosen für die einzelnen Hauptschulen gesondert berücksichtigt.

Es empfiehlt sich daher, in den kommenden Jahren sowohl das Schulwahlverhalten der an den Gesamtschulen abgelehnten Schüler*innen und der übrigen Abgänger*innen von den Grundschulen Hamms als auch die Entwicklung der Zahl der Schüler*innen in den 5. Jahrgängen der Hauptschulen, die nicht von einer der Grundschulen Hamms kommen, zu beobachten.

3.1.1 Albert-Schweitzer-Schule

Die Albert-Schweitzer-Schule ist eine derzeit durchschnittlich zweizügig arbeitende Hauptschule im Stadtbezirk Hamm-Bockum-Hövel. Sie verfügt über zwei Standorte, die etwa fünf Gehminuten voneinander entfernt liegen. Am Standort Stefanstraße sind vier Räume der Schule in Pavillons verortet. Es handelt sich um zwei Klassenräume, einen Aufenthaltsraum und einen Musikfachraum.

Es ist geplant, dass die Schule gemeinsam mit der Karlschule im Rahmen des Bildungszentrums Nord zu einer vierzügigen Hauptschule zusammengelegt wird.

Die Schule arbeitet im gebundenen Ganztag. An drei Tagen in der Woche endet der Unterricht um 15:30 Uhr. Den Schüler*innen werden verschieden Angebote zur Gestaltung der Mittagspause gemacht. Dieses Ganztagsangebot wird aktuell durch den Evangelischen Kirchenkreis getragen.

Ein warmes Mittagessen wird seit der Einstellung eines solchen Angebots durch ein Catering-Unternehmen vor etwa zwei Jahren nicht mehr direkt an der Schule angeboten. Es besteht die Möglichkeit, die nahe gelegene Mensa der Sophie-Scholl-Gesamtschule mit zu nutzen. Laut Schule nutzen zudem einige Schüler*innen das Angebot des ebenfalls nahe gelegenen Spaghetti-Clubs.

3.1.1.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

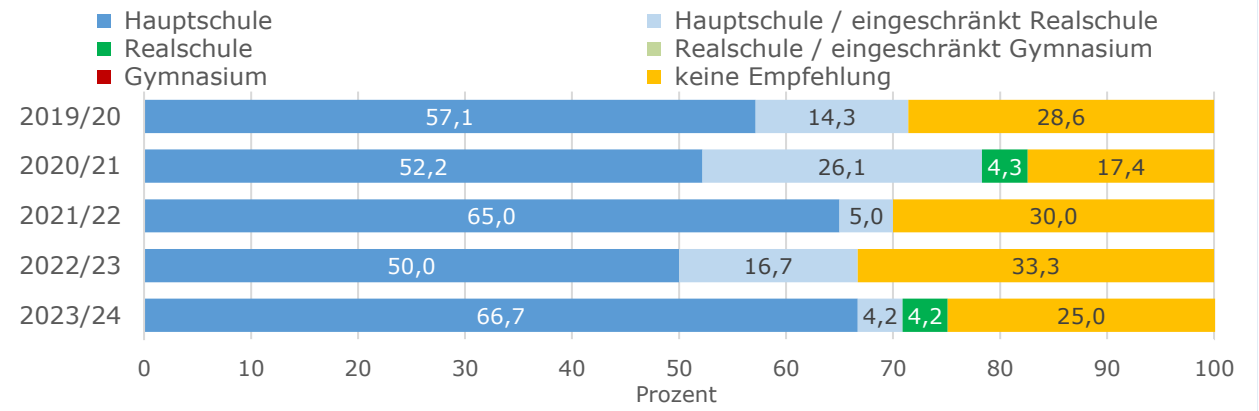
Die Schule wird nahezu ausschließlich von Schüler*innen aus Hamm besucht, vereinzelt kommen Anmeldungen aus Werne.

Tabelle 7: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Albert-Schweitzer-Schule

Albert-Schweitzer-Schule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Hamm	Werne
2019/20	95,2	4,8
2020/21	91,3	8,7
2021/22	100,0	0,0
2022/23	94,4	5,6
2023/24	95,8	4,2

Der Sozialindex der Schule lag im Schuljahr 2023/24 bei Sozialindexstufe 6. Wie die Abbildung 5 zeigt, kam die Hälfte bis zu zwei Drittel der Schüler*innen im 5. Jahrgang mit einer Hauptschulempfehlung an die Schule. Ein stärker schwankender Anteil kam mit einer eingeschränkten Empfehlung für die Realschule, einzelne mit einer Realschulempfehlung. Bis zu einem Drittel der Schüler*innen kam ohne eine Schulformempfehlung an die Schule. Kinder, die neuzugewandert sind bzw. sich in der Erstförderung befinden und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen.

Abbildung 5: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Albert-Schweitzer-Schule



Laut der Schulleitung bildete die Schule im Schuljahr 2023/24 zwei DaZ-Klassen, ordnete die Schüler*innen jedoch den Jahrgängen zu.

Insgesamt sind im Schuljahr 2023/24 knapp 37 % der Schüler*innen im Ausland geboren worden und im Laufe ihres Lebens nach Deutschland zugewandert. Dieser Anteil liegt deutlich über dem Gesamtanteil an den weiterführenden Schulen Hamms. Auch der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte ist an der Schule etwas höher, als er gesamtstädtisch an weiterführenden Schulen ist. Der Anteil der Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist in den letzten Jahren stetig angestiegen.

Tabelle 8: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Albert-Schweitzer-Schule

Albert-Schweitzer-Schule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	51,5	25,1	51,2	20,7
2020/21	54,3	28,2	54,0	24,4
2021/22	56,2	35,3	56,2	29,7
2022/23	57,7	35,2	56,9	31,3
2023/24	58,8	37,6	58,8	33,9
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Wie Tabelle 9 zeigt, lag der Anteil der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den vergangenen Jahren deutlich höher als an den weiterführenden Schulen insgesamt. Im Schuljahr 2023/24 hatten etwa 13 % der Schüler*innen einen nach AO-SF festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Knapp zwei Drittel von ihnen wurde zieldifferent beschult. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Der Großteil der Förderschwerpunkte lag im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen. Der Förderschwerpunkt „Lernen" war, gefolgt vom Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung", in den vergangenen Jahren am häufigsten vertreten.

An der Schule waren zur Zeit des Schulbesuchs im Schuljahr 2023/24 zwei Sonderpädagog*innen tätig. Es wurde seitens der Schule davon ausgegangen, dass ab dem Schuljahr 2024/25 nur noch eine besetzte Stelle für Sonderpädagogik erhalten bleibt. Derzeit sind zudem sechs Integrationskräfte an der Schule im Einsatz. Ferner sind an der Schule drei Schulsozialarbeiter*innen tätig, die vor allem in Kontakt mit den Eltern stehen sowie Praktika und Ausbildungsstellen vermitteln.

Tabelle 9: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Albert-Schweitzer-Schule

Albert-Schweitzer-Schule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	13,7	85,4	43,9
2020/21	13,4	84,6	43,6
2021/22	13,4	84,2	55,3
2022/23	15,7	86,4	56,8
2023/24	13,1	86,1	61,1
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen an die Schule stammen v.a. aus der Schulform Realschule. Der Anteil an eigenen Wiederholer*innen ist nach der Pandemie im Vergleich zum Schuljahr 2019/20 etwas gestiegen, lag im Schuljahr 2023/24 aber wieder auf einem niedrigeren Niveau.

Tabelle 10: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Albert-Schweitzer-Schule

Albert-Schweitzer-Schule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundar-stufe I	Anteil Klassen-wiederho-lungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	22,7	9,7
2020/21	13,4	0,4
2021/22	14,8	10,3
2022/23	15,2	13,3
2023/24	21,2	8,8

3.1.1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Albert-Schweitzer-Schule hatte in den Schuljahren seit 2019/20 relativ konstante Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. 2023/24 werden insgesamt 274 Schüler*innen in 13 Klassen beschult, 2019/20 lag die Zahl der Schüler*innen insgesamt bei 299.

Die Albert-Schweitzer-Schule hat sich in den letzten Jahren mit Blick auf den 5. Jahrgang etwas unterhalb der 2017 prognostizierten Schüler*innenzahlen entwickelt. Wurden bis zu 40 Schüler*innen im 5. Jahrgang prognostiziert, wurden in den letzten Jahren nur bis zu 24 Schüler*innen im 5. Jahrgang aufgenommen. Insgesamt wurden bis zu 300 Schüler*innen beschult, die prognostizierte Höchstzahl von 333 Schüler*innen aus dem Schulentwicklungsplan von 2017 wurde nicht erreicht.

In Tabelle 11 ist die Entwicklung der Schüler*innen- und Klassenzahlen in den vergangenen fünf Jahren sowie die für die kommenden Jahre prognostizierte Schüler*innen- und Klassenzahl abgebildet. Im Zeitraum von 2019/20 bis zum heutigen Schuljahr wurde nur in einem Jahr mehr als eine Eingangsklasse an der Schule gebildet. Diese wuchsen jedoch in späteren Jahrgängen deutlich an, sodass meist ab dem 8. Jahrgang drei Klassen gebildet wurden. Auch während des laufenden Schuljahres nimmt die Schule Schulformwechsler*innen auf. So sind laut Schule aus 24 Schüler*innen im 5. Jahrgang inzwischen 28 geworden, die in zwei Lerngruppen unterrichtet werden. Die Schule berichtete, tatsächlich häufig mehr Lerngruppen zu bilden als Klassen ausgewiesen sind. Es wurde angegeben, dass unter anderem auf Grund des hohen Anteils von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Schuljahr 2023/24 16 Lerngruppen gebildet wurden. Zu diesen Lerngruppen zählt auch die des Schulmüdenprojekts der Caritas Jugendwerkstatt. Die Teilnehmer*innen dieses Projekts legen an der Schule externe Prüfungen ab und erhalten teilweise Unterricht von Lehrkräften der Schule. Zudem werden zum Teil schulische Räumlichkeiten, wie etwa die Sporthalle, im Rahmen des Schulmüdenprojekts genutzt. Die Caritas Jugendwerkstatt ist zwischenzeitlich am Standort des CreativReviers in Hamm-Herringen untergebracht.

Die Lerngruppe wird in der untenstehenden Tabelle als eine Klasse im 9. Jahrgang berücksichtigt, was in den vergangenen Jahren einen weiteren Anstieg der Klassenzahl auf 4 Klassen begründete.

Im 10. Jahrgang fallen die Schüler*innenzahlen auch gegenüber den Zahlen im 8. Jahrgang leicht ab. Dies entspricht Berichten der Schule, nach denen ein kleiner Teil der Schüler*innen nach dem 9. Jahrgang von der Schule abgeht. Im Rahmen des Projekts „Fördern statt Sitzenbleiben" können Schüler*innen den Hauptschulabschluss nach der neunten Klasse zum Ende des ersten oder zweiten Halbjahres im 10. Jahrgang nachholen, anstatt den 9. Jahrgang zu wiederholen.

Die Zahl der Schüler*innen wird an der Albert-Schweitzer-Schule in den kommenden Jahren wieder etwas ansteigen und prognostisch die Gesamtschüler*innenzahl von 300 wieder überschreiten.

Da die Schule drei Profilklassen in Jahrgang 10 anbietet, werden im 10. Jahrgang stets drei Klassen fortgeschrieben. In der abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 14 Klassen gebildet werden. Dies führt jedoch teils zu größeren Klassen, als die Schule sie in der Vergangenheit gebildet hat.

Zudem wird in Tabelle 11 die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen ergänzend in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 24 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In einer zweiten Variante wird die durchschnittliche Klassenfrequenz der letzten Jahre herangezogen und hinsichtlich der Klassenzahl fortgeschrieben. Die durchschnittliche Klassenfrequenz lag an der Schule zwischen den Schuljahren 2019/20 und 2023/24 bei 19,3 Schüler*innen pro Klasse. Schreibt man diesen Wert fort, würden bis zu 16 Klassen gebildet werden. Hierbei sind die Schüler*innen des Schulmüdenprojekts grundsätzlich mitberücksichtigt.

Tabelle 11: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Albert-Schweitzer-Schule

Albert-Schweitzer-Schule																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Teiler 24	Ø Klassen-frequenz 19,3
2019/20	21	1	32	2	46	2	52	3	102	4	46	3	299	15	-	-
2020/21	23	2	29	2	43	3	48	3	91	4	57	3	291	17	-	-
2021/22	20	1	28	2	42	2	48	3	97	4	48	3	283	15	-	-
2022/23	18	1	18	1	40	2	59	3	92	4	54	3	281	14	-	-
2023/24	24	1	17	1	31	2	46	2	106	4	50	3	274	13	-	-
2024/25[6]	21	1	27	1	25	1	36	2	86	3	58	3	253	11	11	13
2025/26	24	1	24	1	39	2	29	1	67	3	47	3	230	11	10	12
2026/27	29	1	27	1	35	2	46	2	54	2	37	3	228	11	10	12
2027/28	30	1	32	2	39	2	41	2	86	3	30	3	258	13	11	13
2028/29	25	1	33	2	47	2	46	2	76	3	47	3	274	13	11	14
2029/30	26	1	28	1	48	2	55	2	86	3	42	3	285	12	12	15
2030/31	28	1	29	1	41	2	56	2	103	4	47	3	304	13	13	16
2031/32	28	1	31	2	42	2	48	2	104	4	56	3	309	14	13	16
2032/33	26	1	31	2	45	2	49	2	90	3	57	3	298	13	12	15
2033/34	27	1	29	1	45	2	53	2	91	4	49	3	294	13	12	15

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[6] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

3.1.1.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Schule teilt sich auf zwei Standorte auf. Die zwischen ihnen liegende Entfernung kann in etwa fünf Minuten zu Fuß überwunden werden. Der Hauptstandort besteht aus einem Altbau von 1911 und auf dem Gelände befindlichen Pavillons. Der Teilstandort besteht aus den drei Gebäudeteilen einer ehemaligen Förderschule für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. In der Nähe des Teilstandortes befindet sich eine Zweifachsporthalle. Diese ist laut Schule jedoch stark sanierungsbedürftig und soll nicht mehr genutzt werden, wenn an der Sophie-Scholl-Gesamtschule eine Dreifachturnhalle entstanden ist.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Albert-Schweitzer-Schule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume oder Küchenräume im Ganztag). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 161). Ebenfalls im Anhang ist in Tabelle 160 eine Übersicht über den Raumbestand der Albert-Schweitzer-Schule zu finden.

Der Raumbestand der Schule wird anhand der prognostischen Entwicklung der Schule bewertet. Bei der Albert-Schweitzer-Schule bedeutet dies die Beschulung von etwa 14 Klassen, was rund 2,5 Zügen entspricht.

Tabelle 12: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Albert-Schweitzer-Schule

Albert-Schweitzer-Schule – 2,5 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	18 Räume	14 Räume	Es gibt ausreichend Raum zur Beschulung der prognostizierten 14 bis zu ggf. 16 Klassen.
Differenzierungsräume	1 Raum	5 Räume	Es ergeben sich fehlende Differenzierungsräume, der Bedarf wird durch den Bestand an Unterrichtsräumen auf drei Räume verringert.
Fachräume	2 PC-Räume 1 NW-Raum 1 Musikraum 1 Kunstraum 1 Werkraum 1 Lehrküche	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Es gibt zwei fehlende Fachräume der Naturwissenschaften und einen fehlenden Raum für Textiles Gestalten. Ein zweiter Werkraum fehlt.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SV-Raum 1 Speiseraum 147 m² Ganztagsraum	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 150 m² Ganztagsraum	Insbesondere fehlt ein Selbstlernzentrum (SLZ) oder eine Schüler*innenbücherei. Die Mensa ist derzeit ohne Caterer, alternativ kann die Mensa der Sophie-Scholl-Schule mitgenutzt werden.
Verwaltungsräume	103 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat	126 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungsräume	Insbesondere fehlen Besprechungsräume.
Funktionsräume	248 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es fehlen ein originärer Kopierraum und ein originärer Sanitätsraum.

Albert-Schweitzer-Schule – 2,5 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Fazit	Die Albert-Schweitzer-Schule kann die prognostizierte Zahl der Klassen versorgen. Allerdings fehlen Differenzierungsräume und im Fachraumbereich insbesondere Fachräume der Naturwissenschaften. Der Schulstandort entspricht dem Raumprogramm am ehesten in einer Zweizügigkeit.		

3.1.1.4 Zusammenfassung Albert-Schweitzer-Schule

- Die Albert-Schweitzer-Schule entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch durchschnittlich 2,5-zügig weiter und beschult – je nach Klassenbildung – rechnerisch bis zu 16 Klassen.
- Räumlich kann sie das leichte Wachstum der Schüler*innenzahlen auch grundsätzlich versorgen. Im Bestand ergeben sich gewisse Raumbedarfe v.a. hinsichtlich Differenzierungsräumen und Fachräumen, aber auch einem Selbstlernzentrum und Besprechungsräumen.
- Die Schule soll, gemeinsam mit der Karlschule, im Rahmen des geplanten Bildungszentrums Nord (s. Kapitel 3.1.6.1) zu einer vierzügigen Hauptschule zusammengefasst werden. Den Raumbedarfen einer solchen Schule wird dann entsprechend begegnet.

3.1.2. Anne-Frank-Schule

Die Anne-Frank-Schule ist eine dreizügige Hauptschule. Der Einzugsbereich der Anne-Frank-Schule liegt im Hammer Westen. Die Schule nimmt seit dem Schuljahr 2019/20 am Schulversuch „Talentschule" des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW teil. Ziel ist es, mit neuen Konzepten für die Unterrichts- und Schulentwicklung sowie zusätzlichen Ressourcen soziale Nachteile beim Bildungserfolg zu überwinden und die Schüler*innen zu besseren Leistungsergebnissen zu führen.

Die Schule arbeitet im gebundenen Ganztag. Für die Schüler*innen bedeutet dies, dass Sie dienstags und freitags nachmittags frei haben. An den Wochentagen Montag, Mittwoch und Donnerstag gibt es eine einstündige Mittagspause und der Unterricht findet bis 15:45 Uhr statt.

In der Schule gibt es eine Mensa. Darüber hinaus steht für die mittägliche Versorgung ein Schüler*innencafé zur Verfügung. An der Schule sind aktuell zwei pädagogische Mitarbeiter*innen des Evangelischen Kirchenkreises im Einsatz, die den Ganztag begleiten.

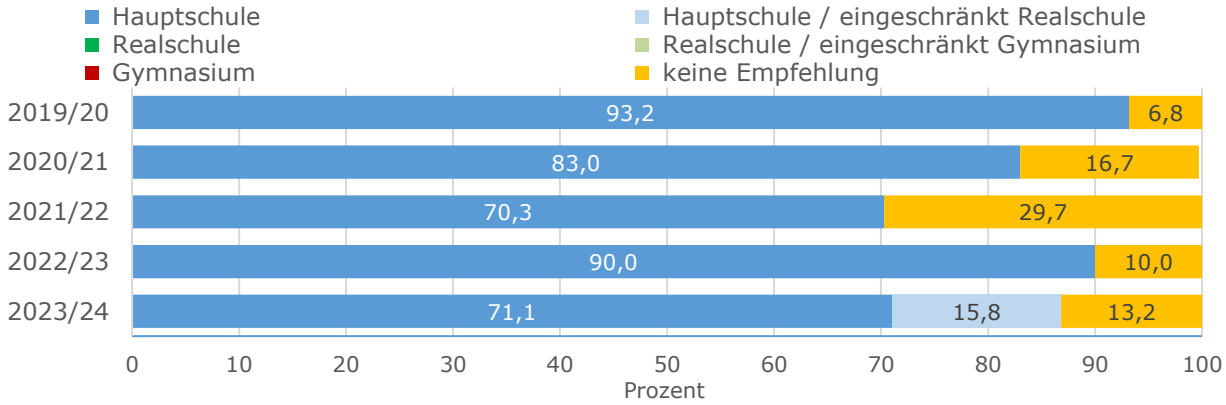
3.1.2.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Anne-Frank-Schule wohnten in den letzten Jahren durchgängig in Hamm. Auswärtige Schüler*innen hat die Schule im 5. Jahrgang nicht aufgenommen.

Entsprechend der Einordnung in Sozialindexstufe 9 gehört der Schulsozialindexwert der Schule zu den 5 % höchsten an weiterführenden Schulen in NRW.

Wie in Abbildung 6 zu sehen ist, wurden in den vergangenen Jahren größtenteils Schüler*innen mit Hauptschulempfehlung oder ohne Schulformempfehlung in den 5. Jahrgang aufgenommen. Allein im Jahr 2023/24 hatten einige neue Fünftklässler*innen neben der Hauptschulempfehlung auch eine eingeschränkte Empfehlung für die Realschule. Der Anteil der Kinder ohne Schulformempfehlung schwankte im betrachteten Zeitraum zwischen etwa 7 und 30 %. Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" wie auch neuzugewanderte Schüler*innen, die sich in der Erstförderung befinden, erhalten keine Schulformempfehlung.

Abbildung 6: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Anne-Frank-Schule



Ab dem Schuljahr 2020/21 wurden ca. 43 bis 45 % der an der Anne-Frank-Schule unterrichteten Schüler*innen im Ausland geboren. Dieser Anteil liegt deutlich über dem Anteil an allen weiterführenden Schulen in Hamm insgesamt. Gleiches gilt für die Anteile von Schüler*innen, die Zuhause hauptsächlich eine andere Sprache als Deutsch sprechen und dem Anteil von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt.

Im Zuge des Schulbesuchs im Schuljahr 2023/24 wurde schulseitig berichtet, dass DaZ-Klassen für neuzugewanderte Schüler*innen je nach den momentanen Anforderungen gebildet werden. Es gibt täglich Förderung im Rahmen der Sprachwerkstatt. Zudem werden I-Pads zu Erstellung individueller Lernportfolios genutzt. Einige Schüler*innen sind nach Berichten der Schule bei Eintritt in die Schule noch nicht alphabetisiert.

Tabelle 13: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Anne-Frank-Schule

Anne-Frank-Schule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	70,0	36,0	66,2	54,7
2020/21	75,7	42,8	72,0	60,0
2021/22	76,9	44,7	73,9	61,7
2022/23	77,5	43,4	76,0	62,8
2023/24	77,0	44,7	71,7	64,8
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Der Anteil der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Anne-Frank-Schule ist in den letzten Schuljahren angestiegen und lag zuletzt bei einem knappen Fünftel der Schüler*innen. Etwa 75 % von ihnen werden zieldifferent beschult. Der Großteil der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf nach AO-SF hatte einen Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen. Der am häufigsten vertretende Förderschwerpunkt war mit knappen zwei Dritteln bis zu knappen vier Fünfteln der Förderschwerpunkt „Lernen".

Zum Zeitpunkt des Schulbesuchs im Schuljahr 2023/24 waren an der Schule Sonderpädagog*innen mit einem Stellenumfang von ca. drei vollen Stellen tätig. Zudem absolvierte eine Anwärterin hier ihr Referendariat. Außerdem waren ca. zehn Integrationshelfer*innen im Einsatz.

Außerdem sind an der Schule drei Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Einsatz, von denen zwei in vollem Umfang tätig sind sowie eine Fachkraft im Umfang von 25 %. Die Fachkräfte arbeiten gemeinsam mit den MPT-Kräften in einem Unterrichtsraum.

Tabelle 14: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Anne-Frank-Schule

Anne-Frank-Schule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	15,4	95,1	72,1
2020/21	14,0	100,0	75,4
2021/22	15,4	94,8	84,5
2022/23	19,1	90,3	74,2
2023/24	19,4	88,1	74,6
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen an die Schule stammen v.a. aus der Schulform Realschule und hier insbesondere von der Friedrich-Ebert-Realschule. Der Anteil an eigenen Wiederholer*innen ist laut Schulstatistik sehr gering.

Tabelle 15: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Anne-Frank-Schule

Anne-Frank-Schule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	6,2	0,8
2020/21	2,3	0,3
2021/22	1,2	0,0
2022/23	4,9	0,0
2023/24	6,0	0,8

3.1.2.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Anne-Frank-Schule hatte in den Schuljahren seit 2020/21 sinkende Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Im Schuljahr 2023/24 werden insgesamt 304 Schüler*innen in 13 Klassen beschult, im Schuljahr 2019/20 lag die Zahl der Schüler*innen insgesamt bei 397.

Die Anne-Frank-Schule hat sich in den letzten Jahren mit Blick auf den 5. Jahrgang etwas unterhalb der 2017 prognostizierten Schüler*innenzahlen entwickelt. Wurden bis zu 66 Schüler*innen im 5. Jahrgang prognostiziert, wurden in den letzten Jahren bis zu 60 Schüler*innen im 5. Jahrgang aufgenommen. Insgesamt wurden bis zu 407 Schüler*innen beschult, die prognostizierte Höchstzahl von 427 Schüler*innen wurde nicht erreicht.

Wie die untenstehende Tabelle 16 zeigt, wurden in den vergangenen Jahren, mit Ausnahme des Jahres 2020/21, um die 40 Schüler*innen in den 5. Jahrgang aufgenommen. Im Schuljahr 2020/21 kamen insgesamt 57 Schüler*innen aus Hammer Grundschulen in den fünften Jahrgang der Anne-Frank-Schule, sodass mit insgesamt 60 Schüler*innen drei Klassen gebildet wurden. In den übrigen Jahren blieb die Schule zweizügig. An der Schule werden im Schuljahr 2023/24 zudem zusätzlich drei Vorbereitungsklassen mit 39 Schüler*innen beschult.

Insbesondere im 7. Jahrgang kam es zu einem Anwachsen der Jahrgänge durch Schulformwechsler*innen auf knapp über 50 Schüler*innen. Auch in späteren Jahrgängen wachsen die Jahrgänge teilweise an, werden zum Teil aber auch kleiner. Im 10 Jahrgang kommt es meist zu einem leichten Absinken der Jahrgangsstärke.

Prognostisch wird davon ausgegangen, dass die Schüler*innenzahlen in den kommenden Jahren wieder ansteigen und zum Ende des Prognosezeitraums bei rund 380 Schüler*innen insgesamt liegen werden.

In der abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 16 Klassen gebildet werden. Ergänzend wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 24 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In einer zweiten Variante wird die durchschnittliche Klassenfrequenz der letzten Jahre herangezogen und hinsichtlich der Klassenzahl fortgeschrieben. Die durchschnittliche Klassenfrequenz lag an der Schule zwischen den Schuljahren 2019/20 und 2023/24 bei 23,5 Schüler*innen pro Klasse. Schreibt man diesen Wert fort, würden ebenfalls bis zu 16 Klassen gebildet werden.

Tabelle 16: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Anne-Frank-Schule

Anne-Frank-Schule																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Teiler 24	Ø Klassen-frequenz 23,5
2019/20	44	**2**	49	**2**	78	**3**	78	**3**	83	**3**	65	**3**	397	**16**	-	-
2020/21	60	**3**	51	**2**	53	**2**	85	**3**	80	**3**	78	**4**	407	**17**	-	-
2021/22	37	**2**	68	**3**	55	**2**	53	**2**	82	**3**	81	**4**	376	**16**	-	-
2022/23	40	**2**	35	**2**	73	**3**	53	**2**	49	**2**	75	**4**	325	**15**	-	-
2023/24	38	**2**	39	**2**	52	**2**	73	**3**	55	**2**	47	**2**	304	**13**	-	-
2024/25[7]	39	**2**	41	**2**	45	**2**	53	**2**	72	**3**	53	**2**	303	**13**	**13**	**13**
2025/26	45	**2**	42	**2**	47	**2**	46	**2**	52	**2**	69	**3**	301	**13**	**13**	**13**
2026/27	57	**2**	48	**2**	48	**2**	48	**2**	45	**2**	50	**2**	296	**12**	**12**	**13**
2027/28	49	**2**	60	**2**	55	**2**	49	**2**	47	**2**	43	**2**	303	**12**	**13**	**13**
2028/29	54	**2**	53	**2**	69	**3**	56	**2**	48	**2**	45	**2**	325	**13**	**14**	**14**
2029/30	59	**2**	57	**2**	61	**3**	70	**3**	55	**2**	46	**2**	348	**14**	**15**	**15**
2030/31	54	**2**	63	**3**	65	**3**	62	**3**	69	**3**	53	**2**	366	**16**	**15**	**16**
2031/32	54	**2**	58	**2**	72	**3**	66	**3**	61	**3**	66	**3**	377	**16**	**16**	**16**
2032/33	54	**2**	57	**2**	67	**3**	73	**3**	65	**3**	58	**2**	374	**15**	**16**	**16**
2033/34	55	**2**	57	**2**	65	**3**	68	**3**	72	**3**	62	**3**	379	**16**	**16**	**16**

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[7] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

3.1.2.3 Raumbestand und Raumbedarf

In Folge des sich langfristig vollziehenden Rückgangs der Schüler*innenzahlen (2013/14 waren nach Zusammenlegung mit der Parkschule noch 579 Schüler*innen an der Schule) sieht sich die Schule mit ausreichend vielen Räumen ausgestattet. Wie bereits im Rahmen des Schulbesuchs während der Schulentwicklungsplanung im Jahr 2017 wurde schulseitig der Wunsch geäußert, in der ehemaligen Hausmeister*innenwohnung eine Anlaufstelle der Kinder- und Jugendhilfe, ähnlich eines Stadtteilzentrums, einzurichten. Zudem wird schulseitig eine Umgestaltung des Verwaltungsbereichs gewünscht.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Anne-Frank-Schule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume oder Küchenräume im Ganztag). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 163). Dort ist ebenfalls eine Übersicht über den Raumbestand der Anne-Frank-Schule zu finden (Tabelle 162).

Der Raumbestand der Schule wird anhand der prognostischen Entwicklung der Schule bewertet. Bei der Anne-Frank-Schule bedeutet dies die Beschulung von etwa 16 Klassen, was rund 2,5 Zügen entspricht.

Tabelle 17: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Anne-Frank-Schule

Anne-Frank-Schule – 2,5 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	18 Räume	16 Räume	Es ergibt sich ein rechnerisches Plus, allerdings ergibt sich ein Fehlbedarf bei den Differenzierungs- und Fachräumen. Zudem unterschreiten die Räume die Mindestgröße teilweise deutlich.
Differenzierungsräume	2	5	Ein Raum für individuelle Förderung entspricht in seiner Größe zwei Differenzierungsräumen. Zudem gibt es einen Trainingsraum. Es verbleibt ein Defizit von zwei Räumen, das zum größten Teil durch das rechnerische Plus an Unterrichtsräumen ausgeglichen werden kann.
Fachräume	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Kunstraum 2 Technikräume/ Werkräume 1 Lehrküche	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Es fehlen ein Musikraum, ein Mehrzweckraum und ein Raum für Textiles Gestalten.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 Speiseraum 1 Cafeteria	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 150 m² Ganztagsraum	Es fehlen ein Selbstlernzentrum, ein SV-Raum sowie ca. 70 m² Fläche für den Ganztag.
Verwaltungsräume	125,3 m² Teamraum 4 Büroräume 1 Sekretariat 1 Besprechungsraum	126,3 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungsräume	Unter Einbezug der Lehrkräftebibliothek, steht ausreichend Teamraum zur Verfügung. Es fehlen fünf Büroräume und ein Besprechungsraum.

Anne-Frank-Schule – 2,5 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Funktionsräume	44,8 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es fehlen ein Kopierraum und ein Lagerraum. Unter Einbezug der Lehrmittelräume fehlen noch etwa 21,6 m² Lagerraum.
Fazit	Die Anne-Frank-Schule kann die prognostizierte Zahl der Klassen auch versorgen, allerdings fehlen Differenzierungsräume und Räume im Fachraumbereich. Der Schulstandort eignet sich am besten für eine Zweieinhalbzügigkeit.		

3.1.2.4 Zusammenfassung Anne-Frank-Schule

- Die Anne-Frank-Schule entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch 2,5-zügig weiter und bildet bis zu 16 Klassen.
- Räumlich könnte sie bei Bedarf bis zu 18 Klassen versorgen, allerdings ist ein Unterrichtsraum nur 44 m² groß. Eine durchgängige Dreizügigkeit sollte daher die Ausnahme darstellen.
- Die Schule wünscht in der ehemaligen Hausmeister*innenwohnung eine Anlaufstelle der Kinder- und Jugendhilfe, ähnlich eines Stadtteilzentrums, einzurichten. Es sollte geprüft werden, inwiefern dies umsetzbar ist, zumal auch Raum im Ganztag fehlt.

3.1.3 Erlenbachschule

Die durchschnittlich zweizügige Erlenbachschule liegt im Stadtbezirk Hamm-Uentrop. In der Vergangenheit hat die Schule auch Schüler*innen von auslaufenden Hauptschulen aufgenommen und auch deutlich mehr Klassen gebildet.

Die Schule arbeitet im gebundenen Ganztag. An der Schule gibt es keine Hausaufgaben, sondern Wochenplanarbeit, die in drei Zeitschienen in der Unterrichtszeit erledigt wird.

Der Träger ist aktuell der Evangelische Kirchenkreis. Über die Fachkräfte des Trägers wird das Mittagessen und die Übermittagsbetreuung in der einstündigen Mittagspause betreut. Es wird eine Kraft im Förderunterricht und im AG-Bereich eingesetzt. Es gibt zudem – auf Antrag beim Jobcenter – ein Angebot von Förderstunden von 15:00 Uhr bis 15:35 Uhr in den Hauptfächern.

Die Schule beschreibt, dass mehr als die Hälfte der Schüler*innen in der Mensa essen.

3.1.3.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen an der Erlenbachschule stammen größtenteils aus Hamm, ein gewisser Anteil in der Regel jedoch auch aus Welver. In den letzten Jahren ist der Anteil der auswärtigen Schüler*innen jedoch gesunken.

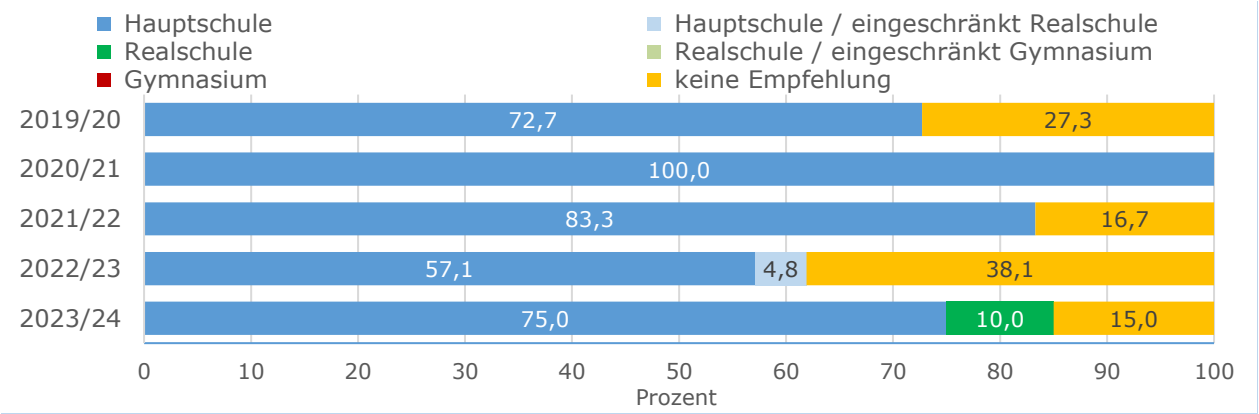
Tabelle 18: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Erlenbachschule

Erlenbachschule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Hamm	Welver
2019/20	86,4	13,6
2020/21	81,5	18,5
2021/22	90,0	10,0
2022/23	100,0	0,0
2023/24	95,0	5,0

Der Sozialindex der Schule lag im Schuljahr 2023/24 bei 5.

Wie die Abbildung 7 zeigt, kam in den vergangenen fünf Schuljahren die Hälfte bis zu 100 % der Schüler*innen im 5. Jahrgang mit einer Hauptschulempfehlung an die Schule. In einzelnen Jahren wurden auch Schüler*innen mit einer eingeschränkten Empfehlung für die Realschule oder mit einer Realschulempfehlung angemeldet. Bis zu 38 % der Schüler*innen kamen ohne eine Schulformempfehlung an die Schule. Kinder, die neuzugewandert sind bzw. sich in der Erstförderung befinden und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen.

Abbildung 7: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Erlenbachschule



Wie die Schule im Rahmen des Schulbesuchs im Schuljahr 2023/24 berichtete, beschult sie derzeit zwei Sprachförderklassen. Es handelt sich um eine Anfänger*innenklasse mit 13 Schüler*innen. Diese besuchen nur den Nachmittagsunterricht der Regelklassen, in dem dann größtenteils Fächer wie Sport oder Kunst stattfinden.

Zudem gibt es eine Fortgeschrittenen-Klasse mit 14 Schüler*innen, die schon im Drehtürmodell sind und bereits häufiger und auch am Vormittag zweitweise den Unterricht einer Stammklasse besuchen. Da nicht immer alle Schüler*innen gleichzeitig anwesend sind, wird schulseitig beschrieben, dass der Raum ausreicht.

Der Anteil von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte ist an der Erlenbachschule geringer als im Durchschnitt der weiterführenden Schulen in Hamm. Es wurde jedoch ein vergleichsweise großer Anteil dieser Schüler*innen selbst im Ausland geboren.

Tabelle 19: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Erlenbachschule

Erlenbachschule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	35,5	22,7	35,1	25,9
2020/21	32,4	22,8	32,4	25,6
2021/22	27,5	22,1	26,6	23,4
2022/23	31,0	24,7	30,5	25,9
2023/24	33,3	28,0	32,9	28,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Bis zu 19,2 % der Schüler*innen an der Erlenbachschule hatten in den vergangenen Jahren einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, bis zu 60 % dieser Schüler*innen wurden zieldifferent beschult. Die Schule berichtet, dass in der Regel drei Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen im 5. Jahrgang aufgenommen werden, sich die Anzahl in den höheren Jahrgängen jedoch stets noch vergrößert.

An der Schule sind im Schuljahr 2023/24 zwei Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Einsatz, die laut Schule Elterngespräche führen und als Schnittstelle zum Jugendamt fungieren. Die Fachkräfte leiten zudem die Sozialstunden in den 5. und 6. Jahrgängen und betreuen den Trainings- bzw. Reflexionsraum.

Zudem sind im Schuljahr 2023/24 neun Integrationskräfte von drei unterschiedlichen Trägern an der Schule.

Tabelle 20: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Erlenbachschule

Erlenbachschule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	18,7	97,9	42,6
2020/21	17,4	97,4	44,7
2021/22	16,7	100,0	35,1
2022/23	19,2	100,0	47,8
2023/24	16,9	100,0	60,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen an die Schule stammen v.a. aus der Schulform Realschule. Der Anteil an eigenen Wiederholer*innen ist nach der Pandemie im Vergleich zu 2019 etwas gestiegen, lag im Schuljahr 2023/24 aber wieder auf einem ähnlichen Wert wie im Schuljahr 2019/20.

Tabelle 21: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Erlenbachschule

Erlenbachschule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	13,5	3,9
2020/21	3,1	4,7
2021/22	15,1	6,8
2022/23	8,3	7,3
2023/24	7,5	3,7

3.1.3.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Erlenbachschule hatte in den Schuljahren seit 2019/20 insgesamt etwas schwankende Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Im Schuljahr 2023/24 werden insgesamt 207 Schüler*innen in 10 Klassen beschult. Im Schuljahr 2019/20 wurden insgesamt noch 251 Schüler*innen beschult.

Die Erlenbachschule hat sich in den letzten Jahren mit Blick auf den 5. Jahrgang etwas unterhalb der 2017 prognostizierten Schüler*innenzahlen entwickelt. Wurden bis zu 39 Schüler*innen im 5. Jahrgang prognostiziert, wurden in den letzten Jahren bis zu 30 Schüler*innen im 5. Jahrgang aufgenommen. Insgesamt wurden bis zu 251 Schüler*innen beschult, die prognostizierte Höchstzahl 300 Schüler*innen wurde nicht erreicht.

Aufgrund der Beschulung von neuzugewanderten Schüler*innen aus dem gesamten Stadtgebiet, die Sprachförderung erhalten und nach der Erstförderung an andere Schulformen gehen, als auch aufgrund von Schüler*innen, die zu einer Förderschule wechseln, werden schulseitig Schwankungen in den Schüler*innenzahlen angemerkt. Wenn Schüler*innen laut Schule nach der Erstförderung an der Schule bleiben, wiederholen sie zum Teil einen Jahrgang, damit sichergestellt werden kann, dass sie einen Abschluss erreichen.

Prognostisch wird davon ausgegangen, dass die Schüler*innenzahlen künftig wieder leicht steigen.

In der abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 11 Klassen gebildet werden. Dies führt jedoch teils zu größeren Klassen als die Schule sie in der Vergangenheit gebildet hat. Ergänzend wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 24 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In einer zweiten Variante wird die durchschnittliche Klassenfrequenz der letzten Jahre herangezogen und hinsichtlich der Klassenzahl fortgeschrieben. Die durchschnittliche Klassenfrequenz lag an der Schule zwischen den Schuljahren 2019/20 und 2023/24 bei 19,3 Schüler*innen pro Klasse. Schreibt man diesen Wert fort, würden bis zu 12 Klassen gebildet werden.

Die Schule berichtet, dass inzwischen auch mit 27 Kindern zwei Eingangsklassen gebildet werden könnten, da es sukzessiv ohnehin zu weiteren Anwüchsen der Jahrgänge kommt.

Tabelle 22: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Erlenbachschule

Erlenbachschule																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Teiler 24	Ø Klassen-frequenz 19,3
2019/20	22	**1**	22	**1**	45	**2**	40	**2**	62	**3**	60	**3**	251	**12**	-	-
2020/21	27	**2**	27	**2**	23	**1**	47	**2**	45	**2**	50	**3**	219	**12**	-	-
2021/22	30	**2**	29	**2**	38	**2**	37	**2**	58	**3**	30	**2**	222	**13**	-	-
2022/23	21	**1**	30	**2**	47	**2**	43	**2**	49	**2**	49	**3**	239	**12**	-	-
2023/24	20	**1**	24	**1**	38	**2**	48	**2**	48	**2**	29	**2**	207	**10**	-	-
2024/25[8]	21	**1**	22	**1**	32	**2**	43	**2**	57	**2**	35	**2**	210	**10**	**9**	**11**
2025/26	23	**1**	23	**1**	30	**1**	37	**2**	51	**2**	42	**2**	206	**9**	**9**	**11**
2026/27	30	**1**	25	**1**	31	**2**	34	**2**	44	**2**	38	**2**	202	**10**	**8**	**10**
2027/28	26	**1**	32	**2**	34	**2**	35	**2**	41	**2**	32	**2**	200	**11**	**8**	**10**
2028/29	29	**1**	28	**1**	43	**2**	39	**2**	42	**2**	30	**1**	211	**9**	**9**	**11**
2029/30	28	**1**	32	**2**	38	**2**	49	**2**	47	**2**	31	**2**	225	**11**	**9**	**12**
2030/31	26	**1**	30	**1**	43	**2**	43	**2**	59	**2**	35	**2**	236	**10**	**10**	**12**
2031/32	27	**1**	28	**1**	41	**2**	49	**2**	51	**2**	44	**2**	240	**10**	**10**	**12**
2032/33	25	**1**	29	**1**	38	**2**	47	**2**	59	**2**	38	**2**	236	**10**	**10**	**12**
2033/34	25	**1**	28	**1**	39	**2**	43	**2**	56	**2**	44	**2**	235	**10**	**10**	**12**

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[8] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

3.1.3.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Erlenbachschule wurde zuletzt 2005 saniert und hat einen Mensaanbau erhalten. Im Zuge der Sanierung wurden damals auch die Fachräume neu ausgestattet und unter anderem Deckeninstallationen für Anschlüsse in den Fachräumen eingerichtet.

Die Schule beschreibt, dass sie ausreichend Platz hat und auch hinsichtlich des Raums für Differenzierungskurse grundsätzlich passend ausgestattet ist.

Als Wünsche benennt die Schule die Abtrennung des Parkbereichs für die Fahrräder der Lehrkräfte sowie die Umgestaltung des Lehrkräftezimmers, sodass Nischen entstehen, in denen sich Kleingruppen besprechen können. Dieser Wunsch wurde mit der gestiegenen Notwendigkeit kooperativen Arbeitens begründet.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Erlenbachschule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume oder Küchenräume im Ganztag). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang in Tabelle 165. Dort ist außerdem in der Tabelle 164 eine Übersicht über den Raumbestand der Schule zu finden.

Der Raumbestand der Schule wird anhand der prognostischen Entwicklung der Schule bewertet. Bei der Erlenbachschule bedeutet dies die Beschulung von etwa 11 Klassen, was rund zwei Zügen entspricht.

Tabelle 23: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Erlenbachschule

Erlenbachschule – 2 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	14 Räume	11 Räume	Es ergibt sich ein rechnerisches Plus, allerdings ergibt sich ein Fehlbedarf bei den Fachräumen. Einer der Räume ist nur 44,5 m³ groß.
Differenzierungsräume	4 Räume	4 Räume	Es ergibt sich eine ausgeglichene Bilanz. Drei der Räume werden für Sprachförderung genutzt, ein Raum ist Trainingsraum.
Fachräume	1 PC-Raum 1 NW-Raum (1 Musikraum) 1 Kunstraum 1 Werkraum 1 Lehrküche	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Der Musikraum ist nur 21 m² und kann nicht als solcher gewertet werden. Es fehlen rechnerisch dann zwei NW-Räume, ein vollwertiger Musikraum, ein Werkraum, ein Mehrzweckraum und ein Raum für Textiles Gestalten. Zwei Fachraumbedarfe werden über das rechnerische Plus im Unterrichtsbereich ausgeglichen.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SLZ 1 Speiseraum	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 120 m² Ganztagsraum	Es fehlen Räume im Ganztag und ein SV-Raum. Die Differenzierungsräume werden auch im Ganztag genutzt.
Verwaltungsräume	170,6 m² Teamraum 4 Büroräume 1 Sekretariat	101 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat	Es fehlen Büro- und Besprechungsräume.

Erlenbachschule – 2 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
		2 Besprechungs-räume	
Funktionsräume	1 Kopierraum 104,2 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Der Kopierraum dient auch als Sanitäts-raum.
Fazit	Die Erlenbachschule kann die prognostizierte Zahl der Klassen auch versorgen, allerdings fehlen Räume im Fachraumbereich, insbesondere Fachräume der Naturwissenschaften und ein Musikraum. Der Schulstandort eignet sich am besten für die 2 bis 2,5-Zügigkeit. Die Beschulung von bis zu 14 Klassen ist bei Bedarf grundsätzlich möglich, da es ausreichend Unterrichtsräume gibt, allerdings ist ein Raum sehr klein.		

3.1.3.4 Zusammenfassung Erlenbachschule

- Die Erlenbachschule entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch zweizügig weiter und bildet bis zu 12 Klassen.
- Räumlich ist diese Entwicklung auch tragbar. Es ergeben sich jedoch gewisse rechnerische Bedarfe hinsichtlich der Fachräume, wie auch an den anderen Hauptschulen und bereits in der Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2017 angemerkt.
- Es ist zu empfehlen, dass dem schulseitig genannten Wunsch nach der Anpassung des Lehrkräftezimmers nachgekommen wird, da der Schule originäre Besprechungs- und weitere Büroräume fehlen.

3.1.4 Karlschule

Die zweieinhalbzügige Karlschule liegt im Norden der Stadt Hamm und arbeitet als gebundene Ganztagsschule. Während der Mittagspause haben die Schüler*innen Gelegenheit, eine warme Mahlzeit in der Mensa der Schule einzunehmen. Laut Einschätzung der Schule wird diese Möglichkeit von ca. 80 % der Schüler*innen wahrgenommen.

Es ist geplant, dass die Schule, gemeinsam mit der Albert-Schweitzer-Schule, im Rahmen des Bildungszentrums Nord zu einer vierzügigen Hauptschule zusammengelegt wird. Der Verbleib der Schule in den derzeitigen Räumlichkeiten ist, vorausgesetzt das Bildungszentrum Nord wird umgesetzt, daher voraussichtlich auf noch maximal 10 Jahre begrenzt.

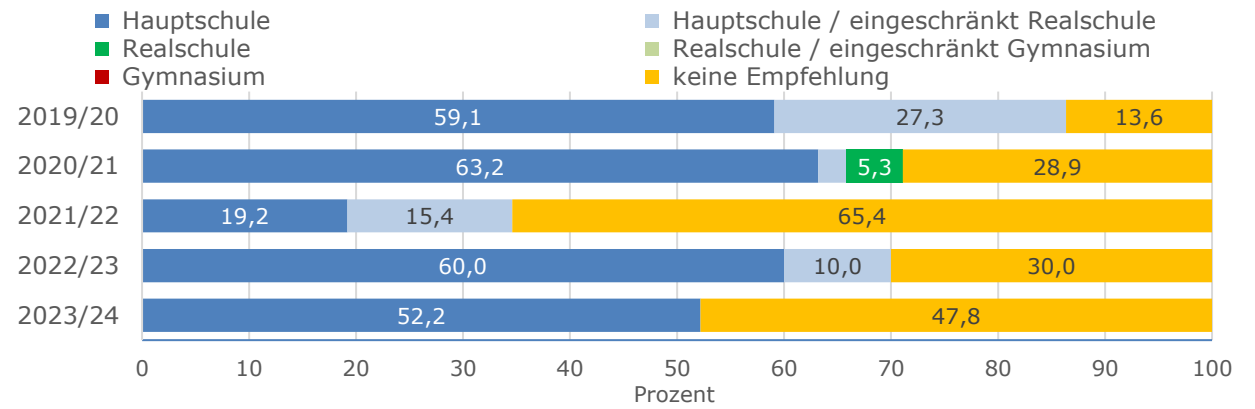
3.1.4.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Karlschule wohnten in den letzten Jahren durchgängig in Hamm. Auswärtige Schüler*innen hat die Schule im 5. Jahrgang nicht aufgenommen.

Der Sozialindexwert der Karlschule liegt unter den 5 % höchsten im Land. Die Schule wurde dementsprechend der Sozialindexstufe 9 zugeordnet.

Wie in Abbildung 8 zu erkennen ist, kamen in den vergangenen Jahren viele Kinder ohne Schulformempfehlung an die Karlschule. Im Schuljahr 2021/22 hatten nahezu zwei Drittel der Schüler*innen des fünften Jahrgangs keine Schulformempfehlung. In den übrigen Jahren schwankte der Anteil zwischen 13,6 % im Jahr 2019/20 und 47,8 % im Schuljahr 2023/24 stark. Neuzugewanderte Schüler*innen bzw. Schüler*innen in der Erstförderung und Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen. Die übrigen Schüler*innen kamen überwiegend mit einer Hauptschulempfehlung an die Schule. Ein schwankender Anteil von 0 bis 27,3 % hatte zudem eine eingeschränkte Empfehlung für die Schulform Realschule. Nur im Schuljahr 2020/21 kam ein kleiner Anteil der Schüler*innen mit einer uneingeschränkten Realschulempfehlung an die Schule.

Abbildung 8: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Karlschule



Um die 45 % der Schüler*innen der Karlschule in den vergangenen Jahren sind im Ausland geboren worden und im Laufe ihres Lebens nach Deutschland zugewandert. Dieser Anteil liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Anteil an den weiterführenden Schulen. Ein Teil dieser Schüler*innen ist erst kürzlich zugewandert und erhält Sprachunterricht, in dem sie Deutsch als Zweitsprache erlernen, bzw. Sprachförderung. Laut Schule betrifft dies meist 60-80 Schüler*innen. Einige von ihnen sind nach Berichten der Schule noch nicht alphabetisiert bzw. nicht in lateinischer Schrift alphabetisiert, wenn sie an die Schule kommen. Auch der Anteil der Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen und derer mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Tabelle 24: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Karlschule

Karlschule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	72,3	46,2	67,5	54,9
2020/21	72,9	35,0	59,3	41,0
2021/22	72,2	43,3	58,6	51,6
2022/23	72,5	45,0	69,1	48,9
2023/24	74,8	48,6	65,5	44,7
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Der Anteil von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegt an der Karlschule ebenfalls deutlich über dem an den weiterführenden Schulen in Hamm insgesamt. In den Schuljahren 2021/22 und 2022/23 lag der Anteil bei 17 %, zuletzt fiel er leicht auf 14,4 % ab. Inklusion hat in den letzten Jahren an der Karlschule stark an Bedeutung gewonnen; bis zum Schuljahr 2016/17 wurden hier kaum Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen. Zuletzt wurden beinah drei Viertel der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zieldifferent unterrichtet. Der überwiegende Teil der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf nach AO-SF hatte einen Förderschwerpunkt im Bereich der Lern und Entwicklungsstörungen; am häufigsten war der Förderschwerpunkt „Lernen" vertreten.

Im Verlauf des Schulbesuchs im Schuljahr 2023/24 berichtete die Schule, dass bisher maximal vier Schulbegleitungen an der Schule im Einsatz gewesen sind. Insgesamt sind hier drei Schulsozialarbeiter*innen tätig und über die Schulstation KARLOS an der Schule verankert.

Tabelle 25: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Karlschule

Karlschule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	10,9	92,3	61,5
2020/21	14,8	92,3	61,5
2021/22	17,6	96,8	62,9
2022/23	17,1	96,4	73,2
2023/24	14,4	91,1	73,3
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen kommen in erster Linie von Realschulen an die Karlschule. Vereinzelt wechselten auch Schüler*innen von Gesamt- und Sekundarschulen an die Schule. Die Schulformwechsel konzentrieren sich nicht ausschließlich auf den siebten Jahrgang, sondern finden auch in späteren Jahrgängen, gelegentlich auch bereits im sechsten Jahrgang, statt. Auch die Klassenwiederholungen finden in unterschiedlichen Jahrgangsstufen statt. In den vergangenen Jahren fanden häufig relativ viele von ihnen im neunten Jahrgang statt.

Tabelle 26: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Karlschule

Karlschule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulform-wechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwieder-holungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	8,7	6,6
2020/21	5,8	1,0
2021/22	7,3	8,0
2022/23	10,6	4,9
2023/24	7,1	5,8

3.1.4.2 Entwicklung der Schüler*innenschaft

Die Karlschule hatte in den Schuljahren 2019/20 bis 2021/22 recht konstante Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Seit dem Schuljahr 2022/23 sind die Zahlen leicht gesunken. Im Schuljahr 2023/24 werden insgesamt 313 Schüler*innen in 15 Klassen beschult. Im Schuljahr 2019/20 wurden insgesamt 357 Schüler*innen beschult.

Im Abgleich mit der Prognose aus der Schulentwicklungsplanung von 2017 zeigt sich, dass die Gesamtzahl der Schüler*innen ab 2021 etwas unter den prognostizierten Zahlen liegt. Die Schule geht davon aus, dass sich ein Teil des verzeichneten Rückgangs auf ausgeblieben Klassenwiederholungen im Verlauf der Covid-19-Pandemie zurückführen lässt und sich die Zahl der Schüler*innen im Zuge sich derzeit zeigender Nachholeffekte wieder stabilisiere. Allerdings ist auch festzustellen, dass die Anmeldungen im fünften Jahrgang unter den Prognosewerten von 2017 liegen.

Im betrachteten Zeitraum bildete die Schule nur im Schuljahr 2020/21 eine zweite Eingangsklasse. In den übrigen Jahren bildete die Schule jeweils eine Klasse im 5. Jahrgang. In den folgenden Jahrgängen kam es jedoch meist zu einem Anstieg der Schüler*innenzahlen, sodass die Schule ab dem 7. Jahrgang meist zwei, in späteren Jahrgängen bis zu vier und einmalig fünf Parallelklassen bildete. Diese teils starken Zuwächse ergeben sich nicht nur durch Wiederholer*innen und Schulformwechsel, sondern auch durch Zuwanderung. Im Schuljahr 2023/24 war dieser Effekt durch 21 neuzugewanderte Schüler*innen besonders stark.

In der in Tabelle 27 abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 17 Klassen gebildet werden, wie es bereits im Schuljahr 2019/20 der Fall war. Dies führt jedoch teils zu größeren Klassen als die Schule sie in der Vergangenheit gebildet hat.

Alternativ wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen ergänzend in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 24 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In einer zweiten Variante wird die durchschnittliche Klassenfrequenz der letzten Jahre herangezogen und hinsichtlich der Klassenzahl fortgeschrieben. Die durchschnittliche Klassenfrequenz lag an der Schule zwischen den Schuljahren 2019/20 und 2023/24 bei 21,5 Schüler*innen pro Klasse. Schreibt man diesen Wert fort, würden bis zu 18 Klassen gebildet werden. Insgesamt würde sich die Schule zwei bis knapp dreizügig entwickeln.

Die tatsächliche Klassenbildung ist zudem durch die Bildung von Profilklassen beeinflusst. In den Profilklassen „9S" und „10 TEAM" werden maximal 15 Schüler*innen unterrichtet. Diese absolvieren an einem Tag in der Woche über das gesamte Schuljahr Praktika und werden bei der Erreichung des bestmöglichen Schulabschlusses unterstützt.

Tabelle 27: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Karlschule

Karlschule																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Teiler 24	Ø Klassen-frequenz 21,5
2019/20	22	**1**	40	**2**	83	**4**	68	**3**	75	**4**	69	**3**	357	**17**	-	-
2020/21	38	**2**	23	**1**	65	**3**	73	**3**	96	**4**	56	**3**	351	**16**	-	-
2021/22	26	**1**	55	**3**	44	**2**	61	**2**	87	**4**	80	**4**	353	**16**	-	-
2022/23	20	**1**	17	**1**	42	**2**	74	**3**	93	**4**	81	**4**	327	**15**	-	-
2023/24	23	**1**	23	**1**	46	**2**	64	**3**	106	**5**	51	**3**	313	**15**	-	-
2024/25[9]	27	**1**	26	**1**	34	**2**	51	**2**	92	**4**	83	**3**	313	**13**	**13**	**15**
2025/26	29	**1**	30	**1**	38	**2**	37	**2**	73	**3**	72	**3**	279	**12**	**12**	**13**
2026/27	42	**2**	32	**2**	44	**2**	42	**2**	53	**2**	57	**2**	270	**12**	**11**	**13**
2027/28	39	**2**	47	**2**	47	**2**	48	**2**	60	**2**	41	**2**	282	**12**	**12**	**13**
2028/29	37	**2**	43	**2**	69	**3**	52	**2**	69	**3**	47	**2**	317	**14**	**13**	**15**
2029/30	41	**2**	41	**2**	63	**3**	76	**3**	75	**3**	54	**2**	350	**15**	**15**	**16**
2030/31	38	**2**	46	**2**	60	**2**	69	**3**	109	**4**	59	**2**	381	**15**	**16**	**18**
2031/32	34	**2**	42	**2**	67	**3**	66	**3**	99	**4**	85	**3**	393	**17**	**16**	**18**
2032/33	33	**2**	38	**2**	61	**3**	74	**3**	95	**4**	77	**3**	378	**17**	**16**	**18**
2033/34	34	**2**	37	**2**	55	**2**	67	**3**	106	**4**	74	**3**	373	**16**	**16**	**17**

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[9] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

3.1.4.3 Raumbestand und Raumbedarf

Schulseitig wird die Schaffung von Differenzierungsräumen durch eine entsprechende Herrichtung der ehemaligen Hausmeister*innenwohnung gewünscht. Auch für Beratung, wie beispielsweise durch Mitarbeiter*innen der Arbeitsagentur wird Raum gewünscht, der hier eingerichtet werden könnte. Zudem sieht man die Kapazität des vorhandenen Lehrkräftezimmers überschritten, als Lösung wird auch die Dezentralisierung des Lehrkräftezimmers bzw. die Einrichtung von Teamstationen in Erwägung gezogen. Der Schule stehen derzeit keine originären Ganztagsräume zur Verfügung, hier werden ein Spielraum und ein Snoezelenraum gewünscht. Weitere Raumbedarfe gibt die Schule im Bereich der Lagerung und im Bereich der Fachräume für Naturwissenschaften an. Der vorhandene Fachraum ist nicht nutzbar, sodass die Schule derzeit über keinen Raum für Naturwissenschaften verfügt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Karlschule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit dargestellt ist (z.B. Vorbereitungsräume oder Küchenräume im Ganztag). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 167). Dort ist zudem eine Übersicht über den Raumbestand der Schule zu finden (Tabelle 166).

Der Raumbestand der Schule wird anhand der prognostischen Entwicklung der Schule bewertet. Bei der Karlschule bedeutet dies die Beschulung von etwa 17 Klassen, was rund drei Zügen entspricht.

Tabelle 28: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Karlschule

Karlschule – 3 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	20	17	Drei Räume sind sehr klein.
Differenzierungsräume	1	6	Unter Einbeziehung der drei kleinen Unterrichtsräume und des Trainingsraums fehlen noch zwei Räume. Der Trainingsraum ist mit 16,4 m² jedoch recht klein.
Fachräume	1 PC-Raum 1 NW-Raum 1 Werkraum 1 Lehrküche	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Es fehlen drei Räume für Naturwissenschaften, der vorhandene Raum ist nicht nutzbar. Es fehlt ein Raum für Technik-, einer für Musik- und einer für Kunstunterricht. Ebenso fehlt ein Raum für Textiles Gestalten und ein Mehrzweckraum.
Ganztags- und Schüler*innenräume	2 Speiseräume	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 180 m² Ganztagsraum	Die Speiseräume reichen zur Versorgung aller Schüler*innen aus. Es fehlen Ganztagsräume, ein Selbstlernzentrum und ein SV-Raum.
Verwaltungsräume	98,9 m² Teamraum 11 Büroräume 1 Sekretariat 1 Besprechungsraum	151,5 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungsräume	Es ergibt sich ein Fehlbedarf von 52,6 m² im Bereich der Teamräume. Eines der Büros ist sehr klein, es verbleibt ein Plus von einem Raum, das den Bedarf im Bereich der Besprechungsräume rechnerisch ausgleicht. Schulseitig wurde hier weiterer Bedarf benannt.

Karlschule – 3 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Funktionsräume	1 Sanitätsraum 404,5 m² Lagerfläche	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es fehlt ein Kopierraum. Rechnerisch gibt es ein Plus an Lagerfläche, hierzu zählt jedoch auch der 300 m² große Fahrradkeller.
Fazit	Insbesondere im Bereich der Fachräume ergeben sich Raumbedarfe an der Karlschule, die tendenziell eher für 2,5 als für 3 Züge ausgestattet ist. Zudem fehlen Räume für den Ganztag und Differenzierungsräume.		

3.1.4.4 Zusammenfassung Karlschule

- Die Karlschule entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch zwei- bis dreizügig weiter und bildet bis zu 18 Klassen.
- Räumlich ist die Schule eher für 2,5 Züge ausgelegt. Bildet die Schule wie prognostiziert bis zu 18 Klassen, stehen nur noch zwei Räume, die als Mehrzweckräume oder zur Differenzierung und Förderung genutzt werden können, zur Verfügung. Unabhängig von der Entwicklung der Zügigkeit bleibt der bereits in der Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2017 vermerkte Bedarf an Fachräumen, insbesondere für Naturwissenschaften, bestehen.
- Es wird beabsichtigt, die Schule gemeinsam mit der Albert-Schweitzer-Schule im Rahmen des geplanten Bildungszentrums Nord (s. Kapitel 3.1.6.1) zu einer vierzügigen Hauptschule zusammenzufassen. Den Raumbedarfen einer solchen Schule wird dann entsprechend begegnet.
- Es ist zu empfehlen, dass geprüft wird, ob die von der Schule gewünschte Einrichtung von Differenzierungsnischen umgesetzt werden kann, ob die Hausmeister*innenwohnung schulisch genutzt werden kann und ob der Fachraum für Naturwissenschaften wieder nutzbar gemacht werden kann. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bis zu einer möglichen Umsetzung des Bildungszentrums noch mehrere Jahre vergehen werden.

3.1.5 Martin-Luther-Schule

Die zweieinhalbzügige Martin-Luther-Schule liegt im Norden der Stadt Hamm. Die Schule besteht aus zwei Gebäudeteilen.

Die Schule arbeitet im Halbtag, es gibt jedoch eine Übermittagsbetreuung für die Jahrgänge 5 bis 7. Die Betreuung hält 25 Plätze vor und ist, wie die Schule im Verlauf des Schulbesuchs im Schuljahr 2023/24 berichtete, ausgelastet. Eine Erweiterung des Angebots wird schulseitig aufgrund von fehlenden Räumen als nicht möglich beschrieben, hinzu kommt der finanzielle Aspekt der Betreuung. Weiteres Betreuungspersonal kann nach Angabe der Schule nicht eingestellt werden, da die Betreuung über das Landesprogramm „Geld oder Stelle" finanziert wird.

Träger der Betreuung ist der Fachdienst „Familienzukunft", von dem auch Integrationskräfte an der Schule im Einsatz sind, die ergänzend in der Übermittagsbetreuung tätig sind.

Die Betreuung umfasst ein Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung sowie vereinzelte Projekte und Freizeitangebote. Derzeit nutzt die Schule für die Betreuung einen Raum in Unterrichtsraumgröße mit Küchenzeile und Ausgabetheke.

Es gibt an der Schule eine Caterer-AG, die auch stadtweit Caterings durchführt und den Kiosk an der Schule betreibt.

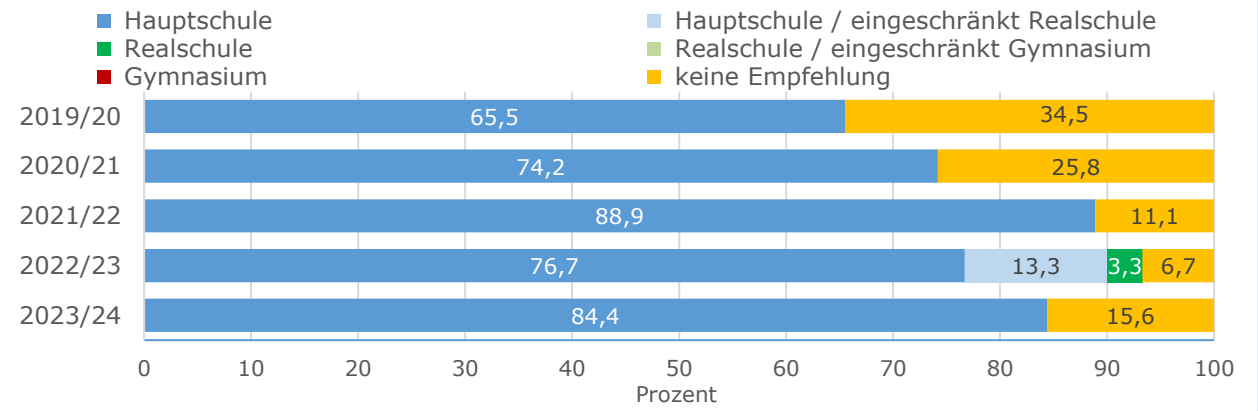
3.1.5.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Martin-Luther-Schule wohnten in den letzten Jahren durchgängig in Hamm. Auswärtige Schüler*innen hat die Schule im 5. Jahrgang nicht aufgenommen.

Der Sozialindex der Schule lag im Schuljahr 2023/24 bei 7.

Wie in Abbildung 9 zu sehen ist, wurden in den vergangenen Jahren größtenteils Schüler*innen mit Hauptschulempfehlung oder ohne Schulformempfehlung in den 5. Jahrgang aufgenommen. Im Schuljahr 2022/23 hatten einige neue Fünftklässler*innen eine eingeschränkte Empfehlung für die Realschule oder eine Realschulempfehlung. Der Anteil der Kinder ohne Schulformempfehlung schwankte im betrachteten Zeitraum zwischen knappen 7 und knappen 35 %. Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" wie auch neuzugewanderte Schüler*innen, die sich in der Erstförderung befinden, erhalten keine Schulformempfehlung.

Abbildung 9: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Martin-Luther-Schule



Rund 35,5 % der Schüler*innen der Martin-Luther-Schule im Schuljahr 2023/24 sind im Ausland geboren worden und im Laufe ihres Lebens nach Deutschland zugewandert. Der Anteil lag im Schuljahr 2020/21 noch deutlich höher. Etwas über die Hälfte der Schüler*innen spricht zu Hause eine andere Sprache als Deutsch.

Tabelle 29: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Martin-Luther-Schule

Martin-Luther-Schule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	70,6	34,1	48,1	70,6
2020/21	73,3	55,3	55,8	48,8
2021/22	74,6	32,7	41,0	31,7
2022/23	53,8	34,4	51,4	47,6
2023/24	60,1	35,5	58,8	53,5
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Der Anteil der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Martin-Luther-Schule lag in den letzten Schuljahren bei bis zu knappen 18 %. Mehr als zwei Drittel dieser Schüler*innen werden im Schuljahr 2023/24 zieldifferent beschult. Der Großteil der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf nach AO-SF hatte einen Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen. Der am häufigsten vertretende Förderschwerpunkt war mit 62 bis 90 % der Förderschwerpunkt „Lernen".

An der Schule sind im Schuljahr 2023/24 rund neun Integrationskräfte im Einsatz, die jedoch von mehreren unterschiedlichen Trägern entsendet werden. Zudem gibt es drei Fachkräfte der Schulsozialarbeit in unterschiedlichem Stellenumfang sowie zwei MPT-Kräfte in Vollzeit.

Tabelle 30: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Martin-Luther-Schule

Martin-Luther-Schule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	13,6	100,0	51,7
2020/21	12,4	100,0	85,2
2021/22	14,1	100,0	89,7
2022/23	18,4	92,3	66,7
2023/24	14,9	94,1	67,6
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Für die Schuljahre 2019 bis 2021 sind für die Martin-Luther-Schule keine Schulformwechsel in den Schuldatensätzen des IT.NRW ausgewiesen, die Schule berichtet jedoch, dass es durchaus Schulformwechsel gegeben hat.

Betrachtet man die Schuljahre 2022/23 und 2023/24, kommen Schulformwechsler*innen in erster Linie von Realschulen an die Martin-Luther-Schule. Vereinzelt wechselten auch Schüler*innen von Gesamtschulen oder Gymnasien an die Schule. Der Anteil an Klassenwiederholungen ist in den letzten Jahren etwas gesunken.

Tabelle 31: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Martin-Luther-Schule

Martin-Luther-Schule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	0,0	9,2
2020/21	0,0	9,1
2021/22	0,0	8,4
2022/23	10,4	4,9
2023/24	7,1	5,8

3.1.5.2 Entwicklung der Schüler*innenschaft

Die Martin-Luther-Schule hat seit 2019 recht konstante Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Die Schule hat bis zu 13 Klassen und 228 Schüler*innen beschult. 2019/20 lag die Zahl der Schüler*innen insgesamt bei 214.

Im Abgleich mit der Prognose aus der Schulentwicklungsplanung von 2017 zeigt sich, dass die Gesamtzahl der Schüler*innen etwas unter den prognostizierten Zahlen liegt. Die Zahl der gebildeten Klassen lag insgesamt jedoch etwas höher. Die Prognose der Fünftkläss-ler*innen war dabei insgesamt gesehen passend, wobei die Anwüchse in den höheren Jahrgängen etwas geringer ausgefallen sind, als prognostiziert.

In der in Tabelle 32 abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 15 Klassen gebildet werden. Dies führt jedoch teils zu größeren Klassen als die Schule sie in der Vergangenheit gebildet hat. Alternativ wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen ergänzend in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 24 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In einer zweiten Variante wird die durchschnittliche Klassenfrequenz der letzten Jahre herangezogen und hinsichtlich der Klassenzahl fortgeschrieben. Die durchschnittliche Klassenfrequenz lag an der Schule zwischen den Schuljahren 2019/20 und 2023/24 bei 17,4 Schüler*innen pro Klasse. Schreibt man diesen Wert fort, würden bis zu 19 Klassen gebildet werden. Insgesamt würde sich die Schule zweieinhalb- bis dreizügig entwickeln.

Tabelle 32: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Martin-Luther-Schule

Martin-Luther-Schule																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Teiler 24	Ø Klassen-frequenz 17,4
2019/20	29	**2**	20	**1**	32	**2**	40	**2**	57	**3**	36	**2**	214	**12**	-	-
2020/21	31	**2**	26	**2**	20	**2**	43	**2**	50	**2**	47	**3**	217	**13**	-	-
2021/22	27	**2**	33	**2**	30	**2**	22	**1**	50	**2**	43	**2**	205	**11**	-	-
2022/23	30	**2**	29	**2**	40	**3**	37	**2**	36	**2**	40	**2**	212	**13**	-	-
2023/24	32	**2**	35	**2**	34	**2**	58	**3**	42	**2**	27	**2**	228	**13**	-	-
2024/25[10]	26	**1**	34	**2**	40	**2**	45	**2**	73	**3**	34	**2**	252	**12**	**11**	**14**
2025/26	35	**2**	27	**1**	39	**2**	52	**2**	56	**2**	59	**3**	268	**12**	**11**	**15**
2026/27	42	**2**	36	**2**	31	**2**	51	**2**	65	**3**	46	**2**	271	**13**	**11**	**16**
2027/28	43	**2**	44	**2**	41	**2**	41	**2**	64	**3**	53	**3**	286	**14**	**12**	**16**
2028/29	40	**2**	45	**2**	51	**2**	54	**2**	51	**2**	52	**3**	293	**13**	**12**	**17**
2029/30	38	**2**	42	**2**	52	**2**	67	**3**	68	**3**	41	**2**	308	**14**	**13**	**18**
2030/31	37	**2**	40	**2**	48	**2**	68	**3**	84	**3**	55	**3**	332	**15**	**14**	**19**
2031/32	36	**2**	39	**2**	46	**2**	63	**3**	85	**3**	68	**3**	337	**15**	**14**	**19**
2032/33	35	**2**	38	**2**	45	**2**	60	**3**	79	**3**	69	**3**	326	**15**	**14**	**19**
2033/34	36	**2**	37	**2**	44	**2**	59	**2**	75	**3**	64	**3**	315	**14**	**13**	**18**

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[10] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

3.1.5.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Martin-Luther-Schule wurde in den letzten Jahren stückweise saniert und renoviert, wobei dies nicht auf alle Räume und Gebäudeteile zutrifft.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Martin-Luther-Schule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume oder Küchenräume im Ganztag). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 169). Dort ist zudem eine Übersicht über den Raumbestand der Martin-Luther-Schule zu finden (Tabelle 168).

Der Raumbestand der Schule wird anhand der prognostischen Entwicklung der Schule bewertet. Bei der Martin-Luther-Schule bedeutet dies die Beschulung von etwa 15 Klassen, was rund 2,5 Zügen entspricht.

Tabelle 33: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Martin-Luther-Schule

Martin-Luther-Schule – 2,5 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	13	15	Es ergibt sich noch ein Bedarf an bis zu zwei Räumen. Ein ehemaliger Raum der Übermittagsbetreuung wird derzeit auch als Unterrichtsraum genutzt, da er barrierefrei zugänglich ist. Dann können bis zu 14 Klassen beschult werden.
Differenzierungsräume	3	5	Es gibt drei Differenzierungsräume. Hinsichtlich der Anzahl fehlen jedoch noch zwei Räume.
Fachräume	1 PC-Raum 1 NW-Raum 1 Musikraum 2 Kunsträume 1 Werkraum 1 Lehrküche	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweck-raum	Es fehlen rechnerisch zwei Fachräume der Naturwissenschaften, ein weiterer Werkraum, ein Fachraum Textiles Gestalten und ein Mehrzweckraum. Der zweite Kunstraum ist nur 40 m² groß und daher kein vollwertiger Fachraum.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 Betreuungsraum/ Speiseraum	1 SLZ 1 SV-Raum	Es gibt derzeit nur einen Betreuungsraum, der auch Speiseraum und Raum für Essenzubereitung ist. Vor der Umnutzung als Unterrichtsraum gab es einen weiteren Betreuungsraum, der den rechnerischen Bedarf dann deckt. Ein SV-Raum fehlt.
Verwaltungsräume	100,1 m² Teamraum 7 Büroräume 1 Sekretariat 1 Besprechungs-raum	105,0 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungs-räume	Es fehlen noch Büro- und Besprechungsräume.
Funktionsräume	1 Kopierraum 142,6 m² Lager-raum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es fehlt ein eigener Sanitätsraum.

Martin-Luther-Schule – 2,5 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Fazit	Die Schule kann maximal 14 Klassen versorgen, ist also für eine 2,5-Zügigkeit ausgestattet. Um bis zu 15 Klassen zu versorgen, müsste einer der kleinen Differenzierungsräume oder der verbleibende Übermittagsraum als Unterrichtsraum genutzt werden. Dies ist tendenziell nicht zu empfehlen.		

3.1.5.4 Zusammenfassung Martin-Luther-Schule

- Die Martin-Luther-Schule entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch grundsätzlich zweieinhalbzügig weiter, aufgrund von Schulformwechsel kann es zur Bildung von drei Klassen in den höheren Jahrgängen kommen. Je nach tatsächlicher Klassenbildung würde die Schule bis zu 15, ggf. bis zu 19 Klassen bilden.
- Räumlich können nur rund 14 Klassen beschult werden. Rechnerische Raumbedarfe ergeben sich noch hinsichtlich der Fachräume und im Verwaltungsbereich.
- Es ist zu empfehlen, dass die Schule möglichst nicht mehr als 14 Klassen beschult.

3.1.6 Zusammenfassung Hauptschulen

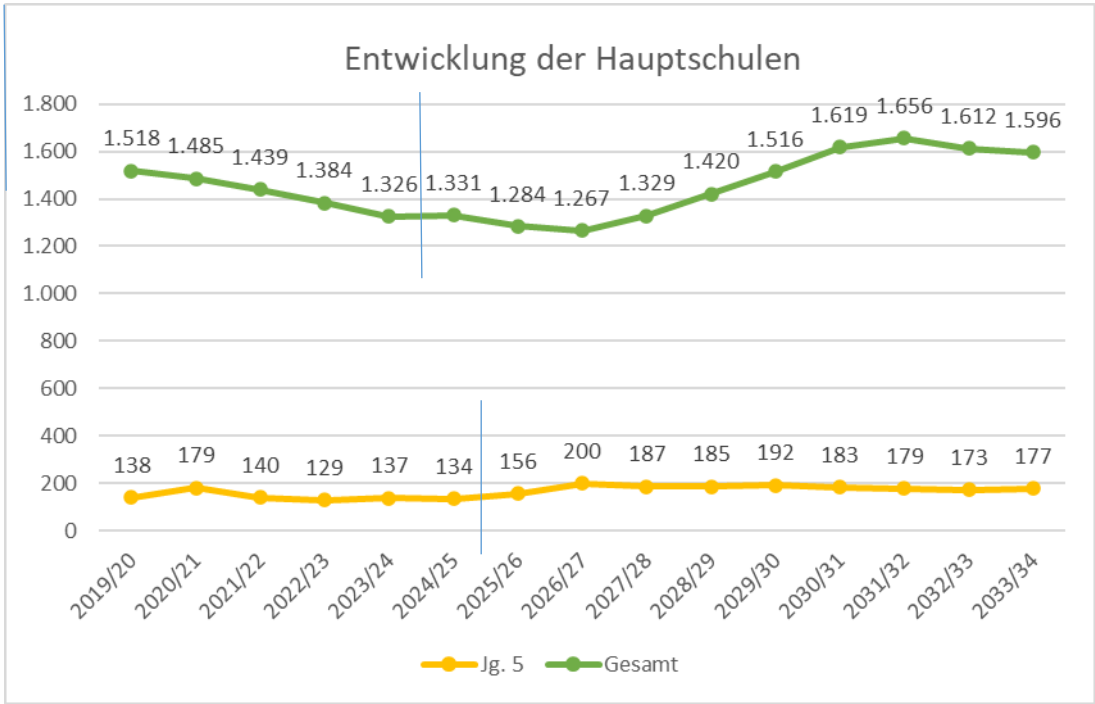
Abbildung 10 zeigt die Entwicklung der Zahl der Hauptschüler*innen in der Stadt Hamm in den vergangenen Jahren sowie die prognostische Entwicklung. Bis auf das Schuljahr 2020/21 blieb die Gesamtzahl der Schüler*innen in den fünften Jahrgängen der Hauptschulen in den vergangenen Jahren relativ stabil bei ca. 130 bis 140 Schüler*innen.

Die Gesamtzahl der Schüler*innen sank durch das Ende der Schullaufbahn der vorherigen stärkeren Jahrgänge. Kommt es wie prognostiziert zu einem erneuten leichten Anstieg der Anmeldezahlen an den Hauptschulen, würden auch die Gesamtzahlen sukzessiv wieder auf den Stand des Schuljahres 2019/20 ansteigen bzw. diesen zeitweise übersteigen. Dies ist letztlich darin begründet, dass das Potenzial im Grundschulbereich steigt und somit ebenfalls die Zahl der an den Hauptschulen zu versorgenden Schüler*innen.

Die Prognose geht zudem davon aus, dass die Hauptschulen künftig auch Schüler*innen versorgen, die an den Gesamtschulen ggf. nicht aufgenommen werden können. Damit spielen neben der Entwicklung der Hammer Grundschulen für die Hauptschulen auch weitere Aspekte eine Rolle hinsichtlich der zukünftig zu beschulenden Fünftklässler*innen. Entwickeln sich etwa die Zuwanderung oder die Übergänge aus Förderschulen im Primarbereich künftig bspw. in eine andere Richtung, kann dies Abweichungen von der Prognose zur Folge haben.

In der Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2017 wurde für die Hauptschulen im 5. Jahrgang eine Zahl von etwa 150 bis 235 Schüler*innen im fünften Jahrgang prognostiziert. Die tatsächliche Entwicklung der Zahlen hat sich als niedriger erwiesen. Wurden 2017 für die Zukunft noch rund 140 jährliche Übergänge aus Hammer Grundschulen in den 5. Jahrgang einer Hauptschule prognostiziert, fiel die tatsächliche Zahl der Übergänge niedriger aus und bewegte sich im Schnitt der Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 bei 120 Schüler*innen.

Abbildung 10: Entwicklung der Hauptschulen



Je nach tatsächlicher Klassenbildung werden künftig in der Spitze bis zu 82 Klassen an den Hauptschulen gebildet. Zum Ende des Prognosezeitraums sinken die Schüler*innenzahlen wieder.

Tabelle 34: Entwicklung der Hauptschulen

Entwicklung der Hauptschulen										
Schuljahr	**5. Jg.**	**6. Jg.**	**7. Jg.**	**8. Jg.**	**9. Jg.**	**10. Jg.**	**Ge-samt**	**Klassen**	**Teiler 24**	**Ø Klassen-frequenz 20,2**
2019/20	138	163	284	278	379	276	1.518	**72**	-	-
2020/21	179	156	204	296	362	288	1.485	**75**	-	-
2021/22	140	213	209	221	374	282	1.439	**71**	-	-
2022/23	129	129	242	266	319	299	1.384	**69**	-	-
2023/24	137	138	201	289	357	204	1.326	**64**	-	-
2024/25[11]	134	150	176	228	380	263	1.331	**59**	**55**	**66**
2025/26	156	146	193	201	299	289	1.284	**57**	**53**	**64**
2026/27	200	168	189	221	261	228	1.267	**58**	**53**	**63**
2027/28	187	215	216	214	298	199	1.329	**62**	**55**	**66**
2028/29	185	202	279	247	286	221	1.420	**62**	**59**	**70**
2029/30	192	200	262	317	331	214	1.516	**66**	**63**	**75**
2030/31	183	208	257	298	424	249	1.619	**69**	**67**	**81**
2031/32	179	198	268	292	400	319	1.656	**72**	**69**	**82**
2032/33	173	193	256	303	388	299	1.612	**70**	**67**	**80**
2033/34	177	188	248	290	400	293	1.596	**69**	**67**	**79**

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[11] Die Zahlen im 5. Jahrgang 2024/25 sind die Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

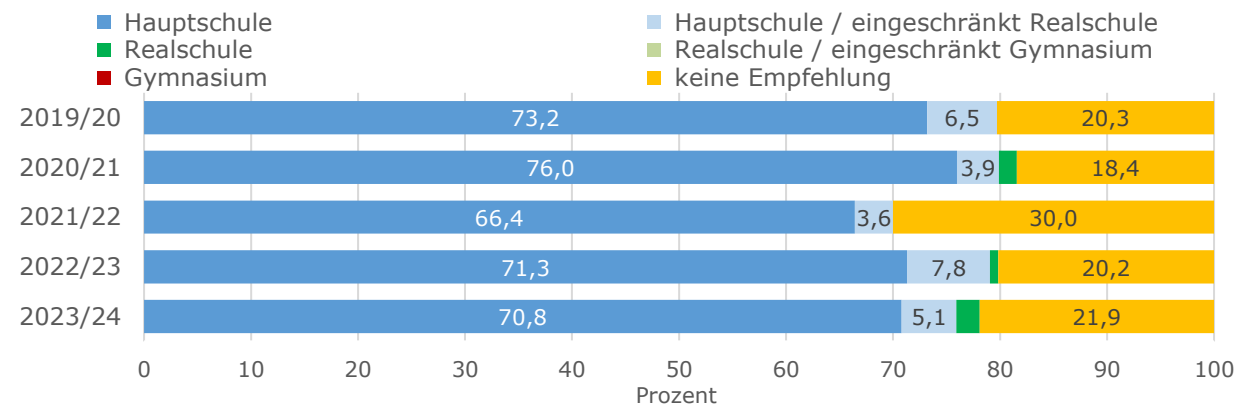
Tabelle 35: Entwicklung der Hauptschulen im 5. Jahrgang

Schuljahr	Albert-Schweitzer-Schule		Anne-Frank-Schule		Erlenbach-schule		Karlschule		Martin-Luther-Schule		SuS insges./ Klassen	
2023/24	24	**1**	38	**2**	20	**1**	23	**1**	32	**2**	137	**7**
2024/25	21	**1**	39	**2**	21	**1**	27	**1**	26	**1**	134	**6**
2025/26	24	**1**	45	**2**	23	**1**	29	**1**	35	**2**	156	**7**
2026/27	29	**1**	57	**2**	30	**1**	42	**2**	42	**2**	200	**8**
2027/28	30	**1**	49	**2**	26	**1**	39	**2**	43	**2**	187	**8**
2028/29	25	**1**	54	**2**	29	**1**	37	**2**	40	**2**	185	**8**
2029/30	26	**1**	59	**2**	28	**1**	41	**2**	38	**2**	192	**8**
2030/31	28	**1**	54	**2**	26	**1**	38	**2**	37	**2**	183	**8**
2031/32	28	**1**	54	**2**	27	**1**	34	**2**	36	**2**	179	**8**
2032/33	26	**1**	54	**2**	25	**1**	33	**2**	35	**2**	173	**8**
2033/34	27	**1**	55	**2**	25	**1**	34	**2**	36	**2**	177	**8**

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Die Schulformempfehlungen lagen im Hauptschulbereich in den letzten Jahren insgesamt größtenteils im Bereich der Hauptschulempfehlungen. 18 bis 30 % der Schüler*innen im 5. Jahrgang hatten keine Schulformempfehlung. Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf nach AO-SF in den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" sowie neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden, erhalten keine Schulformempfehlung.

Abbildung 11: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an den Hauptschulen



Rund zwei Drittel der Schüler*innen im Hauptschulbereich haben eine Zuwanderungsgeschichte. Der Anteil im Ausland geborener Schüler*innen ist in den letzten Jahren von knapp einem Drittel auf 40 % gestiegen. Auch der Anteil von Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist von 41 % aus 46 % angestiegen.

Tabelle 36: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Hauptschulen

Hauptschulen				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	61,3	33,8	55,9	40,6
2020/21	64,1	37,0	57,2	41,8
2021/22	63,7	37,3	54,7	42,7
2022/23	60,6	37,5	58,9	44,4
2023/24	63,0	40,0	59,3	46,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Unter den an Hauptschulen der Stadt Hamm unterrichteten Schüler*innen hatten in den vergangenen Jahren ca. 14 % bis rund 18 % einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Dies liegt weit über dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt. Der Anteil an Schüler*innen, die zieldifferent beschult werden, ist seit dem Schuljahr 2019/20 von 56 % auf 68 % angestiegen und liegt inzwischen ebenfalls etwas über dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt.

Tabelle 37: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an den Hauptschulen

Hauptschulen			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	14,3	94,0	55,8
2020/21	14,3	94,8	62,0
2021/22	15,6	95,1	66,1
2022/23	17,8	93,1	64,8
2023/24	15,8	91,4	68,4
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Raumbestand

Im Hauptschulbereich können derzeit insgesamt rechnerisch 80 Klassen versorgt werden. Künftig werden – je nach Klassenbildung – durchschnittlich 64 und bis zu 82 Klassen gebildet, würden die Klassen entsprechend der durchschnittlichen Klassenfrequenz der letzten Jahre gebildet. Da die Schulen die rechnerische Maximalzahl der Klassen im 5. Jahrgang nicht in den jeweils gleichen Schuljahren erreichen, ist die Maximalzahl von 82 als fiktive Zahl zu verstehen. In der Summierung der Klassen werden bis zu 72 Klassen insgesamt gebildet (siehe Tabelle 34). Diese lassen räumlich im Bestand versorgen. Auch die Maximalzahl von 82 Klassen ließe sich räumlich fast vollständig abbilden.

Im Schulentwicklungsplan von 2017 wird für den Hauptschulbereich eine Zügigkeit von 12,5 benannt. Im Schuljahr 2023/24 handelt es sich vor dem Hintergrund der durchschnittlich beschulten Klassen eher um 10 Züge, die abgebildet werden. Räumlich könnten an den Hauptschulen mit den vorhandenen 80 Unterrichtsräumen auch knapp 13 Züge beschult werden, wobei dies bspw. mit Einschränkungen hinsichtlich des Raumbestands für Differenzierung einhergeht. Wenn die Karlschule und die Albert-Schweitzer-Schule, die derzeit räumlich jeweils eine 2,5-Zügigkeit und eine Zweizügigkeit versorgen können, als Bildungszentrum Nord vierzügig arbeiten, entfällt rechnerisch ein halber Zug. Gleichzeitig sind auch im Bildungszentrum Nord grundsätzlich Potenziale für eine Mehrklassenbildung gegeben (siehe Kapitel 3.1.6.1). Insgesamt schmälert diese rechnerische Verringerung der Zügigkeit das Potenzial im Hauptschulbereich daher nicht.

Tabelle 38: Übersicht zum Raumbestand hinsichtlich der Unterrichtsräume an den Hauptschulen

Schule	durchschn. Zügigkeit / Klassenzahl im SJ 2023/24	durchschn. / maximale Klassenzahl bis SJ 2033/34 auf Basis der Prognose	Räumlich maximal zu versorgende Klassenzahl
Albert-Schweitzer-Schule	2 / 13	12 / 16	16
Anne-Frank-Schule	2 / 13	14 / 16	18
Erlenbachschule	1,5 / 10	10 / 12	14
Karlschule	2,5 / 15	14 / 18	18
Martin-Luther-Schule	2 / 13	14 / 19	14
SUMME	10 Züge / 64 Klassen	64 / 82	80 Klassen

Im Abgleich mit dem Raumprogramm ergeben sich an den Hauptschulen vor allem Raumbedarfe an Fach- und Differenzierungsräumen sowie im Verwaltungsbereich. Maßnahmen zur Begegnung von Raumbedarfen, auch bspw. über die Aktivierung von Flurflächen für Differenzierungsnischen, sollten geprüft werden.

An der Anne-Frank-Schule ergibt sich Raumbedarf im Ganztagsbereich. Hier sollte geprüft werden, inwiefern die Hausmeister*innenwohnung nutzbar gemacht werden und dem Wunsch der Schule nach der Einrichtung einer Anlaufstelle der Kinder- und Jugendhilfe ähnlich eines Stadtteilzentrums nachgekommen werden kann.

An der Erlenbachschule ergeben sich Bedarfe im Bereich der Fachräume, sowie im Bereich der Büro- und Besprechungsräume. Vor diesem Hintergrund ist zu empfehlen, dem Wunsch der Schule zur Anpassung des Lehrkräftezimmers nachzukommen.

An der Martin-Luther-Schule ergeben sich Bedarfe im Bereich der Fachräume und im Verwaltungsbereich. Es ist zu empfehlen, dass die Schule nach Möglichkeit nicht mehr als 14 Klassen beschult.

An der Albert-Schweizer-Schule ergeben sich Raumbedarfe bei Differenzierungs-, Fach- und Besprechungsräumen. Zudem fehlt ein Selbstlernzentrum. Über das Bildungszentrum Nord würde den Bedarfen der Schule entsprechend begegnet werden.

An der Karlschule bestehen Bedarfe im Bereich der Fach- und Differenzierungsräume. Es sollte geprüft werden, ob diesen Bedarfen begegnet werden kann, da bis zur möglichen Einrichtung des Bildungszentrums Nord noch einige Jahre vergehen werden. Über das Bildungszentrum Nord würde den Bedarfen der Schule entsprechend begegnet werden.

Wenn das Bildungszentrum Nord umgesetzt wird, werden die Albert-Schweitzer-Schule und die Karlschule zu einer Hauptschule mit vier Zügen zusammengeführt. Nachfolgend soll darauf eingegangen werden, was dies für die weiteren Entwicklungen bezüglich der Schulform Hauptschule bedeutet.

3.1.6.1 Bildungszentrum Nord

Das geplante Bildungszentrum Nord umfasst sechs Unterrichtscluster für die Jahrgänge 5 bis 10, die jeweils vier Unterrichtsräume von 70 m², zwei kleine Differenzierungsräume von 15 m², eine gemeinsame Mitte und einen Mehrzweckraum von 70 m² beinhalten (siehe Ergebnispräsentation der Machbarkeitsstudie vom 23. Januar 2024). Darüber hinaus werden Fachraumcluster umgesetzt, die den Schulstandort attraktiv ausstatten. Die bestehenden Fachraumbedarfe der beiden heutigen Schulen sind dann gänzlich behoben.

Mit 24 Unterrichtsräumen lässt sich eine durchgängige Vierzügigkeit versorgen und auch eine Mehrklassenbildung in höheren Jahrgängen ist durch den Mehrzweckraum grundsätzlich bei Bedarf möglich. Durch das Sozialpädagogische Zentrum stehen zwei weitere Mehrzweckräume von 50 m² zur Verfügung, die für Förderung genutzt werden können.

Das Bildungszentrum Nord wird von den beiden Schulen, die darin aufgehen werden, als Chance gesehen, Hauptschule neu zu denken. Die Karlschule benennt die Planungen als Möglichkeit der weiteren Öffnung in den Sozialraum, zumal in dem Sozialraum attraktive Aufenthaltsorte für Schüler*innen oder ein Jugendzentrum fehlen würden. Aus Sicht der Schule sollten auch Angebote für Eltern im Sozialraum gestärkt werden.

Hinsichtlich der Albert-Schweitzer-Schule wird auf die Wichtigkeit verwiesen, dass die Schüler*innen aus Bockum-Hövel aktiviert und unterstützt werden, das weiter entfernte Bildungszentrum auch zu besuchen.

Die Erlenbachschule berichtet, dass sie keine merklichen Auswirkungen des Bildungszentrums auf die Entwicklung der eigenen Schüler*innenzahlen erwartet. Sie sieht ihren Bestand vor dem Hintergrund der Aspekte Inklusion und Integration auch zukünftig gesichert.

Auch seitens der Anne-Frank-Schule wird nicht damit gerechnet, dass die Errichtung des Schulzentrums Nord maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der eigenen Schule hat. Die Schulleitung formuliert die Möglichkeit, dass durch das Bildungszentrum ggf. ein bis zwei Schüler*innen pro Jahr mehr an die Schule kommen könnten, wenn ihr Schulweg zum geplanten Bildungszentrum Nord länger wäre.

Ebenfalls erwartet die Schulleitung der Martin-Luther-Schule keine Auswirkungen auf die Anmeldezahlen an der Schule. Die Planungen werden als ein klares Bekenntnis der Stadt Hamm zur Schulform Hauptschule wahrgenommen.

In dem Bildungszentrum Nord können 24 Klassen versorgt werden. Inklusive der im Raumbestand der übrigen Hauptschulen unterzubringenden Klassen entspricht dies rund 70 Klassen im Hauptschulbereich. Auch eine Mehrklassenbildung wäre an dem Bildungszentrum grundsätzlich möglich, da die Unterrichtscluster auch Mehrzweckräume enthalten. Dann könnten auch die in der Prognose abgebildeten 72 Klassen nach Klassenbandbreite in der Spitze gebildet werden. Dies würde einer durchschnittlichen Klassenstärke von 23 Schüler*innen entsprechen. Ausgehend vom Klassenfrequenzrichtwert von 24 Schüler*innen würden maximal 69 Klassen gebildet. Dies entspricht exakt der Kapazität.

Da außerdem zu erwarten ist, dass die Schüler*innenzahlen im Laufe der 30er Jahre wieder sinken, ist der Hauptschulbereich räumlich insgesamt passend ausgestattet. Ungeachtet dessen ergeben sich auch an den drei weiteren Hauptschulen sowie insbesondere in den derzeitigen Räumen der Karlschule Raumbedarfe, hinsichtlich derer geprüft werden sollte, inwiefern diesen begegnet werden kann.

Sollte das Bildungszentrum Nord nicht umgesetzt werden, ergibt sich Handlungsbedarf bezüglich der beiden Hauptschulen.

Hinsichtlich der Karlschule ist bereits festgestellt worden, dass das gegenwärtige Gebäude nicht sanierungsfähig ist und nur noch über einen begrenzten Zeitraum genutzt werden kann. Sollte das Bildungszentrum Nord nicht entstehen, bedarf es daher eines Ersatzes für die derzeitigen Räume.

Hierzu ergeben sich grundsätzlich zwei Möglichkeiten: Der Ersatz kann entweder durch den Neubau einer zweizügigen Schule im Hammer Norden inklusive Potenzials für eine Mehrklassenbildung entstehen oder es ergibt sich die Möglichkeit, zwei bestehende Hauptschulen um jeweils einen Zug zu erweitern. Hierzu würden sich am ehesten die Martin-Luther-Schule und die Albert-Schweitzer-Schule anbieten, um ein möglichst wohnortnahes Bildungsangebot auch weiterhin zu ermöglichen.

In beiden Fällen müssten die Maßnahmen hinsichtlich des Zeitrahmens so gestaltet werden, dass sie ab dem Zeitpunkt umgesetzt sind, an dem auch das Bildungszentrum Nord von den beiden Schulen bezogen werden würde.

Wird für die Karlschule ein baulicher Ersatz geschaffen, d.h. die erste mögliche Variante umgesetzt, verbleibt noch die Albert-Schweitzer-Schule. Auch für diese Schule verbleiben, wenn das Bildungszentrum Nord nicht umgesetzt würde, noch Handlungsbedarfe hinsichtlich des derzeitigen Raumbestands.

So fehlen im Unterrichtsbereich noch zwei naturwissenschaftliche Fachräume, ein Werkraum und ein Selbstlernzentrum. Im Verwaltungs- und Funktionsbereich fehlen noch Besprechungsräume, Kopierraum und ein Sanitätsraum.

Würde die zweite Variante umgesetzt werden und die Martin-Luther-Schule wie auch die Albert-Schweitzer-Schule um einen Zug erweitert, bedeutet dies für beide Schulen einen Raummehrbedarf. Die Albert-Schweitzer-Schule kann räumlich noch 2,5 Züge versorgen, ist jedoch am besten für eine Zweizügigkeit ausgestattet.

Damit drei Züge an der Schule untergebracht werden können, braucht es insbesondere noch Unterrichts- und Differenzierungsräume, wie auch zwei weitere Räume der Naturwissenschaften und einen weiteren Werkraum. Auch ein Selbstlernzentrum fehlt und es ergibt sich noch ein leichtes Minus hinsichtlich des Teamraums.

Wenn die Martin-Luther-Schule einen festen dritten Zug versorgen soll, fehlt es auch hier noch an rund vier Unterrichtsräumen, drei Differenzierungsräumen, zwei Fachräumen der Naturwissenschaften und einem Werkraum. Auch im Verwaltungsbereich verbleiben leichte Raumbedarfe.

An beiden Schulstandorten sollte die Möglichkeit der Mehrklassenbildung auch bei einer Dreizügigkeit mitgedacht werden, sodass die Schaffung von ein bis zwei zusätzlichen Unterrichtsräumen zu empfehlen ist.

Insofern die Umsetzung des Bildungszentrums Nord über entsprechende Förderprogramme nicht zustande kommt, sollten die beiden hier skizzierten Möglichkeiten – der Ersatz des Gebäudes der Karlschule bzw. die Erweiterung von zwei Zügen an bestehenden Hauptschulen konkret hinsichtlich ihrer Machbarkeit geprüft werden.

3.2 Realschulen

Die Stadt Hamm hält insgesamt fünf Realschulen vor:

- Friedrich-Ebert-Realschule
- Konrad-Adenauer-Realschule
- Realschule Bockum-Hövel
- Realschule Heessen
- Realschule Mark

Von den fünf Realschulen arbeiten vier im Gemeinsamen Lernen, die Konrad-Adenauer-Realschule ist keine Schule des Gemeinsamen Lernens.

Nachfolgend werden die einzelnen Schulen hinsichtlich der Entwicklung ihrer Schüler*innenzahlen, der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft sowie des Raumbestands und Raumbedarfs abgebildet und ggf. Maßnahmenempfehlungen für die jeweilige Schule abgeleitet. Anschließend werden die Ergebnisse für die Realschule zusammengefasst dargestellt.

3.2.1 Friedrich-Ebert-Realschule

Die vierzügige Friedrich-Ebert-Realschule liegt im Westen der Stadt Hamm in unmittelbarer Nähe des Märkischen Gymnasiums und des Elisabeth-Lüders Berufskollegs.

Bei der Friedrich-Ebert-Realschule handelt es sich um eine Halbtagsschule. Ein offenes Betreuungsangebot wird derzeit nicht vorgehalten. Schüler*innen, die am Nachmittag Herkunftssprachlichen Unterricht erhalten, haben die Möglichkeit, eine kostenfreie Betreuung von 12 bis 14 Uhr zu besuchen.

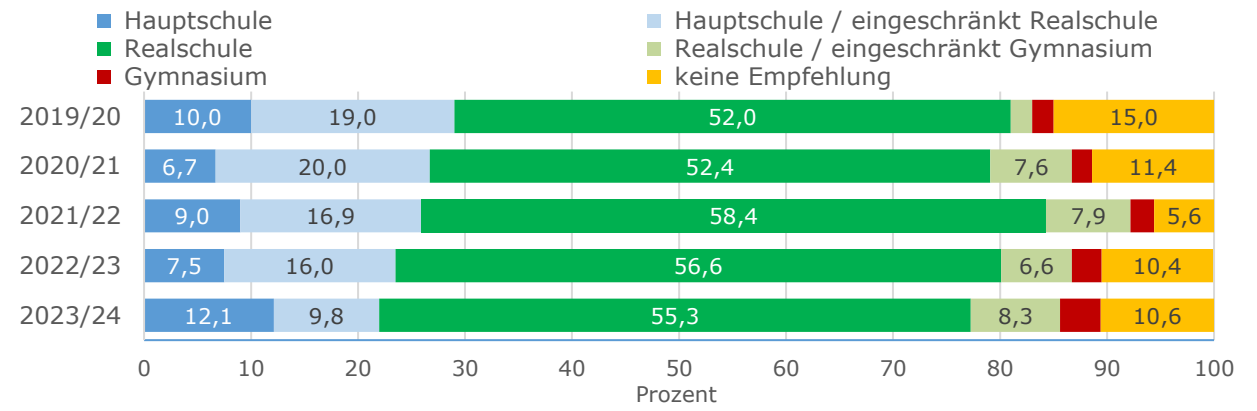
3.2.1.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen im 5. Jahrgang der Friedrich-Ebert-Realschule kommen nahezu ausschließlich aus Hamm, sodass auf eine tabellarische Darstellung verzichtet wird.

Im Schuljahr 2023/24 hatte die Schule die Schulsozialindexstufe 7.

Der Großteil der Schüler*innen kommt mit einer (eingeschränkten) Empfehlung für die Schulform Realschule in den 5. Jahrgang der Friedrich-Ebert-Realschule. Einige von ihnen erhielten außerdem eine eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium, einzelne Schüler*innen kommen mit einer Gymnasialempfehlung an die Schule. 7 bis 12 % der Schüler*innen im 5. Jahrgang hatten eine Empfehlung für die Hauptschule. 6 bis 15 % kamen ohne Schulformempfehlung. Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ wie auch neuzugewanderte Schüler*innen, die sich in der Erstförderung befinden, erhalten keine Schulformempfehlung.

Abbildung 12: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Friedrich-Ebert-Realschule



Etwa vier Fünftel der Schüler*innen an der Friedrich-Ebert-Realschule haben eine Zuwanderungsgeschichte. Dieser Anteil liegt deutlich über dem gesamtstädtischen an weiterführenden Schulen. Gleiches gilt für den Anteil von Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, von 60 %. Der Anteil von Schüler*innen, die selbst im Ausland geboren wurden, lag zuletzt mit 22,1 % vergleichsweise weniger deutlich über dem Gesamtanteil von 17,4 % an weiterführenden Schulen.

Die Schule bietet herkunftssprachlichen Unterricht an. Dies geschieht zum Teil in Zusammenarbeit mit dem benachbarten Märkischen Gymnasium. Im Schuljahr 2023/24 befinden sich laut Schule etwa 40 Schüler*innen in der Erstförderung. Die Schule berichtete, auch darüber hinaus Sprachförderung anzubieten. Insgesamt werden fünf bis sechs DaZ-Gruppen mit verschiedenen Sprachniveaus gebildet. Zudem mussten vereinzelt Schüler*innen die lateinische Schrift erlernen.

Tabelle 39: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Friedrich-Ebert-Realschule

Friedrich-Ebert-Realschule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	80,3	14,3	71,0	56,7
2020/21	79,2	14,5	69,6	56,2
2021/22	76,8	16,6	67,8	57,1
2022/23	80,9	20,3	72,4	60,1
2023/24	80,4	22,1	71,9	60,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Im Schuljahr 2023/24 hatten 44 Schüler*innen der Friedrich-Ebert-Realschule einen nach AO-SF festgestellten Unterstützungsbedarf, die meisten von ihnen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen". 84 % der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf wurden zieldifferent beschult. Diese erhalten ab dem 7. Jahrgang Unterricht im Fach Arbeitslehre. Hierzu werden der hintere Bereich eines Kunstraums für Technik und die Lehrküche des Elisabeth-Lüders Berufskollegs für Hauswirtschaftsunterricht genutzt.

An der Schule sind derzeit eine abgeordnete Sonderpädagogin und drei MPT-Kräfte tätig. Zudem wird fachbezogener Förderunterricht von Lehrkräften gegeben. Schulsozialarbeit ist an der Schule mit einer halben Stelle vertreten. Die auf dieser Stelle besetzte Sozialarbeiterin ist auch an der Realschule Heessen tätig. An der Schule sind außerdem ca. vier bis fünf Integrationskräfte im Einsatz.

Tabelle 40: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Friedrich-Ebert-Realschule

Friedrich-Ebert-Realschule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	3,2	95,2	81,0
2020/21	5,3	97,1	74,3
2021/22	4,5	96,6	79,3
2022/23	6,0	97,6	70,7
2023/24	6,4	97,8	84,4
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen kommen in der Regel von Gymnasien; laut Schule insbesondere vom Märkischen Gymnasium. Viele dieser Schüler*innen kommen zum 7. Jahrgang an die Friedrich-Ebert-Realschule, es kommt jedoch auch in späteren Jahrgängen zu Schulformwechseln. Da viele Schüler*innen an der Schule den 6. Jahrgang wiederholen, kommt es bereits in diesem Jahrgang zu einem Anwachsen der Klassenstärken, während zum 7. Jahrgang nur ein leichtes Wachstum zu verzeichnen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklung der Jahrgangsstärke auch durch Schulformwechsel von der Friedrich-Ebert-Realschule an die Schulform Hauptschule beeinflusst wird. Schulseitig wurde berichtet, dass viele Schüler*innen die 6. Klassenstufe wiederholen, um einen Schulformwechsel zu vermeiden.

Tabelle 41: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Friedrich-Ebert-Realschule

Friedrich-Ebert-Realschule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwieder-holungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	4,6	8,7
2020/21	2,0	2,2
2021/22	4,1	10,2
2022/23	5,6	10,1
2023/24	5,1	5,6

3.2.1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Friedrich-Ebert-Realschule hatte in den letzten Jahren leicht steigende Schüler*innenzahlen zu verzeichnen und beschult im Schuljahr 2023/24 insgesamt 700 Schüler*innen in 26 Klassen. Im Schuljahr 2019/20 lag die Schüler*innenzahl insgesamt bei 665 Schüler*innen in 24 Klassen.

Im Abgleich mit der Prognose aus der Schulentwicklungsplanung von 2017 zeigt sich, dass die Gesamtzahl der Schüler*innen bis zum Schuljahr 2021/22 in etwa auf dem prognostizierten Niveau von 650 bis 670 Schüler*innen lag und die prognostizierten 24 Klassen gebildet wurden. Durch eine Mehrklassenbildung im Schuljahr 2022/23 und die Einschulung von 5 Eingangsklassen 2023/24 ist die Schüler*innenzahl angestiegen.

In der in Tabelle 42 abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 29 Klassen gebildet werden. Ergänzend wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 27 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In der zweiten Variante wird der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt. Vor diesem Hintergrund würde die Schule künftig bis zu 27 Klassen bilden. Der Klassenfrequenzhöchstwert kann jedoch auch im fünften Jahrgang bereits überschritten werden, wenn dies für die Klassenbildung notwendig ist (siehe auch Kapitel 1.2.2.5).

Geht man davon aus, dass die Schule maximal 108 Schüler*innen im 5. Jahrgang versorgen kann, ergeben sich bis zu 22 Schüler*innen (z.B. Schuljahr 2029/30, siehe Tabelle 43), die anderweitig versorgt werden müssten. Dann würde die Schule vierzügig verbleiben und mittelfristig wieder nur 24 Klassen insgesamt beschulen.

Die Prognose der Friedrich-Ebert-Realschule beinhaltet bereits einen kleinen Anteil an Schüler*innen, die nicht im Gesamtschulbereich aufgenommen werden können und alternativ an der Realschule beschult werden. Es handelt sich hierbei jährlich um 4 bis 9 Schüler*innen im 5. Jahrgang.

Tabelle 42: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedrich-Ebert-Realschule

Friedrich-Ebert-Realschule																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Teiler 27	Teiler 29
2019/20	100	4	113	4	120	4	112	4	108	4	112	4	665	24	-	-
2020/21	105	4	106	4	108	4	118	4	116	4	102	4	655	24	-	-
2021/22	89	3	128	5	108	4	105	4	118	4	102	4	650	24	-	-
2022/23	106	4	106	4	127	5	113	4	113	4	115	4	680	25	-	-
2023/24	132	5	118	4	106	4	116	5	115	4	113	4	700	26	-	-
2024/25[12]	108	4	144	5	117	4	103	4	120	4	109	4	701	25	26	24
2025/26	106	4	117	4	143	5	114	4	106	4	114	4	700	25	26	24
2026/27	124	5	115	4	116	4	140	5	118	4	101	4	714	26	26	25
2027/28	113	4	134	5	114	4	113	4	144	5	112	4	730	26	27	25
2028/29	120	5	123	4	133	5	111	4	117	4	137	5	741	27	27	26
2029/30	130	5	131	5	122	4	130	5	114	4	111	4	738	27	27	25
2030/31	121	5	141	5	130	5	119	4	134	5	108	4	753	28	28	26
2031/32	118	4	131	5	140	5	127	5	123	4	127	5	766	28	28	26
2032/33	121	5	129	4	130	5	137	5	131	5	117	4	765	28	28	26
2033/34	122	5	131	5	128	4	127	5	141	5	124	5	773	29	29	27

Anmerkungen**:** In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Schule ohne Deckelung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[12] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 43: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedrich-Ebert-Realschule - Deckelungsvariante

Friedrich-Ebert-Realschule															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ggf. Ableh-nung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	-	100	4	113	4	120	4	112	4	108	4	112	4	665	24
2020/21	-	105	4	106	4	108	4	118	4	116	4	102	4	655	24
2021/22	-	89	3	128	5	108	4	105	4	118	4	102	4	650	24
2022/23	-	106	4	106	4	127	5	113	4	113	4	115	4	680	25
2023/24	-	132	5	118	4	106	4	116	5	115	4	113	4	700	26
2024/25[13]	-	108	4	144	5	117	4	103	4	120	5	109	4	701	26
2025/26	-	106	4	117	4	143	5	114	4	106	4	114	5	700	26
2026/27	16	108	4	115	4	116	4	140	5	118	4	101	4	698	25
2027/28	5	108	4	117	4	114	4	113	4	144	5	112	4	708	25
2028/29	12	108	4	117	4	116	4	111	4	117	4	137	5	706	25
2029/30	22	108	4	117	4	116	4	113	4	114	4	111	4	679	24
2030/31	13	108	4	117	4	116	4	113	4	117	4	108	4	679	24
2031/32	10	108	4	117	4	116	4	113	4	117	4	111	4	682	24
2032/33	13	108	4	117	4	116	4	113	4	117	4	111	4	682	24
2033/34	14	108	4	117	4	116	4	113	4	117	4	111	4	682	24

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 27 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 4.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.2.1.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Friedrich-Ebert-Realschule arbeitet in ihrem in den 60er Jahren errichteten Hauptgebäude sowie in einigen Räumen des Märkischen Gymnasiums und in einem auf dessen Gelände aufgestellten Pavillon. Dies war bereits im Zeitraum der Schulentwicklungsplanung 2017 der Fall. Die Räumlichkeiten auf dem Gelände bzw. im Gebäude des Gymnasiums werden in Tabelle 170 nicht berücksichtigt. Sie sind in Tabelle 189 dargestellt. Der Zustand der Pavillons wurde seitens der Schule während des Schulbesuchs bemängelt.

Die Schule verfügt über eine eigene Sporthalle und nutzt darüber hinaus die Sporthalle des Berufskollegs. Die insgesamt zur Verfügung stehenden Hallenzeiten reichen jedoch laut Schule nicht aus und der Sportunterricht musste gekürzt werden.

Die Schule arbeitet mit Lehrkräfteräumen und nutzt zum Teil auch Fachräume als solche. In Tabelle 44 werden diese Räume dennoch als allgemeine Unterrichtsräume bzw. Fachräume aufgeführt.

[13] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Neben dem sich bei Wegfall der Räume im Märkischen Gymnasium aufgrund der Rückkehr des Gymnasiums zu G9 ergebenden Raumbedarf benannte die Schule während des Schulbesuchs einen Bedarf an Differenzierungsräumen. Zwei der vorhandenen Räume sind laut Schule aufgrund geringer Größe und schlechter Lichtverhältnisse nur eingeschränkt nutzbar. Zudem wird eine Erweiterung des Lehrkräftezimmers und die Einrichtung eines Raums für Technikunterricht gewünscht. Es wurde schulseitig vorgeschlagen diesen durch Abtrennung des hinteren Teils eines Kunstraums zu schaffen.

Die Sanierung eines bisher als Hörsaal eingerichteten Fachraums für Naturwissenschaften ist geplant.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Friedrich-Ebert-Realschule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 171). Die ebenfalls im Anhang befindliche Tabelle 170 gibt einen Überblick über den Raumbestand der Realschule. Eine Übersicht über die von der Schule genutzten Räum des Märkischen Gymnasiums ist dort ebenfalls zu finden (Tabelle 189).

Die Raumbilanzierung wird anhand der gedeckelten Prognosevariante, die eine Vierzügigkeit fortschreibt, vorgenommen, da eine Überschreitung dieser Zügigkeit räumlich nicht zu versorgen ist.

Tabelle 44: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Friedrich-Ebert-Realschule

Friedrich-Ebert-Realschule – 4 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf bei Deckelung**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	20 Räume zzgl. 4 Unterrichtsräume im Märkischen Gymnasium und 4 Pavillonklassen	24-25 Räume	In der gedeckelten Variante bildet die Schule mittelfristig wieder 24 Klassen, zunächst jedoch noch bis zu 26 Klassen.
Differenzierungsräume	3	8	Es fehlen fünf Differenzierungsräume.
Fachräume	2 PC-Räume 5 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum zzgl. 2 Fachräume im Märkischen Gymnasium	2 PC-Räume 4 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Es fehlen eigene Werkräume. Derzeit wird die Lehrküche des Berufskollegs genutzt. Textiles Gestalten findet in Kunsträumen statt. Es fehlt ein Mehrzweckraum. Ein rechnerisches Plus ergibt sich im Bereich der Räume für Naturwissenschaften.
Ganztags- und Schüler*innenräume	-	1 SLZ 1 SV-Raum	Es fehlen ein Selbstlernzentrum und ein SV-Raum.
Verwaltungsräume	201 m² Teamraum 5 Büroräume 1 Sekretariat 1 Besprechungsraum	168 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat 3 Besprechungsräume	Es ist rechnerisch ausreichend Teamraum vorhanden, die Schule wünscht jedoch eine Erweiterung des Lehrkräftezimmers. Es fehlen vier Büroräume und zwei Besprechungsräume. Aktuell wird zudem von den Lehrkräften ein Raum (36,8 m²) im Märkischen Gymnasium genutzt.
Funktionsräume	2 Sanitätsräume insg. 200,8 m² Lager	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum	Es fehlt ein Kopierraum, es steht rechnerisch ausreichend Lagerfläche zur Verfügung.

Friedrich-Ebert-Realschule – 4 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf bei Deckelung**	**Bilanz**
		mind. 115 m² Lagerraum	
Fazit	An der Friedrich-Ebert-Realschule fehlen auch bei einer durchgängigen Vierzügigkeit im Bestand Unterrichtsräume, um alle Klassen auf dem eigenen Gelände unterbringen zu können. Zudem fehlen Fachräume, Differenzierungsräume und Räume im Verwaltungsbereich. Um weiterhin vier Züge und ggf. auch Mehrklassen zu versorgen, muss die Schule eine entsprechende Erweiterung und einen Ersatz für die wegfallenden Räume im Märkischen Gymnasium erhalten. Das originäre Schulgebäude der Realschule ist eher für eine Dreizügigkeit geeignet. Würde sich die Schule ungedeckelt weiterentwickeln, müssten ggf. bis zu 29 Klassen an der Schule versorgt werden.		

3.2.1.4 Zusammenfassung Friedrich-Ebert-Realschule

- Die Friedrich-Ebert-Realschule entwickelt sich ungesteuert in den kommenden Jahren prognostisch vier- bis fünfzügig weiter. Es würden dann bis zu 29 Klassen gebildet werden. Es müssten bis zu 22 der hier erwarteten Schüler*innen an anderen Schulen aufgenommen werden, wenn die Schule vierzügig gedeckelt und so maximal 108 Schüler*innen aufnehmen würde.

- Räumlich ist die Schule nicht mit ausreichend Unterrichts- und Fachräumen ausgestattet, um bei einer durchgehenden Vierzügigkeit alle Klassen im eigenen Bestand unterbringen zu können. Zudem fehlen Differenzierungsräume und Räume im Verwaltungsbereich.

- Es ist zu empfehlen, dass mindestens die vier fehlenden Unterrichtsräume geschaffen werden. Um eine Mehrklassenbildung und künftig die Beschulung von ggf. bis zu 28 Klassen zu ermöglichen, müssen entsprechend weitere Unterrichtsräume geschaffen werden. Es sollte geprüft werden, inwiefern im Zuge dessen auch den übrigen Raumbedarfen, insbesondere den Bedarf an Differenzierungs- und Fachräumen, begegnet werden kann. Auch die von der Schule gewünschte Einrichtung eines Technikraums sollte geprüft werden.

- Es gibt die Option, Ersatz für die vier Pavillonklassen, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befinden, in einem Bauabschnitt zusammen mit dem Ersatz für die wegfallenden Unterrichtsräume im Märkischen Gymnasium zu schaffen. Alternativ können die Maßnahmen in zwei getrennten Bauabschnitten stattfinden. Es muss geprüft werden, welche Variante schulorganisatorisch sowie wirtschaftlich zu empfehlen ist. Langfristig könnte dann bei einem Rückgang der Schüler*innenzahlen ein Rückbau der vier Pavillonklassen erfolgen.

3.2.2 Konrad-Adenauer-Realschule

Die Konrad-Adenauer-Realschule ist eine Realschule im Stadtbezirk Hamm-Rhynern, die als dreizügige Schule genehmigt ist und derzeit 3,5 Züge führt. Die Schule ist eine Halbtagsschule, für die Schüler*innen des 5. und 6. Jahrgangs wird jedoch eine Übermittagsbetreuung angeboten. Das Angebot befindet sich aktuell in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises. Bis zu 30 Kinder können hier angemeldet werden.

3.2.2.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Der Großteil der Schüler*innen der Konrad-Adenauer-Schule kommt aus Hamm, einige Schüler*innen im 5. Jahrgang kommen aus Werl und Welver, einzelne auch aus Unna und Bönen.

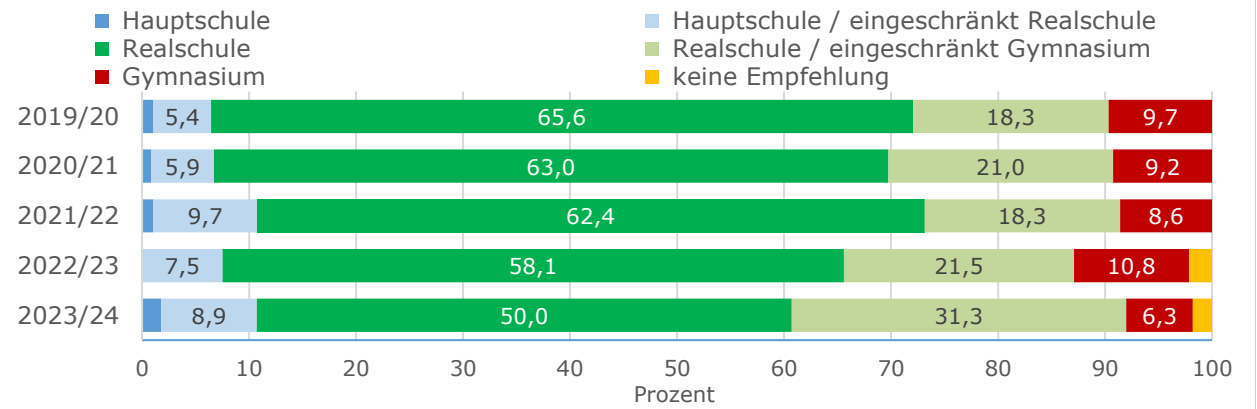
Tabelle 45: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Konrad-Adenauer Realschule

Konrad-Adenauer-Realschule					
	Anteile in Prozent				
Schuljahr	Hamm	Werl	Welver	Unna	Bönen
2019/20	88,2	7,6	3,4	0,0	0,8
2020/21	93,5	5,4	1,1	0,0	0,0
2021/22	92,5	4,3	2,2	0,0	1,1
2022/23	95,5	1,8	1,8	0,9	0,0
2023/24	88,2	7,6	3,4	0,0	0,8

Der Sozialindex der Schule lag 2023/24 bei Schulsozialindexstufe 1.

Der überwiegende Teil der Schüler*innen der 5. Jahrgänge der Konrad-Adenauer-Realschule kommt mit einer Empfehlung für die Schulform Realschule an die Schule. Bis zu 31 % von ihnen hatten außerdem eine eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium. Unter 10 % der Schüler*innen hatten eine eingeschränkte Empfehlung für die Realschule. Bis zu 11 % kamen mit einer Gymnasialempfehlung in den 5. Jahrgang. Nur vereinzelt wurden Schüler*innen mit Hauptschulempfehlung oder ohne Schulformempfehlung an der Schule aufgenommen.

Abbildung 13: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Konrad-Adenauer-Realschule



Nur wenige Schüler*innen der Konrad-Adenauer-Schule wurden im Ausland geboren oder sprechen Zuhause eine andere Sprache als Deutsch. Auch der Anteil von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt ist deutlich niedriger als an den weiterführenden Schulen Hamms insgesamt. Im Schuljahr 2023/24 wurde erstmals eine Lerngruppe für Schüler*innen in der Erstförderung gebildet. Diese erhalten in den ersten beiden Schulstunden DaZ-Unterricht und gehen dann mit ihren Klassen in den Regelunterricht.

Tabelle 46: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Konrad-Adenauer-Realschule

Konrad-Adenauer-Realschule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	21,8	1,9	21,8	3,6
2020/21	22,9	2,4	22,9	4,0
2021/22	23,3	2,9	23,3	5,2
2022/23	25,4	3,7	25,2	5,8
2023/24	24,8	4,2	24,6	6,7
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

In den vergangenen Jahren hatten vier bis acht Schüler*innen einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf nach AO-SF. Ein im stadtweiten Vergleich geringer Teil von ihnen wurde zieldifferent unterrichtet. Der Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation" ist vergleichsweise stark vertreten. Die Schule ist Schwerpunktschule für diesen Förderschwerpunkt.

An der Schule sind rund vier Integrationskräfte im Einsatz. Sonderpädagogische Fachkräfte und Fachkräfte der Schulsozialarbeit sind derzeit nicht an der Schule vertreten.

Tabelle 47: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Konrad-Adenauer-Realschule

Konrad-Adenauer-Realschule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	1,7	81,8	27,3
2020/21	0,9	83,3	33,3
2021/22	1,3	75,0	25,0
2022/23	1,3	50,0	12,5
2023/24	0,7	75,0	25,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen von Gymnasien kommen sowohl im 7. Jahrgang als auch in späteren Jahrgängen an die Konrad-Adenauer-Schule. Dies sorgte in Verbindung mit Klassenwiederholungen in den vergangenen Jahren zum Teil für eine leichte Vergrößerung der Jahrgänge. In Folge dessen wurde im Schuljahr 2023/24 eine Mehrklasse im 9. Jahrgang gebildet.

Tabelle 48: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Konrad-Adenauer-Realschule

Konrad-Adenauer-Realschule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	2,9	1,8
2020/21	1,3	1,3
2021/22	1,3	2,6
2022/23	3,2	1,3
2023/24	2,2	4,0

3.2.2.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

In der Vergangenheit hat die Konrad-Adenauer-Realschule drei bis vier Eingangsklassen aufgenommen und beschulte bis zu 656 Schüler*innen in bis zu 23 Klassen. Mit Ausnahme des Schuljahrs 2023/24 musste die Schule in allen Schuljahren ab 2019/20 Ablehnungen aussprechen. Wären diese Ablehnungen nicht ausgesprochen worden, wäre die 2017 prognostizierte durchgehende Vierzügigkeit bereits erreicht worden. Im Schuljahr 2020/21 mussten trotz Bildung einer vierten Klasse im 5. Jahrgang Ablehnungen ausgesprochen werden. Inklusive der abgelehnten Schüler*innen liegen die Zahlen im 5. Jahrgang in den übrigen Jahren etwa im Bereich der Prognosewerte aus der Schulentwicklungsplanung von 2017.

In der in Tabelle 49 abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 26 Klassen gebildet werden. Ergänzend wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen ergänzend in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 27 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt. Da die Schule nicht im Gemeinsamen Lernen arbeitet, können die Bandbreiten für die Klassenbildung voll ausgeschöpft werden.

In der zweiten Variante wird der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt. Vor diesem Hintergrund würde die Schule künftig bis zu 24 Klassen bilden.

Geht man davon aus, dass die Schule auch zukünftig abwechselnd drei und vier Klassen beschult und dann jeweils 87 bzw. 116 Schüler*innen im 5. Jahrgang versorgen kann, ergeben sich in den kommenden Jahren 7 bis 32 Schüler*innen, die anderweitig versorgt werden müssen. Schulrechtlich handelt es sich bei vier Klassen in der Jahrgangsstufe 5 um eine Mehrklassenbildung, die jeweils von der Bezirksregierung zu genehmigen ist. Dann würden bis zu 21 Klassen gebildet (siehe Tabelle 50). Die Schule berichtet, dass abgelehnte Schüler*innen vor allem die Realschule Mark und die Marienschule besuchen. In Abbildung 14 auf Seite 86 werden die Wohnorte der abgelehnten Schüler*innen in den vergangenen Jahren abgebildet. Hieraus zeigt sich, dass der Besuch anderer Realschulen ebenfalls denkbar ist.

Ungesteuert würde sich die Schule prognostisch durchgängig vierzügig entwickeln und in zwei Prognosejahren eine Mehrklasse im 5. Jahrgang bilden. Maximal würden knappe 700 Schüler*innen an der Schule unterrichtet werden.

Die Prognose der Konrad-Adenauer-Realschule beinhaltet bereits einen kleinen Anteil an Schüler*innen, die nicht im Gesamtschulbereich aufgenommen werden können und alternativ an der Realschule beschult werden. Es handelt sich hierbei jährlich um bis zu 3 Schüler*innen im 5. Jahrgang.

Tabelle 49: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Konrad-Adenauer-Realschule

Konrad-Adenauer-Realschule																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Tei-ler 27	Tei-ler 29
2019/20	93	3	106	4	123	4	122	4	100	4	103	4	647	23	-	-
2020/21	119	4	91	3	102	4	122	4	119	4	103	4	656	23	-	-
2021/22	93	3	122	4	88	3	97	4	123	4	107	4	630	22	-	-
2022/23	93	3	91	3	120	4	92	3	100	4	123	4	619	21	-	-
2023/24	112	4	94	3	91	3	120	4	99	4	97	4	613	22	-	-
2024/25[14]	93	3	112	4	92	3	91	3	122	4	96	4	606	21	-	-
2025/26	98	4	93	3	110	4	92	3	93	3	119	4	605	21	22	21
2026/27	129	5	98	4	91	3	109	4	94	3	90	3	611	22	23	21
2027/28	119	4	129	5	96	4	91	3	111	4	91	3	637	23	24	22
2028/29[15]	123	5	119	4	126	5	96	4	93	3	108	4	665	25	25	23
2029/30	118	4	123	5	116	4	125	5	98	4	90	3	670	25	25	23
2030/31	111	4	118	4	120	5	115	4	127	5	95	4	686	26	25	24
2031/32	110	4	111	4	115	4	119	5	117	4	124	5	696	26	26	24
2032/33	106	4	110	4	109	4	114	4	121	5	114	4	674	25	25	23
2033/34	107	4	106	4	108	4	108	4	116	4	118	5	663	25	25	23

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Schule ohne Deckelung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[14] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

[15] Im Schuljahr 2028/29 wäre die Bildung von vier Eingangsklassen im 5. Jahrgang möglich, dann würden jedoch – wie bereits in der Vergangenheit – rund 31 Schüler*innen pro Klasse beschult werden.

Tabelle 50: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Konrad-Adenauer-Realschule – Deckelungsvariante

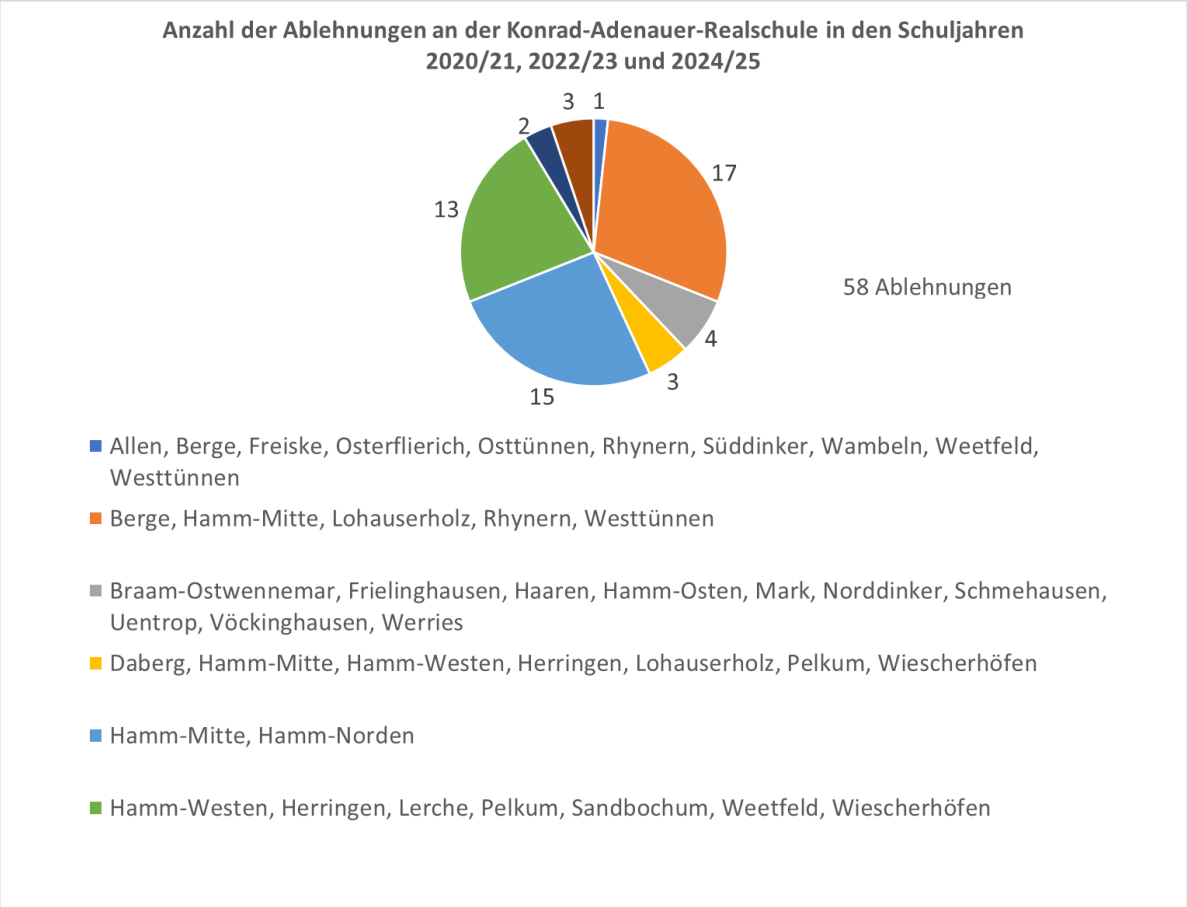
Konrad-Adenauer-Realschule															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ab-lehnungen	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	17	93	3	106	4	123	4	122	4	100	4	103	4	647	23
2020/21	12	119	4	91	3	102	4	122	4	119	4	103	4	656	23
2021/22	15	93	3	122	4	88	3	97	4	123	4	107	4	630	22
2022/23	15	93	3	91	3	120	4	92	3	100	4	123	4	619	21
2023/24	-	112	4	94	3	91	3	120	4	99	4	97	4	613	22
2024/25[16]	28	93	3	112	4	92	3	91	3	122	4	96	4	606	21
2025/26	11	87	3	93	3	110	4	92	3	93	3	119	4	594	20
2026/27	13	116	4	87	3	91	3	109	4	94	3	90	3	587	20
2027/28	32	87	3	116	4	85	3	91	3	111	4	91	3	581	20
2028/29	7	116	4	87	3	113	4	85	3	93	3	108	4	602	21
2029/30	31	87	3	116	4	85	3	112	4	87	3	90	3	577	20
2030/31	-	111	4	87	3	113	4	85	3	114	4	85	3	595	21
2031/32	23	87	3	111	4	85	3	112	4	87	3	111	4	593	21
2032/33	-	106	4	87	3	109	4	85	3	114	4	85	3	586	21
2033/34	20	87	3	106	4	85	3	108	4	87	3	111	4	584	21

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 29 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 3 bzw. alle 2 Jahre bei 4, wie es bisher ebenfalls Praxis war.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[16] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Betrachtet man die Wohnorte der an der Schule in den letzten Jahren abgelehnten Schüler*innen anhand der Postleitzahl, zeigt sich insgesamt ein recht gemischtes Bild. Der Großteil der 58 Schüler*innen, die in den letzten vier Jahren nicht an der Schule aufgenommen werden konnten, stammen neben dem südöstlichen Stadtbereich aus Hamm-Mitte, Hamm-Norden und dem Hammer Westen.

Abbildung 14: Wohnorte der abgelehnten Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Konrad-Adenauer-Realschule



3.2.2.3 Raumbestand und Raumbedarf

Das 2002 errichtete Gebäude der Konrad-Adenauer-Realschule war ursprünglich für zwei Züge im Bereich der Unterrichtsräume und drei Züge im Bereich der Fachräume ausgelegt. Die Schule wurde bereits 2008 um einen, sechs weitere Unterrichtsräume umfassenden, Anbau erweitert und ist als dreizügige Schule genehmigt. Derzeit bildet die Schule mit den 22 beschulten Klassen faktisch bereits eine 3,5-Zügigkeit ab. Die Schule sieht sich vor diesem Hintergrund mit Platzproblemen konfrontiert. Werden mehr als 21 Klassen beschult, gibt es nicht für jede Klasse einen eigenen Unterrichtsraum. Die Schule benennt, dass es nicht möglich ist, durchgängig vier Züge im Gebäude unterzubringen.

Während des Schulbesuchs wurde ein Bedarf an Differenzierungsräumen geäußert. Der einzige Raum für Differenzierung oder Gruppenarbeit wird derzeit als Sprachförderraum genutzt. Zudem berichtete die Schule, dass das Lehrkräftezimmer zu klein ist, um alle Lehrkräfte unterbringen zu können. Auch vom Fehlen von Arbeits- und Besprechungsräumen wurde berichtet. Ferner wurde ein Bedarf an Räume für Schulsozialarbeit, Integrationskräfte und andere pädagogische Mitarbeiter*innen jenseits des Lehrkräftekollegiums angemerkt. Fachkräfte der Schulsozialarbeit und andere Mitarbeiter*innen sind derzeit an der Schule nicht im Einsatz, werden jedoch gewünscht. Außerdem wurden Beschattungsmöglichkeiten gewünscht. Laut Schule wird es im Sommer im Gebäude aufgrund der großen Fensterfronten sehr heiß.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Konrad-Adenauer-Realschule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 173). Ebenfalls im Anhang ist eine Übersicht über den Raumbestand der Realschule in Tabelle 172 abgebildet. Der Raumbestand der Schule wird anhand der genehmigten Dreizügigkeit bewertet. Tatsächlich beschult die Schule derzeit mehr als 18 Klassen und bildet somit eher eine 3,5-Zügigkeit ab. Diese bisher so gelebte Praxis kann aufgrund der Anzahl der Fachräume an der Schule umgesetzt werden.

Der Raumbestand der Schule wird anhand der räumlichen Gegebenheiten im derzeitigen Gebäude der Schule bewertet. Bei der Konrad-Adenauer-Realschule bedeutet dies die Beschulung von 18 Klassen, was drei Zügen entspricht.

Tabelle 51: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Konrad-Adenauer-Realschule

Konrad-Adenauer-Realschule – 3 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf bei Deckelung**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	18 Räume	21 Räume	Um in der gedeckelten Variante insgesamt 21 Klassen zu versorgen, ist vor dem Hintergrund der Nutzung von originären Fachräumen ausreichend Raum vorhanden. Zwei als Unterrichtsraum genutzte Räume sind jedoch recht klein. Für eine durchgehende Vierzügigkeit fehlen sechs Unterrichtsräume.
Differenzierungsräume	2	3	Derzeit werden die PC-Räume auch zur Differenzierung genutzt. Der größere Differenzierungsraum ist derzeit Klassenraum. Das Raumangebot wäre bei 3 Zügen ausreichend.
Fachräume	2 PC-Räume 5 NW-Räume 2 Musikräume 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 2 Mehrzweckräume	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Es ergibt sich ein rechnerisches Plus im Bereich der PC-Räume von einem Raum, im Bereich der NW Räume von zwei Räumen, im Bereich von Musik von einem Raum sowie einem rechnerischen Plus von einem Mehrzweckraum. Einer der beiden Werkräume wird derzeit als Klassenraum genutzt. Der Raum für Textiles Gestalten wird als Kunstraum genutzt. Insgesamt sind die Fachräume auch für die Beschulung von 4 Zügen ausreichend.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 Betreuungsraum	1 SLZ 1 SV-Raum	Es fehlen ein Selbstlernzentrum und ein SV-Raum. Allerdings sind die Medien- und Filmräume die Bibliothek, sodass der Bedarf gedeckt wird. Der Betreuungsraum wird derzeit als Klassenraum genutzt.
Verwaltungsräume	68 m² Teamraum 3 Büroräume 1 Sekretariat 4 Besprechungsräume	126 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungsräume	Bei 3 Zügen fehlen rechnerisch 58 m² Teamraum. Rechnet man das Plus aus dem Bereich der Besprechungsräume auf die Büroräume an, verbleibt ein Fehlbedarf von 4 Räumen.
Funktionsräume	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum insg. 133 m² Lager	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es steht rechnerisch ausreichend Lagerfläche zur Verfügung. Sanitäts- und Kopierraum sind vorhanden.
Fazit	Um durchgehend 4 Klassen bilden zu können, fehlen der Schule eigentlich noch sechs Unterrichtsräume. Aufgrund des Fachraumangebots kann die Schule in der bestehenden Dreizügigkeit aktuell auch Mehrklassen versorgen. Dafür werden ein Fachraum, ein Betreuungsraum und ein Differenzierungsraum genutzt. Würde sie um sechs Unterrichtsräume zzgl. zwei Differenzierungsräumen erweitert, könnten die Schule bis zu 27 Klassen versorgen. Dies entspricht einer Mehrklassenbildung alle zwei Jahre. Anstatt der derzeit als Klassenraum genutzten Räume, die teils klein sind, könnten auch einer der Musikräume und ein Kunstraum als Klassenraum umgestaltet werden. Dies hängt letztlich auch davon ab, was schulseitig präferiert wird. Im Verwaltungsbereich bestehen Raumbedarfe. Im Bereich der Fachräume ist die Schule derzeit gut ausgestattet. Ungedeckelt würde sich die Schule vier- bis fünfzügig entwickeln. Dafür fehlt es insbesondere an allgemeinen Unterrichtsräumen.		

3.2.2.4 Zusammenfassung Konrad-Adenauer-Realschule

- Die Konrad-Adenauer-Realschule würde sich ungedeckelt vier- bis fünfzügig weiterentwickeln. Bereits in der Vergangenheit mussten Schüler*innen abgelehnt werden, da die Anmeldezahlen die Kapazitäten der Schule überstiegen haben. Prognostisch ist dies künftig weiterhin der Fall. Die Schüler*innen stammen aus dem gesamten Stadtgebiet.

- Räumlich ist die Schule hinsichtlich der Unterrichtsräume für die Beschulung von maximal 21 Klassen geeignet; dies jedoch vor dem Hintergrund der Mitnutzung von Fach- bzw. Differenzierungsräumen. Im Fachraumbereich ist die Schule jedoch gut ausgestattet und kann diese Mehrklassenbildung auch grundsätzlich versorgen. Zwei der derzeit auch als Klassenräume genutzten Räume sind jedoch eher klein, sodass mittel- bis langfristig ggf. andere Räume als Klassenräume für Mehrklassen genutzt werden sollten.

- Es sollte geprüft werden, inwiefern die Schule für eine vollständige Vierzügigkeit inklusive der Bildung von Mehrklassen in drei Jahrgängen ausgestattet werden kann, sodass sie auch 27 Klassen versorgen kann. Die Erweiterung der Schule würde dazu beitragen, das gestiegene Schüler*innenpotenzial aus dem Grundschulbereich zu versorgen und gleichzeitig der Nachfrage der Elternschaft entsprechen. Der Schulstandort bietet sich auch vor dem Hintergrund des Fachraumbestandes für eine Erweiterung an.

3.2.3 Realschule Bockum-Hövel

Die Realschule Bockum-Hövel liegt im gleichnamigen Stadtbezirk im Nordwesten von Hamm. Die Schule arbeitet halbtägig.

Im Anschluss an den Schulbetrieb wird aktuell bis 15 Uhr eine durch die Arbeiterwohlfahrt getragen Hausaufgabenbetreuung angeboten. Das Angebot richtet sich an Schüler*innen des 5. und 6. Jahrgangs und wird schulseitig als sehr beliebt beschrieben, da es kostenlos ist und flexibel genutzt werden kann. Eine Warteliste wird schulseitig nicht geführt, es wird jedoch gezielt beraten, um die Kapazitätsgrenzen nicht zu überschreiten. Laut Schule wird aus diesem Grund das Angebot derzeit in erster Linie von Schüler*innen des fünften Jahrgangs wahrgenommen. Für das Betreuungsangebot wird ein Unterrichtsraum genutzt, der ab 11 Uhr hierfür zur Verfügung steht.

Schulseitig wird kein Bedarf an der Einführung des gebundenen Ganztags wahrgenommen.

3.2.3.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Nur ein kleiner Anteil der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Bockum-Hövel wohnt nicht in Hamm. Auswärtige Schüler*innen stammten in den letzten Jahren vor allem aus Werne und Drensteinfurt, vereinzelt auch aus Ahlen. Alle drei Kommunen halten selbst keine Schulen der Schulform Realschule vor.

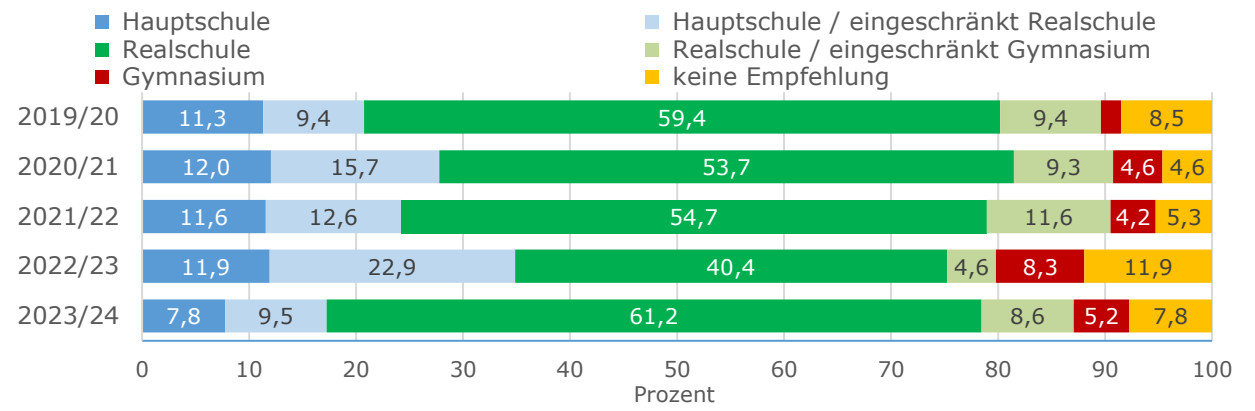
Tabelle 52: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Bockum-Hövel

Realschule Bockum-Hövel				
	Anteile in Prozent			
Schuljahr	Hamm	Werne	Drensteinfurt	Ahlen
2019/20	92,5	3,8	3,8	0,0
2020/21	89,8	5,6	3,7	0,9
2021/22	93,7	2,1	3,2	1,1
2022/23	93,6	4,6	1,8	0,0
2023/24	96,6	1,7	1,7	0,0

Die Schule hat den Sozialindexwert 4.

Wie in Abbildung 15 zu erkennen ist, hatte der größte Anteil der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Bockum-Hövel in den letzten Jahren eine Realschulempfehlung. Dieser lag in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24 zwischen 40 und 61 %. Ein schwankender, aber stetiger Anteil der Schüler*innen hat eine eingeschränkte Gymnasialempfehlung oder eine Gymnasialempfehlung. Zwischen 5 und 12 % der Schüler*innen haben keine Schulformempfehlung und 8 bis 12 % eine Hauptschulempfehlung.

Abbildung 15: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Bockum-Hövel



Rund 66 bis 69 % der Schüler*innen an der Realschule Bockum-Hövel haben in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24 eine Zuwanderungsgeschichte. Dieser Anteil liegt über dem Anteil an weiterführenden Schulen insgesamt. Der Anteil der Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist in den letzten Jahren leicht gestiegen und liegt nun bei etwas über 31 %.

Die Schule berichtet, dass jährlich zwei DaZ-Klassen mit jeweils 15 bis 16 Schüler*innen beschult werden.

Tabelle 53: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Realschule Bockum-Hövel

Realschule Bockum-Hövel				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	65,8	17,2	65,3	26,3
2020/21	69,2	17,1	68,5	28,2
2021/22	68,3	18,7	67,2	31,4
2022/23	67,4	16,7	66,0	31,3
2023/24	68,6	19,2	67,4	31,4
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

An der Realschule Bockum-Hövel machen Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Schuljahr 2023/24 7,4 % der Schüler*innenschaft insgesamt aus. Im Schuljahr 2019/20 lag dieser Anteil noch bei 4,2 %. Der Anteil der Schüler*innen mit Förderschwerpunkten im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen entspricht knapp dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt. Der Anteil zieldifferent beschulter Schüler*innen ist in den letzten Jahren etwas gestiegen.

Es sind stets etwa vier bis sechs Integrationskräfte an der Schule im Einsatz. Zudem sind zwei Fachkräfte der Schulsozialarbeit an der Schule tätig, die jeweils im Umfang einer halben Stelle an der Schule arbeiten. Beide Fachkräfte teilen sich ein Büro, das auch durch zwei MPT-Kräfte genutzt wird. Die Schule berichtet, dass in dem recht kleinen Büro aufgrund von Brandschutzbestimmungen nur ein Arbeitsplatz eingerichtet werden konnte. Es kann jedoch zudem ein Besprechungsraum und seitens der MPT-Kräfte das Lehrkräftezimmer genutzt werden. Letzteres ist mit fünf Arbeitsplätzen ausgestattet.

Tabelle 54: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Realschule Bockum-Hövel

Realschule Bockum-Hövel			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	4,2	85,2	70,4
2020/21	5,2	87,9	54,5
2021/22	5,4	88,2	58,8
2022/23	7,0	88,9	62,2
2023/24	7,4	89,6	66,7
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen an die Realschule Bockum-Hövel stammen vor allem aus Gymnasien. Im Schuljahr 2020/21 lag der Anteil aufgrund der Pandemie deutlich geringer, ebenso wie der Anteil der Klassenwiederholungen.

Tabelle 55: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Realschule Bockum-Hövel

Realschule Bockum-Hövel		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	3,9	5,8
2020/21	1,1	0,8
2021/22	3,0	7,5
2022/23	3,6	5,1
2023/24	1,3	5,3

3.2.3.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Realschule Bockum-Hövel hat seit 2019 insgesamt recht konstante Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Die Schule hat bis zu 24 Klassen und 647 Schüler*innen beschult.

Im Abgleich mit der Prognose aus der Schulentwicklungsplanung von 2017 zeigt sich, dass die Gesamtzahl der Schüler*innen in etwa den prognostizierten Zahlen entspricht. Auch wurden, wie prognostiziert, 24 Klassen gebildet; dies jedoch durchgängig, anstatt nur in einzelnen Jahren.

In der in Tabelle 56 abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 29 Klassen gebildet werden. Ergänzend wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen ergänzend in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 27 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In der zweiten Variante wird der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt. Vor diesem Hintergrund würde die Schule künftig bis zu 27 Klassen bilden.

Da die Schule im Gemeinsamen Lernen arbeitet und vor dem Hintergrund der Beschulung von Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen idealerweise nur 27 Schüler*innen pro Eingangsklasse aufnimmt, kann sie bei einer Vierzügigkeit 108 Schüler*innen im 5. Jahrgang versorgen. Geht man davon aus, dass die Schule somit maximal 108 Schüler*innen im 5. Jahrgang aufnimmt, müssen rechnerisch bis zu 28 Schüler*innen anderweitig versorgt werden. Dann werden weiterhin 24 Klassen gebildet (siehe Tabelle 57).

Die Prognose der Realschule Bockum-Hövel beinhaltet bereits einen kleinen Anteil an Schüler*innen, die nicht im Gesamtschulbereich aufgenommen werden können und alternativ an der Realschule beschult werden. Es handelt sich hierbei jährlich um 3 bis 8 Schüler*innen im 5. Jahrgang.

Tabelle 56: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Bockum-Hövel

Realschule Bockum-Hövel																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Tei-ler 27	Tei-ler 29
2019/20	106	4	117	4	105	4	99	4	112	4	101	4	640	24	-	-
2020/21	108	4	99	4	110	4	104	4	104	4	114	4	639	24	-	-
2021/22	95	4	115	4	110	4	107	4	106	4	92	4	625	24	-	-
2022/23	109	4	101	4	116	4	110	4	108	4	95	4	639	24	-	-
2023/24	116	4	114	4	98	4	107	4	111	4	101	4	647	24	-	-
2024/25[17]	98	4	119	4	115	4	95	4	109	4	104	4	640	24	24	22
2025/26	118	4	101	4	120	4	112	4	97	4	102	4	650	24	24	22
2026/27	129	5	121	4	101	4	116	4	114	4	91	4	672	25	25	23
2027/28	136	5	132	5	122	4	98	4	118	4	107	4	713	26	26	25
2028/29	119	4	140	5	133	5	118	4	100	4	110	4	720	26	27	25
2029/30	126	5	122	4	141	5	129	5	121	4	93	4	732	27	27	25
2030/31	129	5	129	5	123	4	137	5	132	5	113	4	763	28	28	26
2031/32	127	5	132	5	130	5	119	4	140	5	123	5	771	29	29	27
2032/33	123	5	130	5	133	5	126	5	122	4	131	5	765	29	28	26
2033/34	124	5	126	5	131	5	129	5	129	5	114	4	753	29	28	26

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Schule ohne Deckelung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Tabelle 57: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Bockum-Hövel – Deckelungsvariante

Realschule Bockum-Hövel															
Schul-jahr		5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ggf. Ablehnung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	-	106	4	117	4	105	4	99	4	112	4	101	4	640	24
2020/21	-	108	4	99	4	110	4	104	4	104	4	114	4	639	24
2021/22	-	95	4	115	4	110	4	107	4	106	4	92	4	625	24
2022/23	-	109	4	101	4	116	4	110	4	108	4	95	4	639	24
2023/24	-	116	4	114	4	98	4	107	4	111	4	101	4	647	24
2024/25[18]	-	98	4	119	4	115	4	95	4	109	4	104	4	640	24
2025/26	10	108	4	101	4	120	4	112	4	97	4	102	4	640	24
2026/27	21	108	4	111	4	101	4	116	4	114	4	91	4	641	24
2027/28	28	108	4	111	4	112	4	98	4	118	4	107	4	654	24
2028/29	11	108	4	111	4	112	4	109	4	100	4	110	4	650	24
2029/30	18	108	4	111	4	112	4	109	4	111	4	93	4	644	24

[17] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

[18] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Realschule Bockum-Hövel															
Schul-jahr		5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ggf. Ablehnung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2030/31	21	108	4	111	4	112	4	109	4	111	4	104	4	655	24
2031/32	19	108	4	111	4	112	4	109	4	111	4	104	4	655	24
2032/33	15	108	4	111	4	112	4	109	4	111	4	104	4	655	24
2033/34	16	108	4	111	4	112	4	109	4	111	4	104	4	655	24

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 27 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 4.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.2.3.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Realschule Bockum-Hövel besteht aus zwei Gebäudeteilen und zwei Pavillons auf dem Schulhof.

Die Schule benennt Raumbedarf in erster Linie im Verwaltungs- und Differenzierungsbereich. Differenzierungsräume und zur Differenzierung geeignete Räume wie eine Schüler*innenbücherei sind aus Sicht der Schule wünschenswert. Derzeit findet Differenzierung in den fünf größten Unterrichtsräumen teilweise an etwas abseits stehenden Tischen statt, eine räumliche Abtrennung durch entsprechendes Mobiliar gibt es derzeit nicht.

Das Büro für Schulsozialarbeit wird als zu eng beschrieben. Zudem wird ein eigener Büroraum für die zweite Konrektorin gewünscht. Besprechungsräume sind laut Schule zum Teil eng belegt.

Wie bereits im Rahmen der Schulentwicklungsplanung im Jahr 2017 benennt die Schule weiterhin den Wunsch der Wiederherstellung des abgerissenen Pavillons.

Schulseitig wurde außerdem ein Fehlen von Parkplätzen angemerkt, Potenzial hierfür wird auf der Fläche des „Fahrradkäfigs" gesehen.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Realschule Bockum-Hövel zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 175). An gleicher Stelle bietet die Tabelle 174 einen Überblick über den Raumbestand der Realschule.

Der Raumbestand der Schule eignet sich für die Beschulung einer Vierzügigkeit. Für die Raumbedarfsbemessung wird daher die gedeckelte Variante der Prognose mit der Fortschreibung der Vierzügigkeit herangezogen.

Tabelle 58: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Realschule Bockum-Hövel

Realschule Bockum-Hövel – 4 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf bei Deckelung**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	24	24	Es gibt ausreichend Räume für rechnerisch 24 Klassen, aufgrund des Lehrkräfteraumprinzips kann bei Bedarf ggf. auch eine Mehrklassenbildung in einzelnen Jahren abgebildet werden. Die 4 Unterrichtsräume in den Pavillons sind hier bereits mitberücksichtigt.
Differenzierungsräume	1	8	Es fehlen eigene Differenzierungsräume.
Fachräume	1 PC-Raum 5 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 1 Werkraum 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten	2 PC-Räume 4 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Es fehlen rechnerisch noch 1 PC-Raum und ein Werk- bzw. Technikraum sowie ein Mehrzweckraum. Es gibt jedoch fünf NW-Räume.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 Speiseraum	1 SLZ 1 SV-Raum	Es fehlt ein Selbstlernzentrum/eine Schüler*innenbücherei und ein Raum für die Schüler*innenvertretung.
Verwaltungsräume	150,7 m² Teamraum 4 Büroräume 1 Sekretariat 1 Besprechungsraum	168 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat Besprechungsräume	Es fehlt insbesondere an Büro- und Besprechungsräumen.
Funktionsräume	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum 60,7 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es ergibt sich insbesondere ein Bedarf an Lagerräumen, da auch eigene Lehrmittelräume fehlen.
Fazit	Die Schule kann rechnerisch 24 Klassen versorgen, ist also grundsätzlich für eine Vierzügigkeit ausgestattet. Raumbedarfe ergeben sich insbesondere hinsichtlich Differenzierung als auch im Verwaltungsbereich. Die vier Unterrichtsräume in den Pavillons auf dem Schulgelände werden weiterhin benötigt. Ungedeckelt würde die Schule ggf. bis zu 29 Klassen beschulen.		

3.2.3.4 Zusammenfassung Realschule Bockum-Hövel

- Die Realschule Bockum-Hövel entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch vier- bis fünfzügig weiter, wenn die Schule nicht gedeckelt wird.
- Räumlich ist die Schule grundsätzlich für eine Vierzügigkeit ausgestattet. Eine Mehrklassenbildung ist bei Bedarf ggf. möglich, da die Schule nach dem Lehrkräfteraumprinzip arbeitet und nicht für jede Klasse ein eigener Klassenraum vorgehalten wird. Es ergeben sich unabhängig davon insbesondere Raumbedarfe hinsichtlich Differenzierungsräumen und im Verwaltungsbereich. Die vorhandenen Pavillonräume müssen weiter vorgehalten werden.
- Da die Schule nur einen kleinen Differenzierungsraum vorhalten kann, ist zu empfehlen, dass eine Mehrklassenbildung an der Schule unter Schaffung weiterer Raumlösungen umgesetzt wird. Damit die Schule auch eine Mehrklassenbildung in jedem zweiten Schuljahr versorgen könnte, müssten drei weitere Räume geschaffen werden. Da es zudem an Differenzierungsräumen fehlt, ist zu empfehlen, dass vier neue Pavillonräume geschaffen werden. In den dreißiger Jahren werden perspektivisch noch sowohl die zusätzlich zu schaffenden als auch die bereits vorhandenen Pavillons benötigt. Langfristig können die derzeit bestehenden Pavillonräume aufgrund ihres baulichen Zustandes abgebaut werden.

3.2.4 Realschule Heessen

Die dreizügige Realschule Heessen liegt im gleichnamigen Stadtbezirk im Nordosten der Stadt Hamm.

Die Schule arbeitet im Halbtag. Es gibt ein Angebot der „Gestalteten Mittagszeit" von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr und der Verlässlichen Betreuung in der Zeit von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, jeweils an allen fünf Schultagen in der Woche. Zielgruppen dieser Angebote sind vorrangig die Klassen 5 und 6. Es werden flexible Abholzeiten, eine Hausaufgabenbetreuung und Kreativangebote (Handwerken, Basteln, Malen, Gesellschaftsspiele) vorgehalten. Träger ist aktuell der Evangelische Kirchenkreis.

Im Schuljahr 2023/24 nehmen 25 Schüler*innen das Angebot in Anspruch. Die Schule rechnet nicht mit einer Veränderung bei der Nachfrage.

Der bisherige Caterer bietet kein Angebot mehr an, sodass schulseitig derzeit nach einer neuen Lösung für die Essensverpflegung gesucht wird. Es gibt an der Schule eine Mensa mit 90 Plätzen, die zur Zeit des Schulbesuchs nicht genutzt wurde und die in dieser Größe eigentlich nicht als benötigt beschrieben wird. Zum Schuljahr 2024/25 stellt jedoch ein neues Cateringunternehmen ein Angebot zur Mittagsverpflegung bereit.

Die Einführung des gebundenen Ganztags wird schulseitig nicht angestrebt.

3.2.4.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Ein kleiner Anteil der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Heessen wohnt nicht in Hamm. Auswärtige Schüler*innen stammten in den letzten Jahren aus Ahlen und Drensteinfurt, die selbst keine Schulen der Schulform Realschule vorhalten. Als Einzugsbereich beschreibt die Schule vor allem den Stadtbezirk Heessen.

Tabelle 59: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Heessen

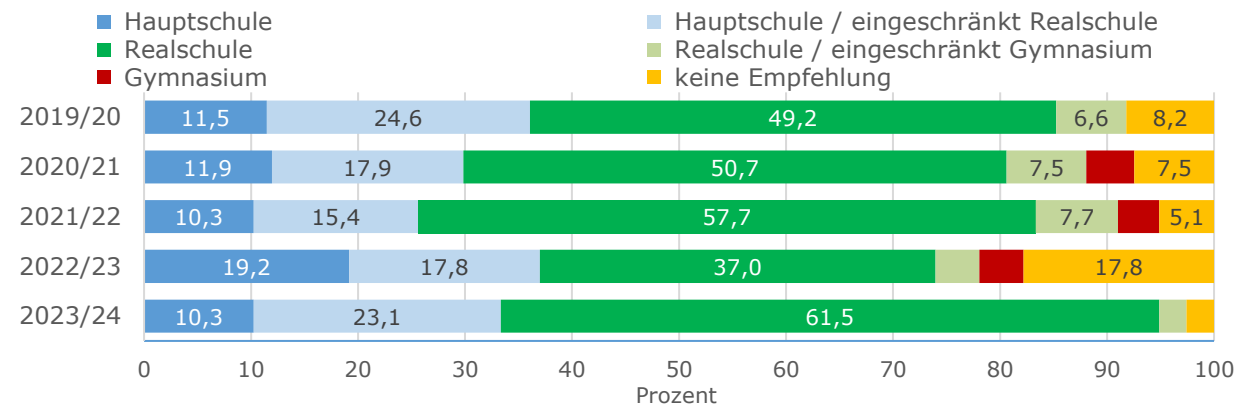
Realschule Heessen			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Hamm	Ahlen	Drensteinfurt
2019/20	95,1	4,9	0,0
2020/21	92,5	7,5	0,0
2021/22	93,6	2,6	3,8
2022/23	98,6	1,4	0,0
2023/24	94,9	2,6	2,6

Die Schule liegt auf dem Sozialindex 5.

Wie in Abbildung 16 zu erkennen ist, hatte der größte Anteil der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Heessen in den letzten Jahren eine Realschulempfehlung. Dieser Anteil lag in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24 zwischen 37 und 62 %.

Zwischen 15 und 25 % der Schüler*innen wiesen eine eingeschränkte Realschulempfehlung auf und 10 bis 19 % eine Hauptschulempfehlung. In den Schuljahren 2020/21 bis 2022/23 wurden auch Schüler*innen mit Gymnasialempfehlungen aufgenommen. Der Anteil von Schüler*innen ohne Empfehlung lag zwischen 3 und 18 %.

Abbildung 16: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Heessen



Rund 69 bis 73 % der Schüler*innen an der Realschule Heessen haben in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24 eine Zuwanderungsgeschichte. Der Anteil liegt auch an dieser Schule deutlich über den weiterführenden Schulen insgesamt. Auch der Anteil von Schüler*innen, die im Ausland geboren sind, ist angewachsen. Der Anteil der Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, liegt im Schuljahr 2023/24 bei knapp 45 %.

An der Schule gibt es eine DaZ-Klasse mit 25 Schüler*innen.

Tabelle 60: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Realschule Heessen

Realschule Heessen				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	71,7	10,6	69,9	45,6
2020/21	72,1	12,5	71,3	41,5
2021/22	71,3	16,3	70,4	41,5
2022/23	72,6	21,7	72,2	47,7
2023/24	69,2	21,2	68,4	45,1
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

An der Realschule Heessen machen Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Schuljahr 2023/24 5,1 % der Schüler*innenschaft insgesamt aus. Im Schuljahr 2019/20 lag dieser Anteil noch bei 3,7 %.

Der Anteil der Schüler*innen mit Förderschwerpunkten im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen liegt mit 96 % im Schuljahr 2023/24 über dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt. Der Anteil zieldifferent beschulter Schüler*innen hat sich in den letzten Jahren nicht einheitlich entwickelt und liegt im Schuljahr 2023/24 etwas unter dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt.

An der Schule sind drei Integrationskräfte im Einsatz. Zudem gibt es eine Fachkraft der Schulsozialarbeit mit einer halben Stelle, die die Schüler*innen als Ansprechperson unterstützt und bei Lernproblemen, Schulabsentismus oder persönlichen Problemen berät.

Tabelle 61: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Realschule Heessen

Realschule Heessen			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	3,7	88,9	72,2
2020/21	4,3	95,0	65,0
2021/22	5,6	96,3	63,0
2022/23	7,0	97,0	66,7
2023/24	5,1	95,8	62,5
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen an die Realschule Heessen stammen vor allem aus Gymnasien. Im Schuljahr 2020/21 lag der Anteil der Klassenwiederholer*innen aufgrund der Pandemie deutlich geringer, hat sich in den Folgejahren jedoch wieder auf die Werte vorheriger Schuljahre eingependelt. Im Schuljahr 2023/24 lag der Anteil der Klassenwiederholungen noch einmal höher als in den Vorjahren. In dem Schuljahr gab es mehr Wiederholungen im 8. Jahrgang als in den vorherigen Schuljahren.

Tabelle 62: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Realschule Heessen

Realschule Heessen		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwieder-holungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	2,6	3,3
2020/21	2,8	0,5
2021/22	1,5	3,5
2022/23	3,0	3,2
2023/24	2,8	5,4

3.2.4.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Realschule Heessen hat seit 2019 leicht sinkende Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Die Schule hat bis zu 19 Klassen und 491 Schüler*innen beschult. Im Schuljahr 2023/24 werden 468 Schüler*innen in 18 Klassen beschult.

Im Abgleich mit der Prognose aus der Schulentwicklungsplanung von 2017 zeigt sich, dass die Gesamtzahl der Schüler*innen unterhalb der prognostizierten Zahlen liegt. Die tatsächliche Entwicklung der Klassenzahlen entsprach in den Schuljahren 2019/20 bis 2022/23 jedoch denen der Prognose.

In der in Tabelle 63 abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 19 Klassen gebildet werden. Ergänzend wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 27 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In der zweiten Variante wird der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt. Vor diesem Hintergrund würde die Schule künftig bis zu 20 Klassen bilden.

Da die Schule im Gemeinsamen Lernen arbeitet und vor dem Hintergrund der Beschulung von Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen idealerweise nur 27 Schüler*innen pro Eingangsklasse aufnimmt, kann sie bei einer Dreizügigkeit 81 Schüler*innen, bei einer Vierzügigkeit 108 Schüler*innen im 5. Jahrgang versorgen. Geht man davon aus, dass die Schule maximal 81 Schüler*innen im 5. Jahrgang aufnimmt, müssen rechnerisch bis zu 15 Schüler*innen anderweitig versorgt werden. Bildet die Schule in einem Jahr eine Mehrklasse, werden künftig weiterhin 19 Klassen gebildet (siehe Tabelle 63 und Tabelle 64).

Die Prognose der Realschule Heessen beinhaltet bereits einen kleinen Anteil an Schüler*innen, die nicht im Gesamtschulbereich aufgenommen werden können und alternativ an der Realschule beschult werden. Es handelt sich hierbei jährlich um 3 bis 10 Schüler*innen im 5. Jahrgang.

Aufgrund von Effekten wie Schulformwechsel und Verbleib vergrößern sich die Jahrgänge an der Realschule tendenziell. Aus diesem Grund sollten die 5. Jahrgänge der Schule nicht zu groß sein und maximal, wenn möglich, 27 Schüler*innen pro Eingangsklasse aufgenommen werden. Andernfalls steigt die Tendenz zur Überschreitung des Klassenfrequenzhöchstwertes an der Schule in den höheren Jahrgängen (siehe orange markierte Klassenzahlen).

Tabelle 63: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Heessen

Realschule Heessen																
Schuljahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Teiler 27	Teiler 29
2019/20	61	3	82	3	73	3	86	3	79	3	110	4	491	19	-	-
2020/21	67	3	70	3	75	3	79	3	91	3	81	3	463	18	-	-
2021/22	78	3	76	3	80	3	74	3	91	3	81	3	480	18	-	-
2022/23	73	3	84	3	75	3	85	3	82	3	75	3	474	18	-	-
2023/24	78	3	76	3	72	3	83	3	85	3	74	3	468	18	-	-
2024/25[19]	62	3	86	3	74	3	76	3	89	3	77	3	464	18	17	16
2025/26	80	3	68	3	83	3	78	3	82	3	81	3	472	18	17	16
2026/27	88	3	87	3	66	3	88	3	84	3	74	3	487	18	18	17
2027/28	96	4	96	3	84	3	70	3	95	3	76	3	517	19	19	18
2028/29	86	3	105	4	93	3	89	3	75	3	86	3	534	19	20	18
2029/30	83	3	94	3	102	4	99	3	96	3	68	3	542	19	20	19
2030/31	82	3	91	3	91	3	108	4	107	3	87	3	566	19	21	20
2031/32	81	3	90	3	88	3	96	3	116	4	97	3	568	19	21	20
2032/33	77	3	89	3	87	3	93	3	103	3	105	4	554	19	21	19
2033/34	78	3	85	3	86	3	92	3	100	3	93	3	534	18	20	18

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Schule ohne Deckelung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[19] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 64: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Heessen - Deckelungsvariante

Realschule Heessen															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ggf. Ableh-nung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	-	61	3	82	3	73	3	86	3	79	3	110	4	491	19
2020/21	-	67	3	70	3	75	3	79	3	91	3	81	3	463	18
2021/22	-	78	3	76	3	80	3	74	3	91	3	81	3	480	18
2022/23	-	73	3	84	3	75	3	85	3	82	3	75	3	474	18
2023/24	-	78	3	76	3	72	3	83	3	85	3	74	3	468	18
2024/25[20]	-	62	3	86	3	74	3	76	3	89	3	77	3	464	18
2025/26	-	81	3	68	3	83	3	78	3	82	3	81	3	473	18
2026/27	7	108	4	89	3	66	3	88	3	84	3	74	3	509	19
2027/28	15	81	3	118	4	86	3	70	3	95	3	76	3	526	19
2028/29	5	81	3	89	3	114	4	91	3	75	3	86	3	536	19
2029/30	2	81	3	89	3	86	3	121	4	98	3	68	3	543	19
2030/31	1	81	3	89	3	86	3	91	3	130	4	89	3	566	19
2031/32	-	81	3	89	3	86	3	91	3	98	3	118	4	563	19
2032/33	-	81	3	89	3	86	3	91	3	98	3	89	3	534	18
2033/34	-	81	3	89	3	86	3	91	3	98	3	89	3	534	18

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 27 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 3.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.2.4.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Schule sieht sich dreizügig als passend ausgestattet. Auch mit dem Zustand der Gebäude ist die Schule insgesamt zufrieden. Lediglich die naturwissenschaftlichen Räume und der Schulhof werden als erneuerungsbedürftig beschrieben.

Die räumlichen Voraussetzungen für das Gemeinsame Lernen werden als nicht ideal beschrieben, die Schule benennt eine Ausstattung mit einem Differenzierungsraum pro Klasse als wünschenswert.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Realschule Heessen zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang in Tabelle 177. Dort ist auch eine Übersicht über den Raumbestand der Realschule Heessen zu finden (Tabelle 176).

[20] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Die Bilanzierung des Raumbedarfs wird anhand der prognostischen Dreizügigkeit mit der Bildung von bis zu 19 Klassen vorgenommen.

Tabelle 65: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Realschule Heessen

Realschule Heessen – 3 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	20	19	Einer der Unterrichtsräume dient für die Sprachförderung. Grundsätzlich sollte die Beschulung von bis zu 20 Klassen möglich sein.
Differenzierungsräume	1	6	Ein weiterer Sprachförderraum wurde als Differenzierungsraum gewertet. Hinsichtlich der Anzahl der Räume fehlen unter Einbeziehung des zweiten Sprachförderraums noch vier Räume. Es gibt zudem noch zwei kleine Räume für die Übermittagsbetreuung.
Fachräume	2 PC-Räume 4 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 1 Werkraum 1 Lehrküche	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Es fehlen rechnerisch ein Werkraum, ein Mehrzweckraum und ein Raum für Textiles Gestalten, dafür gibt es einen zweiten PC-Raum und einen vierten NW-Raum.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SLZ 1 Speiseraum 2 Betreuungsräume	1 SLZ 1 SV-Raum	Es fehlt ein SV-Raum.
Verwaltungsräume	100,8 m² Teamraum 5 Büroräume 1 Sekretariat 1 Besprechungsraum	126 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungsräume	Es fehlen insbesondere Büroräume. Der vorhandenen Besprechungsraum ist 30 m² groß und damit doppelt so groß wie die Mindestgröße.
Funktionsräume	137,5 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es fehlen ein eigener Kopierraum und ein Sanitätsraum.
Fazit	Die Schule kann räumlich grundsätzlich 3 Züge versorgen, wie sie es bislang macht. Eine Mehrklassenbildung sollte an der Schule darüber hinaus möglich sein. Es ergeben sich noch Raumbedarfe insbesondere im Verwaltungsbereich.		

3.2.4.4 Zusammenfassung Realschule Heessen

- Die Realschule Heessen entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch vor allem dreizügig weiter, könnte jedoch auch bis zu zwei Mehrklassen versorgen.
- Räumlich ist die Schule grundsätzlich für eine Dreizügigkeit ausgestattet.
- Es ist zu empfehlen, dass die Schule maximal 20 Klassen bildet, damit Raum für Förderung bzw. Differenzierung verbleibt.

3.2.5 Realschule Mark

Die dreizügige Realschule Mark liegt im Stadtbezirk Hamm-Uentrop.

Die Schule arbeitet im Halbtag; es wird jedoch für die Schüler*innen der 5. und 6. Jahrgänge eine Übermittagsbetreuung angeboten. Dieses Angebot befindet sich in Trägerschaft des Stadtsportbundes und kann von bis zu 20 Kindern wahrgenommen werden. Die Anmeldung erfolgt verbindlich für ein Schuljahr, jedoch nicht zwangsläufig für jeden Wochentag. Laut Schule sind die zur Verfügung stehenden Plätze stets belegt. Die teilnehmenden Schüler*innen nehmen ihr Mittagessen im Speiseraum der Lehrküche ein.

3.2.5.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen der Realschule Mark kommen fast ausschließlich aus Hamm, nur wenige Schüler*innen der 5. Jahrgänge der vergangenen Jahre kamen aus Welver oder Ahlen.

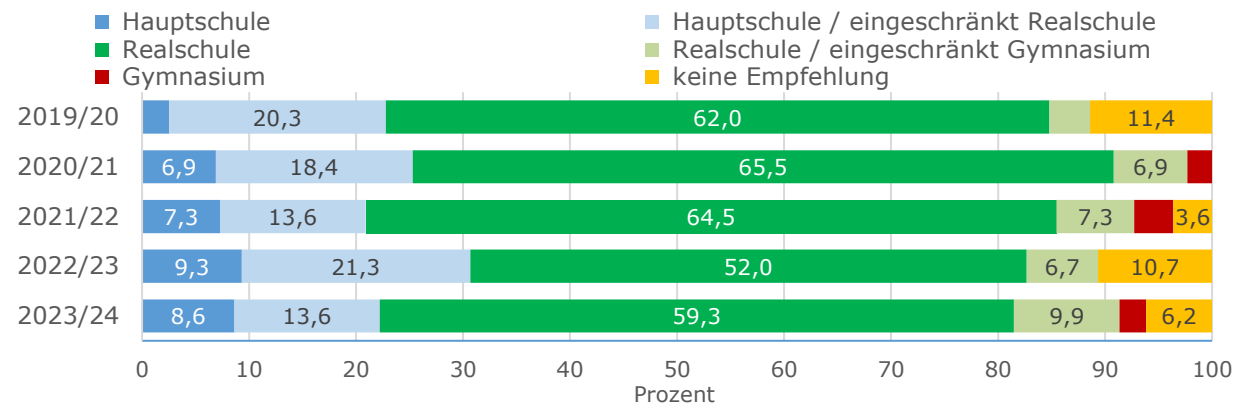
Tabelle 66: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Mark

Realschule Mark			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Hamm	Welver	Ahlen
2019/20	98,7	0,0	1,3
2020/21	100,0	0,0	0,0
2021/22	98,2	0,9	0,9
2022/23	98,7	1,3	0,0
2023/24	100,0	0,0	0,0

Im Schuljahr 2023/24 lag der Schulsozialindex der Realschule Mark bei 2.

Der Großteil der Schüler*innen im 5. Jahrgang kommt mit einer Empfehlung für die Schulform Realschule an die Schule. Bis zu 9,9 % der Schüler*innen hatten außerdem eine eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium. Zwischen 14 und 21 % der Schüler*innen hatten eine eingeschränkte Empfehlung für die Realschule, bis zu 9 % eine Hauptschulempfehlung. Zum Teil kommen auch Schüler*innen mit einer Gymnasialempfehlung an die Schule. Der Anteil der Schüler*innen, die ohne Schulformempfehlung an die Schule kommen schwankte in den letzten Jahren zwischen 0 % und 11 %. Neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden und Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen.

Abbildung 17: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Mark



Der Anteil der Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist an der Realschule mit guten 5 bis knappen 10 % deutlich geringer als der Durchschnittswert an den weiterführenden Schulen Hamms insgesamt. Laut Schule kann dies teilweise dadurch erklärt werden, dass die Schule meist bereits voll ist und neuzugewanderte Schüler*innen nicht zusätzlich aufgenommen werden können. Der Anteil der Schüler*innen, die im Ausland geboren wurden und der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegen unter den gesamtstädtischen Durchschnittswerten.

Tabelle 67: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Realschule Mark

Realschule Mark				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	45,2	8,8	44,4	5,2
2020/21	45,6	10,0	45,0	6,5
2021/22	47,2	11,4	46,6	7,9
2022/23	46,7	11,4	46,3	6,9
2023/24	46,5	12,5	46,3	9,7
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Der Anteil der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegt an der Schule auf dem Niveau der weiterführenden Schulen Hamms insgesamt. Die meisten dieser Schüler*innen haben einen Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen; am häufigsten sind die Förderschwerpunkte „Lernen" und „emotional und soziale Entwicklung vertreten. An der Schule sind zwei Sonderpädagog*innen und zwei MPT Kräfte tätig. Zudem sind hier etwa zehn Integrationskräfte im Einsatz.

Schulsozialarbeit ist laut Schulleitung mit einer halben Stelle an der Schule vertreten.

Tabelle 68: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Realschule Mark

Realschule Mark			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	5,0	91,7	33,3
2020/21	4,1	90,5	23,8
2021/22	4,3	91,3	34,8
2022/23	4,8	92,0	48,0
2023/24	5,3	85,7	46,4
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Der Anteil der ab dem 6. Jahrgang aufgenommenen Schulformwechsler*innen schwankte in den letzten Jahren zwischen 0,7 und 3,6 %, der Anteil der Klassenwiederholungen zwischen 0,5 und 4,5 %. Ein Teil dieser Schwankungen könnte durch ausbleibende Wiederholungen und Schulformwechsel während der Covid-19-Pandemie und entsprechende Nachholeffekte zu erklären sein. Durch Wiederholungen und Schulformwechsel von der Realschule Mark auf Hauptschulen kommt es im Durchlauf der Klassenstufen zu Veränderungen der Jahrgangsstärken. Es ergibt sich im Schnitt der letzten Jahre im 6. Jahrgang und im 8. Jahrgang ein leichter Zuwachs, während in den übrigen Jahrgängen die Schüler*innenzahl leicht abfällt oder im Vergleich zur vorherigen Klassenstufe des Vorjahres gleichbleibt. Tendenziell ist insgesamt von einem leichten Anstieg der Schüler*innenzahlen in den Jahrgängen bis zum Ende der 9. Jahrgangsstufe auszugehen.

Tabelle 69: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Realschule Mark

Realschule Mark		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	2,5	3,7
2020/21	0,7	0,9
2021/22	1,2	5,0
2022/23	2,5	0,5
2023/24	3,6	4,5

3.2.5.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Realschule Mark hat seit 2019 leicht steigende Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Die Schule hat bis zu 19 Klassen und 527 Schüler*innen beschult. Im Schuljahr 2019/20 waren es noch 480 Schüler*innen in 18 Klassen.

Im Abgleich mit der Prognose aus der Schulentwicklungsplanung von 2017 zeigt sich, dass die Gesamtzahl der Schüler*innen in etwa auf dem Niveau der prognostizierten Zahlen entwickelt hat. Die tatsächliche Entwicklung der Klassenzahlen lag jedoch unterhalb der Prognose: so wurden keine 20 Klassen, sondern maximal 19 Klassen gebildet.

In der in Tabelle 70 abgebildeten Prognose wurde die Klassenbildung zunächst anhand der Klassenfrequenzrichtwerte nach der Verordnung zu §93 des Schulgesetzes gebildet. Dann würden künftig bis zu 24 Klassen gebildet werden. Ergänzend wird die mögliche Gesamtzahl der zukünftigen Klassen ergänzend in zwei Varianten abgebildet: in der ersten Variante wird der Klassenfrequenzrichtwert von 27 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt.

In der zweiten Variante wird der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 herangezogen und die Zahl der prognostizierten Schüler*innen durch diesen geteilt. Vor diesem Hintergrund würde die Schule künftig bis zu 22 Klassen bilden.

Da die Schule im Gemeinsamen Lernen arbeitet und vor dem Hintergrund der Beschulung von Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen idealerweise nur 27 Schüler*innen pro Eingangsklasse aufnimmt, kann sie bei einer Dreizügigkeit 81 Schüler*innen, bei einer Vierzügigkeit 108 Schüler*innen im 5. Jahrgang versorgen. Geht man davon aus, dass die Schule maximal 81 Schüler*innen im 5. Jahrgang aufnimmt, müssen rechnerisch bis zu 23 Schüler*innen anderweitig versorgt werden.

Aufgrund von Effekten wie Schulformwechsel und Verbleib vergrößern sich die Jahrgänge an der Realschule tendenziell. Aus diesem Grund sollten die 5. Jahrgänge der Schule nicht zu groß sein und maximal, wenn möglich, 27 Schüler*innen pro Eingangsklasse aufgenommen werden. Andernfalls steigt die Tendenz zur Überschreitung des Klassenfrequenzhöchstwertes an der Schule in den höheren Jahrgängen (siehe orange markierte Klassenzahlen).

Die Prognose der Realschule Mark beinhaltet bereits einen kleinen Anteil an Schüler*innen, die nicht im Gesamtschulbereich aufgenommen werden können und alternativ an der Realschule beschult werden. Es handelt sich hierbei jährlich um bis zu 3 Schüler*innen im 5. Jahrgang.

Tabelle 70: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Mark

Realschule Mark																
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt			
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	Teiler 27	Teiler 29
2019/20	79	3	75	3	84	3	90	3	84	3	68	3	480	18	-	-
2020/21	87	3	84	3	81	3	90	3	87	3	82	3	511	18	-	-
2021/22	110	4	88	3	81	3	80	3	92	3	83	3	534	19	-	-
2022/23	75	3	112	4	86	3	85	3	75	3	85	3	518	19	-	-
2023/24	81	3	86	3	111	4	88	3	88	3	73	3	527	19	-	-
2024/25[21]	91	3	85	3	86	3	115	4	87	3	84	3	548	19	20	19
2025/26	90	3	96	3	85	3	89	3	114	4	83	3	557	19	21	19
2026/27	107	4	95	3	96	3	88	3	88	3	109	4	583	20	22	20
2027/28	96	4	112	4	95	3	99	3	87	3	84	3	573	20	21	20
2028/29	104	4	101	4	112	4	98	3	98	3	83	3	596	21	22	21
2029/30	99	4	109	4	101	4	116	4	97	3	94	3	616	22	23	21
2030/31	93	4	104	4	109	4	104	4	115	4	93	3	618	23	23	21
2031/32	101	4	98	4	104	4	113	4	103	4	110	4	629	24	23	22
2032/33	93	4	106	4	98	4	107	4	112	4	98	4	614	24	23	21
2033/34	93	4	98	4	106	4	101	4	106	4	107	4	611	24	23	21

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Schule ohne Deckelung dargestellt
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[21] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 71: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Mark - Deckelungsvariante

Realschule Mark															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ggf. Ableh-nung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	-	79	3	75	3	84	3	90	3	84	3	68	3	480	18
2020/21	-	87	3	84	3	81	3	90	3	87	3	82	3	511	18
2021/22	-	110	4	88	3	81	3	80	3	92	3	83	3	534	19
2022/23	-	75	3	112	4	86	3	85	3	75	3	85	3	518	19
2023/24	-	81	3	86	3	111	4	88	3	88	3	73	3	527	19
2024/25[22]	-	91	3	85	3	86	3	115	4	87	3	84	3	548	19
2025/26	9	81	3	96	3	85	3	89	3	114	4	83	3	548	19
2026/27	26	81	3	85	3	96	3	88	3	88	3	109	4	547	19
2027/28	15	81	3	85	3	85	3	99	3	87	3	84	3	521	18
2028/29	23	81	3	85	3	85	3	88	3	98	3	83	3	520	18
2029/30	18	81	3	85	3	85	3	88	3	87	3	94	3	520	18
2030/31	12	81	3	85	3	85	3	88	3	87	3	83	3	509	18
2031/32	20	81	3	85	3	85	3	88	3	87	3	83	3	509	18
2032/33	12	81	3	85	3	85	3	88	3	87	3	83	3	509	18
2033/34	12	81	3	85	3	85	3	88	3	87	3	83	3	509	18

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 27 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 3.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.2.5.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Realschule Mark arbeitet nach dem Lehrkräfteraumprinzip. Laut Schule ist ein Grund hierfür, dass für die derzeit an der Schule unterrichteten 19 Klassen nicht ausreichend Unterrichtsräume zur Verfügung stehen. Zudem sind laut Schule einige Räume zu klein, um in ihnen mit Klassen mit 30 Schüler*innen sowie Integrationskräften und Sonderpädagog*innen zu arbeiten. Der Schule steht eine Einfachturnhalle zur Verfügung, deren Kapazität jedoch nach Berichten der Schule nicht ausreicht. Zusätzlich wird daher die Halle der Friedensschule genutzt.

Die Schule berichtete während des Schulbesuchs von einem Mangel an Lagerraum. Auch das Lehrkräftezimmer ist laut Schule zu klein, um allen Kolleg*innen einen eigenen Platz zur Verfügung zu stellen. Ein Vorbereitungsraum für den Physikunterricht wurde zugunsten eines Raumes für Integrationskräfte aufgegeben. Die Aula ist nach Berichten der Schule aufgrund ihrer offenen Gestaltung und ihrer Lage neben Klassen- und Fachräumen während der Unterrichtszeit nur eingeschränkt nutzbar.

[22] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Realschule Mark zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang in Tabelle 179. Dort ist auch die Tabelle 178 zu finden, die eine Übersicht über den Raumbestand der Schule bietet.

Der Raumbestand der Schule wird anhand der gedeckelten Variante der Prognose, die eine Dreizügigkeit fortschreibt, bewertet. Eine Mehrzügigkeit ist an der Schule räumlich nicht abbildbar.

Tabelle 72: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Realschule Mark

Realschule Mark – 3 Züge			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf bei Deckelung**	**Bilanz**
Unterrichtsräume	18	19	Für die Bildung von 19 Klassen bei Deckelung der Schule fehlt ein Unterrichtsraum.
Differenzierungsräume	3	6	Es fehlen drei Differenzierungsräume..
Fachräume	1 PC-Raum 4 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 1 Werkraum 1 Lehrküche	1 PC-Raum 3 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 1 Mehrzweckraum	Es fehlt ein zweiter Werk-/Technikraum. Rechnerisch gibt es ein Plus im Bereich der NW-Räume. Einen Raum für Textiles Gestalten gibt es nicht. Der Raum für Hausaufgabenbetreuung wurde als Mehrzweckraum gewertet.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SLZ 1 Speiseraum 1 Betreuungsraum	1 SLZ 1 SV-Raum	Die Bücherei ist etwas kleiner als das nach Raumstandard vorgesehene Selbstlernzentrum. Es fehlt ein SV-Raum.
Verwaltungsräume	104,8 m² Teamraum 5 Büroräume 1 Sekretariat 1 Besprechungsraum	126 m² Teamraum 9 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungsräume	Es ergibt sich ein leichtes Defizit hinsichtlich der Teamraumfläche. Es fehlen vier Büroräume und ein Besprechungsraum.
Funktionsräume	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum insg. 18 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es fehlen Flächen zur Lagerung. Potenzial böte der 300 m² große Fahrradkeller.
Fazit	Die Schule ist räumlich für eine Dreizügigkeit ausgestattet, für eine Mehrklassenbildung fehlen Unterrichtsräume. Zudem fehlen Differenzierungsräume. Auch im Verwaltungsbereich besteht Raumbedarf. Eine Mehrklassenbildung sollte an der Schule in den kommenden Jahren möglichst vermieden werden. Ungedeckelt würde die Schule ggf. bis zu 24 Klassen beschulen.		

3.2.5.4 Zusammenfassung Realschule Mark

- Die Realschule Mark entwickelt sich ungedeckelt in den kommenden Jahren prognostisch drei- bis vierzügig weiter. Räumlich kann die Schule jedoch nur drei Züge versorgen.
- Aufgrund der räumlichen Ausgangssituation sollte eine Mehrklassenbildung im Bestand an der Schule in den kommenden Jahren möglichst vermieden werden.
- Es ist zu empfehlen, dass eine Mehrklassenbildung an anderen Realschulen durchgeführt wird, um das gewachsene Potenzial an Schüler*innen aus dem Grundschulbereich zu versorgen. Eine Mehrklassenbildung könnte an der Realschule Mark dann weiterhin gewährleistet werden, wenn hierfür entsprechend bspw. mobile Raumlösungen geschaffen werden.

3.2.6 Zusammenfassung Realschulen

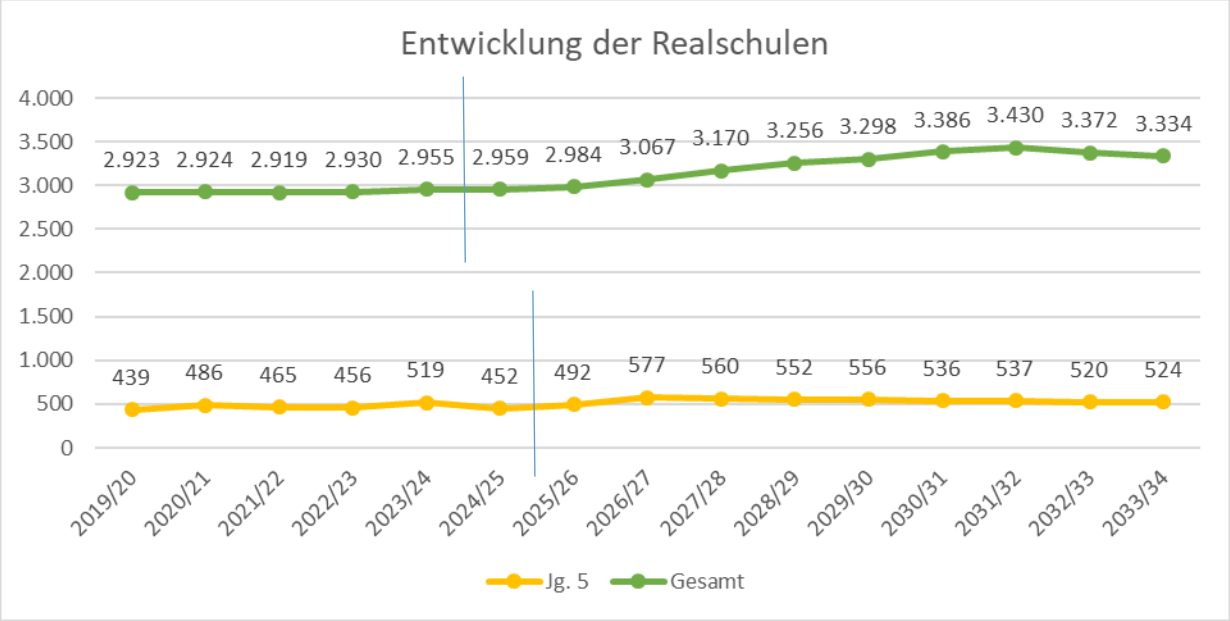
Abbildung 18 zeigt die Entwicklung der Zahl der Realschüler*innen in der Stadt Hamm in den vergangenen Jahren sowie die prognostische Entwicklung. Die Zahl der Schüler*innen im 5. Jahrgang lag in den letzten Jahren bei 439 bis 519 und schwankte damit jährlich. Die Gesamtzahl der Schüler*innen ist insgesamt recht konstant geblieben.

In der Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2017 wurde für die Realschulen im 5. Jahrgang eine Zahl von etwa 440 bis 470 Schüler*innen prognostiziert, vor dem Hintergrund von Zuwanderung wurden bis zu 507 Fünftklässler*innen prognostiziert. Die tatsächliche Entwicklung der Zahlen hat insgesamt der Prognose entsprochen. Es wurden bis zu 110 Klassen an Realschulen prognostiziert und bis zu 109 Klassen gebildet.

Die Prognose bis zum Schuljahr 2033/34 geht davon aus, dass die Realschulen künftig auch Schüler*innen versorgen, die an den Gesamtschulen ggf. nicht aufgenommen werden können. Damit spielen hinsichtlich der zukünftig zu beschulenden Fünftklässler*innen neben der Schüler*innenzahlentwicklung der Hammer Grundschulen für die Realschulen auch weitere Aspekte eine Rolle. Entwickeln sich etwa die Zuwanderung oder die Übergänge aus den Grundschulen künftig bspw. in eine andere Richtung, kann dies Abweichungen von der Prognose zur Folge haben.

Die Ersatzschule Marienschule ergänzt die Realschullandschaft und nimmt jährlich 93 Schüler*innen im 5. Jahrgang auf. Dies ist bei der Prognose der Realschulen der Stadt bereits berücksichtigt. Sollte an der Marienschule wiederum eine Mehrklassenbildung vorgenommen werden, würde sich dies ebenfalls auf die Realschulen der Stadt auswirken und diese entlasten.

Abbildung 18: Entwicklung der Realschulen



Je nach tatsächlicher Klassenbildung werden künftig in der Spitze bis zu 126 Klassen an den Realschulen gebildet. Diese Zahl an Klassen ergibt sich jedoch dann, wenn an den Schulen keine Deckelung vorgenommen würde bzw. die Schüler*innen ungesteuert im 5. Jahrgang aufgenommen werden. Zum Ende des Prognosezeitraums sinken die Schüler*-innenzahlen wieder.

Tabelle 73: Entwicklung der Realschulen

Entwicklung der Realschulen										
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	10. Jg.	Gesamt	Klassen	Teiler 27	Teiler 29
2019/20	439	493	505	509	483	494	2.923	**108**	-	-
2020/21	486	450	476	513	517	482	2.924	**107**	-	-
2021/22	465	529	467	463	530	465	2.919	**107**	-	-
2022/23	456	494	524	485	478	493	2.930	**107**	-	-
2023/24	519	488	478	514	498	458	2.955	**109**	-	-
2024/25[23]	452	546	484	480	527	470	2.959	**107**	**110**	**102**
2025/26	492	475	541	485	492	499	2.984	**107**	**111**	**103**
2026/27	577	516	470	541	498	465	3.067	**111**	**114**	**106**
2027/28	560	603	511	471	555	470	3.170	**114**	**117**	**109**
2028/29	552	588	597	512	483	524	3.256	**118**	**121**	**112**
2029/30	556	579	582	599	526	456	3.298	**120**	**122**	**114**
2030/31	536	583	573	583	615	496	3.386	**124**	**125**	**117**
2031/32	537	562	577	574	599	581	3.430	**126**	**127**	**118**
2032/33	520	564	557	577	589	565	3.372	**125**	**125**	**116**
2033/34	524	546	559	557	592	556	3.334	**125**	**123**	**115**

Werden derzeit räumlich an den Realschulen rund 18 Züge versorgt, sind es künftig rechnerisch 19 bis 20, in der Spitze ggf. 21 Züge, die untergebracht werden müssen. Die tatsächliche Klassenbildung hängt von der Größe der Klassen ab. Würden größere Klassen gebildet, sind es entsprechend weniger Parallelklassen, die insgesamt gebildet werden. Allerdings ist an den Schulen, die im Gemeinsamen Lernen arbeiten, zu empfehlen, dass maximal 27 Schüler*innen im 5. Jahrgang aufgenommen werden. Vor dem Hintergrund, dass die Konrad-Adenauer-Realschule 29 Schüler*innen aufnehmen kann, ergibt das eine durchschnittliche Klassenfrequenz von 27,4 (4 x 27 + 29 / 5).

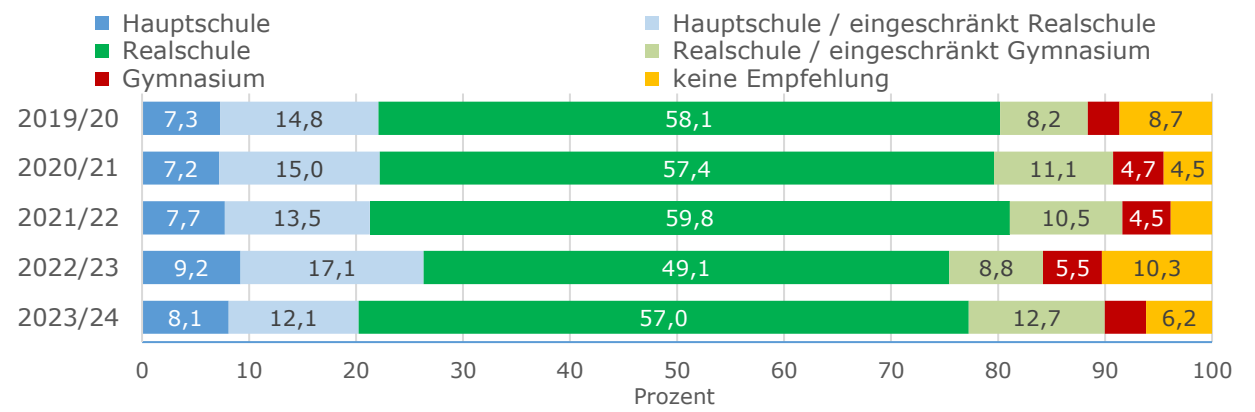
[23] Die Zahlen im 5. Jahrgang 2024/25 sind die Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 74: Entwicklung der Realschulen im 5. Jahrgang

Schuljahr	Friedrich-Ebert-Realschule		Konrad-Adenauer-Realschule		Realschule Bockum-Hövel		Realschule Heessen		Realschule Mark		SuS insges. / Klassen		Teiler 27,4	Teiler 29
2023/24	132	**5**	112	**4**	116	**4**	78	**3**	81	**3**	519	**19**	-	-
2024/25[24]	108	**4**	93	**3**	98	**4**	62	**3**	91	**3**	452	**17**	-	-
2025/26	106	**4**	98	**4**	118	**4**	80	**3**	90	**3**	492	**18**	**18**	**17**
2026/27	124	**5**	129	**5**	129	**5**	88	**3**	107	**4**	577	**22**	**21**	**20**
2027/28	113	**4**	119	**4**	136	**5**	96	**4**	96	**4**	560	**21**	**20**	**19**
2028/29	120	**5**	123	**5**	119	**4**	86	**3**	104	**4**	552	**21**	**20**	**19**
2029/30	130	**5**	118	**4**	126	**5**	83	**3**	99	**4**	556	**21**	**20**	**19**
2030/31	121	**5**	111	**4**	129	**5**	82	**3**	93	**4**	536	**21**	**20**	**18**
2031/32	118	**4**	110	**4**	127	**5**	81	**3**	101	**4**	537	**20**	**20**	**19**
2032/33	121	**5**	106	**4**	123	**5**	77	**3**	93	**4**	520	**21**	**19**	**18**
2033/34	122	**5**	107	**4**	124	**5**	78	**3**	93	**4**	524	**21**	**19**	**18**

Die Schulformempfehlungen lagen im Realschulbereich in den letzten Jahren insgesamt größtenteils im Bereich der Realschulempfehlungen. Die Anteile von Schüler*innen mit Hauptschulempfehlung oder eingeschränkter Realschulempfehlung war insgesamt recht konstant. Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf nach AO-SF in den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" sowie neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden, erhalten keine Schulformempfehlung.

Abbildung 19: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an den Realschulen



Der Anteil an Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Realschulen der Stadt Hamm ist insgesamt betrachtet nur leicht gestiegen. Er liegt an den Realschulen etwas höher als an den weiterführenden Schulen insgesamt.

[24] Die Zahlen im 5. Jahrgang 2024/25 sind die Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 75: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Realschulen

Realschulen				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	57,0	10,6	54,3	28,0
2020/21	57,4	11,3	54,9	27,3
2021/22	57,1	13,1	54,6	28,8
2022/23	58,8	14,7	56,4	31,0
2023/24	58,5	15,9	56,0	31,3
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Die an den Realschulen der Stadt Hamm unterrichteten Schüler*innen hatten in den vergangenen Jahren zu 3,5 bis 5,2 % einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Dies entspricht in etwa dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt. Der Anteil an Schüler*innen, die zieldifferent beschult werden, ist seit dem Schuljahr 2019/20 von 59 % auf 66 % angestiegen und liegt inzwischen etwas über dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt.

Tabelle 76: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an den Realschulen Hamm

Realschulen			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unter-stützungsbedarf
2019/20	3,5	89,1	59,4
2020/21	3,9	92,2	55,7
2021/22	4,1	91,7	57,9
2022/23	5,2	91,4	60,5
2023/24	5,0	91,9	66,4
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Raumbestand

Im Realschulbereich werden im Schuljahr 2023/24 insgesamt rechnerisch 109 Klassen versorgt. Künftig werden – je nach Klassenbildung – bis zu 126 Klassen gebildet (siehe Tabelle 73, Spalte „Klassen"). Diese lassen sich räumlich nicht im Bestand versorgen.

Im Abgleich mit dem Raumprogramm ergeben sich auch an den Realschulen vor allem Raumbedarfe hinsichtlich Fach- und Differenzierungsräumen, jedoch auch im Verwaltungsbereich. Zudem ergibt sich im Realschulbereich ein Bedarf an weiteren Unterrichtsräumen. Maßnahmen zur Begegnung von Raumbedarfen, auch bspw. über die Aktivierung von Flurflächen für Differenzierungsnischen, sollten geprüft werden.

Um dem gewachsenen Schüler*innenpotenzial an den Realschulen zu begegnen, bedarf es auch künftig der Mehrklassenbildung im Realschulsystem. Dies allein ist jedoch nicht ausreichend, um alle prognostisch gebildeten Klassen zu versorgen. Es ist zu empfehlen, dass die Zügigkeit im Realschulbereich insgesamt erhöht wird.

Zunächst ist zu empfehlen, dass die Konrad-Adenauer-Realschule räumlich so erweitert wird, dass eine feste Vierzügigkeit beschult werden kann und zusätzlich auch künftig eine Mehrklassenbildung möglich ist. Die Schule könnte dann bis zu 27 Klassen versorgen. Damit die Schule alle zwei Jahre eine Mehrklassenbildung versorgen kann, müssten wie bislang Fach- bzw. Mehrweckräume als Unterrichtsräume genutzt werden. Derzeit nutzt die Schule hierfür drei Räume, von denen zwei jedoch recht klein sind. Ggf. bietet sich an, hierfür künftig größere Räumlichkeiten zu nutzen und z.B. einen Musik- und einen Kunstraum umzuwidmen. Dies hängt jedoch letztlich von den schulischen Bedarfen ab.

Die Friedrich-Ebert-Realschule versorgt im Schuljahr 2023/24 bereits 26 Klassen, kann dies jedoch nur unter der Nutzung der Pavillonräume und der Räume im Märkischen Gymnasium gewährleisten. Damit die Schule auch künftig 4 Züge und Mehrklassen versorgen kann, sollten die künftig durch die Rückkehr des Gymnasiums zu G9 wegfallenden Räume entsprechend ersetzt werden. Es handelt sich also nicht um eine Erweiterung, sondern um einen Erhalt des Bestands. Durch die vier vorhandenen Pavillonräume könnten bei Schaffung von vier Unterrichtsräumen dann bis zu 28 Klassen versorgt werden.

Die Realschule Bockum-Hövel kann grundsätzlich 4 Züge und damit 24 Klassen versorgen, eine Mehrklassenbildung wäre ebenfalls denkbar. Die beiden Pavillons mit vier Unterrichtsräumen erweisen sich auch in den künftigen Jahren als unverzichtbar. Um das gestiegene Potenzial an Schüler*innen aus dem Grundschulbereich zu versorgen, ist zu empfehlen, dass die Realschule einen Anbau von drei Unterrichtsräumen und einem Differenzierungsraum erhält, der für den Zeitraum der höheren Schüler*innenzahlen die Bildung von zusätzlichen Mehrklassen erlaubt. Wenn die Schüler*innenzahlen bis zum Ende der dreißiger Jahre wieder sinken, könnten die bestehenden Pavillonräume auf dem Schulhof dann entfernt werden.

Da die Schule hinsichtlich der Fachräume jedoch eher für eine Vierzügigkeit ausgestattet ist und im Lehrkräfteraumprinzip arbeitet, sollte geprüft werden, inwiefern es sich bei einem möglichen Anbau auch um Fachräume und nicht nur allgemeine Unterrichtsräume handeln sollte.

Die Realschule Heessen versorgt derzeit 18 Klassen, kann jedoch vor dem Hintergrund des Raumbestands grundsätzlich bis zu 20 Klassen versorgen. Derzeit hält die Schule 20 Unterrichtsräume vor, von denen zwei auch für die Sprachförderung genutzt werden. Potenzial für einen Anbau an der Schule ist tendenziell nicht gegeben, ggf. kann bei Bedarf zeitweise mit mobilen Raumeinheiten gearbeitet werden.

Die eigentlich dreizügige Realschule Mark hat in den letzten Jahren bereits eine Mehrklasse aufgenommen und bis zu 19 Klassen gebildet. Die Schule hält eigentlich nur 18 Unterrichtsräume vor, versorgt die 19. Klasse jedoch über das Lehrkräfteraumprinzip. Eine weitere Mehrklassenbildung sollte an der Schule nicht vorgenommen werden, ohne dass hierfür entsprechend Raum geschaffen wird.

Tabelle 77: Raumbedarf und Möglichkeiten zur Erweiterung/ Mehrklassenbildung an den Realschulen

	Raumbedarf				Mehrklassenbildung			
Schule	Aktuelle Zügigkeit lt. Raumbestand	Bestand Unterrichtsräume	Bedarf Unterrichtsräume	Neue Zügigkeit	vorhand. Potenzial	insg. Unterrichtsräume	notwendige Erweiterung wg. Mehrklassen	Unterrichtsräume insgesamt
Friedrich-Ebert-Realschule	4,0	20	4 1)	4,0	4 Pavillonräume	28		28
Konrad-Adenauer-Realschule	3,0	18	6 2)	4,0	3 Fachräume /Mehrzweckräume	27		27
Realschule Bockum-Hövel	4,0	24		4,0		24	3 3)	27
Realschule Heessen	3,0	20		3,0		20		20
Realschule Mark	3,0	18		3,0		18		18
SUMME	17,0	100	10	18,0	7	117	3	120

1) Ersatz für die im Märkischen Gymnasium genutzten Unterrichtsräume

2) Erweiterung um einen Zug

3) Drei Unterrichtsräume zuzüglich eines Differenzierungsraums, d.h. vier Räume insgesamt

Vor dem Hintergrund des Ersatzes der Unterrichtsräume am Märkischen Gymnasium für die Friedrich-Ebert-Realschule, einer räumlichen Erweiterung und festen Zügigkeitenerweiterung der Konrad-Adenauer-Realschule sowie einer räumlichen Erweiterung an der Realschule Bockum-Hövel, könnten insgesamt 120 Klassen versorgt werden (siehe Tabelle 77).

Entsprechend der Prognoseergebnisse für den Realschulbereich (siehe Tabelle 73) können dann voraussichtlich bis zum Schuljahr 2029/30 alle prognostizierten Klassen versorgt werden. Ab dem Schuljahr 2030/31 könnte eine weitere Mehrklassenbildung notwendig werden, da die Gesamtklassenzahl von 120 dann überstiegen wird. Es wäre dann notwendig, diese Klassen durch weitere mobile Raumlösungen zu versorgen. Es ist jedoch zu empfehlen, dass die Prognose der weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2028/29 noch einmal aktualisiert wird, um diese Entwicklung zu bestätigen oder aber zu korrigieren.

Der Bedarf an einem weiteren festen Zug im Realschulbereich ist jedoch unabhängig davon grundsätzlich gegeben. Das weitere Wachstum im Realschulbereich lässt sich nicht mehr allein durch abwechselnde Mehrklassenbildung versorgen, sondern muss auf festen Erweiterungen fußen.

Um das Realschulsystem hinsichtlich der prognostischen Entwicklung etwas zu entlasten, ist auch denkbar, dass im Gesamtschulbereich eine Mehrklassenbildung vorgenommen wird. Würde insbesondere im Schuljahr 2026/27 und ggf. im Folgejahr oder einem der nachfolgenden beiden Schuljahre eine Mehrklasse im Gesamtschulbereich gebildet, könnte in diesen Schuljahren das Realschulsystem voraussichtlich einen Zug weniger bilden. Diese Maßnahme würde jedoch nicht ausreichen, um bauliche Maßnahmen im Realschulbereich zu vermeiden.

Um den Realschulbereich gut für die zukünftige Entwicklung der Schüler*innenzahlen aufzustellen, sollten daher die Erweiterungspotenziale und -limitationen an den fünf Standorten insgesamt geprüft werden. Ein Potenzial können mobile Raumlösungen sein, deren Einsatzmöglichkeit für jeden Standort geprüft werden sollte.

Neben dem Unterrichtsraumbedarf zeigen sich an den Schulen auch die bereits benannten anderen Raumbedarfe, v.a. auch hinsichtlich Differenzierungsräumen sowie Verwaltungsräumen. Wird an einer Schule eine räumliche Erweiterung zur Unterbringung von Klassen vorgenommen, sollten diese Bedarfe ebenfalls bei der Erweiterung mitbedacht und bspw. Differenzierungsmöglichkeiten eingeplant werden. Bei einer Erweiterung gilt es zudem, den Raumbestand insgesamt in den Blick zu nehmen und Erweiterungen möglichst gut in das räumliche Gesamtkonzept der Schule zu integrieren.

Die Friedrich-Ebert Realschule entwickelt sich prognostisch vier- bis fünfzügig und kann räumlich maximal vier Züge versorgen. Auch dann fehlen im Bestand jedoch noch Unterrichtsräume, um alle Klassen auf dem eigenen Gelände unterbringen zu können. Um weiterhin vier Züge und ggf. auch Mehrklassen zu versorgen, muss die Schule eine entsprechende Erweiterung und einen Ersatz für die wegfallenden Räume am Märkischen Gymnasium (wg. Umstellung auf G9) erhalten. Das originäre Schulgebäude der Realschule ist eher für eine Dreizügigkeit geeignet.

Die Konrad-Adenauer-Realschule hat eine Genehmigung für 3,0 Züge, entwickelt sich aber prognostisch vier- bis fünfzügig weiter. Die Schule kann aufgrund des Raumbestandes nur 3,5 Züge beschulen (Mehrklassenbildung). Es sollte geprüft werden, inwiefern die Schule für eine vollständige Vierzügigkeit inklusive der Bildung von Mehrklassen in drei Jahrgängen ausgestattet werden kann (mind. 6 Unterrichtsräume), sodass sie auch 27 Klassen versorgen kann.

Die Realschule Bockum-Hövel entwickelt sich vier- bis fünfzügig weiter. Räumlich ist die Schule grundsätzlich für eine Vierzügigkeit ausgestattet. Vor dem Hintergrund der Entwicklung im Realschulbereich sollten an der Schule weitere vier Pavillonräume geschaffen werden, über die drei Mehrklassen versorgt werden können. Diese können dann langfristig die alten Pavillonräume ersetzen, die in den kommenden Jahren jedoch zunächst weiter benötigt werden.

Die Realschule Heessen entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch ungedeckelt dreizügig weiter, könnte jedoch auch bis zu zwei Mehrklassen versorgen. Räumlich ist die Schule grundsätzlich für eine Dreizügigkeit ausgestattet. Es ist zu empfehlen, dass die Schule maximal 20 Klassen bildet, damit Raum für Förderung bzw. Differenzierung verbleibt.

Die Realschule Mark entwickelt sich ungedeckelt in den kommenden Jahren prognostisch drei- bis vierzügig weiter. Räumlich kann die Schule jedoch nur drei Züge versorgen. Aufgrund der räumlichen Ausgangssituation sollte eine Mehrklassenbildung im Bestand an der Schule in den kommenden Jahren möglichst vermieden werden. Es ist zu empfehlen, dass eine Mehrklassenbildung an anderen Realschulen durchgeführt wird, um das gewachsene Potenzial an Schüler*innen aus dem Grundschulbereich zu versorgen.

3.3 Gymnasien

Die Stadt Hamm hält insgesamt fünf Gymnasien vor:

- Beisenkamp-Gymnasium
- Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
- Galilei-Gymnasium
- Gymnasium Hammonense
- Märkisches Gymnasium

Nachfolgend werden die einzelnen Schulen hinsichtlich der Entwicklung ihrer Schüler*-innenzahlen, der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft sowie des Raumbestands und Raumbedarfs abgebildet und ggf. Maßnahmenempfehlungen für die jeweilige Schule abgeleitet. Anschließend werden die Ergebnisse für die Gymnasien zusammengefasst dargestellt.

Besonderheiten der die Gymnasien betreffenden Prognosen

Das Elternwahlverhalten im Gymnasialbereich ist von Fluktuation gekennzeichnet, sodass sich Anmeldezahlen zwischen den einzelnen Schulen der Schulform in den letzten Jahren von Jahr zu Jahr unterschieden haben. In der Prognose werden Mittelwerte bezüglich des Übergangsverhaltens fortgeschrieben. In der Realität ist auch weiterhin davon auszugehen, dass die Anmeldezahlen fluktuieren werden. Das Anmeldeverhalten muss daher jährlich weiter beobachtet werden.

3.3.1 Beisenkamp-Gymnasium

Das Beisenkamp-Gymnasium liegt im Süden des Stadtbezirks Hamm-Mitte, östlich der Werler Straße. An der vierzügigen Schule wurden in den vergangenen Jahren drei bis vier Eingangsklassen gebildet.

Die Schule arbeitet im Halbtag, es wird jedoch eine kostenlose Betreuung zwischen 13:05 Uhr und 14:15 Uhr angeboten. Im Anschluss kann eine kostenpflichtige Übermittagsbetreuung bis 15:45 Uhr wahrgenommen werden. Das Angebot befindet sich aktuell in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises und wurde zum Zeitpunkt des Schulbesuchs von 53 Schüler*innen in Anspruch genommen. Für die Betreuung steht ein kleiner Raum von 34 m² zur Verfügung. Ergänzend dazu werden ab Mittag einige Unterrichtsräume freigegeben und für Betreuung genutzt.

Die Teilnehmer*innen der kostenpflichtigen Betreuung haben die Möglichkeit, ein Mittagessen in der schuleigenen Mensa einzunehmen.

Das Angebot wird vor allem durch die Schüler*innen der Jahrgänge 5 und 6, z.T. auch 7 wahrgenommen. In der Vergangenheit konnten in der Regel alle Betreuungswünsche erfüllt werden. Die Schule geht von einer konstanten, ggf. auch leicht steigenden Nachfrage aus. Die Einführung des gebundenen Ganztags ist für die Schule kein Thema.

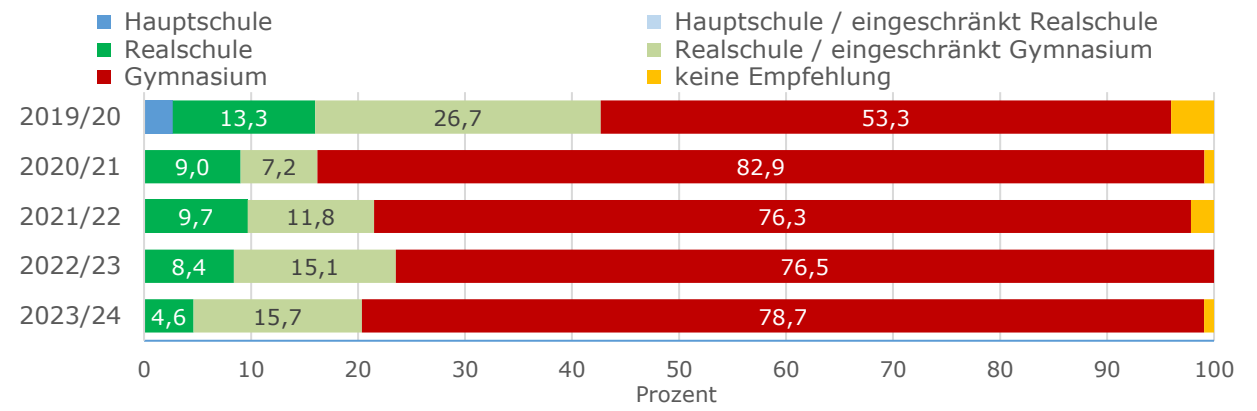
3.3.1.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen des Beisenkamp-Gymnasiums kommen fast ausschließlich aus Hamm, nur einzelne Schüler*innen der 5. Jahrgänge der vergangenen Jahre kamen aus Bönen und Werl. Laut Schule kommen die Schüler*innen insbesondere aus der Hammer Innenstadt und dem Süden Hamms.

2023/24 lag der Schulsozialindex des Gymnasiums bei 2.

Bis zu 82,9 % der Schüler*innen im 5. Jahrgang hatten in den vergangenen Jahren eine Gymnasialempfehlung. 7,2 bis 26,7 % kamen mit einer eingeschränkten Empfehlung für das Gymnasium an die Schule, 4,6 bis 13,3 % hatten eine Realschulempfehlung. Nur wenige Kinder kamen mit einer Hauptschulempfehlung oder ohne Schulformempfehlung an die Schule. Neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden und Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen. Die letztgenannte Gruppe ist an der Schule nicht vertreten; sie ist kein Ort des Gemeinsamen Lernens.

Abbildung 20: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Beisenkamp-Gymnasium



Der Anteil von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte sowie derer, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen ist an der Schule niedriger als im Durchschnitt der weiterführenden Schulen Hamms. Nur wenige Kinder, die im Ausland geboren wurden werden hier beschult. Eine DaZ-Klasse wird derzeit nicht gebildet. Die Schule berichtete, dass zurzeit nur ukrainische Schüler*innen Sprachunterricht erhielten.

Tabelle 78: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Beisenkamp-Gymnasium

Beisenkamp-Gymnasium				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	zu Hause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	31,8	8,2	31,1	16,0
2020/21	34,1	7,1	33,4	17,9
2021/22	33,0	6,4	32,3	17,6
2022/23	31,5	8,1	29,8	19,5
2023/24	28,5	7,7	27,2	17,6
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

An der Schule werden nur wenige Schüler*innen mit nach AO-SF festgestelltem Unterstützungsbedarf unterrichtet. Keine*r von ihnen wird zieldifferent beschult. Eine Integrationskraft ist zur Zeit des Schulbesuchs im Schuljahr 2023/24 an der Schule im Einsatz.

Eine kommunal finanzierte Fachkraft der Schulsozialarbeit ist im Schuljahr 2023/24 nach Information der Schule mit 9 Wochenstunden an der Schule vertreten. Ergänzt wird das Angebot der Sozialarbeit durch eine ausgebildete Beratungslehrkraft mit 3 Stunden in der Woche.

Tabelle 79: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf am Beisenkamp-Gymnasium

Beisenkamp-Gymnasium			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	0,3	0,0	0,0
2020/21	0,3	0,0	0,0
2021/22	0,3	50,0	0,0
2022/23	0,3	50,0	0,0
2023/24	0,4	66,7	0,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

In dem Verlauf der Sekundarstufe I kommen nur selten Schüler*innen von anderen Schulformen an das Beisenkamp-Gymnasium. Die Zahl der Schüler*innen, die, hauptsächlich von Realschulen, in die Einführungsphase der Schule kamen, ist in den letzten Jahren gesunken. Waren es in den Schuljahren 2019/20 und 2021/22 noch neun, wurden in den folgenden Jahren fünf bzw. zwei Schüler*innen aufgenommen. Im Schuljahr 2023/24 gab es aufgrund des Aufwachsens des neunjährigen Gymnasiums keine Einführungsphase (EF) an der Schule.

Tabelle 80: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Beisenkamp-Gymnasium

Beisenkamp-Gymnasium		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der EF	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	10,3	1,0
2020/21	8,7	1,0
2021/22	6,0	2,0
2022/23	2,9	1,7
2023/24	-	1,7

3.3.1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

In den letzten beiden Jahren konnte die Schule vier Eingangsklassen bilden, dies wird prognostisch auch im kommenden Schuljahr der Fall sein. Zuvor reichte mehrfach die Bildung von drei Eingangsklassen aus, um die angemeldeten Schüler*innen zu versorgen. Inzwischen bildet die Schule wieder insgesamt 21 Klassen.

In Rahmen der Schulentwicklungsplanung von 2017 wurde prognostiziert, dass sich die Schule nach einem Rückgang der Anmeldungszahlen im Schuljahr 2017/18 wieder vierzügig entwickeln wird. In den Schuljahren ab 2019/20 wurden die Prognosewerte teils leicht unterschritten, jedoch auch zum Teil überschritten. Die Schule ist etwas später als erwartet zu einer durchgängigen Bildung von vier Eingangsklassen zurückgekehrt. Durch die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium stieg die Schüler*innenzahl in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2023/24 dennoch über die für die Jahre bis Schuljahr 2022/23 prognostizierten Werte.

In den kommenden Schuljahren ist mit einer Fortführung dieser Entwicklung zu rechnen. Künftig kann das Anmeldeverhalten an der Schule ggf. auch für die Bildung von fünf Eingangsklassen reichen; dies ist prognostisch in zwei Schuljahren der Fall. Dann würde die Schule künftig bis zu 26 Klassen insgesamt bilden. In den übrigen Schuljahren können prognostisch vier Klassen im fünften Jahrgang gebildet werden, wobei dann bis zu 30 Kinder in einer Klasse aufgenommen werden (Schuljahre 2027/28 und 2029/30). In diesen zwei Schuljahren würde in der fünften Klasse der Klassenfrequenzhöchstwert überschrit-

ten. Da die Jahrgangsstärke im Durchlauf der Klassenstufen an der Schule durch Schulformwechsel tendenziell abnimmt, wäre dies in den höheren Jahrgängen nicht mehr der Fall. Die Schüler*innenzahl wächst auf bis zu 673 in der Sekundarstufe I an.

Tabelle 81: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe I

Beisenkamp-Gymnasium														
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	75	**3**	92	**3**	78	**3**	84	**4**	101	**4**	-	**-**	430	**17**
2020/21	111	**4**	73	**3**	88	**3**	76	**3**	82	**3**	-	**-**	430	**16**
2021/22	93	**3**	111	**4**	73	**3**	89	**3**	75	**3**	-	**-**	441	**16**
2022/23	119	**4**	92	**3**	107	**4**	76	**3**	86	**3**	-	**-**	480	**17**
2023/24	108	**4**	112	**4**	87	**3**	99	**4**	74	**3**	73	**3**	553	**21**
2024/25[25]	119	**4**	105	**4**	108	**4**	85	**3**	97	**4**	71	**3**	585	**22**
2025/26	108	**4**	116	**4**	101	**4**	106	**4**	83	**3**	93	**4**	607	**23**
2026/27	128	**5**	105	**4**	112	**4**	99	**4**	103	**4**	79	**3**	626	**24**
2027/28	120	**4**	125	**5**	101	**4**	110	**4**	97	**4**	98	**4**	651	**25**
2028/29	126	**5**	117	**4**	121	**5**	99	**4**	107	**4**	93	**4**	663	**26**
2029/30	119	**4**	123	**5**	113	**4**	119	**5**	97	**4**	102	**4**	673	**26**
2030/31	114	**4**	116	**4**	119	**5**	111	**4**	116	**4**	93	**4**	669	**25**
2031/32	113	**4**	111	**4**	112	**4**	117	**5**	108	**4**	111	**4**	672	**25**
2032/33	111	**4**	110	**4**	107	**4**	110	**4**	114	**5**	103	**4**	655	**25**
2033/34	111	**4**	108	**4**	106	**4**	105	**4**	107	**4**	109	**5**	646	**25**

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I ohne Deckelung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Dieses Wachstum würde sich sukzessiv auch auf die Schüler*innenzahlen in der Sekundarstufe II auswirken. Diese würde ab dem Schuljahr 2028/29 wieder vierzügig werden. Zum Ende des Prognosezeitraums würden rechnerisch bis zu 14 Kurse gebildet werden. Die Schule kooperiert in der Sekundarstufe II mit dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium bezüglich der Bildung von Leistungskursen.

[25] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 82: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	87	89	89	265	**13**	695
2020/21	103	87	80	270	**13**	700
2021/22	83	97	79	259	**13**	700
2022/23	70	76	88	234	**12**	714
2023/24	-	63	72	135	**6**	688
2024/25	72	-	58	130	**6**	715
2025/26	70	68	-	138	**7**	745
2026/27	92	66	62	220	**11**	846
2027/28	78	87	60	225	**11**	876
2028/29	97	73	80	250	**12**	913
2029/30	92	91	67	250	**12**	923
2030/31	101	87	83	271	**13**	940
2031/32	92	95	80	267	**13**	939
2032/33	110	87	87	284	**14**	939
2033/34	102	104	80	286	**14**	932

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II ohne Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5. Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Würde die Schule künftig maximal 29 Schüler*innen in vier Eingangsklassen in der Sekundarstufe I aufnehmen, werden nur 24 Klassen in der Sekundarstufe I gebildet. Dann müssten rechnerisch bis zu 12 Schüler*innen an einer anderen Schule aufgenommen werden.

Tabelle 83: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe I - Deckelungsvariante

Beisenkamp-Gymnasium															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ablehnung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	-	75	**3**	92	**3**	78	**3**	84	**4**	101	**4**	-	**-**	430	**17**
2020/21	-	111	**4**	73	**3**	88	**3**	76	**3**	82	**3**	-	**-**	430	**16**
2021/22	-	93	**3**	111	**4**	73	**3**	89	**3**	75	**3**	-	**-**	441	**16**
2022/23	-	119	**4**	92	**3**	107	**4**	76	**3**	86	**3**	-	**-**	480	**17**
2023/24	-	108	**4**	112	**4**	87	**3**	99	**4**	74	**3**	73	**3**	553	**21**
2024/25[26]	-	119	**4**	105	**4**	108	**4**	85	**3**	97	**4**	71	**3**	585	**22**
2025/26	-	108	**4**	116	**4**	101	**4**	106	**4**	83	**3**	93	**4**	607	**23**
2026/27	12	116	**4**	105	**4**	112	**4**	99	**4**	103	**4**	79	**3**	614	**23**
2027/28	4	116	**4**	113	**4**	101	**4**	110	**4**	97	**4**	98	**4**	635	**24**
2028/29	10	116	**4**	113	**4**	109	**4**	99	**4**	107	**4**	93	**4**	637	**24**
2029/30	3	116	**4**	113	**4**	109	**4**	107	**4**	97	**4**	102	**4**	644	**24**
2030/31	-	114	**4**	113	**4**	109	**4**	107	**4**	104	**4**	93	**4**	640	**24**
2031/32	-	113	**4**	111	**4**	109	**4**	107	**4**	104	**4**	99	**4**	643	**24**
2032/33	-	111	**4**	110	**4**	107	**4**	107	**4**	104	**4**	99	**4**	638	**24**
2033/34	-	111	**4**	108	**4**	106	**4**	105	**4**	104	**4**	99	**4**	633	**24**

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 29 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 4.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Die Sekundarstufe II würde sich in der gedeckelten Variante der Prognose entsprechend mit etwas niedrigeren Zahlen weiterentwickeln. Maximal würden zum Ende des Prognosezeitraums rechnerisch 13 Kurse gebildet werden.

[26] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 84: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe II - Deckelungsvariante

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	87	89	89	265	**13**	695
2020/21	103	87	80	270	**13**	700
2021/22	83	97	79	259	**13**	700
2022/23	70	76	88	234	**12**	714
2023/24	-	63	72	135	**6**	688
2024/25	72	-	58	130	**6**	715
2025/26	70	68	-	138	**7**	745
2026/27	92	66	62	220	**11**	834
2027/28	78	87	60	225	**11**	860
2028/29	97	73	80	250	**12**	887
2029/30	92	91	67	250	**12**	894
2030/31	101	87	83	271	**13**	911
2031/32	92	95	80	267	**13**	910
2032/33	98	87	87	272	**13**	910
2033/34	98	92	80	270	**13**	903

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II mit einer Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.3.1.3. Raumbestand und Raumbedarf

Die Schule rechnet mit einem das derzeitige Raumangebot übersteigendem Raumbedarf infolge des Aufwachsens des neunjährigen Gymnasiums. Dieser Raumbedarf kann aus Sicht der Schule durch den Rückbau von Trennwänden und die Umnutzung bestehender Räume gedeckt werden.

Die Schule plant dafür die Umnutzung von der Schüler*innenbücherei sowie auch eines derzeitigen Unterrichtsraums als multifunktionales Selbstlernzentrum (Bibliothek/ Informatik). Dafür werden die beiden derzeitigen Informatikräume zu Unterrichtsräumen. Der Lehrkräftearbeitsraum soll mit dem Raum der Schüler*innenvertretung zusammengelegt werden, um einen weiteren Unterrichtsraum zu schaffen. Auch zwei kleine Kursräume sollen zusammengelegt werden, um einen Unterrichtsraum zu schaffen, ein Kunstraum wird ebenfalls zum Unterrichtsraum. Es stehen abschließend 25 Unterrichtsräume und noch vier Kursräume für die Sekundarstufe II zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es einen großen Klausurraum, der geteilt werden kann und derzeit auch für Besprechungen genutzt wird. Dann stehen rechnerisch sechs Kursräume zur Verfügung. Zieht man die beiden Mehrzweckräume (Geographie-Räume) heran, sind es acht Kurse, die versorgt werden können.

Die Bewertung des Raumbedarfs in der Sekundarstufe II erfolgt auf Basis der prognostizierten Zügigkeit in der Sekundarstufe II. Schulseitig wird durch die Rückkehr zu G9 ein Bedarf an vier zusätzlichen Räumen in der Sekundarstufe I gesehen, der durch die geplanten Maßnahmen im Bestand gewonnen werden kann. Ein Bedarf an weiteren Kursräumen für die Sekundarstufe II wurde im Schulbesuch nicht benannt, da Unterrichts- und Fachräume hierfür flexibel genutzt werden.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung für das Beisenkamp-Gymnasium zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung dargestellt ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 181). Dort ist außerdem eine Übersicht über den Raumbestand des Gymnasiums zu finden (Tabelle 180).

Räumlich kann die Schule am besten eine Vierzügigkeit versorgen. Deswegen wird die gedeckelte Variante der Prognose für die Raumbilanzierung herangezogen.

Tabelle 85: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Beisenkamp-Gymnasiums

Beisenkamp-Gymnasium - 4 Züge Sek. I, 4 Züge Sek. II			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume Sek I	21 Räume	24 Räume	Zwei der Räume sind unter 50 m² groß. Ein Unterrichtsraum soll zukünftig als Informatikraum genutzt werden. Werden gleichzeitig vier Unterrichtsräume im Bestand geschaffen, ist der Bedarf gedeckt.
Kursräume Sek II	6 Räume	12 Räume	Für eine vierzügige Sekundarstufe II sind 12 Kursräume vorgesehen. Nach Umsetzung der Umnutzungspläne gibt es vier originäre Kursräume. Darüber hinaus gibt es den Klausurraum, der geteilt werden kann. Dann können rechnerisch sechs Kurse versorgt werden. Unter Berücksichtigung der Mehrzweckräume (Geographieräume) und dem fünften Unterrichtsraum können neun Kurse versorgt werden.
Differenzierungsräume	-	4 Räume	Es ergibt sich ein Bedarf an vier Differenzierungsräumen, allerdings gibt es einen Raum von 34 m² für die Übermittagsbetreuung.
Fachräume	2 PC-Räume 7 NW-Räume 2 Musikräume 3 Kunsträume 1 Lehrküche 2 Mehrzweckräume	3 PC-Räume 6 NW-Räume 2 Musikräume 2 Kunsträume 2 Mehrzweckräume	Durch die geplante Umnutzung der Bibliothek stehen künftig drei PC-Räume zur Verfügung. Der dritte Kunstraum soll künftig zum Unterrichtsraum werden, sodass sich dann kein Überhang mehr ergibt. Es gibt rechnerisch einen Überhang bei den naturwissenschaftlichen Fachräumen.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 1 Betreuungsraum	1 SLZ 1 SV-Raum	Die Schüler*innenbücherei wird zukünftig als multifunktionales Selbstlernzentrum (Bibliothek/Informatik) genutzt.
Verwaltungsräume	137,2 m² Teamraum 7 Büroräume 1 Sekretariat 3 Besprechungsräume	274 m² Teamraum 11 Büroräume 1 Sekretariat 4 Besprechungsräume	Wird der Lehrkräftearbeitsraum zum Unterrichtsraum, wird die Mindestgröße noch deutlicher unterschritten. Es fehlen Büroräume und ein Besprechungsraum.
Funktionsräume	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum 120,4 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Der Bestand entspricht dem Raumprogramm.
Fazit	Das Beisenkamp-Gymnasium plant die Umnutzung von Räumlichkeiten, um dem Raumbedarf, der sich über die Rückkehr zu G9 ergibt, zu begegnen. Der Raumbedarf im Unterrichtsbereich für die Sekundarstufe I kann dann gedeckt werden. Allerdings verlagert er sich rechnerisch in den Bereich der Sekundarstufe II; dies kann nach Einschätzung der Schule kompensiert werden. Im Verwaltungsbereich vergrößert sich der Raumbedarf, da ein Lehrkräfteraum zum Unterrichtsraum wird. Eine Mehrklassenbildung über die Vierzügigkeit hinaus kann die Schule räumlich nicht versorgen.		

3.3.1.4. Zusammenfassung Beisenkamp-Gymnasium

- Das Beisenkamp-Gymnasium entwickelt sich prognostisch vierzügig weiter. Durch das gestiegene Schüler*innenpotenzial in der Sekundarstufe I kann es zudem zu einer Mehrklassenbildung kommen. Räumlich kann die Schule jedoch am besten eine Vierzügigkeit in der Sekundarstufe I versorgen.
- Für die Rückkehr zu G9 ist die Umnutzung und bauliche Anpassung von Räumen im Bestand gewünscht. Dies wurde bereits zwischen Schule und Verwaltung abgestimmt.
- Die geplante Umnutzung der schulischen Räume im Rahmen der Rückkehr zu G9 können den Bedarfen in der Sekundarstufe I begegnen. Der rechnerische Raumbedarf in der Sekundarstufe II kann nach Einschätzung der Schule kompensiert werden.

3.3.2 Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Das in Hamm-Uentrop gelegene Freiherr-vom-Stein-Gymnasium arbeitet als vierzügige Halbtagsschule. Ein Betreuungsangebot wird an der Schule nicht vorgehalten. Es gibt jedoch ein großes AG-Angebot an der Schule.

Es besteht für die Schüler*innen die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen in der Cafeteria/ Mensa einzunehmen. Ein gebundener Ganztag wird schulseitig eher nicht gewünscht, ein offenes Betreuungsangebot könnte jedoch umgesetzt werden. Dies hat es in der Vergangenheit in Trägerschaft der AWO bereits gegeben.

3.3.2.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums kommen fast ausschließlich aus Hamm. In einigen Jahren kamen Schüler*innen des 5. Jahrgangs aus Ahlen, Lippetal, Beckum und Drensteinfurt, etwas regelmäßiger kamen Schüler*innen aus Welver. Die Schule berichtete, dass der Weg aus Welver für die Schüler*innen schwer zurückzulegen ist. Aus diesem Grund kommen inzwischen weniger Schüler*innen von dort, als es in früheren Jahren der Fall gewesen ist.

Tabelle 86: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium						
	Anteile in Prozent					
Schuljahr	Hamm	Welver	Ahlen	Lippetal	Beckum	Drensteinfurt
2019/20	96,3	1,8	0,9	0,0	0,9	0,0
2020/21	96,9	1,6	0,8	0,8	0,0	0,0
2021/22	97,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2022/23	96,5	1,7	0,9	0,9	0,0	0,0
2023/24	98,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3

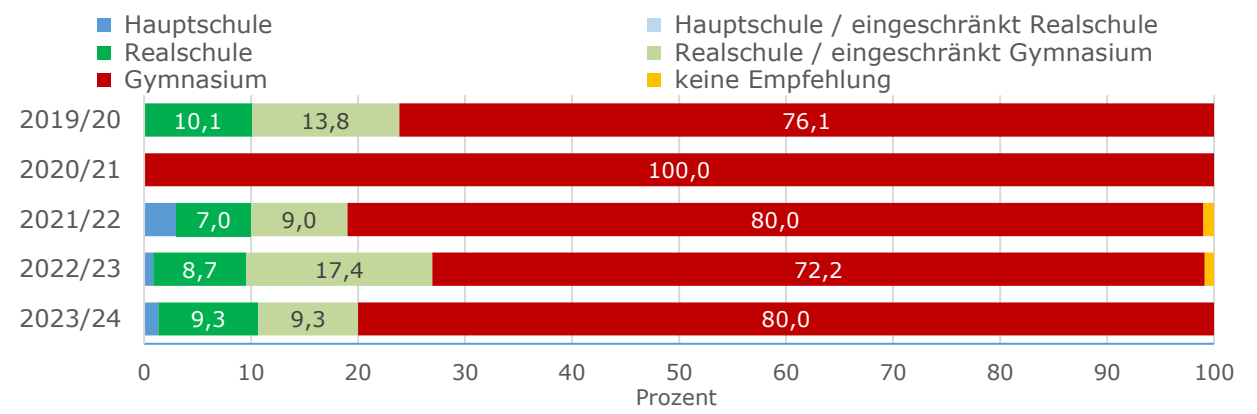
Im Schuljahr 2023/24 lag der Schulsozialindex des Gymnasiums bei 1.

Zwischen 72,2 und 100 % der Schüler*innen in den 5. Jahrgängen des Freiherr-von-Stein-Gymnasiums hatten eine Gymnasialempfehlung.

Zwischen 9 und 17,4 % kamen mit einer eingeschränkten Empfehlung für die Schulform Gymnasium an die Schule. Bis zu 10,1 % hatten eine Empfehlung für die Schulform Realschule. Nur wenige Schüler*innen kamen mit einer Hauptschulempfehlung an die Schule. In zwei Schuljahren kamen 1 % der Schüler*innen ohne Schulformempfehlung an die Schule.

Neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden und Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen. Die letztgenannte Gruppe ist an der Schule nicht vertreten.

Abbildung 21: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium



Der Anteil der Schüler*innen, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen ist an der Schule deutlich niedriger als an den weiterführenden Schulen Hamms insgesamt. Nur wenige Schüler*innen wurden im Ausland geboren. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt ist in den vergangenen Jahren etwas angestiegen, liegt jedoch weiterhin unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt der weiterführenden Schulen.

Die Schule berichtet, dass einige Schüler*innen, vor allem aus der Ukraine, DaZ-Unterricht erhalten. Zum Teil nehmen Schüler*innen des Gymnasiums zudem am Herkunftssprachlichen Unterricht an anderen Schulen teil.

Tabelle 87: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	zu Hause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	30,3	3,8	29,8	10,1
2020/21	31,7	3,9	31,1	11,3
2021/22	34,2	3,9	33,8	11,0
2022/23	36,0	5,1	35,7	12,3
2023/24	37,6	5,6	37,4	12,9
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium werden nur wenige Schüler*innen mit nach AO-SF festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf unterrichtet. Zieldifferente Beschulung fand an der Schule in den vergangenen Jahren nicht statt. Die Schule ist Schwerpunktschule für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation und verfügt über entsprechend ausgestattete Unterrichtsräume. Hierzu ist auch eine Fachkraft im Einsatz. Schulbegleitungen sind nach Aussage der Schule nur selten im Einsatz.

Derzeit gibt es keine Schulsozialarbeit an der Schule; zum Zeitpunkt des Schulbesuchs war die Stelle vakant.

Tabelle 88: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	0,6	0,0	0,0
2020/21	0,5	0,0	0,0
2021/22	0,6	0,0	0,0
2022/23	0,3	0,0	0,0
2023/24	0,2	50,0	0,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Der Anteil der Klassenwiederholungen an der Schule blieb in den letzten Jahren relativ konstant. Bis zu sechs Schüler*innen kamen aus anderen Schulformen zur Einführungsphase der Oberstufe an die Schule.

Im Schuljahr 2023/24 gab es aufgrund des Aufwachsens des neunjährigen Gymnasiums keine Einführungsphase an der Schule.

Tabelle 89: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der EF	Anteil Klassen-wieder-holungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	4,5	1,4
2020/21	1,1	1,6
2021/22	2,6	1,5
2022/23	5,2	1,6
2023/24	-	1,8

3.3.2.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium hat sich in den letzten Jahren drei- bis fünfzügig entwickelt. In den Schuljahren 2023/24 und 2024/25 bildet die Schule drei Eingangsklassen. Durch die Rückkehr zu G9 bildet die Schule im Schuljahr 2023/24 insgesamt 24 Klassen.

Bis einschließlich des Schuljahres 2022/23 bewegt sich die Entwicklung der Schule im Bereich der 2017 prognostizierten Vierzügigkeit mit einer Mehrklassenbildung im Schuljahr 2020/21. Im Schuljahr 2023/24 kam es zu einem Abfall der Schüler*innenzahlen auf 75, sodass nur drei fünfte Klasse gebildet wurden. Auch die Anmeldungen für das Schuljahr 2024/25 entsprechen einer erneuten Bildung von drei Eingangsklassen.

Schreibt man die durchschnittlichen Übergänge weiter fort, würde sich an der Schule künftig wieder eine Vier- bis Fünfzügigkeit ergeben (siehe Tabelle 90). Maximal würden 27 Klassen in der Sekundarstufe I gebildet werden. Der fünfte Jahrgang im Schuljahr 2027/28 würde prognostisch bis zum Erreichen der neunten Jahrgangsstufe den Klassenfrequenzhöchstwert überschreiten.

Tabelle 90: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe I

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium														
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	109	4	105	4	111	4	110	4	97	4	-	-	532	20
2020/21	128	5	111	4	100	4	111	4	111	4	-	-	561	21
2021/22	100	4	128	5	108	4	100	4	112	4	-	-	548	21
2022/23	115	4	105	4	134	5	108	4	97	4	-	-	559	21
2023/24	75	3	115	4	101	4	136	5	102	4	95	4	624	24
2024/25[27]	86	3	76	3	113	4	101	4	134	5	97	4	607	23
2025/26	111	4	87	3	75	3	113	4	99	4	128	5	613	23
2026/27	126	5	113	4	86	3	75	3	111	4	94	4	605	23
2027/28	117	4	128	5	111	4	86	3	74	3	106	4	622	23
2028/29	122	5	119	4	126	5	111	4	85	3	71	3	634	24
2029/30	116	4	124	5	117	4	127	5	109	4	81	3	674	25
2030/31	111	4	118	4	122	5	118	4	125	5	104	4	698	26
2031/32	123	5	113	4	116	4	123	5	116	4	119	5	710	27
2032/33	114	4	125	5	111	4	117	4	121	5	111	4	699	26
2033/34	114	4	116	4	123	5	111	4	115	4	115	5	694	26

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I ohne Deckelung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[27] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

In der Sekundarstufe II würde diese Entwicklung die Bildung von bis zu 16 Kursen am Ende des Prognosezeitraums bedeuten (siehe Tabelle 91).

Tabelle 91: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	112	110	114	336	**17**	868
2020/21	94	112	94	300	**15**	861
2021/22	117	91	97	305	**15**	853
2022/23	115	102	84	301	**15**	860
2023/24	-	99	93	192	**9**	816
2024/25	97	-	88	185	**9**	792
2025/26	99	89	-	188	**9**	801
2026/27	130	91	79	300	**15**	905
2027/28	96	120	81	297	**15**	919
2028/29	108	89	106	303	**15**	937
2029/30	72	100	79	251	**12**	925
2030/31	83	66	89	238	**12**	936
2031/32	106	77	59	242	**12**	952
2032/33	121	98	68	287	**14**	986
2033/34	113	112	87	312	**16**	1.006

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II ohne Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

In einer weiteren Variante der Prognose wird dem Effekt der etwas niedrigeren Anmeldezahlen in den Schuljahren 2023/24 und 2024/25 Rechnung getragen. Zudem wird in dieser Variante keine Überschreitung des Klassenfrequenzhöchstwertes von 29 zugelassen. Würde die Schule daher künftig maximal 29 Schüler*innen in vier Eingangsklassen in der Sekundarstufe I aufnehmen, werden entsprechend nur 24 Klassen in der Sekundarstufe I gebildet. Dann müssten rechnerisch bis zu 7 Schüler*innen an einer anderen Schule aufgenommen werden. Gleichzeitig wird in dieser Variante auch davon ausgegangen, dass die Schüler*innen- bzw. Anmeldezahlen im fünften Jahrgang in den Jahren bis 2027/28 sukzessiv wieder anwachsen und nicht bereits im Schuljahr 2025/26 direkt eine volle Vierzügigkeit erreicht wird. Je nach tatsächlicher Anmeldezahl insbesondere im Schuljahr 2025/26 kann dies bedeuten, dass auch nur drei Eingangsklassen gebildet werden.

Tabelle 92: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ggf. Ableh-nung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	-	109	**4**	105	**4**	111	**4**	110	**4**	97	**4**	-	**-**	532	**20**
2020/21	-	128	**5**	111	**4**	100	**4**	111	**4**	111	**4**	-	**-**	561	**21**
2021/22	-	100	**4**	128	**5**	108	**4**	100	**4**	112	**4**	-	**-**	548	**21**
2022/23	-	115	**4**	105	**4**	134	**5**	108	**4**	97	**4**	-	**-**	559	**21**
2023/24	-	75	**3**	115	**4**	101	**4**	136	**5**	102	**4**	95	**4**	624	**24**
2024/25[28]	-	86	**3**	76	**3**	113	**4**	101	**4**	134	**5**	97	**4**	607	**23**
2025/26	-	95	**4**	87	**3**	75	**3**	113	**4**	99	**4**	128	**5**	597	**23**
2026/27	-	105	**4**	96	**4**	86	**3**	75	**3**	111	**4**	94	**4**	567	**22**
2027/28	1	116	**4**	107	**4**	95	**4**	86	**3**	74	**3**	106	**4**	584	**22**
2028/29	6	116	**4**	118	**4**	106	**4**	95	**4**	85	**3**	71	**3**	591	**22**
2029/30	-	116	**4**	118	**4**	116	**4**	106	**4**	93	**4**	81	**3**	630	**23**
2030/31	-	111	**4**	118	**4**	116	**4**	117	**4**	104	**4**	89	**4**	655	**24**
2031/32	7	116	**4**	113	**4**	116	**4**	117	**4**	115	**4**	99	**4**	676	**24**
2032/33	-	114	**4**	118	**4**	111	**4**	117	**4**	115	**4**	110	**4**	685	**24**
2033/34	-	114	**4**	116	**4**	116	**4**	111	**4**	115	**4**	110	**4**	682	**24**

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 29 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 4.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

In der Sekundarstufe II würde sich eine solche Entwicklung in einer Bildung von rechnerisch maximal 15 Kursen niederschlagen. Zum Ende des Prognosezeitraums wären es bis zu 14 Kurse.

[28] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 93: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe II - Deckelungsvariante

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	112	110	114	336	**17**	868
2020/21	94	112	94	300	**15**	861
2021/22	117	91	97	305	**15**	853
2022/23	115	102	84	301	**15**	860
2023/24	-	99	93	192	**9**	816
2024/25	97	-	88	185	**9**	792
2025/26	99	89	-	188	**9**	785
2026/27	130	91	79	300	**15**	867
2027/28	96	120	81	297	**15**	881
2028/29	108	89	106	303	**15**	894
2029/30	72	100	79	251	**12**	881
2030/31	83	66	89	238	**12**	893
2031/32	91	77	59	227	**11**	903
2032/33	101	84	68	253	**12**	938
2033/34	112	93	74	279	**14**	961

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II mit einer Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.3.2.3 Raumbestand und Raumbedarf

Das Gebäude des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums stammt aus den 70er-Jahren und wurde in den späten 90er-Jahren erweitert. Der Schule steht eine Sporthalle zur Verfügung. Als Aula werden das Forum und die einem Hörsaal ähnlich eingerichtete sog. „Dreyer-Halle" genutzt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung für das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 183). Im Anhang findet sich außerdem eine Übersicht über den Raumbestand der Schule (Tabelle 182). Prognostisch würde die Schule ggf. bis zu 27 Klassen bilden.

Für die Raumbilanzierung wird entsprechend der gedeckelten Prognosevariante von einer durchgängigen Vierzügigkeit ausgegangen, die die Schule räumlich am besten abbilden kann.

Tabelle 94: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium – 4 Züge Sek. I, 5 Züge Sek. II			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume Sek I	25 Räume	24 Räume	Es ergibt sich insgesamt eine ausgeglichene Bilanz.
Kursräume Sek II	14 Räume	15 Räume	Es ergibt sich insgesamt eine ausgeglichene Bilanz. Über die Mehrzweckräume lassen sich auch die prognostizierten 16 Kurse räumlich versorgen.
Differenzierungsräume	1 Raum	4 Räume	Es gibt einen Coachingraum. Damit ergibt sich noch ein Fehlbedarf von drei Räumen.
Fachräume	4 PC-Räume 8 NW-Räume 2 Musikräume 3 Kunsträume 3 Mehrzweckräume	3 PC-Räume 6 NW-Räume 2 Musikräume 2 Kunsträume 2 Mehrzweckräume	Im Bereich der Fachräume ergibt sich eine positive Bilanz: Über den Raumstandard hinaus gibt es einen PC-Raum, zwei NW-Räume, einen Mehrzweckraum und einen Kunstraum.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum	1 SLZ 1 SV-Raum	Es ergibt sich eine ausgeglichene Bilanz. Das Selbstlernzentrum ist ca. 60 m² kleiner als nach Raumprogramm vorgesehen.
Verwaltungsräume	252,2 m² Teamraum 8 Büroräume 1 Sekretariat (zzgl. Nebenraum) 2 Besprechungsräume	300,5 m² Teamraum 11 Büroräume 1 Sekretariat 4 Besprechungsräume	Es ergibt sich ein leichter Fehlbedarf hinsichtlich der Teamräume und es fehlen noch drei Büroräume und zwei Besprechungsräume, die beiden vorhandenen Besprechungsräume sind jedoch groß. Ein Büroraum ist 52 m² groß. Der zweite Sekretariatsraum ist zugleich Sanitätsraum und Küche.
Funktionsräume	2 Kopierräume 1 Sanitätsraum 233,5 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es ergibt sich insgesamt eine ausgeglichene Bilanz.
Fazit	Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium kann 4 Züge in der Sekundarstufe I gut versorgen. Es gibt insgesamt ausreichend Klassen- und Kursräume und im Fachraumbereich einen gewissen rechnerischen Überhang. Hinsichtlich der Teamräume ergibt sich noch ein leichter Raumbedarf.		

3.3.2.4 Zusammenfassung Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

- Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium entwickelt sich prognostisch tendenziell künftig wieder vierzügig weiter, nachdem in den Schuljahren 2023/24 und 2024/25 nur drei Eingangsklassen gebildet wurden.
- Räumlich kann die Schule eine Vierzügigkeit in der Sekundarstufe I gut versorgen. Auch vor dem Hintergrund der Rückkehr zu G9 hat die Schule ausreichend allgemeine Unterrichts- und Kursräume vorzuweisen.

3.3.3 Galilei-Gymnasium

Das Galilei-Gymnasium ist eine dreizügige Ganztagsschule im Stadtbezirk Hamm- Bockum-Hövel.

Zusätzlich zum regulären Ganztagsunterricht können die Schüler*innen ein von Lehrkräften betreutes Silentium zwischen 15:15 Uhr und 15:45 Uhr zur Erledigung ihrer Hausaufgaben nutzen. Externe pädagogische Fachkräfte sind im Ganztag nicht im Einsatz. In der Mensa der Schule kann ein warmes Mittagessen eingenommen werden. Dort stehen etwa 90 Sitzplätze zur Verfügung.

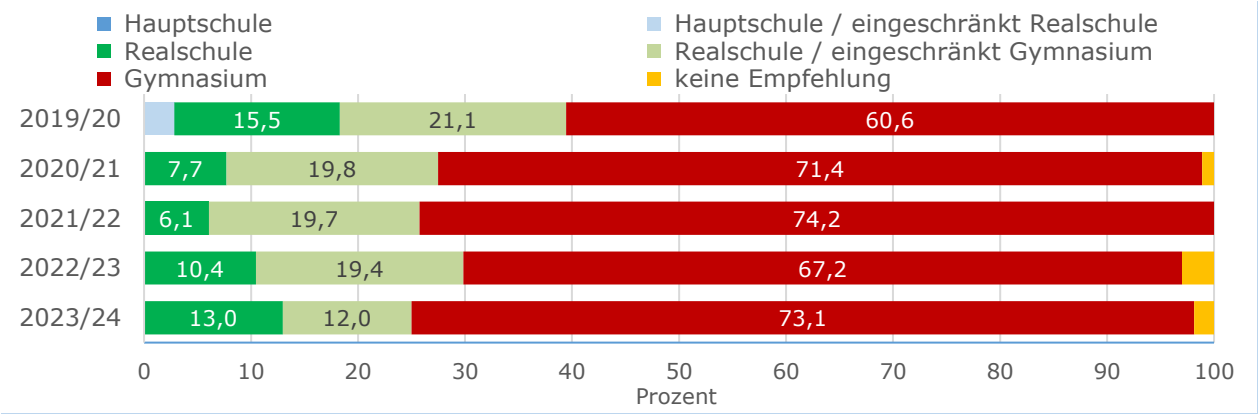
3.3.3.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen der 5. Jahrgänge des Galilei-Gymnasiums kamen in den vergangenen ausschließlich aus dem Stadtgebiet Hamms. Die Schule berichtete, dass die Schüler*innen insbesondere aus den Stadtbezirken Hamm-Bockum-Hövel und Hamm-Heessen kommen und viele zuvor die Grundschulen Ludgerischule, Overbergschule oder Johannesschule besucht haben. Zum Teil kommen laut Schule auch Anmeldungen von Schüler*innen, die von einer Gesamtschule abgelehnt wurden.

Im Schuljahr 2023/24 lag der Schulsozialindex des Gymnasiums bei Stufe 4.

Der Anteil der Fünftklässler*innen mit Gymnasialempfehlung lag am Galilei-Gymnasium in den vergangenen Jahren zwischen 60,6 und 70,4 %. Hinzu kamen zwischen 12 und 21,1 % Schüler*innen mit eingeschränkter Empfehlung für das Gymnasium und zwischen 6,1 und 15,5 % mit Realschulempfehlung. Nur wenige Schüler*innen kamen mit einer Empfehlung für die Hauptschule oder ohne Schulformempfehlung an die Schule. Neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden und Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen.

Abbildung 22: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Galilei-Gymnasium



Der Anteil der Schüler*innen, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, liegt am Galilei-Gymnasium etwas über dem gesamtstädtischen Durchschnitt der weiterführenden Schulen. Gleiches gilt für den Anteil von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt. Im stadtweiten Vergleich ist dagegen ein geringer Anteil der Schüler*innen im Ausland geboren.

Zum Zeitpunkt des Schulbesuchs erhielten laut Schule insgesamt 15 Kinder DaZ-Unterricht. Die Schule gab an, noch nicht absehen zu können, wie viele von ihnen auch nach Ende der Erstförderung an der Schule verbleiben.

Tabelle 95: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Galilei-Gymnasium

Galilei-Gymnasium				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	zu Hause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	59,5	4,7	56,5	39,2
2020/21	61,4	5,3	58,8	39,7
2021/22	62,4	7,5	59,6	41,9
2022/23	63,3	7,4	59,0	43,8
2023/24	66,1	9,4	60,0	47,6
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Das Galilei-Gymnasium ist keine Schule des Gemeinsames Lernens, sodass auf eine tabellarische Abbildung verzichtet wird.

Zwei Schulsozialarbeiter*innen sind mit einer halben und einer 75%-Stelle an der Schule tätig. Die Schule berichtet, dass dieser Umfang auch dem derzeitigen Bedarf entspricht.

Bis zu fünf Schüler*innen kamen in den vergangenen Jahren zur Einführungsphase (EF) der Sekundarstufe II an die Schule. Im Schuljahr 2023/24 gab es aufgrund des Aufwachsens des neunjährigen Gymnasiums keine Einführungsphase. Die Schule berichtete, dass einige Schüler*innen zur Oberstufe gemäß ihrer beruflichen Orientierung ein Berufskolleg anwählten. 1,7 bis 3,6 % der Schüler*innenschaft wiederholten in den letzten Jahren eine Klassenstufe. In den 9. Jahrgängen waren es bis zu 2,2 %. Insgesamt gingen die Schüler*innenzahlen mit dem Wechsel vom 9. Jahrgang in die EF etwas zurück.

Tabelle 96: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Galilei-Gymnasium

Galilei-Gymnasium		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulform-wechsel in der EF	Anteil Klassen-wieder-holungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	2,6	3,1
2020/21	1,1	1,7
2021/22	9,1	2,5
2022/23	5,9	1,9
2023/24	-	3,6

3.3.3.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Zahl der Anmeldungen an der Schule schwankte in den vergangenen Jahren. Die Schule vermutet, dass in Folge der Covid-19-Pandemie weniger Gymnasialempfehlungen ausgesprochen worden sind und Eltern bei der Anwahl des Gymnasiums zurückhaltend gewesen sein könnten, da sie einen Schulformwechsel vermeiden wollten. Der starke fünfte Jahrgang im Schuljahr 2023/24 wird schulseitig auf einen erfolgreichen Tag der offenen Tür zurückgeführt. Außerdem wird seitens der Schule davon ausgegangen, dass die Schwankungen und die künftige Entwicklung insbesondere von dem Anmeldeverhalten der Schüler*innen aus den Stadtbezirken Hamm-Heessen und Hamm-Bockum-Hövel abhängig sind.

In der Prognose im Rahmen der Schulentwicklungsplanung im Jahr 2017 wurde davon ausgegangen, dass die Schule ihre damalige Vierzügigkeit beibehalten werde. Insbesondere in den Schuljahren 2021/22 und 2022/23 wurden die Prognosewerte stark unterschritten.

Werden die durchschnittlichen Übergangsquoten aus den Hammer Grundschulen fortgeschrieben, würde sich die Schule in den nächsten Jahren dreizügig entwickeln und maximal 19 Klassen bilden.

Tabelle 97: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Galilei-Gymnasium in der Sekundarstufe I

Galilei-Gymnasium														
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	71	3	86	3	77	3	77	3	93	4	-	-	404	16
2020/21	91	3	70	3	85	3	76	3	73	3	-	-	395	15
2021/22	66	2	92	3	67	3	82	3	71	3	-	-	378	14
2022/23	67	3	65	2	84	3	65	3	78	3	-	-	359	14
2023/24	108	4	70	3	63	2	82	3	54	2	70	3	447	17
2024/25[29]	81	3	108	4	67	3	61	2	77	3	52	2	446	17
2025/26	86	3	81	3	103	4	65	3	58	2	74	3	467	18
2026/27	86	3	86	3	77	3	100	4	61	3	55	2	465	18
2027/28	88	3	86	3	82	3	75	3	94	4	58	3	483	19
2028/29	84	3	88	3	82	3	80	3	71	3	90	4	495	19
2029/30	82	3	84	3	84	3	80	3	76	3	68	3	474	18
2030/31	85	3	82	3	80	3	82	3	76	3	73	3	478	18
2031/32	83	3	85	3	78	3	78	3	77	3	73	3	474	18
2032/33	83	3	83	3	81	3	76	3	74	3	74	3	471	18
2033/34	83	3	83	3	79	3	79	3	72	3	71	3	467	18

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I ohne Deckelung oder die Aufnahme zusätzlicher Schüler*innen dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Auch die Oberstufenjahrgänge der vergangenen Jahre fielen etwas kleiner aus, als 2017 prognostiziert wurde. Der im Rahmen der damaligen Planung erwartete Rückgang der Anmeldungen für die Sekundarstufe II sorgte, wie prognostiziert, im Jahr 2022/23 für eine Dreizügigkeit der Oberstufe, zeichnet sich doch bereits früher als erwartet ab. Insgesamt gingen in den letzten Jahren weniger Schüler*innen in die Sekundarstufe II über, als im Vorjahr den letzten Jahrgang der Sekundarstufe I besuchten. Prognostisch ist nach Aufwachsen des neunjährigen Gymnasiums mit der Bildung von rechnerisch 7 bis 10 Kursen zu rechnen. Am Ende des Prognosezeitraums entwickelt sich die Oberstufe dreizügig.

[29] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 98: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Galilei-Gymnasium in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	76	58	80	214	**10**	618
2020/21	88	75	64	227	**11**	622
2021/22	66	71	72	209	**10**	587
2022/23	68	57	69	194	**9**	553
2023/24	-	55	50	105	**5**	552
2024/25	66	-	54	120	**6**	566
2025/26	49	57	-	106	**5**	573
2026/27	70	42	56	168	**8**	633
2027/28	52	61	41	154	**7**	637
2028/29	55	45	60	160	**8**	655
2029/30	85	48	44	177	**9**	651
2030/31	64	74	47	185	**9**	663
2031/32	69	55	72	196	**10**	670
2032/33	69	60	54	183	**9**	654
2033/34	70	60	59	189	**9**	656

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II ohne die Aufnahme zusätzlicher Schüler*innen dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Nimmt die Schule entsprechend der Kapazitäten mehr Schüler*innen auf, z.B. bei Ablehnungen an anderen Gymnasien, und nimmt auch künftig wieder vier Eingangsklassen auf, würden bis zu 20 Klassen gebildet werden.

Tabelle 99: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Galilei-Gymnasium in der Sekundarstufe I – Variante zusätzliche Aufnahme von Schüler*innen

Galilei-Gymnasium														
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	71	3	86	3	77	3	77	3	93	4	-	-	404	16
2020/21	91	3	70	3	85	3	76	3	73	3	-	-	395	15
2021/22	66	2	92	3	67	3	82	3	71	3	-	-	378	14
2022/23	67	3	65	2	84	3	65	3	78	3	-	-	359	14
2023/24	108	4	70	3	63	2	82	3	54	2	70	3	447	17
2024/25[30]	81	3	108	4	67	3	61	2	77	3	52	2	446	17
2025/26	87	3	81	3	103	4	65	3	58	2	74	3	468	18
2026/27	116	4	87	3	77	3	100	4	61	3	55	2	496	19
2027/28	87	3	116	4	83	3	75	3	94	4	58	3	513	20
2028/29	87	3	87	3	111	4	81	3	71	3	90	4	527	20
2029/30	116	4	87	3	83	3	108	4	77	3	68	3	539	20
2030/31	87	3	116	4	83	3	81	3	102	4	74	3	543	20
2031/32	87	3	87	3	111	4	81	3	77	3	98	4	541	20
2032/33	87	3	87	3	83	3	108	4	77	3	74	3	516	19
2033/34	87	3	87	3	83	3	81	3	102	4	74	3	514	19

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I unter Aufnahme zusätzlicher Schüler*innen abgebildet, sodass bis zu 20 Klassen gebildet werden.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Wenn mehr Schüler*innen in der Sekundarstufe I aufgenommen werden, bedeutet dies auch eine etwas größere Sekundarstufe II. Prognostisch würden zum Ende des Prognose-zeitraums dann rechnerisch 10 Kurse gebildet.

[30] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 100: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Galilei-Gymnasium in der Sekundarstufe II - Variante zusätzliche Aufnahme von Schüler*innen

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	76	58	80	214	**10**	618
2020/21	88	75	64	227	**11**	622
2021/22	66	71	72	209	**10**	587
2022/23	68	57	69	194	**9**	553
2023/24	-	55	50	105	**5**	552
2024/25	66	-	54	120	**6**	566
2025/26	49	57	-	106	**5**	574
2026/27	70	42	56	168	**8**	664
2027/28	52	61	41	154	**7**	667
2028/29	55	45	60	160	**8**	687
2029/30	85	48	44	177	**9**	716
2030/31	64	74	47	185	**9**	728
2031/32	70	55	72	197	**10**	738
2032/33	92	61	54	207	**10**	723
2033/34	70	80	60	210	**10**	724

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II unter Aufnahme zusätzlicher Schüler*innen in der Sekundarstufe I abgebildet. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.3.3.3 Raumbestand und Raumbedarf

Das Schulgebäude des Galilei-Gymnasiums stammt aus den 70er-Jahren. Im Jahr 2012 wurde das Gebäude, in dem sich die Mensa der Schule befindet, fertiggestellt. Der Schule stehen für den Sportunterricht eine Dreifachsporthalle und ein Sportplatz zur Verfügung.

Laut Schule entsteht mit dem Aufwachsen des neunjährigen Gymnasiums ein Bedarf an Unterrichtsräumen. Es wird davon ausgegangen, dass die Schule die bisherigen Ganztagsräume nutzen muss, sodass es keine originären Räume für den Ganztag mehr geben würde. Zudem wurde ein Bedarf an Differenzierungsräumen geäußert, die laut Schule aufgrund einer verstärkten Leistungsheterogenität der Schüler*innenschaft wünschenswert wären. Außerdem werden schulseitig eine Erweiterung des Lehrkräftezimmers und die Einrichtung eines zusätzlichen Büros gewünscht. Zudem wünscht sich die Schule Klausurräume.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung für das Galilei-Gymnasium zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 185). Dort findet sich auch eine Übersicht über den Raumbestand des Galilei-Gymnasiums (Tabelle 184).

Der Raumbestand der Schule wird entsprechend der Entwicklung und des Raumbestands der Schule für eine Dreizügigkeit abgeglichen.

Tabelle 101: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Galilei-Gymnasiums

Galilei-Gymnasium – 3 Züge Sek. I, 3 Züge Sek. II			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume Sek I	22 Räume	18 bis 20 Räume	Die Schule könnte die prognostizierten bis zu 20 Klassen und damit 3 bis 3,5 Züge versorgen.
Kursräume Sek II	14 Räume	9 Räume	Die Schule würde in beiden Prognosevarianten eine dreizügige Sekundarstufe II und bis zu zehn Kurse bilden. Dafür ist ausreichend Raum vorhanden und es ergibt sich noch ein rechnerisches Plus.
Differenzierungsräume	-	3 Räume	Es fehlen drei Differenzierungsräume, dem Bedarf wird rechnerisch über den Raumbestand an Unterrichts- und Kursräumen jedoch begegnet.
Fachräume	3 PC-Räume 6 NW-Räume 2 Kunsträume 1 Werkraum	2 PC-Räume 5 NW-Räume 1 Musikraum 1 Kunstraum 2 Mehrzweckräume	Es fehlt ein Musikraum, zudem sind zwei PC-Räume sehr klein und könnten eher als ein Raum bewertet werden. Auch der zweite Kunstraum ist mit 47 m² klein. Es ergibt sich ein rechnerisches Plus von einem NW-Raum, wobei einer der Räume recht klein ist. Zudem gibt es als zusätzlichen Fachraum einen Werkraum.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SLZ 1 SV-Raum 2 Speiseräume 95 m² Ganztagsraum	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 180 m² Ganztagsraum	Es ergibt sich ein Bedarf an originären Ganztagsräumen, zudem ist die Schüler*innenbücherei mit 64 m² zu klein. Vor dem Hintergrund des Raumbestands an Klassen- und Kursräumen kann dem Bedarf an Ganztagsräumen rechnerisch begegnet werden.
Verwaltungsräume	130,3 m² Teamraum 8 Büroräume 1 Sekretariat 1 Besprechungsraum	231 m² Teamraum 11 Büroräume 1 Sekretariat 3 Besprechungsräume	Es fehlt an Raum im Teambereich. Auch schulseitig wird die Vergrößerung des Lehrkräftezimmers gewünscht. Zudem fehlen noch drei Büroräume und zwei Besprechungsräume.
Funktionsräume	1 Sanitätsraum 139,4 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es fehlt ein originärer Kopierraum.
Fazit	Rund 20 Klassen sollten in der Sekundarstufe I zu versorgen sein, sodass dann noch Raum für Differenzierung und die Sekundarstufe II verbleibt. Da die Schule im Ganztag arbeitet, sollte eine vollständige Vierzügigkeit an der Schule möglichst nicht umgesetzt werden, da dann Raum im Ganztag fehlt.		

3.3.3.4 Zusammenfassung Galilei-Gymnasium

- Das Galilei-Gymnasium entwickelt sich perspektivisch dreizügig weiter, wobei ggf. bei Bedarf bis zu 20 Klassen in der Sekundarstufe I zu versorgen sein können.
- Räumlich ist die Schule hierfür grundsätzlich gut ausgestattet. Es gibt ausreichend Klassen- und Kursräume, mit denen den rechnerischen Bedarfen in anderen Bereichen (Differenzierung, Mehrzweckraum) begegnet werden kann.
- Es ist zu empfehlen, dass die Schule nicht mehr als 3,5 Züge bzw. 20 Klassen in der Sekundarstufe I versorgt, damit ausreichend Raum im Ganztag vorhanden ist. Wenn die Schule in einer durchgängigen Vierzügigkeit arbeiten würde, gehen Raumpotenziale für den Ganztag verloren, da dann die beiden Ganztagsräume als Unterrichtsräume genutzt werden müssten.

3.3.4 Gymnasium Hammonense

Das Gymnasium-Hammonense liegt im Zentrum Hamms. Die Halbtagsschule bildete in den vergangenen Jahren drei bis 5 Eingangsklassen.

Für die Schüler*innen der Jahrgänge 5 bis 7 wird ein flexibles Betreuungsangebot in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises vorgehalten. Dieses endet um 16:00 Uhr bzw. spätestens um 16:30 Uhr und wird von mehr als 20 Schüler*innen wahrgenommen. Ein gemeinsames warmes Mittagessen gibt es nicht, in der Cafeteria können jedoch dort zu erwerbende warme Snacks oder ein mitgebrachtes Mittagessen verzerrt werden.

Insgesamt nimmt die Schule einen steigenden Bedarf an Betreuung wahr, jedoch wird nicht von einem stetigen Anstieg ausgegangen. Die Schule berichtet, dass viele Eltern für die Betreuung noch auf Großeltern zurückgreifen können. Das vorhandene Angebot hat aus Sicht der Schule jedoch noch Kapazitäten, um mehr Schüler*innen aufzunehmen.

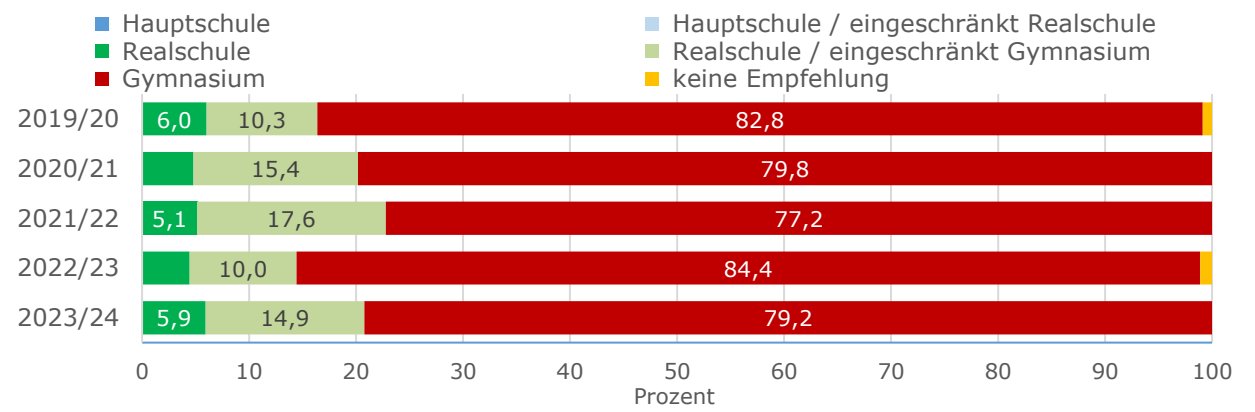
3.3.4.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen der 5. Jahrgänge des Gymnasiums Hammonense kamen in den letzten Jahren ausschließlich aus Hamm. Laut Schule kommen die Schüler*innen entsprechend der zentralen Lage aus dem gesamten Stadtgebiet.

2023/24 lag der Schulsozialindex des Gymnasiums bei 2.

In den vergangenen Jahren kamen um die 80 % der Schüler*innen im 5. Jahrgang mit einer Gymnasialempfehlung an die Schule. Hinzu kamen zwischen 10 und 17,6 % Schüler*innen mit eingeschränkter Empfehlung für das Gymnasium und bis zu 6 % Schüler*innen mit Realschulempfehlung. Nur vereinzelt gab es Fünftklässler*innen ohne Schulformempfehlung. Neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden und Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen.

Abbildung 23: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Gymnasium Hammonense



Nur wenige der Schüler*innen des Gymnasiums Hammonense sprechen zu Hause eine andere Sprache als Deutsch. Ihr Anteil ist in den vergangenen Jahren leicht angestiegen. Gleiches gilt für Zahl und Anteil der Schüler*innen, die im Ausland geboren wurden. Auch der Anteil von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt insgesamt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt der weiterführenden Schulen. Die Schule berichtet, dass es im Schuljahr 2023/24 eine Lerngruppe mit 20 bis 22 zugewanderten Schüler*innen gibt, die 10 Wochenstunden DaZ-Unterricht erhalten. Die Schüler*innen stammen größtenteils aus der Ukraine.

Tabelle 102: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Gymnasium Hammonense

Gymnasium Hammonense				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	zu Hause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	31,9	5,1	31,7	6,5
2020/21	36,1	6,0	35,7	6,7
2021/22	34,8	5,7	33,9	8,0
2022/23	35,9	8,6	34,6	9,7
2023/24	37,2	8,7	36,0	9,6
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Der Anteil von Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf ist in den vergangenen Jahren von 3 % im Schuljahr 2019/20 auf 0,4 % im Schuljahr 2023/24 deutlich gesunken. Wurden in früheren Jahren noch einige Schüler*innen zieldifferent beschult, ist dies im Schuljahr 2023/24 nicht mehr der Fall. Die Schule berichtete, dass zieldifferente Beschulung an der Schule auslaufend ist.

Zum Zeitpunkt des Schulbesuchs gab es an der Schule keine Integrationskräfte.

Schulsozialarbeit ist laut Schule mit vereinzelten Stunden vertreten. Die Schule berichtete, dass durch den sehr geringen Umfang der Stelle der Effekt der Arbeit entsprechend geschmälert wird.

Tabelle 103: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf am Gymnasium Hammonense

Gymnasium Hammonense			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	3,0	94,7	78,9
2020/21	1,9	84,6	61,5
2021/22	1,2	77,8	55,6
2022/23	0,8	66,7	33,3
2023/24	0,4	33,3	0,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

In den vergangenen Jahren schwankte der Anteil von anderen Schulformen gewechselter Schüler*innen stark. Es kamen maximal 10 Schüler*innen anderer Schulformen zur Oberstufe an die Schule. Im Schuljahr 2023/24 gab es aufgrund des Aufwachsens des neunjährigen Gymnasiums keine Einführungsphase an der Schule. Der Anteil der Schüler*innen, die eine Klassenstufe wiederholten, lag in den vergangenen Schuljahren zwischen 0,2 % im stark durch die Covid-19-Pandemie geprägten Schuljahr 2020/21 und 2,5 % im Vorjahr. Zuletzt lag er bei 1,7 %.

Tabelle 104: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Gymnasium Hammonense

Gymnasium Hammonense		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der EF	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	5,3	2,5
2020/21	15,3	0,2
2021/22	11,1	1,0
2022/23	3,7	0,6
2023/24	-	1,7

3.3.4.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Zahl der Aufnahmen in den 5. Jahrgang des Gymnasiums Hammonense schwankte in den vergangenen Jahren zum Teil stark. So wurden im Schuljahr 2021/22 fünf Eingangsklassen gebildet, im Folgejahr jedoch nur drei.

Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung von 2017 wurde eine Fortsetzung der damaligen stabilen Dreizügigkeit prognostiziert. Diese Prognose wurde in den letzten Jahren deutlich übertroffen.

Wird das derzeitige Anmeldungsverhalten fortgeschrieben, ist auch künftig mit vier bis fünf Klassen im fünften Jahrgang zu rechnen. In der Sekundarstufe I würden dann bis zu 28 Klassen unterrichtet werden. Im 10. Jahrgang des Schuljahres 2028/29 ist jedoch möglich, dass es erneut zu einer Zusammenlegung von Klassen kommt und nur drei Parallelklassen beschult werden.

Tabelle 105: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe I

Gymnasium Hammonense														
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	116	4	106	4	80	3	55	2	72	3	-	-	429	16
2020/21	104	4	116	4	104	4	80	3	59	2	-	-	463	17
2021/22	136	5	104	4	113	4	102	4	78	3	-	-	533	20
2022/23	90	3	136	5	102	4	116	4	101	4	-	-	545	20
2023/24	101	4	87	3	137	5	99	4	111	4	92	3	627	23
2024/25[31]	118	4	100	4	86	3	136	5	98	4	103	4	641	24
2025/26	115	4	117	4	99	4	86	3	134	5	91	4	642	24
2026/27	130	5	114	4	115	4	99	4	85	3	124	5	667	25
2027/28	125	5	129	5	113	4	114	4	98	4	79	3	658	25
2028/29	124	5	124	5	127	5	112	4	113	4	91	4	691	27
2029/30	125	5	123	5	122	5	126	5	111	4	105	4	712	28
2030/31	118	4	124	5	121	5	121	5	125	5	103	4	712	28
2031/32	118	4	117	4	122	5	120	5	120	5	116	5	713	28
2032/33	118	4	117	4	115	4	121	5	119	5	111	5	701	27
2033/34	118	4	117	4	115	4	114	4	120	5	110	5	694	26

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I ohne Deckelung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Auch die Sekundarstufe II entwickelte sich auf einem höheren Niveau als 2017 prognostiziert und war in den vergangenen Jahren mindestens vierzügig. Entwickelt sich die Schule in der Sekundarstufe I vier- bis fünfzügig, würde sich dies auch in einem Wachstum der

[31] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Oberstufe niederschlagen. Maximal würden rechnerisch 15 und zum Ende des Prognosezeitraums in der Regel 14 Kurse gebildet werden.

Tabelle 106: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	76	70	56	202	**10**	631
2020/21	72	63	72	207	**10**	670
2021/22	63	65	64	192	**9**	725
2022/23	81	53	61	195	**10**	740
2023/24	-	67	53	120	**6**	747
2024/25	95	-	67	162	**8**	803
2025/26	106	81	-	187	**9**	829
2026/27	94	90	81	265	**13**	932
2027/28	128	80	90	298	**15**	956
2028/29	82	109	80	271	**13**	962
2029/30	94	70	109	273	**14**	985
2030/31	109	80	70	259	**13**	971
2031/32	106	93	80	279	**14**	992
2032/33	120	90	93	303	**14**	1.004
2033/34	115	102	90	307	**14**	1.001

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II ohne Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Würden an der Schule maximal vier fünfte Klassen mit je 29 Schüler*innen gebildet, müssten in einigen Jahren Ablehnungen ausgesprochen werden. In der Spitze wären es 14 Schüler*innen, die an anderen Schulen aufgenommen werden müssten. Die Schule würde sich dann durchgängig vierzügig entwickeln.

Tabelle 107: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante I

Gymnasium Hammonense															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ablehnung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	-	116	4	106	4	80	3	55	2	72	3	-	-	429	16
2020/21	-	104	4	116	4	104	4	80	3	59	2	-	-	463	17
2021/22	-	136	5	104	4	113	4	102	4	78	3	-	-	533	20
2022/23	-	90	3	136	5	102	4	116	4	101	4	-	-	545	20
2023/24	-	101	4	87	3	137	5	99	4	111	4	92	3	627	23
2024/25[32]	-	118	4	100	4	86	3	136	5	98	4	103	4	641	24
2025/26	-	115	4	117	4	99	4	86	3	134	5	91	4	642	24
2026/27	14	116	4	114	4	115	4	99	4	85	3	124	5	653	24
2027/28	9	116	4	115	4	113	4	114	4	98	4	79	3	635	23
2028/29	8	116	4	115	4	114	4	112	4	113	4	91	4	661	24
2029/30	9	116	4	115	4	114	4	113	4	111	4	105	4	674	24
2030/31	2	116	4	115	4	114	4	113	4	112	4	103	4	673	24
2031/32	2	116	4	115	4	114	4	113	4	112	4	104	4	674	24
2032/33	2	116	4	115	4	114	4	113	4	112	4	104	4	674	24
2033/34	2	116	4	115	4	114	4	113	4	112	4	104	4	674	24

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 29 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 4.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

In der Sekundarstufe II würden auch bei Begrenzung der Aufnahmen in den fünften Jahrgang bis zu 15 Kurse und zum Ende des Prognosezeitraums rechnerisch 14 Kurse gebildet werden.

[32] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 108: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe II - Deckelungsvariante I

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	76	70	56	202	**10**	631
2020/21	72	63	72	207	**10**	670
2021/22	63	65	64	192	**9**	725
2022/23	81	53	61	195	**10**	740
2023/24	-	67	53	120	**6**	747
2024/25	95	-	67	162	**8**	803
2025/26	106	81	-	187	**9**	829
2026/27	94	90	81	265	**13**	918
2027/28	128	80	90	298	**15**	933
2028/29	82	109	80	271	**13**	932
2029/30	94	70	109	273	**14**	947
2030/31	109	80	70	259	**13**	932
2031/32	106	93	80	279	**14**	953
2032/33	107	90	93	290	**14**	964
2033/34	107	91	90	288	**14**	962

Anmerkung: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II bei einer vierzügigen Entwicklung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Vor dem Hintergrund des räumlichen Bestands der Schule wird auch noch einmal eine Prognose, die von einer 3,5-Zügigkeit ausgeht, abgebildet. Dann müssten in Jahren, in denen die Schule drei Eingangsklassen aufnimmt, bis zu 38 Schüler*innen anderweitig versorgt werden.

Tabelle 109: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante II

Gymnasium Hammonense															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ablehnung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	-	116	4	106	4	80	3	55	2	72	3	-	-	429	16
2020/21	-	104	4	116	4	104	4	80	3	59	2	-	-	463	17
2021/22	-	136	5	104	4	113	4	102	4	78	3	-	-	533	20
2022/23	-	90	3	136	5	102	4	116	4	101	4	-	-	545	20
2023/24	-	101	4	87	3	137	5	99	4	111	4	92	3	627	23
2024/25[33]	-	118	4	100	4	86	3	136	5	98	4	103	4	641	24
2025/26	28	87	3	117	4	99	4	86	3	134	5	91	4	614	23
2026/27	14	116	4	86	3	115	4	99	4	85	3	124	5	625	23
2027/28	38	87	3	115	4	85	3	114	4	98	4	79	3	578	21
2028/29	8	116	4	86	3	114	4	85	3	113	4	91	4	605	22
2029/30	38	87	3	115	4	85	3	113	4	84	3	105	4	589	21
2030/31	31	87	3	86	3	114	4	85	3	112	4	78	3	562	20
2031/32	31	87	3	86	3	85	3	113	4	84	3	104	4	559	20
2032/33	2	116	4	86	3	85	3	85	3	112	4	78	3	562	20
2033/34	31	87	3	115	4	85	3	85	3	84	3	104	4	560	20

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 29 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 3 und in einzelnen Jahren 4.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

In der Sekundarstufe II würden auch bei Begrenzung der Aufnahmen in den fünften Jahrgang bis zu 15 Kurse und zum Ende des Prognosezeitraums rechnerisch 12 Kurse gebildet werden.

[33] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 110: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe II - Deckelungsvariante II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	76	70	56	202	**10**	631
2020/21	72	63	72	207	**10**	670
2021/22	63	65	64	192	**9**	725
2022/23	81	53	61	195	**10**	740
2023/24	-	67	53	120	**6**	747
2024/25	95	-	67	162	**8**	803
2025/26	106	81	-	187	**9**	801
2026/27	94	90	81	265	**13**	890
2027/28	128	80	90	298	**15**	876
2028/29	82	109	80	271	**13**	876
2029/30	94	70	109	273	**14**	862
2030/31	109	80	70	259	**13**	821
2031/32	81	93	80	254	**13**	813
2032/33	107	69	93	269	**13**	831
2033/34	81	91	69	241	**12**	801

Anmerkung: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II bei einer 3,5-zügigen Entwicklung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.3.4.4 Raumbestand und Raumbedarf

Das Hauptgebäude des Gymnasiums Hammonense stammt aus den fünfziger Jahren und wurde in den siebziger Jahren erweitert und zu einem späteren Zeitpunkt aufgestockt. Die Erweiterung aus dem Jahr 1972 wurde zwischen 2018 und 2020 erneuert. Zuletzt wurde das Lehrkräftezimmer umgebaut.

Die Schule nutzt Unterrichtsräume flexibel als Unterrichtsräume für die Sekundarstufe I und als Kursräume für die Sekundarstufe II, um sich variierenden Klassengrößen anpassen zu können. Die Bewertung des Raumbedarfs in der Sekundarstufe II erfolgt auf Basis der prognostizierten Zügigkeit in der Sekundarstufe II bzw. vor dem Hintergrund der räumlichen Limitationen der Schule. Schulseitig wird bezüglich der Rückkehr zu G9 im Schulbesuch kein Bedarf an zusätzlichen Räumen benannt.

Dem Gymnasium stehen eine Einfachturnhalle sowie eine neue Zweieinhalbfachturnhalle zur Verfügung. Letztere ist nach Aussage der Schule jedoch nur eingeschränkt mit zwei Lerngruppen nutzbar, da es nur vier Umkleiden gibt.

Die Schule benennt im Schulbesuch zudem die Einrichtung eines bisherigen Bücherlagers als Unterrichtsraum.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung für das Gymnasium Hammonense zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 187). Eine Übersicht über den Raumbestand des Gymnasiums findet sich in der ebenfalls angehängten Tabelle 186.

Der Raumbestand der Schule wird entsprechend des Raumbestands und der prognostischen Entwicklung für eine 3,5-Zügigkeit abgeglichen.

Tabelle 111: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Gymnasiums Hammonense

Gymnasium Hammonense - 3,5 Züge Sek I, 4 Züge Sek II			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume Sek I	26 Räume	20 bis 24 Räume	Es gibt ausreichend Unterrichtsräume für die Versorgung von bis zu 26 Klassen. Ein derzeitiger Lehrmittelraum soll künftig als Unterrichtsraum eingerichtet werden. Dann sind 27 Unterrichtsräume vorhanden.
Kursräume Sek II	1 Raum	12 Räume	Der Raum ist teilbar und wird auch für Klausuren genutzt. Er könnte räumlich also zwei Kurse versorgen. Die drei Mehrzweckräume werden auch als Klassen- und Kursräume genutzt. Zudem gibt es ein rechnerisches Plus hinsichtlich der Unterrichtsräume. Dann könnten 12 Kurse versorgt werden.
Differenzierungsräume	-	3 bis 4 Räume	Es fehlen bis zu vier Räume.
Fachräume	3 PC-Räume 6 NW-Räume 1 Musikraum 2 Kunsträume 3 Mehrzweckräume	2 bis 3 PC-Räume 5 NW-Räume 1 bis 2 Musikräume 1 bis 2 Kunsträume 2 Mehrzweckräume	Es würde noch an Mehrzweckräumen fehlen, wenn diese als Kursräume genutzt werden.
Ganztags- und Schüler*innenräume	2 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 1 Aufenthaltsraum	1 SLZ 1 SV-Raum	Vor dem Hintergrund des Schüler*innenaufenthaltsraums ergibt sich eine ausgeglichene Bilanz.
Verwaltungsräume	216,6 m² Teamraum 4 Büroräume 1 Sekretariat 3 Besprechungsräume	253 m² Teamraum 11 Büroräume 1 Sekretariat 3 Besprechungsräume	Es ergibt sich noch ein rechnerischer Fehlbedarf hinsichtlich der Teamräume und der Büroräume.
Funktionsräume	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum 169,3 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es ergibt sich insgesamt eine ausgeglichene Bilanz.
Fazit	Räumlich kann die Schule eine 3,5-Zügigkeit noch versorgen, am besten ist die Schule bei einer Dreizügigkeit ausgestattet. In einer vollen Vierzügigkeit ergeben sich Raumbedarfe für Klassen und Kurse. Auch im Fachraumbereich ergeben sich dann gewisse Bedarfe. Die Schule sollte im Bestand nicht mehr als 3,5 Züge versorgen.		

3.3.4.5 Zusammenfassung Gymnasium Hammonense

- Das Gymnasium Hammonense entwickelt sich ungedeckelt in den kommenden Jahren prognostisch vier- bis fünfzügig weiter. Der Raumbestand wurde für eine Vierzügigkeit abgeglichen mit dem Ergebnis, dass die Schule am besten drei Züge versorgen kann.
- Aufgrund der räumlichen Ausgangssituation sollte die Schule idealerweise dreizügig in der Sekundarstufe I arbeiten. Schulseitig wurde im Schulbesuch genannt, dass keine Begrenzung der Zügigkeit gewünscht wird.
- Wenn die Schule grundsätzlich dreieinhalbzügig arbeitet, ist sie vor dem Hintergrund der Rückkehr zu G9 noch passend mit ausreichend Klassen- und Kursräumen ausgestattet. Wenn sie weiterhin in der Sekundarstufe I vierzügig arbeiten würde, würden sich rechnerisch räumliche Engpässe insbesondere hinsichtlich der Sekundarstufe II ergeben.

3.3.5 Märkisches Gymnasium

Das Märkische Gymnasium liegt im Westen Hamms, südlich der Lippe. Die derzeit drei- bis vierzügig geführte Schule arbeitet im Gebundenen Ganztag.

Auch an Tagen an denen kein regulärer Unterricht am Nachmittag stattfindet, können Schüler*innen die Übungszeiten der Lernhilfe in der „Denkmanufaktur", dem Selbstlernzentrum der Schule, besuchen. Im Ganztag sind insgesamt vier Mitarbeiter*innen externer Träger tätig. Angebote in der Denkmanufaktur und den Ganztagsräumen der Spielstätte werden aktuell durch den Verein „Lernende helfen Lernenden" und den Evangelischen Kirchenkreis getragen. In der Mensa der Schule kann ein warmes Mittagessen eingenommen werden.

3.3.5.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Die Schüler*innen der 5. Jahrgänge des Märkischen Gymnasiums kamen in den letzten Jahren fast ausschließlich aus Hamm. Wenige Schüler*innen kamen aus Welver, Dortmund und Duisburg an die Schule.

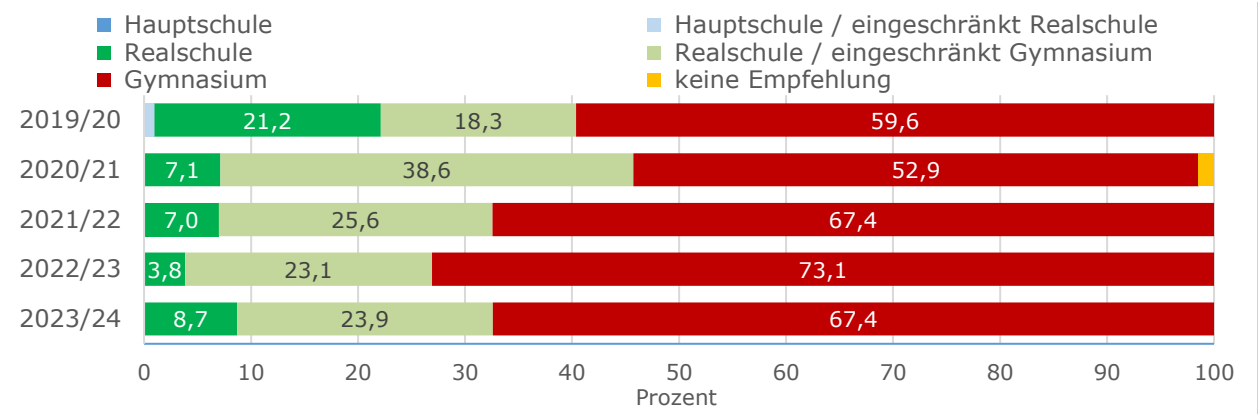
Tabelle 112: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Märkischen Gymnasium

Märkisches Gymnasium				
	Anteile in Prozent			
Schuljahr	Hamm	Welver	Dortmund	Duisburg
2019/20	100,0	0,0	0,0	0,0
2020/21	100,0	0,0	0,0	0,0
2021/22	98,8	0,0	0,0	1,2
2022/23	98,7	0,0	1,3	0,0
2023/24	98,9	1,1	0,0	0,0

2023/24 lag der Schulsozialindex des Gymnasiums bei 4.

Der Anteil der Fünftklässler*innen mit Gymnasialempfehlung schwankte in den letzten Jahren zwischen 52,9 und 73,1 %. Zwischen 18,3 und 38,6 % kamen mit einer eingeschränkten Empfehlung für die Schulform Gymnasium auf die Schule. Auch der Anteil der Schüler*innen mit Realschulempfehlung schwankte stark und lag zwischen 3,8 und 21,2 %. Nur in einzelnen Jahren kam ein kleiner Anteil der Schüler*innen mit Hauptschulempfehlung oder ohne Schulformempfehlung an die Schule. Neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden und Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen.

Abbildung 24: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Märkischen Gymnasium



Der Anteil der Schüler*innen, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist am Märkischen Gymnasium in den letzten Jahren gestiegen und liegt über dem gesamtstädtischen Durchschnitt der weiterführenden Schulen. Auch der Anteil von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt insgesamt etwas über dem an den weiterführenden Schulen Hamms.

Die Schule berichtete im Verlauf des Schulbesuchs, dass im Schuljahr 2023/24 25 Schüler*innen Sprachförderung erhalten. Rechnerisch werden nach Angabe der Schule zwei Vorbereitungsklassen gebildet, tatsächlich werden die Schüler*innen jedoch Klassen zugeordnet und erhalten in Kleingruppen Sprachförderung.

Tabelle 113: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Märkischen Gymnasium

Märkisches Gymnasium				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungsgeschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	zu Hause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	59,5	4,7	56,5	39,2
2020/21	64,4	8,1	59,7	43,5
2021/22	69,5	10,3	64,5	47,6
2022/23	66,7	12,8	62,4	47,1
2023/24	65,8	14,7	62,6	45,9
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Nur ein geringer Anteil der Schüler*innen am Märkischen Gymnasium hatte in den letzten Jahren einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Es wurden keine Schüler*innen zieldifferent beschult.

Schulsozialarbeit ist mit einer kommunal finanzierten Stelle an der Schule vertreten.

Tabelle 114: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf am Märkischen Gymnasium

Märkisches Gymnasium			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	0,0	0,0	0,0
2020/21	0,0	0,0	0,0
2021/22	0,1	0,0	0,0
2022/23	0,0	0,0	0,0
2023/24	0,3	0,0	0,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

In den letzten Jahren handelte es sich meist bei mehr als einem Drittel der Schüler*innen der Einführungsphase um Schulformwechsler*innen. Die Schule berichtete, grundsätzlich alle Schüler*innen mit entsprechender Qualifikation aufzunehmen. Aus diesem Grund kommen Schüler*innen aus allen Realschulen der Stadt an die Schule. Die Schule benennt, dass das breite Kursangebot und der Sportschwerpunkt der Schule die Oberstufe zusätzlich attraktiv machen. Als Bündelungsgymnasium bildete das Märkische Gymnasium als einziges Gymnasium in Hamm auch im Schuljahr 2023/24 eine Einführungsphase, sodass in diesem Jahr besonders viele Schüler*innen aus anderen Schulformen aufgenommen wurden.

Der Anteil der Schüler*innen, die eine Klassenstufe wiederholten schwankte in den letzten Jahren zum Teil stark. Dies lässt sich zum Teil möglicherweise durch Nachholeffekt, nachdem während der Covid-19-Pandemie keine Klassen wiederholt wurden, erklären.

Tabelle 115: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Märkischen Gymnasium

Märkisches Gymnasium		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der EF	Anteil Klassenwiederholungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	36,1	3,6
2020/21	35,7	0,0
2021/22	34,3	7,5
2022/23	26,4	5,1
2023/24	73,9	2,4

3.3.5.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

In den vergangenen Jahren bildete die Schule meist drei Klassen im 5. Jahrgang; zum Schuljahr 2024/25 werden es erstmals wieder vier Klassen. Abgesehen vom 6. Jahrgang, kommt es in späteren Jahrgängen tendenziell zu einem Rückgang der Schüler*innenzahlen, sodass die Jahrgänge bei Erreichen der letzten Klassenstufe der Sekundarschule I etwas kleiner sind, als sie im 5. Jahrgang waren. Seitens der Schule wird betont, dass Schüler*innen die Schule nur dann verlassen, wenn es unbedingt nötig ist.

In der Schulentwicklungsplanung von 2017 wurde mit einer Fortführung der damaligen Vierzügigkeit gerechnet, im Schuljahr 2013/14 waren zuletzt 5 Eingangsklassen gebildet worden. Die Schüler*innenzahlen sind jedoch deutlicher gesunken, als 2017 prognostiziert wurde. Schulseitig wird der Rückgang der Schüler*innenzahlen auch mit der Gründung der Arnold-Freymuth-Gesamtschule in Verbindung gebracht.

Schreibt man die durchschnittlichen Übergänge auf das Märkische Gymnasium der vergangenen Jahre fort, ergibt sich in den Prognosejahren meist weiterhin die Bildung von drei Klassen im fünften Jahrgang. Nur im Schuljahr 2029/30 würde dann erneut vier Eingangsklassen gebildet. In diesem Fall würden 19 bis 20 Klassen in der Sekundarstufe I unterrichtet werden.

Tabelle 116: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Märkischen Gymnasium in der Sekundarstufe I

Märkisches Gymnasium														
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	104	4	96	4	88	3	73	3	89	4	-	-	450	18
2020/21	70	3	104	4	96	4	86	3	70	3	-	-	426	17
2021/22	86	3	79	3	100	4	86	4	91	3	-	-	442	17
2022/23	78	3	86	3	78	3	91	4	77	3	-	-	410	16
2023/24	92	3	80	3	77	3	78	3	86	4	66	3	479	19
2024/25[34]	119	4	95	3	77	3	73	3	75	3	83	4	522	20
2025/26	84	3	123	4	91	3	73	3	70	3	72	3	513	19
2026/27	90	3	87	3	118	4	86	3	70	3	67	3	518	19
2027/28	87	3	93	3	84	3	111	4	83	3	67	3	525	19
2028/29	88	3	90	3	89	3	79	3	107	4	80	3	533	19
2029/30	96	4	91	3	87	3	84	3	76	3	103	4	537	20
2030/31	88	3	99	4	88	3	82	3	81	3	73	3	511	19
2031/32	88	3	91	3	95	4	83	3	79	3	78	3	514	19
2032/33	90	3	91	3	88	3	89	4	80	3	76	3	514	19
2033/34	92	3	93	3	88	3	83	3	86	4	77	3	519	19

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I ohne Deckelung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung vorgenommen wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[34] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

In der Sekundarstufe II hatte die Schule in den letzten Jahren einen Rückgang der Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Konnte sie in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 noch 23 Kurse bilden und war damit beinahe achtzügig, waren es im Schuljahr 2023/24 noch 16 Kurse. Damit erhöhen sich Schüler*innenzahlen und Zügigkeit weiterhin mit dem Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II, jedoch in geringerem Umfang als in der Vergangenheit.

Auch der Rückgang in der Sekundarstufe II übertrifft den im Jahr 2017 prognostizierten ein wenig.

Bleibt die Sekundarstufe I in der Regel dreizügig, ist in den kommenden Jahren mit einer 15 bis 18 Kurse starken Oberstufe zu rechnen.

Tabelle 117: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Märkischen Gymnasium in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	155	148	151	454	**23**	904
2020/21	143	161	151	455	**23**	881
2021/22	105	135	154	394	**20**	836
2022/23	125	93	137	355	**18**	765
2023/24	111	113	93	317	**16**	796
2024/25	98	106	113	317	**16**	839
2025/26	124	93	106	323	**16**	836
2026/27	107	118	93	318	**16**	836
2027/28	100	102	118	320	**16**	845
2028/29	100	95	102	297	**15**	830
2029/30	119	95	95	309	**15**	846
2030/31	154	113	95	362	**18**	873
2031/32	109	146	113	368	**18**	882
2032/33	116	104	145	365	**18**	879
2033/34	113	110	104	327	**16**	846

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II ohne Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Geht man davon aus, dass die Schule in den künftigen Jahren wie im Schuljahr 2024/25 einen höheren Anteil der Schüler*innen im 5. Jahrgang aufnimmt, entwickelt sie sich vierzügig. Die Schule würde dann 24 Klassen in der Sekundarstufe I bilden.

Tabelle 118: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Märkischen Gymnasium in der Sekundarstufe I – Variante zusätzliche Aufnahme von Schüler*innen

Märkisches Gymnasium														
Schul-jahr	5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	104	**4**	96	**4**	88	**3**	73	**3**	89	**4**	-	**-**	450	**18**
2020/21	70	**3**	104	**4**	96	**4**	86	**3**	70	**3**	-	**-**	426	**17**
2021/22	86	**3**	79	**3**	100	**4**	86	**4**	91	**3**	-	**-**	442	**17**
2022/23	78	**3**	86	**3**	78	**3**	91	**4**	77	**3**	-	**-**	410	**16**
2023/24	92	**3**	80	**3**	77	**3**	78	**3**	86	**4**	66	**3**	479	**19**
2024/25[35]	119	**4**	95	**3**	77	**3**	73	**3**	75	**3**	83	**4**	522	**20**
2025/26	116	**4**	123	**4**	91	**3**	73	**3**	70	**3**	72	**3**	545	**20**
2026/27	120	**4**	120	**4**	118	**4**	86	**3**	70	**3**	67	**3**	581	**21**
2027/28	120	**4**	124	**4**	115	**4**	111	**4**	83	**3**	67	**3**	620	**22**
2028/29	120	**4**	124	**4**	119	**4**	108	**4**	107	**4**	80	**3**	658	**23**
2029/30	120	**4**	124	**4**	119	**4**	112	**4**	104	**4**	103	**4**	682	**24**
2030/31	120	**4**	124	**4**	119	**4**	112	**4**	108	**4**	100	**4**	683	**24**
2031/32	120	**4**	124	**4**	119	**4**	112	**4**	108	**4**	104	**4**	687	**24**
2032/33	120	**4**	124	**4**	119	**4**	112	**4**	108	**4**	104	**4**	687	**24**
2033/34	120	**4**	124	**4**	119	**4**	112	**4**	108	**4**	104	**4**	687	**24**

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I unter der Annahme einer vierzügigen Entwicklung dargestellt.
Orange markierte Klassenzahlen bedeuten, dass der Klassenfrequenzhöchstwert von 29 überschritten und ggf. eine Klassenteilung wird.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Entwickelte sich die Sekundarstufe I vierzügig, würde sich die Oberstufe zum Ende des Prognosezeitraums wieder über eine Sechszügigkeit hinaus entwickeln und rechnerisch bis zu 22 Kurse bilden.

[35] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 119: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Märkischen Gymnasium in der Sekundarstufe II – Variante zusätzliche Aufnahme von Schüler*innen

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	155	148	151	454	**23**	904
2020/21	143	161	151	455	**23**	881
2021/22	105	135	154	394	**20**	836
2022/23	125	93	137	355	**18**	765
2023/24	111	113	93	317	**16**	796
2024/25	98	106	113	317	**16**	839
2025/26	124	93	106	323	**16**	868
2026/27	107	118	93	318	**16**	899
2027/28	100	102	118	320	**16**	940
2028/29	100	95	102	297	**15**	955
2029/30	119	95	95	309	**15**	991
2030/31	154	113	95	362	**18**	1.045
2031/32	149	146	113	408	**20**	1.095
2032/33	155	142	145	442	**22**	1.129
2033/34	155	147	141	443	**22**	1.130

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II bei einer vierzügigen Entwicklung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.3.5.3 Raumbestand und Raumbedarf

Das Gebäude des Märkischen Gymnasiums stammt aus den 70er Jahren. Seit der Schulentwicklungsplanung 2017 wurde der damalige Wunsch der Schule, die ehemalige Hausmeister*innenwohnung sowie die ehemalige Cafeteria für den Ganztag und als Selbstlernzentrum umzugestalten, umgesetzt.

Raumbedarf sieht die Schule im Bereich für Lehrkräfte: Hier werden die Einrichtung von zehn Arbeitsplätzen und eines vom Lehrkräftezimmer durch Milchglaswände abgetrennten Ruheberreichs gewünscht. Außerdem wurde ein Bedarf an weiteren Büroräumen formuliert. Insbesondere für die Oberstufenkoordination braucht es demnach ein eigenes Büro. Auch Besprechungsräume für Elterngespräche fehlen laut Schule.

Der Schule steht eine große Dreifachsporthalle mit Tribüne zur Verfügung.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung für das Märkische Gymnasium zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung dargestellt ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang (Tabelle 190). Dort ist auch eine Übersicht über den Raumbestand des Märkischen Gymnasiums zu finden (Tabelle 188, Tabelle 189).

Die Schule entwickelt sich prognostisch dreizügig weiter, hat vor dem Hintergrund der derzeit durch die Friedrich-Ebert-Realschule genutzten Räume jedoch Raumpotenzial für die Versorgung von 4 Zügen. Vor diesem Hintergrund wird entsprechend der Raumbedarf bewertet.

Tabelle 120: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Märkischen Gymnasiums

Märkisches Gymnasium – 4 Züge Sek. I, 7 Züge Sek. II			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume Sek I	23 Räume; zzgl. 4 Räume, die derzeit durch die Friedrich-Ebert-Realschule genutzt werden	24 Räume	Für die Versorgung von 4 Zügen in der Sekundarstufe I fehlt aktuell noch ein Unterrichtsraum. Durch die Rückgabe der Räume, die im Gebäude seitens der Friedrich-Ebert-Realschule genutzt werden, kann dieser Bedarf jedoch gedeckt werden.
Kursräume Sek II	16 Räume	21 Räume	Für eine siebenzügige Sekundarstufe II fehlt es noch an sechs Räumen. Durch die von der Realschule rückzuführenden Räume wird der Bedarf fast vollständig gedeckt.
Differenzierungsräume	3 Räume	4 Räume	Es ergibt sich ein Fehlbedarf an einem Raum.
Fachräume	3 PC-Räume 7 NW-Räume 2 Musikräume 4 Kunsträume zzgl. 2 Räume, die derzeit durch die Friedrich-Ebert-Realschule genutzt werden	3 PC-Räume 6 NW-Räume 2 Musikräume 2 Kunsträume 3 Mehrzweckräume	Es ergibt sich ein rechnerisches Plus insbesondere bei den Kunsträumen, dafür fehlen Mehrzweckräume.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 320 m² Ganztagsraum 1 Aufenthaltsraum	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 240 m² Ganztagsraum	Es gibt für den Ganztag insgesamt ausreichend Raum bzw. ein rechnerisches Plus.
Verwaltungsräume	289,3 m² Teamraum 7 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungsräume	387,5 m² Teamraum 11 Büroräume 1 Sekretariat 4 Besprechungsräume	Es ergeben sich Raumbedarfe im Verwaltungsbereich. Dies betrifft Teamräume, Büroräume und Besprechungsräume.
Funktionsräume	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum 440,0 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es ergibt sich insgesamt eine ausgeglichene Bilanz.
Fazit	Die Schule ist nach Rückgabe der Räume durch die Friedrich-Ebert-Realschule grundsätzlich passend für die Rückkehr zu G9 und das Arbeiten in 4 Zügen ausgestattet, dann ergeben sich jedoch Raumbedarfe bezüglich der Realschule. Diese Bedarfe ergeben sich sonst beim Gymnasium, wenn die Räume nicht zurückgeführt würden.		

3.3.5.4 Zusammenfassung Märkisches Gymnasium

- Das Märkische Gymnasium entwickelt sich prognostisch grundsätzlich dreizügig weiter und würde bis zu 20 Klassen in der Sekundarstufe I bilden. Räumlich kann die Schule unter Heranziehen der derzeit noch durch die Friedrich-Ebert-Realschule genutzten Räume jedoch auch vierzügig arbeiten. Dann wäre sie insgesamt betrachtet auch für die Rückkehr zu G9 ausgestattet. Im Schuljahr 2024/25 beschult die Schule bereits vier Klassen im 5. Jahrgang.
- Die Rückführung der Räume an das Märkische Gymnasium begründen dann wiederum Raumbedarfe, die sich für die Friedrich-Ebert-Realschule ergeben.

3.3.6 Zusammenfassung Gymnasien

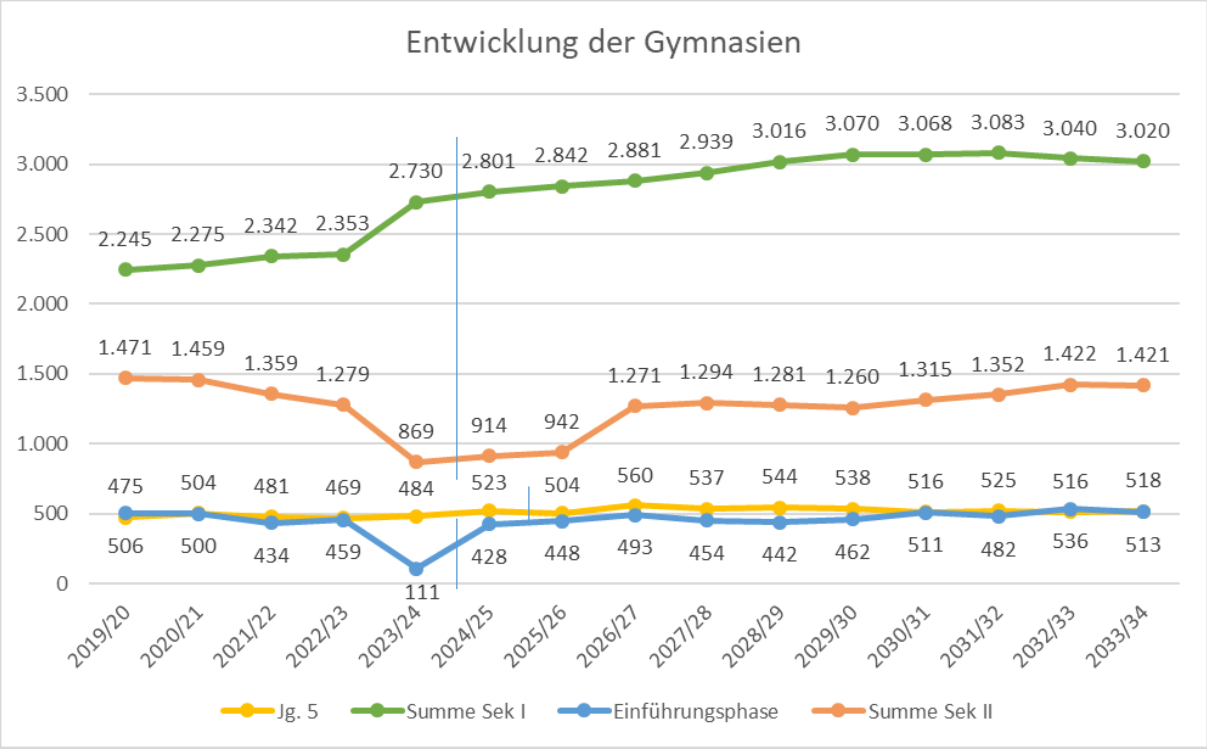
Abbildung 25 zeigt die Entwicklung der Zahl der Gymnasialschüler*innen in der Stadt Hamm in den vergangenen Jahren sowie die prognostische Entwicklung. Die Zahl der Schüler*innen im 5. Jahrgang lag in den letzten Jahren bei 469 bis 504 und schwankte jährlich. Die Gesamtzahl der Schüler*innen in der Sekundarstufe I ist insgesamt etwas angestiegen und hat insbesondere zum Schuljahr 2023/24 aufgrund der Rückkehr zu G9 einen Sprung nach oben zu verzeichnen.

In der Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2017 wurde für die Gymnasien im 5. Jahrgang eine Zahl von etwa 465 bis 548 Schüler*innen prognostiziert, vor dem Hintergrund von Zuwanderung wurden bis zu 556 Fünftklässler*innen prognostiziert. Die tatsächliche Entwicklung der Zahlen lag etwas unterhalb der Prognose. Es wurden bis zu 95 Klassen in der Sekundarstufe I an Gymnasien prognostiziert und bis zu 88 Klassen gebildet.

Die Prognose bis zum Schuljahr 2033/34 geht davon aus, dass die Gymnasien künftig mit steigenden Schüler*innenzahlen zu rechnen haben. Die Gesamtzahl der Schüler*innen in der Sekundarstufe I steigt dann prognostisch auf knapp über 3.000 an. Entwickeln sich etwa die Zuwanderung oder die Übergänge aus den Grundschulen künftig bspw. in eine andere Richtung, kann dies Abweichungen von der Prognose zur Folge haben.

Die Sekundarstufe II entwickelt sich, nachdem sie im Schuljahr 2026/27 wieder auf ihre vollständige Größe angewachsen ist, ebenfalls sukzessiv wachsend fort. Zum Ende des Prognosezeitraums hat das Wachstum aus der Sekundarstufe I dann die Sekundarstufe II erreicht.

Abbildung 25: Entwicklung der Gymnasien



Je nach tatsächlicher Klassenbildung werden künftig in der Spitze bis zu 118 Klassen in der Sekundarstufe I an den Gymnasien gebildet. Diese Zahl an Klassen ergibt sich dann, wenn an den Schulen keine Deckelung vorgenommen würde bzw. die Schüler*innen ungesteuert im 5. Jahrgang aufgenommen werden. Zum Ende des Prognosezeitraums sinken die Schüler*innenzahlen in der Sekundarstufe I wieder.

Tabelle 121: Entwicklung der Gymnasien in der Sekundarstufe I

Entwicklung der Gymnasien									
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	10. Jg.	Gesamt	Klassen	Teiler 29
2019/20	475	485	434	399	452	-	2.245	**87**	-
2020/21	504	474	473	429	395	-	2.275	**86**	-
2021/22	481	514	461	459	427	-	2.342	**88**	-
2022/23	469	484	505	456	439	-	2.353	**88**	-
2023/24	484	464	465	494	427	396	2.730	**104**	-
2024/25[36]	523	484	451	456	481	406	2.801	**106**	**97**
2025/26	504	524	469	443	444	458	2.842	**107**	**98**
2026/27	560	505	508	459	430	419	2.881	**109**	**99**
2027/28	537	561	491	496	446	408	2.939	**111**	**101**
2028/29	544	538	545	481	483	425	3.016	**115**	**104**
2029/30	538	545	523	536	469	459	3.070	**117**	**106**
2030/31	516	539	530	514	523	446	3.068	**117**	**106**
2031/32	525	517	523	521	500	497	3.083	**118**	**106**
2032/33	516	526	502	513	508	475	3.040	**115**	**105**
2033/34	518	517	511	492	500	482	3.020	**114**	**104**

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Die Sekundarstufe II im Gymnasialbereich hat sich insgesamt in etwa so entwickelt, wie im Jahr 2017 prognostiziert wurde. Damals wurde von einem Rückgang der Schüler*innenzahlen auf 1.325 im Schuljahr 2022/23 ausgegangen. Der Rückgang ist mit 1.279 Schüler*innen in der Sekundarstufe II etwas höher ausgefallen.

Je nach tatsächlicher Kursbildung werden künftig in der Spitze bis zu 70 Kurse in der Sekundarstufe II an den Gymnasien gebildet. Diese Höchstzahl wird erst am Ende des Prognosezeitraums erreicht, da dann das höhere Schüler*innenpotenzial aus der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II übergeht.

[36] Die Zahlen im 5. Jahrgang 2024/25 sind die Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 122: Entwicklung der Gymnasien in der Sekundarstufe II

Entwicklung der Gymnasien						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	506	475	490	1.471	**71**	3.716
2020/21	500	498	461	1.459	**72**	3.734
2021/22	434	459	466	1.359	**66**	3.701
2022/23	459	381	439	1.279	**61**	3.632
2023/24	111	397	361	869	**41**	3.599
2024/25	428	106	380	914	**44**	3.715
2025/26	448	388	106	942	**47**	3.784
2026/27	493	407	371	1.271	**64**	4.152
2027/28	454	450	390	1.294	**67**	4.233
2028/29	442	411	428	1.281	**63**	4.297
2029/30	462	404	394	1.260	**60**	4.330
2030/31	511	420	384	1.315	**63**	4.383
2031/32	482	466	404	1.352	**64**	4.435
2032/33	536	439	447	1.422	**70**	4.462
2033/34	513	488	420	1.421	**70**	4.441

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Werden derzeit räumlich an den Gymnasien rund 18 Züge versorgt, sind es künftig rechnerisch 19 bis 20, in der Spitze ggf. 21 Züge, die untergebracht werden müssen. Die tatsächliche Klassenbildung hängt von der Größe der Klassen ab. Würden größere Klassen gebildet, sind es entsprechend weniger Parallelklassen, die insgesamt gebildet werden. Bei einer Klassenstärke von 29 Schüler*innen im 5. Jahrgang an jeder Schule würden bis zu 19 Eingangsklassen insgesamt gebildet werden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklungen im 5. Jahrgang an den einzelnen Gymnasien, wenn keine Deckelung vorgenommen werden würde.

Die Zahlen im 5. Jahrgang 2024/25 sind die Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

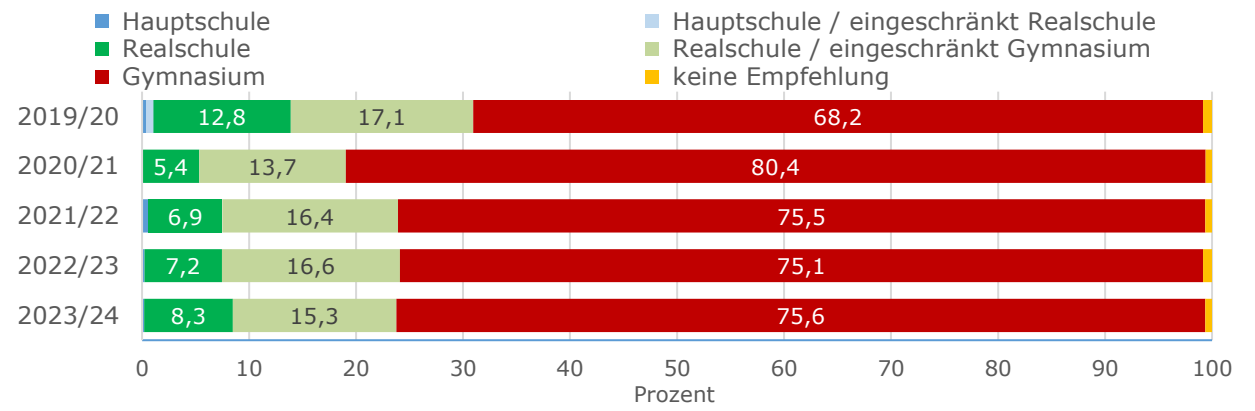
Tabelle 123: Entwicklung der Gymnasien im 5. Jahrgang

Schuljahr	Beisenkamp-Gymnasium		Freiherr-vom-Stein-Gymnasium		Galilei-Gymnasium		Gymnasium Hammonense		Märkisches Gymnasium		SuS / Klassen insgesamt		Teiler 29
2023/24	108	**4**	75	**3**	108	**4**	101	**4**	92	**3**	484	**18**	-
2024/25	119	**4**	86	**3**	81	**3**	118	**4**	119	**4**	523	**18**	-
2025/26	108	**4**	111	**4**	86	**3**	115	**4**	84	**3**	504	**18**	**17**
2026/27	128	**5**	126	**5**	86	**3**	130	**5**	90	**3**	560	**21**	**19**
2027/28	120	**4**	117	**4**	88	**3**	125	**5**	87	**3**	537	**19**	**19**
2028/29	126	**5**	122	**5**	84	**3**	124	**5**	88	**3**	544	**21**	**19**
2029/30	119	**4**	116	**4**	82	**3**	125	**5**	96	**4**	538	**20**	**19**
2030/31	114	**4**	111	**4**	85	**3**	118	**4**	88	**3**	516	**18**	**18**
2031/32	113	**4**	123	**5**	83	**3**	118	**4**	88	**3**	525	**19**	**18**
2032/33	111	**4**	114	**4**	83	**3**	118	**4**	90	**3**	516	**18**	**18**
2033/34	111	**4**	114	**4**	83	**3**	118	**4**	92	**3**	518	**18**	**18**

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Die Gymnasien Hamms beschulen in erster Linie Schüler*innen mit (eingeschränkter) Gymnasialempfehlung. Zwischen 5,4 und 12,8 % der Schüler*innen, die in dem 5. Jahrgang aufgenommen wurden, hatten eine Empfehlung für die Schulform Realschule. Schüler*innen mit Hauptschulempfehlung und ohne Schulformempfehlung stellten nur einen sehr kleinen Teil der Fünftklässler*innen an Hammer Gymnasien.

Abbildung 26: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an den Gymnasien



Die Anteile von Schüler*innen, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, selbst im Ausland geboren wurden, mindestens ein Elternteil haben, dass im Ausland geboren wurde und der Anteil derer, auf die eines dieser Merkmale zutrifft, ist an den Gymnasien niedriger als er an den weiterführenden Schulen in Trägerschaft der Stadt Hamm insgesamt ist.

Tabelle 124: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Gymnasien

Gymnasien				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	zu Hause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	46,0	6,7	44,0	24,8
2020/21	45,6	6,1	43,7	24,0
2021/22	46,5	6,7	44,6	24,8
2022/23	45,7	8,4	43,5	25,3
2023/24	46,4	9,3	44,2	25,7
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Inklusion spielt an den Gymnasien in Hamm keine große Rolle. Der Anteil von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist in den letzten Jahren gesunken. Seit Beginn des Schuljahres 2023/24 wird kein*e Schüler*in mehr zieldifferent an einem Hammer Gymnasium unterrichtet.

Tabelle 125: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an den Gymnasien

Gymnasien			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	0,7	69,2	57,7
2020/21	0,5	57,9	42,1
2021/22	0,5	47,1	29,4
2022/23	0,3	45,5	18,2
2023/24	0,3	40,0	0,0
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Raumbestand

Künftig werden – je nach Klassenbildung – bis zu 118 Klassen in der Sekundarstufe I gebildet (siehe Tabelle 121).

Rechnerisch können 522 Schüler*innen in 18 Zügen im 5. Jahrgang des Gymnasialbereichs versorgt werden, wenn das Märkische Gymnasium, das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und das Beisenkamp-Gymnasium vierzügig arbeiten sowie das Gymnasium Hammonense und das Galilei-Gymnasium dreizügig arbeiten und alle Schulen 29 Schüler*innen pro Eingangsklasse versorgen.

Das Galilei-Gymnasium kann darüber hinaus Mehrklassen versorgen, auch am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium wäre dies grundsätzlich denkbar. Wenn das Gymnasium Hammonense 3,5 Züge bildet, sind es in einzelnen Schuljahren auch 551 Plätze im Gymnasialbereich. In Jahren mit großen Übergangszahlen aus dem Grundschulbereich könnten, wenn 30 Schüler*innen pro Klasse unterrichtet werden, auch bis zu 540 Schüler*innen in 18 Zügen versorgt werden.

Umlenkungsmaßnahmen sind an den Gymnasien voraussichtlich weiterhin erforderlich.

Künftig werden – je nach Klassenbildung in der Sekundarstufe I – bis zu 70 Kurse in der Sekundarstufe II gebildet (siehe Tabelle 122).

Die gegenwärtigen Raumbestände in der Sekundarstufe I und II an den Gymnasien, die Raumbedarfe im Unterrichtsbereich aus den Raumbilanzierungen sowie die möglichen Potenziale für die Rückkehr zu G9 oder hinsichtlich einer Mehrklassenbildung werden nachfolgend noch einmal tabellarisch zusammengefasst dargestellt. Eine feste Zügigkeitenerweiterung ist im Gymnasialbereich nicht notwendig.

Durch die Nutzung der Potenziale im Bestand sowie auch der Rückführung von Räumen lassen sich die Bedarfe zum größten Teil abbilden. Auch ist die Errichtung von mobilen Raumeinheiten für die Mehrklassenversorgung voraussichtlich nicht notwendig.

Die bereits beschriebene und geplante Schaffung und Umnutzung von Räumen am Beisenkamp-Gymnasium führt zu 33 Unterrichtsräumen für die Sekundarstufe I und II. Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium könnte aufgrund des Raumbestands auch Mehrklassen versorgen und auch das Galilei-Gymnasium könnte noch zwei weitere Klassen aufnehmen, wenn sich der Bedarf ergibt.

Das Gymnasium Hammonense kann rechnerisch 32 Klassen und Kurse abbilden.

Den Raumbedarfen in der Sekundarstufe II begegnen die Gymnasien schon heute auch über eine entsprechende Stundenplanung und dementsprechende Raumnutzung.

Vor dem Hintergrund, dass künftig tendenziell auch etwas größere Klassen im fünften Jahrgang gebildet werden, wird die Unterbringung der Schüler*innen in den 18 bis 19 Zügen des Gymnasialsystems möglich sein.

Tabelle 126: Raumbedarf und Potenzial für Mehrklassenbildung und Kursräume an den Gymnasien

	Raumbedarf			Potenzial für Mehrklassenbildung und Kursräume Sek. II			
Schule	Zügigkeit Sek. I	Zügigkeit Sek.II	Bedarf Unterrichts-räume gem. Raumbilanz	Bestand Unterrichts-räume Sek. I und II	Neuer Bestand Unterrichts-räume nach Umnutzungen	vorhand. Potenzial	Unter-richts-räume insge-samt
Beisen-kamp-Gym-nasium	4,0	4,0	36	27	29	2 Räume durch Nutzung des teilbaren Klausurraums, 2 Mehrzweck-räume	33
Freiherr-vom-Stein-Gym-nasium	4,0	5,0	39	39	39	2 Mehr-zweckräume	41
Galilei-Gym-nasium	3,0	3,0	27-29	36	36	-	36
Gym-nasium Hammo-nense	3,5	4,0	32-36	27	27	1 Raum d. Teilung Klausurraum, 1 Raum Umwidmung Bücherlager, 3 Mehrzweck-räume	32
Märkisches Gym-nasium	4,0	7,0	45	39	39	4 Räume über Rückführung von FER	43
SUMME	18,5	23,0	179 -185	168	170	15	185

Anmerkung: Durch die geplanten Umnutzungen am Beisenkamp-Gymnasium entstehen zusätzlich fünf Unterrichtsräume für die Sekundarstufe I und es fallen zwei Kursräume für die Sekundarstufe II weg.

3.3.6.1 Rückkehr zum neunjährigen Bildungsgang (G9)

Um die Rückkehr zum neunjährigen Bildungsgang (G9) räumlich zu ermöglichen, sind für die einzelnen Gymnasien bereits Haushaltsmittel eingestellt. Das Land stellt hierzu entsprechende Mittel bereit.

In der Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2017 wurde darauf hingewiesen, dass der Raumbedarf im Falle der Wiedereinführung des neunjährigen Bildungsgangs neu bewertet werden soll. Diese Neubewertung wurde im Rahmen der Fortschreibung geleistet.

Die Stadt Hamm plante bereits im Vorfeld der Schulentwicklungsplanung verschiedene Maßnahmen, um dem Raumbedarf der Gymnasien zu begegnen.

Der größte Raumbedarf wurde seitens der Verwaltung am Märkischen Gymnasium festgestellt. Derzeit werden vier Unterrichtsräume des Gymnasiums durch die Friedrich-Ebert-Realschule genutzt. Diese müssen zur Deckung des Raumbedarfs des Gymnasiums jedoch an die Schule zurückgeführt werden. Das Märkische Gymnasium ist nach Rückführung dieser Räume passend ausgestattet.

Dann entstehen jedoch Raumbedarfe auf Seiten der Realschule, die durch einen geplanten Anbau behoben werden sollen. Für die Übergangsphase und langfristig zur Ablösung der abgängigen Pavillons werden ggf. neue Pavillons errichtet.

Für das Beisenkamp-Gymnasium ist der Rückbau von Trennwänden und die Umnutzung von Räumen im Bestand geplant. Die Prüfung des Raumbestands der Schule führt zu der Erkenntnis, dass diese Maßnahmen zwar dem Bedarf in der Sekundarstufe I hinsichtlich einer ausreichenden Anzahl von Unterrichtsräumen gerecht werden. Allerdings ist der Raumbestand für die Sekundarstufe II insgesamt als nicht ausreichend zu bewerten. In den letzten Schuljahren wurden insgesamt rund 29 Klassen- und Kurse gebildet, für die ausreichend Raum zur Verfügung steht. Für die rechnerische Anzahl der Kurse stehen jedoch nicht ausreichend originäre Kursräume zur Verfügung. Mit der geplanten Umnutzung der schulischen Räume im Rahmen der Rückkehr zu G9 können die Bedarfe in der Sekundarstufe I abgedeckt werden. Der rechnerische Raumbedarf in der Sekundarstufe II kann nach Einschätzung der Schule kompensiert werden.

Das Galilei-Gymnasium wird seitens der Schulverwaltung hinsichtlich der Entwicklung der Schüler*innenzahlen als insgesamt passend für die Rückkehr zu G9 bewertet. Dies entspricht auch dem Ergebnis der Raumbedarfsbemessung, die von etwa 3 bis 3,5 Zügen in der Sekundarstufe I an der Schule ausgeht. Eine vollständige Vierzügigkeit könnte räumlich nicht passend versorgt werden.

Am Gymnasium Hammonense ist in diesem Jahr das Lehrkräftezimmer umgebaut worden, um die Unterbringung von mehr Arbeitsplätzen zu ermöglichen. Im Rahmen der Raumbedarfsbemessung zeigt sich, dass sich bei einer Vierzügigkeit ein rechnerischer Raumbedarf in der Sekundarstufe II ergibt. Aus diesem Grund ist das Fazit, dass die Schule räumlich am besten eine 3- bis 3,5-Zügigkeit in der Sekundarstufe I versorgen kann. Eine Beschränkung der Zügigkeit auf drei Züge ist schulseitig nicht gewünscht.

Für das Freiherr-von-Stein-Gymnasium wird schulverwaltungsseitig neben der sukzessiven Sanierung des Schulgebäudes kein Handlungsbedarf gesehen. Dies entspricht auch dem Ergebnis der Raumbedarfsbemessung im Rahmen der Schulentwicklungsplanung.

Insgesamt zeigen sich die Gymnasien für die Rückkehr zum neunjährigen Bildungsgang als passend aufgestellt. Bestätigt wird der Bedarf der Rückführung der Räume des Märkischen Gymnasiums in die eigene Nutzung, was den bereits beschriebenen Handlungsbedarf für die Friedrich-Ebert-Realschule auslöst.

3.4 Gesamtschulen

Die Stadt Hamm hält insgesamt drei Gesamtschulen vor:

- Arnold-Freymuth-Schule
- Friedensschule
- Sophie-Scholl-Schule

Nachfolgend werden die einzelnen Schulen hinsichtlich der Entwicklung ihrer Schüler*-innenzahlen, der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft sowie des Raumbestands und Raumbedarfs abgebildet und ggf. Maßnahmenempfehlungen für die jeweilige Schule abgeleitet. Anschließend werden die Ergebnisse für die Realschule zusammengefasst dargestellt.

3.4.1 Arnold-Freymuth-Schule

Die vierzügige Arnold-Freymuth-Schule ist die dritte Gesamtschule der Stadt. In der letzten Schulentwicklungsplanung im Jahr 2017 wurde die Schule noch als dreizügige Sekundarschule geführt. Inzwischen arbeitet sie als vierzügige Gesamtschule.

Entsprechend ihrer Schulform arbeitet die Schule im Ganztag mit langen Unterrichtstagen montags, mittwochs und donnerstags. Externes Personal ist an der Schule nicht im Ganztag im Einsatz. Die Schule kooperiert jedoch bspw. mit Künstler*innen im Stadtteil oder dem Stadtteilbüro.

Die Schule berichtet, dass die Mensa überwiegend von den jüngeren Schüler*innen genutzt wird.

3.4.1.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

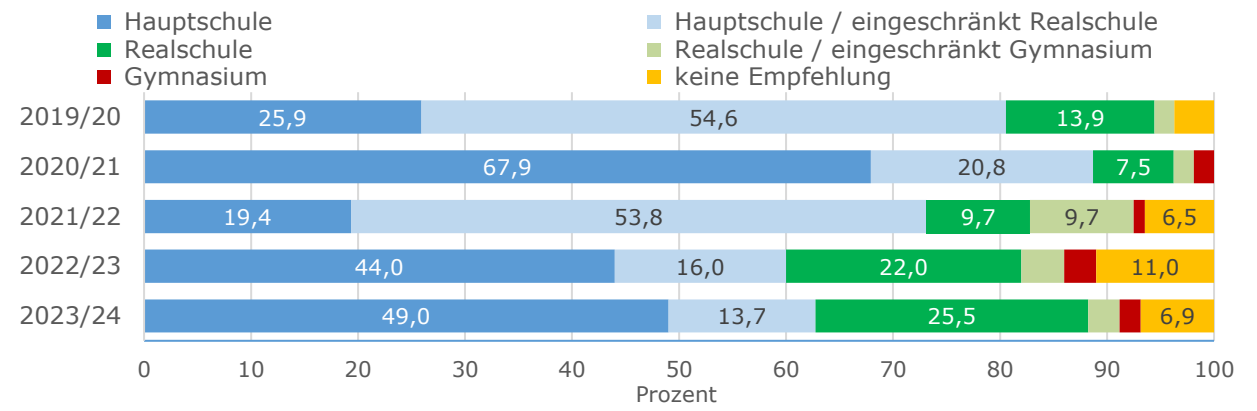
Die Schüler*innen im 5. Jahrgang der Arnold-Freymuth-Schule kommen nahezu ausschließlich aus Hamm.

Die Schule hat die Sozialindexstufe 6.

Wie in Abbildung 27 zu erkennen ist, hatte der größte Anteil der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Arnold-Freymuth-Gesamtschule in den letzten Jahren eine eingeschränkte Realschulempfehlung oder eine Hauptschulempfehlung. Letzterer Anteil lag in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24 zwischen 19 und 68 %.

Zwischen 8 und 26 % der Schüler*innen wiesen eine Realschulempfehlung auf bis zu 10 % eine eingeschränkte Gymnasialempfehlung. In den Schuljahren 2020/21 bis 2023/24 wurden auch Schüler*innen mit Gymnasialempfehlungen aufgenommen. Der Anteil von Schüler*innen ohne Empfehlung lag bei bis zu 11 %.

Abbildung 27: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Arnold-Freymuth-Schule



Rund 29 bis 57 % der Schüler*innen an der Arnold-Freymuth-Gesamtschule haben in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24 eine Zuwanderungsgeschichte. Der Anteil liegt inzwischen über den weiterführenden Schulen insgesamt. Der Anteil der Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist in den letzten Jahren gestiegen und liegt nun bei knapp 42 %. Auch der Anteil von Schüler*innen, die im Ausland geboren sind, ist von 9 auf 21 % angewachsen.

Die Schule berichtet, dass die DaZ-Förderung in mehreren Gruppen stattfindet und eine Kollegin hier hauptamtlich im Einsatz ist.

Tabelle 127: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Arnold-Freymuth-Schule

Arnold-Freymuth-Schule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	28,8	9,3	26,4	19,3
2020/21	35,3	12,4	33,4	24,3
2021/22	45,9	15,8	43,9	31,9
2022/23	53,8	20,1	51,8	38,1
2023/24	57,2	21,3	55,1	41,5
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

An der Arnold-Freymuth-Gesamtschule machen Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Schuljahr 2023/24 10,6 % der Schüler*innenschaft insgesamt aus. Im Schuljahr 2019/20 lag dieser Anteil bei 10,2 % und hat sich in den letzten Jahren damit insgesamt konstant gehalten.

Der Anteil der Schüler*innen mit Förderschwerpunkten im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen (Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung und Sprache) liegt mit 94 % im Schuljahr 2023/24 über dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt. Der Anteil zieldifferent beschulter Schüler*innen hat sich in den letzten Jahren sukzessiv erhöht und liegt im Schuljahr 2023/24 etwas unter dem Durchschnitt der weiterführenden Schulen insgesamt.

An der Schule sind im Schuljahr 2023/24 elf Integrationskräfte im Einsatz. Zudem gibt es zwei MPT-Kräfte und eine Fachkraft der Schulsozialarbeit. Für die Schulsozialarbeit ist im Untergeschoss des Neubaus entsprechend Raum eingeplant. Die Fachkräfte teilen sich Aufgabenbereiche, schulisch ist in der Zukunft jedoch eine strukturelle Neuaufstellung geplant. Die Fachkräfte werden nach Berichten der Schule seitens Schüler*innen und Lehrkräften gut angenommen.

Tabelle 128: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Arnold-Freymuth-Schule

Arnold-Freymuth-Schule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	10,2	94,6	51,8
2020/21	10,3	93,3	61,7
2021/22	10,9	93,8	67,7
2022/23	10,7	93,8	70,8
2023/24	10,6	93,9	68,2
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen an die Gesamtschule stammen aus verschiedenen Schulformen. Da sich die Sekundarstufe II noch im Aufbau befindet, fehlen noch Erfahrungswerte hinsichtlich des Schulformwechsels in die Sekundarstufe II. Der Anteil an Klassenwiederholungen ist seit dem Schuljahr 2020/21 gesunken.

Tabelle 129: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Arnold-Freymuth-Schule

Arnold-Freymuth- Schule		
	Anteile in Prozent	
Schuljahr	Anteil Schulform-wechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Klassenwieder-holungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	1,4	0,7
2020/21	1,1	2,1
2021/22	0,8	2,0
2022/23	1,8	1,2
2023/24	1,0	0,8

3.4.1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Arnold-Freymuth-Schule entwickelte sich in den letzten Jahren entsprechend ihrer genehmigten Zügigkeit vierzügig. Ablehnungen hat es in drei Schuljahren gegeben, wobei sich die Zahl zwischen 6 und 8 Schüler*innen bewegte. Die Schule hat grundsätzlich Kapazitäten für 108 Schüler*innen im 5. Jahrgang.

Schreibt man die Prognose der Schule ungedeckelt fort, würde sich künftig eine Vier- bis Fünfzügigkeit ergeben. Um die Vierzügigkeit zu gewährleisten, müssten jährlich bis zu 15 Schüler*innen anderweitig versorgt werden.

Die Schule benennt, dass eine Mehrklassenbildung ggf. denkbar ist, aber das System nicht zu groß werden dürfe.

Tabelle 130: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule in der Sekundarstufe I

Arnold-Freymuth-Schule															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ablehnung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	6	108	4	108	4	81	3	96	4	84	3	72	3	549	21
2020/21	8	106	4	109	4	106	4	81	3	107	4	72	3	581	22
2021/22	-	93	4	107	4	109	4	103	4	91	4	92	4	595	24
2022/23	-	100	4	103	4	102	4	112	4	106	4	83	3	606	23
2023/24	-	102	4	106	4	101	4	106	4	115	4	94	4	624	26
2024/25[37]	8	113	4	107	4	104	4	102	4	113	4	101	4	640	24
2025/26	-	106	4	118	4	105	4	105	4	109	4	99	4	642	24
2026/27	-	116	4	111	4	116	4	106	4	112	4	96	4	657	24
2027/28	-	115	4	121	4	109	4	117	4	113	4	98	4	673	24
2028/29	-	115	4	120	4	118	4	110	4	125	4	99	4	687	24
2029/30	-	123	5	120	4	117	4	119	4	118	4	110	4	707	25
2030/31	-	118	5	128	5	117	4	118	4	127	4	104	4	712	26
2031/32	-	115	4	123	5	125	5	118	4	126	4	112	4	719	26
2032/33	-	117	5	120	4	120	5	126	5	126	4	111	4	720	27
2033/34	-	118	5	122	5	117	4	121	5	135	5	111	4	724	28

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I ohne Deckelung dargestellt.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Die Sekundarstufe II der Schule befindet sich noch im Aufbau. Es werden etwa 47 Schüler*innen in der Eingangsstufe erwartet. Perspektivisch entwickelt sich die Sekundarstufe II dann gut zweizügig weiter und es werden sechs bis maximal sieben Kurse beschult. Dies trifft sowohl auf die gedeckelte als auch auf die ungedeckelte Variante der Prognose zu.

[37] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 131: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	-	-	-	-	-	549
2020/21	-	-	-	-	-	581
2021/22	-	-	-	-	-	595
2022/23	-	-	-	-	-	606
2023/24	-	-	-	-	-	624
2024/25	47	-	-	47	**2**	687
2025/26	51	43	-	94	**4**	736
2026/27	50	46	36	132	**6**	789
2027/28	48	46	38	132	**6**	805
2028/29	49	44	38	131	**6**	818
2029/30	50	45	37	132	**6**	839
2030/31	55	46	37	138	**7**	850
2031/32	52	50	38	140	**7**	859
2032/33	56	47	42	145	**7**	865
2033/34	56	51	39	146	**7**	870

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II ohne Deckelung dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Geht man davon aus, dass die Schule in den künftigen Jahren weiterhin gedeckelt bleibt, wird sie sich entsprechend vierzügig entwickeln.

Tabelle 132: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante

Arnold-Freymuth-Schule															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ablehnung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	6	108	**4**	108	**4**	81	**3**	96	**4**	84	**3**	72	**3**	549	**21**
2020/21	8	106	**4**	109	**4**	106	**4**	81	**3**	107	**4**	72	**3**	581	**22**
2021/22	-	93	**4**	107	**4**	109	**4**	103	**4**	91	**4**	92	**4**	595	**24**
2022/23	-	100	**4**	103	**4**	102	**4**	112	**4**	106	**4**	83	**3**	606	**23**
2023/24	-	102	**4**	106	**4**	101	**4**	106	**4**	115	**4**	94	**4**	624	**24**
2024/25[38]	8	113	**4**	107	**4**	104	**4**	102	**4**	113	**4**	101	**4**	640	**24**
2025/26	-	108	**4**	118	**4**	105	**4**	105	**4**	109	**4**	99	**4**	644	**24**
2026/27	8	108	**4**	113	**4**	116	**4**	106	**4**	112	**4**	96	**4**	651	**24**
2027/28	7	108	**4**	113	**4**	111	**4**	117	**4**	113	**4**	98	**4**	660	**24**
2028/29	7	108	**4**	113	**4**	111	**4**	112	**4**	125	**4**	99	**4**	668	**24**
2029/30	15	108	**4**	113	**4**	111	**4**	112	**4**	120	**4**	110	**4**	674	**24**
2030/31	10	108	**4**	113	**4**	111	**4**	112	**4**	120	**4**	105	**4**	669	**24**
2031/32	7	108	**4**	113	**4**	111	**4**	112	**4**	120	**4**	105	**4**	669	**24**
2032/33	9	108	**4**	113	**4**	111	**4**	112	**4**	120	**4**	105	**4**	669	**24**
2033/34	10	108	**4**	113	**4**	111	**4**	112	**4**	120	**4**	105	**4**	669	**24**

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 27 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 4.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[38] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 133: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule in der Sekundarstufe II – Deckelungsvariante

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	-	-	-	-	-	549
2020/21	-	-	-	-	-	581
2021/22	-	-	-	-	-	595
2022/23	-	-	-	-	-	606
2023/24	-	-	-	-	-	624
2024/25	47	-	-	47	2	687
2025/26	51	43	-	94	4	738
2026/27	50	46	36	132	6	783
2027/28	48	46	38	132	6	792
2028/29	49	44	38	131	6	799
2029/30	50	45	37	132	6	806
2030/31	55	46	37	138	7	807
2031/32	53	50	38	141	7	810
2032/33	53	48	42	143	7	812
2033/34	53	48	40	141	7	810

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II bei einer Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.4.1.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Arnold-Freymuth-Schule erhält zum Schuljahr 2024/25 einen Neu- und Erweiterungsbau; im Schuljahr 2023/24 musste noch mit mobilen Raumlösungen gearbeitet werden.

Auf eine Bilanzierung des zukünftigen Raumbestandes wurde angesichts der baulichen Erweiterung der Schule zur Unterbringung der Vierzügigkeit inklusive Sekundarstufe II verzichtet.

Der künftige Raumbestand stattet die Schule grundsätzlich für die Vierzügigkeit aus. Es können bis zu 24 Klassen und 8 Kurse versorgt werden, es ist jedoch aufgrund vorhandener Mehrzweckräume grundsätzlich möglich, dass auch eine Mehrklasse gebildet werden kann. Diese Räume sind jedoch tendenziell nur im Neubau (Bauteil E) vorhanden. Da der Neubau in Clustern organisiert ist, ist eine Mehrklassenbildung insgesamt organisatorisch nicht ohne Weiteres umzusetzen.

Schulseitig wurde die wichtige Rolle von offenen Lernlandschaften und der gestiegene Bedarf an Raum für Besprechungen benannt. Diese werden in den Neubauten umgesetzt.

Eine Übersicht über den Raumbestand in den Bestandsräumen (Tabelle 196) und über den künftigen Raumbestand im Neubau (Tabelle 195) der Arnold Freymuth-Schule findet sich im Anhang.

3.4.1.4 Zusammenfassung Arnold-Freymuth-Schule

- Die Arnold-Freymuth-Schule entwickelt sich in den kommenden Jahren insgesamt tendenziell vierzügig weiter. Wenn keine Schüler*innen abgelehnt würden, könnte die Schule prognostisch ggf. auch fünf Eingangsklassen bilden.
- Räumlich ist die Schule grundsätzlich für eine Vierzügigkeit ausgestattet und erhält dafür die entsprechenden baulichen Erweiterungen. Es gibt räumlich grundsätzlich die Möglichkeit, auch eine Mehrklassenbildung an der Schule zu versorgen.
- Es ist zu empfehlen, dass gemeinsam mit der Schule sowie der Bezirksregierung die Möglichkeit der Mehrklassenbildung geprüft wird.

3.4.2 Friedensschule

Die Friedensschule ist eine sechszügige Gesamtschule im Zentrum der Stadt Hamm. Die Schule arbeitet entsprechend ihrer Schulform im gebundenen Ganztag.

Mit Ausnahme von Dienstagen, an denen der Unterricht bereits um 13:20 endet, wird an allen Wochentagen ein warmes Mittagessen in der Schulmensa angeboten. Die Schule berichtet, dass im Schnitt rund 100 Mittagessen täglich ausgegeben werden. Im Mensagebäude befinden sich auch Räume für Ganztagsangebote, darunter eine Bibliothek. Genutzt würde außerdem der Garten, der Schulhof, die Sporthalle, die Aula der ehemaligen Grundschule und Unterrichtsräume. Die Mensa und dortige Ganztagsräume würden in erster Linie von den Jahrgängen 5 bis 7 genutzt, deren Gebäude sich jedoch auf der anderen Straßenseite befindet.

3.4.2.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Nahezu alle Schüler*innen im 5. Jahrgang der Friedensschule kamen in den letzten Jahren aus dem Stadtgebiet Hamms. Unregelmäßig kamen einige Schüler*innen aus Bönen, Werne, Welver und Drensteinfurt an die Schule. Die Schule berichtete, dass aufgrund der zentralen Lage Schüler*innen aus dem gesamten Stadtgebiet an die Schule kämen. Die Anmeldungen aus Herringen sind nach Aussage der Schule seit Bestehen der Arnold-Freymuth-Schule etwas zurückgegangen.

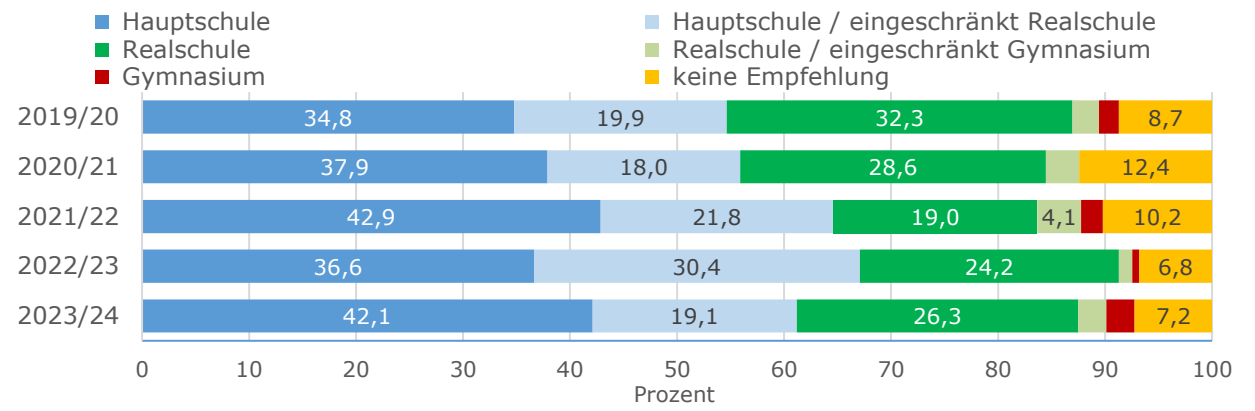
Tabelle 134: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Friedensschule

Friedensschule					
	Anteile in Prozent				
Schuljahr	Hamm	Bönen	Werne	Welver	Drensteinfurt
2019/20	98,8	0,0	0,6	0,6	0,0
2020/21	96,3	0,0	0,0	3,1	0,6
2021/22	98,6	0,7	0,7	0,0	0,0
2022/23	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2023/24	99,3	0,7	0,0	0,0	0,0

Der Sozialindex der Schule liegt bei Stufe 5.

Mit bis zu 42,9 % ist die Hauptschulempfehlung die am häufigsten unter den Fünftklässler*innen der Friedensschule vertretende Schulformempfehlung. Im Schuljahr 2022/23 kamen 30,4 % mit einer eingeschränkten Realschulempfehlung an die Schule, in den übrigen Jahren waren es um die 20 %. Mit 19 bis 32 % war die Realschulempfehlung in den meisten Jahren die am zweithäufigsten vertretene Empfehlung. Weniger als 5 % der Schüler*innen kamen mit einer eingeschränkten Empfehlung für die Schulform Gymnasium an die Schule. Nur wenige Schüler*innen kamen mit einer Gymnasialempfehlung. Der Anteil der Fünftklässler*innen, die ohne Schulformempfehlung an die Schule kamen, lag bei bis zu 12,4 %. Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung erhalten, wie auch neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden, keine Schulformempfehlung.

Abbildung 28: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Friedensschule



Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt an der Schule minimal über dem gesamtstädtischen Anteil. Bis zu knapp 51 % der Schüler*innen sprachen in den letzten Jahren Zuhause eine andere Sprache als Deutsch. Zum Zeitpunkt des Schulbesuchs erhielten etwa 27 Schüler*innen Sprachförderung. Die Schüler*innen werden direkt in Klassen aufgenommen und erhalten zusätzlichen Sprachunterricht in einem hierfür vorgesehenen Raum und einem zusätzlichen Ausweichraum. Beide Räume befinden sich im ehemaligen Gymnasium. Ein Monitor im Eingangsbereich soll mit mehrsprachigen Informationen Orientierung für neuzugewanderte Schüler*innen bieten.

Tabelle 135: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Friedensschule

Friedensschule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	55,7	12,1	50,4	47,8
2020/21	57,0	13,8	51,5	50,8
2021/22	56,7	15,5	51,7	49,4
2022/23	58,3	19,0	53,3	48,6
2023/24	58,4	20,5	54,5	45,9
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Der Anteil der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf nach AO-SF lag an der Schule in den vergangenen Jahren bei 5,8 bis 7,1 % und damit etwas über dem Anteil an den weiterführenden Schulen Hamms 2023/24 insgesamt.

Jährlich werden an der Schule 18 Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf aufgenommen, sodass insgesamt bei Aufnahme von bis zu 144 Schüler*innen ohne festgestellten Unterstützungsbedarf 6 Klassen mit maximal 27 Schüler*innen gebildet werden können.

An der Friedensschule ist ein fünf Personen umfassendes multiprofessionelles Team tätig; eine weitere Stelle war zum Zeitpunkt des Schulbesuchs ausgeschrieben. Zu diesem Team zählt die Schule unter anderen die insgesamt drei an der Schule tätigen Schulsozialarbeiter*innen. Zudem sind neun Integrationskräfte an der Schule im Einsatz.

Die Schulsozialarbeiter*innen sind vor allem in der Beratung und Unterstützung von Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern tätig und übernehmen die Betreuung des Ankerplatzes. Dieser dient als Anlaufstelle und Besprechungsraum für die Mitarbeiter*innen des multiprofessionellen Teams. Hier arbeiten auch Schüler*innen, wenn aus Sicht der Lehrkraft eine Teilnahme am Unterricht nicht möglich ist.

Tabelle 136: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Friedensschule

Friedensschule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	5,8	93,9	54,5
2020/21	6,8	94,7	55,3
2021/22	7,1	93,8	56,3
2022/23	5,9	93,9	60,6
2023/24	5,7	93,7	61,9
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsler*innen werden nur selten in die Sekundarstufe I der Schule aufgenommen. Die Schule berichtete, in späteren Jahrgängen nach Hamm zugezogene Schüler*innen aufzunehmen, die bereits eine Schule des integrierten Schulsystems besucht haben, sodass die Schule dementsprechend wenig Kapazitäten für die Aufnahme von Schulformwechsler*innen hat.

In den vergangenen Jahren kamen bis zu 35 % der Schüler*innen der Einführungsphase der Oberstufe von anderen Schulformen an die Friedensschule (16 bis 24 Schüler*innen). Die meisten von ihnen besuchten zuvor eine Realschule, bis zu vier Schüler*innen kamen von Hauptschulen, weniger als drei von Gymnasien.

Tabelle 137: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Friedensschule

Friedensschule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Schulform-wechsel in der EF	Anteil Klassenwieder-holungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	0,7	27,6	1,5
2020/21	0,2	31,0	0,7
2021/22	0,5	25,4	1,2
2022/23	0,6	22,2	0,8
2023/24	0,6	35,3	0,8

3.4.2.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Schüler*innenzahlen in der Sekundarstufe I der Friedensschule hat sich in den vergangenen Jahren entsprechend der Begrenzung auf sechs Züge weiterentwickelt. Ab dem Schuljahr 2021/22 mussten keine Ablehnungen mehr ausgesprochen werden. In den Schuljahren 2021/22 und 2023/24 lag die Zahl der Anmeldungen unter der Aufnahmekapazität. Im Schuljahr 2024/25 wurde diese erstmals wieder überschritten.

Die Prognose der Schulentwicklungsplanung von 2017 ging davon aus, dass die Schule durchgängig an der Grenze der festgelegten Aufnahmekapazität arbeiten werde. Zum Zeitpunkt dieser Prognose arbeitete die Arnold-Freymuth-Schule noch als dreizügige Sekundarschule.

Aufgrund stärkerer Grundschuljahrgänge ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahren erneut Ablehnungen ausgesprochen werden müssen. Prognostisch wären es in der Spitze maximal 20 Schüler*innen, die dementsprechend an anderen Schulen versorgt werden müssten. Würden die Aufnahmen nicht wie bisher begrenzt werden, würde in zwei Jahren eine Mehrklasse gebildet werden. In den übrigen Jahren läge die Klassenfrequenz in der ungedeckelten Variante über 27 Schüler*innen pro Klasse.

Tabelle 138: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedensschule in der Sekundarstufe I

Friedensschule															
Schul-jahr		5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ab-leh-nung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	2	161	**6**	160	**6**	159	**6**	166	**6**	168	**6**	160	**6**	974	**36**
2020/21	14	161	**6**	158	**6**	160	**6**	159	**6**	167	**6**	162	**6**	967	**36**
2021/22	-	147	**6**	157	**6**	160	**6**	161	**6**	165	**6**	161	**6**	951	**36**
2022/23	-	161	**6**	143	**6**	160	**6**	162	**6**	162	**6**	159	**6**	947	**36**
2023/24	-	152	**6**	157	**6**	149	**6**	163	**6**	159	**6**	150	**6**	930	**36**
2024/25[39]	-	167	**6**	148	**6**	160	**6**	150	**6**	164	**6**	152	**6**	941	**36**
2025/26	-	162	**6**	163	**6**	151	**6**	162	**6**	151	**6**	157	**6**	946	**36**
2026/27	-	182	**7**	158	**6**	166	**6**	152	**6**	163	**6**	144	**6**	965	**37**
2027/28	-	167	**6**	178	**7**	161	**6**	168	**6**	153	**6**	156	**6**	983	**37**
2028/29	-	177	**7**	163	**6**	181	**7**	163	**6**	169	**6**	146	**6**	999	**38**
2029/30	-	174	**6**	173	**7**	166	**6**	183	**7**	164	**6**	161	**6**	1.021	**38**
2030/31	-	167	**6**	170	**6**	176	**7**	168	**6**	184	**7**	157	**6**	1.022	**38**
2031/32	-	168	**6**	163	**6**	173	**6**	178	**7**	169	**6**	176	**7**	1.027	**38**
2032/33	-	165	**6**	164	**6**	166	**6**	175	**6**	179	**7**	161	**6**	1.010	**37**
2033/34	-	165	**6**	161	**6**	167	**6**	168	**6**	176	**6**	171	**7**	1.008	**37**

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I ohne Deckelung dargestellt.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

In der Oberstufe hatte die Friedensschule, entgegen des 2017 prognostizierten Wachstums, einen zeitweisen Rückgang der Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Seit dem Schuljahr 2022/23 ist die Oberstufe jedoch wieder dreizügig. Im Schnitt der vergangenen Jahre entsprach die aus eigenen Schüler*innen und Schulformwechsler*innen zusammengesetzte Einführungsphase etwa 41 % der Schüler*innen des 10. Jahrgangs des Vorjahres. In den folgenden Jahrgangsstufen der Oberstufe kommt es jeweils zu einem leichten Absinken der Schüler*innenzahlen. Diese Tendenz ließ sich bereits 2017 feststellen.

Würde die Aufnahme von Schüler*innen in den 5. Jahrgang nicht wie bisher begrenzt werden, würde die Schule in den kommenden Jahren rechnerisch insgesamt 8 bis 9 Kurse in der Oberstufe bilden.

[39] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 139: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedensschule in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	58	46	57	161	**8**	1.135
2020/21	58	56	33	147	**7**	1.114
2021/22	63	59	46	168	**8**	1.119
2022/23	72	56	49	177	**9**	1.124
2023/24	68	61	52	181	**9**	1.111
2024/25	61	63	51	175	**8**	1.116
2025/26	62	56	52	170	**8**	1.116
2026/27	64	57	46	167	**8**	1.132
2027/28	59	59	47	165	**8**	1.148
2028/29	63	55	49	167	**8**	1.166
2029/30	59	58	46	163	**8**	1.184
2030/31	65	55	48	168	**8**	1.190
2031/32	64	60	46	170	**8**	1.197
2032/33	72	59	50	181	**9**	1.191
2033/34	65	67	49	181	**9**	1.189

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II ohne Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Geht man davon aus, dass die Schule in den künftigen Jahren weiterhin gedeckelt bleibt, wird sie sich entsprechend sechszügig entwickeln. In der Oberstufe wäre bei Fortschreibung der durchschnittlichen Eingangsquote der letzten Jahre mit der Bildung von jährlich rechnerisch insgesamt 8 Kursen auszugehen.

Tabelle 140: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedensschule in der Sekundarstufe I - Deckelungsvariante

Friedensschule															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ablehnung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	2	161	**6**	160	**6**	159	**6**	166	**6**	168	**6**	160	**6**	974	**36**
2020/21	14	161	**6**	158	**6**	160	**6**	159	**6**	167	**6**	162	**6**	967	**36**
2021/22	-	147	**6**	157	**6**	160	**6**	161	**6**	165	**6**	161	**6**	951	**36**
2022/23	-	161	**6**	143	**6**	160	**6**	162	**6**	162	**6**	159	**6**	947	**36**
2023/24	-	152	**6**	157	**6**	149	**6**	163	**6**	159	**6**	150	**6**	930	**36**
2024/25[40]	-	167	**6**	148	**6**	160	**6**	150	**6**	164	**6**	152	**6**	941	**36**
2025/26	-	162	**6**	163	**6**	151	**6**	162	**6**	151	**6**	157	**6**	946	**36**
2026/27	20	162	**6**	158	**6**	166	**6**	152	**6**	163	**6**	144	**6**	945	**36**
2027/28	5	162	**6**	158	**6**	161	**6**	168	**6**	153	**6**	156	**6**	958	**36**

[40] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Friedensschule															
Schul-jahr		5. Jg.		6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ableh nung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2028/29	15	162	**6**	158	**6**	161	**6**	163	**6**	169	**6**	146	**5**	959	**35**
2029/30	12	162	**6**	158	**6**	161	**6**	163	**6**	164	**6**	161	**6**	969	**36**
2030/31	5	162	**6**	158	**6**	161	**6**	163	**6**	164	**6**	157	**6**	965	**36**
2031/32	6	162	**6**	158	**6**	161	**6**	163	**6**	164	**6**	157	**6**	965	**36**
2032/33	3	162	**6**	158	**6**	161	**6**	163	**6**	164	**6**	157	**6**	965	**36**
2033/34	3	162	**6**	158	**6**	161	**6**	163	**6**	164	**6**	157	**6**	965	**36**

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 27 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 6.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Tabelle 141: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedensschule in der Sekundarstufe II – Deckelungsvariante

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	58	46	57	161	**8**	1.135
2020/21	58	56	33	147	**7**	1.114
2021/22	63	59	46	168	**8**	1.119
2022/23	72	56	49	177	**9**	1.124
2023/24	68	61	52	181	**9**	1.111
2024/25	61	63	51	175	**8**	1.116
2025/26	62	56	52	170	**8**	1.116
2026/27	64	57	46	167	**8**	1.112
2027/28	59	59	47	165	**8**	1.123
2028/29	63	55	49	167	**8**	1.126
2029/30	59	58	46	163	**8**	1.132
2030/31	65	55	48	168	**8**	1.133
2031/32	64	60	46	170	**8**	1.135
2032/33	64	59	50	173	**8**	1.138
2033/34	64	59	49	172	**8**	1.137

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II bei Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.4.2.3 Raumbestand und Raumbedarf

Die Friedensschule verfügt über zwei Schulgebäude, die durch eine Straße getrennt sind. Es handelt sich um die ehemaligen Gebäude des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums und der Theodor-Heuss-Grundschule. Im ehemaligen Grundschulgebäude, dem Nebengebäude, sind die Jahrgänge 5 bis 7 sowie Verwaltungsräume untergebracht. Im Hauptgebäude befinden sich die weiteren Jahrgänge, die Sekundarstufe II und die Fachräume. Auf der Straßenseite des Hauptgebäudes befindet sich zudem das Mensagebäude mit Ganztagsräumen und weiteren Fachräumen.

Während des Schulbesuchs berichtete die Schule, dass der Umstand der räumlichen Teilung der Schule Schwierigkeiten mit sich bringt. So sind die Räume des ehemaligen Gymnasiums aus Sicht der Schule teilweise zu klein, um hier Gesamtschulklassen unterzubringen. Zudem benennt die Schule, dass die an dieses Gebäude angegliederten Ganztagsräume in erster Linie von den Schüler*innen der unteren Jahrgänge genutzt werden, die jedoch auf der anderen Straßenseite untergebracht sind. Schulseitig werden auch in diesem Gebäude Räume für den Ganztag gewünscht. Zudem fehlen laut Schule in dem Gebäude mindestens fünf Differenzierungsräume, da es hier bisher nur einen gibt. Es wird zudem von Seiten der Schule die brandschutzkonforme Nutzbarmachung der Flure zur Differenzierung und für den Ganztagsbereich gewünscht.

Außerdem wurde ein Bedarf an weiteren Büroräumen für das multiprofessionelle Team, einem Raum für Integrationskräfte und weiteren Lagerräumen angemeldet. Auch die Lehrküche reicht aus Sicht der Schule nicht aus, um sowohl Wahlpflichtunterricht als auch Inklusion abdecken zu können.

In der neben den Gebäuden gelegenen Dreifachsporthalle stehen der Schule ausreichende Hallenzeiten zur Verfügung.

Die Schule arbeitet als Teamschule. Die Jahrgangsstufenteams sind dezentral in Teamräumen statt zentral in einem großen Lehrkräftezimmer untergebracht.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Friedensschule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung mit abgebildet ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang in Tabelle 192. Eine Übersicht über den Raumbestand der Schule ist dort ebenfalls zu finden (Tabelle 191).

Der Raumbestand der Schule wird entsprechend der genehmigten Sechszügigkeit bewertet.

Tabelle 142: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Friedensschule

Friedensschule – 6 Züge Sek I, 3 Züge Sek II			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume Sek I	(44) 40 Räume	36 Räume	Vier Räume sind (z. T. deutlich) kleiner als 40 m², es verbleibt ein Plus von vier Räumen.
Kursraum Sek II	(13) 9 Räume	9 Räume	Vier Räume sind (z. T. deutlich) kleiner als 40 m², es verbleiben neun Räume, dies entspricht einer dreizügigen Oberstufe.
Differenzierungsräume	3 Räume	12 Räume	Unter Einbezug der Unterrichtsräume in Sek I und Sek II ist der Bedarf rechnerisch gedeckt.
Fachräume	3 PC-Räume 9 NW-Räume 2 Musikräume 2 Kunsträume 3 Werkräume 1 Lehrküche	3 PC-Räume 7 NW-Räume 2 Musikräume 2 Kunsträume 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 3 Mehrzweckräume	Im Bereich der Räume für Naturwissenschaften ergibt sich ein Plus von zwei Räumen. Es ergibt sich außerdem ein Plus von einem Technikraum. Es fehlen dagegen drei Mehrzweckräume. Einen Raum für Textiles Gestalten gibt es nicht.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1-SV Raum 2 Speiseräume 423 m² Ganztagsräume	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 360 m² Ganztagsräume	Es fehlt ein Selbstlernzentrum. Zu den Ganztagsräumen zählt das den Oberstufenschüler*innen vorbehaltene Oberstufencafé mit 320 m². Das Café mit einbezogen, ergibt sich im Ganztagsbereich ein rechnerisches Plus von 62,5 m². Für die Sekundarstufe I stehen allerdings nur zwei rund 50 m² große Ganztagsräume zur Verfügung. Die Speiseräume reichen inkl. Culture Club zur Ausgabe von rechnerisch 482 Mahlzeiten in drei Schichten.
Verwaltungsräume	422,1 m² Teamraum 13 Büroräume 3 Sekretariatsräume 1 Besprechungsraum	382,5 m² Teamraum 11 Büroräume 1 Sekretariat 4 Besprechungsräume	Es ergibt sich ein Plus von zwei Büroräumen, dem ein Minus von drei Besprechungsräumen gegenübersteht. Die Büroräume sind zum Teil jedoch recht klein.
Funktionsräume	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum 249,1 m² Lagerraum	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Nach dem zugrunde gelegten Raumprogramm ist ausreichend Lagerraum vorhanden.
Fazit	Gemessen an dem Raumprogramm ist die Friedensschule ausreichend mit Fach- und Unterrichtsräumen ausgestattet, um 6 Züge in der Sekundarstufe I und 3 Züge in der Sekundarstufe II zu beschulen. Ein Selbstlernzentrum fehlt der Schule bisher. Raumbedarfe ergeben sich auch aus der Aufteilung der Schule auf zwei Gebäude, die Synergieeffekte bzgl. der Raumnutzung erschwert.		

3.4.2.4 Zusammenfassung Friedensschule

- Die Friedensschule entwickelt sich in den kommenden Jahren prognostisch weiterhin sechszügig und wird wieder einige Ablehnungen aussprechen müssen.
- Räumlich ist die Schule grundsätzlich für die Sechszügigkeit ausgestattet, es ergeben sich jedoch Raumbedarfe hinsichtlich des Ganztags. Da sie in zwei separaten Gebäuden arbeitet, gehen Synergieeffekte verloren. Dies wird schulseitig insbesondere hinsichtlich der Ganztagsräume als problematisch benannt.
- Eine Mehrklassenbildung ist an der Schule räumlich nicht umzusetzen. Es gibt insbesondere im Nebengebäude für die Jahrgänge 5 bis 7 kein Potenzial für eine Mehrklasse. Im Hauptgebäude sind viele Unterrichtsräume eher klein.

3.4.3 Sophie-Scholl-Gesamtschule

Die Sophie-Scholl-Gesamtschule ist eine sechszügige Gesamtschule im Stadtbezirk Hamm Bockum-Hövel. Die Schule arbeitet entsprechend ihrer Schulform im gebundenen Ganztag.

Montags, mittwochs und donnerstags endet der Unterricht um 15:00 Uhr bzw. um 15:45 Uhr. An allen Tagen, bis auf den Dienstag, kann in der Mensa der Schule ein warmes Mittagessen eingenommen werden. Die Schule benennt, dass täglich rund 150 Mittagessen ausgeteilt werden. In den Jahrgängen 5 bis 7 ist die Teilnahme an AGs verpflichtend.

3.4.3.1 Zusammensetzung der Schüler*innenschaft

Neben Schüler*innen aus Hamm nimmt die Sophie Scholl-Gesamtschule auch regelmäßig Schüler*innen aus Werne, in einigen Jahren auch aus Welver und Drensteinfurt auf.

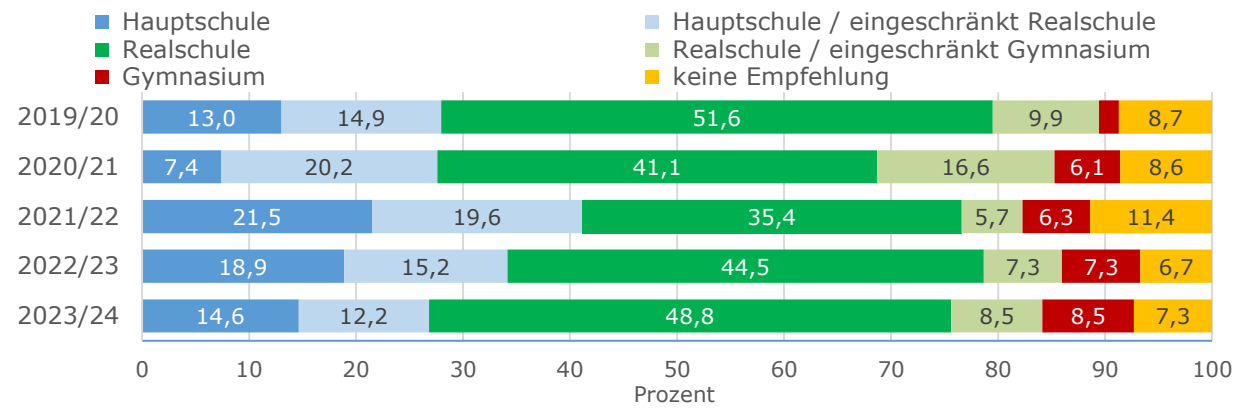
Tabelle 143: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Sophie-Scholl-Gesamtschule					
	Anteile in Prozent				
Schuljahr	Hamm	Werne	Welver	Drensteinfurt	Arnsberg
2019/20	93,8	4,3	1,2	0,0	0,6
2020/21	95,1	3,1	0,6	1,2	0,0
2021/22	96,2	3,8	0,0	0,0	0,0
2022/23	96,3	3,0	0,0	0,6	0,0
2023/24	97,0	3,0	0,0	0,0	0,0

Zum Schuljahr 2023/24 wurde die Schule der Schulsozialindexstufe 5 zugeordnet.

Mit bis zu 51 % war die Realschulempfehlung in den letzten Jahren die am häufigsten an der Schule vertretende Schulformempfehlung unter den Schüler*innen der 5. Jahrgänge. Zwischen 6 und 17 % hatten eine eingeschränkte Empfehlung für das Gymnasium, bis zu 9 % eine Gymnasialempfehlung. Der Anteil der Schüler*innen mit einer Empfehlung für die Schulform Hauptschule schwankte zwischen 7 und 22 %, der Anteil der Schüler*innen mit einer eingeschränkten Realschulempfehlung zwischen 12 und 20 %. Bis zu 11 % der Fünftklässler*innen kam ohne Schulformempfehlung an die Schule. Neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden, und Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen" und „Geistige Entwicklung" erhalten keine Schulformempfehlungen.

Abbildung 29: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Sophie-Scholl-Gesamtschule



Der Anteil der Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist in den vergangenen Jahren leicht angestiegen und liegt höher als der Anteil an den weiterführenden Schulen Hamms insgesamt. Auch der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt ist etwas höher, als er gesamtstädtisch ist. Derzeit erhalten etwa 30 Schüler*innen Sprachförderung in zwei Gruppen. Es gibt an der Schule fünf DaZ-Kräfte.

Tabelle 144: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Sophie-Scholl-Gesamtschule				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	50,9	8,1	48,3	37,6
2020/21	52,8	9,9	49,4	41,7
2021/22	55,4	10,6	50,8	45,2
2022/23	57,9	13,9	52,9	49,0
2023/24	60,6	16,0	55,1	52,8
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

Ein etwas größerer Anteil der Schüler*innen der Sophie-Scholl-Gesamtschule hat einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, als an anderen weiterführenden Schulen in Hamm. In den vergangenen Jahren wurde meist mehr als die Hälfte von ihnen zieldifferent beschult. Gesamtstädtisch war dieser Anteil zuletzt etwas größer. Der häufigste Förderschwerpunkt ist „Lernen", es kommen jedoch auch einige Kinder mit einem Förderschwerpunkt im Bereich „Hören und Kommunikation" an die Schule. Für diese Schüler*innen gibt es mit entsprechenden Akustikelementen ausgestatte Räume.

An der Schule sind drei Sonderpädagog*innen tätig. Zudem gab es zum Zeitpunkt des Schulbesuchs 12 Integrationskräfte an der Schule.

Die Schule benennt, dass diese Kräfte nicht im Lehrkräftezimmer untergebracht werden. Es ist ein Pausenraum für die Kräfte vorhanden, dieser wird jedoch als zu klein beschrieben.

Schulsozialarbeit ist mit drei Vollzeitäquivalenten, die durch fünf Personen ausgefüllt werden, an der Schule vertreten. Die Fachkräfte teilten sich nach Klassen auf, um hinsichtlich der Begleitung der Klassen Kontinuität zu gewährleisten. Die Schulsozialarbeiter*innen sind z.B. in den Bereichen Streitschlichtung und Inklusion im Einsatz, bei der Unterstützung von Seiteneinsteiger*innen und in der BUT-Beratung. Zudem sind sie engagiert bei dem Thema Schulmüdigkeit.

Tabelle 145: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Sophie-Scholl-Gesamtschule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	5,0	80,0	46,7
2020/21	5,8	81,2	50,7
2021/22	5,9	84,3	58,6
2022/23	5,9	83,1	57,7
2023/24	6,7	82,5	53,8
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Schulformwechsel in die Sekundarstufe der Sophie-Scholl-Schule kommen nur selten vor. Laut Schule werden gelegentlich Plätze durch Wegzüge von Schüler*innen frei. Diese sind jedoch schnell wiederbesetzt.

In der Oberstufe spielen Schulformwechsel eine erheblichere Rolle: zwischen 32 und 43 % der Schüler*innen der Einführungsphase kamen von einer anderen Schulform an die Schule. Neben Schüler*innen von Realschulen sowie vereinzelt von Gymnasien und Sekundarschulen kommen auch einige Schüler*innen von Hauptschulen an die Schule.

Tabelle 146: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Sophie-Scholl-Schule

Sophie-Scholl-Schule			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil Schulformwechsel in der Sekundarstufe I	Anteil Schulformwechsel in der EF	Anteil Klassenwieder-holungen an SuS ab Jg. 6
2019/20	0,8	32,6	1,8
2020/21	0,3	31,6	1,3
2021/22	0,6	42,9	1,0
2022/23	0,5	35,3	0,7
2023/24	0,9	41,4	1,5

3.4.3.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen

Die Sophie-Scholl-Gesamtschule ist auf sechs Züge begrenzt. In der Folge mussten in den vergangenen Jahren durchgängig Ablehnungen ausgesprochen werden; in der Spitze waren es 44. Die Jahrgangsstärke bleibt über die Jahrgänge recht stabil und fällt nur zur 10. Jahrgangsstufe tendenziell etwas ab. Dies entspricht der in der Schulentwicklungsplanung von 2017 erwarteten Entwicklung der Schule.

Würden die Aufnahmen in den 5. Jahrgang nicht wie bisher auf 162 beschränkt, wäre zu erwarten, dass die Schule in der Regel künftig sieben Eingangsklassen bildet und eine durchgängige Siebenzügigkeit der Sekundarstufe I aufwächst.

Tabelle 147: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Sophie-Scholl-Schule in der Sekundarstufe I

Sophie-Scholl-Schule															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ableh-nung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	37	161	**6**	162	**6**	159	**6**	155	**6**	160	**6**	155	**6**	952	**36**
2020/21	44	163	**6**	160	**6**	157	**6**	158	**6**	154	**6**	154	**6**	946	**36**
2021/22	15	158	**6**	163	**6**	158	**6**	159	**6**	163	**6**	153	**6**	954	**36**
2022/23	43	164	**6**	156	**6**	161	**6**	160	**6**	161	**6**	154	**6**	956	**36**
2023/24	26	164	**6**	165	**6**	159	**6**	164	**6**	164	**6**	154	**6**	970	**36**
2024/25[41]	15	162	**6**	163	**6**	163	**6**	161	**6**	167	**6**	158	**6**	974	**36**
2025/26	-	172	**6**	161	**6**	161	**6**	165	**6**	164	**6**	161	**6**	984	**36**
2026/27	-	190	**7**	171	**6**	159	**6**	163	**6**	168	**6**	158	**6**	1.009	**37**
2027/28	-	195	**7**	189	**7**	169	**6**	161	**6**	166	**6**	162	**6**	1.042	**38**
2028/29	-	174	**7**	194	**7**	187	**7**	171	**6**	164	**6**	160	**6**	1.050	**39**
2029/30	-	181	**7**	173	**7**	192	**7**	189	**7**	174	**6**	158	**6**	1.067	**40**
2030/31	-	186	**7**	180	**7**	171	**7**	194	**7**	192	**7**	168	**6**	1.091	**41**
2031/32	-	184	**7**	185	**7**	178	**7**	173	**7**	197	**7**	185	**7**	1.102	**42**
2032/33	-	178	**7**	183	**7**	183	**7**	180	**7**	176	**7**	190	**7**	1.090	**42**
2033/34	-	181	**7**	177	**7**	181	**7**	185	**7**	183	**7**	170	**7**	1.077	**42**

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I ohne Deckelung dargestellt.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

In der Sekundarstufe II würden in der Folge dieses Wachstums zum Ende des Prognosezeitraums rechnerisch 13 bis 14 Kurse gebildet werden. Die Zahl der Schüler*innen wüchse insgesamt auf bis zu 1.359 im Jahr 2033/34 an.

In den vergangenen Jahren waren die Jahrgänge in der Einführungsphase (EF) etwas kleiner als 2017 prognostiziert wurde. Dementsprechend wurden die prognostizierten rechnerischen 13 Kurse meist nicht erreicht. Nach der EF sinken die Schüler*innenzahlen etwas ab.

[41] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 148: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Sophie-Scholl-Schule in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	92	89	75	256	**13**	1.208
2020/21	79	96	72	247	**12**	1.193
2021/22	91	73	78	242	**12**	1.196
2022/23	102	82	69	253	**12**	1.209
2023/24	87	75	68	230	**11**	1.200
2024/25	90	78	63	231	**11**	1.205
2025/26	92	81	66	239	**12**	1.223
2026/27	94	82	68	244	**12**	1.253
2027/28	92	84	69	245	**12**	1.287
2028/29	94	82	71	247	**12**	1.297
2029/30	93	84	69	246	**12**	1.313
2030/31	92	83	71	246	**12**	1.337
2031/32	98	82	70	250	**12**	1.352
2032/33	108	88	69	265	**13**	1.355
2033/34	111	97	74	282	**14**	1.359

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II ohne Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Geht man davon aus, dass die Schule in den künftigen Jahren weiterhin gedeckelt bleibt, wird sie sich entsprechend sechszügig entwickeln. Auch künftig könnten dann nicht alle im 5. Jahrgang angemeldeten Schüler*innen auch aufgenommen werden. Es müssten wieder bis zu 33 Schüler*innen abgelehnt und an anderen Schulen beschult werden.

Tabelle 149: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Sophie-Scholl-Schule in der Sekundarstufe I - Deckelungsvariante

Sophie-Scholl-Schule															
Schul-jahr	5. Jg.			6. Jg.		7. Jg.		8. Jg.		9. Jg.		10. Jg.		Gesamt	
	Ableh-nung	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.	SuS	Kl.
2019/20	37	161	6	162	6	159	6	155	6	160	6	155	6	952	36
2020/21	44	163	6	160	6	157	6	158	6	154	6	154	6	946	36
2021/22	15	158	6	163	6	158	6	159	6	163	6	153	6	954	36
2022/23	43	164	6	156	6	161	6	160	6	161	6	154	6	956	36
2023/24	26	164	6	165	6	159	6	164	6	164	6	154	6	970	36
2024/25[42]	15	162	6	163	6	163	6	161	6	167	6	158	6	974	36
2025/26	10	162	6	161	6	161	6	165	6	164	6	161	6	974	36
2026/27	28	162	6	161	6	159	6	163	6	168	6	158	6	971	36
2027/28	33	162	6	161	6	159	6	161	6	166	6	162	6	971	36
2028/29	12	162	6	161	6	159	6	161	6	164	6	160	6	967	36
2029/30	19	162	6	161	6	159	6	161	6	164	6	158	6	965	36
2030/31	24	162	6	161	6	159	6	161	6	164	6	158	6	965	36
2031/32	22	162	6	161	6	159	6	161	6	164	6	158	6	965	36
2032/33	16	162	6	161	6	159	6	161	6	164	6	158	6	965	36
2033/34	19	162	6	161	6	159	6	161	6	164	6	158	6	965	36

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe I mit einer Deckelung dargestellt. Die Schüler*innenzahl pro Klasse wird bei 27 gedeckelt, die maximale Aufnahme von Parallelklassen im 5. Jahrgang bei 6.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Die Oberstufe würde sich im Falle einer fortgesetzten Deckelung voraussichtlich vierzügig entwickeln. Rechnerisch würden, wie im Großteil der letzten Jahre, insgesamt 12 Kurse gebildet.

[42] Die Schüler*innenzahl im 5. Jahrgang entspricht den Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 150: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Sophie-Scholl-Schule in der Sekundarstufe II – Deckelungsvariante

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	92	89	75	256	**13**	1.208
2020/21	79	96	72	247	**12**	1.193
2021/22	91	73	78	242	**12**	1.196
2022/23	102	82	69	253	**12**	1.209
2023/24	87	75	68	230	**11**	1.200
2024/25	90	78	63	231	**11**	1.205
2025/26	92	81	66	239	**12**	1.213
2026/27	94	82	68	244	**12**	1.215
2027/28	92	84	69	245	**12**	1.216
2028/29	94	82	71	247	**12**	1.214
2029/30	93	84	69	246	**12**	1.211
2030/31	92	83	71	246	**12**	1.211
2031/32	92	82	70	244	**12**	1.209
2032/33	92	82	69	243	**12**	1.208
2033/34	92	82	69	243	**12**	1.208

Anmerkungen: In dieser Prognosetabelle wird die Entwicklung der Sekundarstufe II bei Deckelung der Sekundarstufe I dargestellt. Die rechnerische Kursbildung erfolgt anhand des Klassenfrequenzrichtwerts von 19,5.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

3.4.3.3 Raumbestand und Raumbedarf

Das Schulgebäude der Sophie Scholl-Gesamtschule besteht aus der Mensa, einem Verwaltungstrakt und 7 weiteren Gebäudeteilen. Sowohl die Mensa als auch die bestehende Dreifachsporthalle wird mit anderen Schulen geteilt. Im Dezember 2022 hat der Rat der Stadt Hamm den Neubau einer Dreifach-Sporthalle beschlossen. Dieser soll im dritten Quartal 2025 fertiggestellt sein.

Die Schule bildet im Gebäude Cluster nach Jahrgangsstufen.

Seit der Schulentwicklungsplanung im Jahr 2017 wurde an der Schule ein Neubau errichtet, in dem unter anderem eine Lehrküche untergebracht ist.

Raumbedarfe sieht die Schule im Bereich der Differenzierung und wie bereits 2017 im Ganztagsbereich. Die vorhandenen Differenzierungsräume werden als zu klein beschrieben. Auch wird Bedarf an einer weiteren Lerninsel benannt.

Auch für das sechsköpfige Leitungsteam wird Raumbedarf benannt. Zudem ist aus Sicht der Schule das Lehrkräftezimmer für die derzeit etwa 120 an der Schule tätigen Lehrkräfte zu klein.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Raumbilanzierung an der Sophie-Scholl-Gesamtschule zusammengefasst abgebildet, wobei nicht jede einzelne Raumkategorie in der Zusammenfassung dargestellt ist (z.B. Vorbereitungsräume). Die detaillierte und vollständige Raumbilanzierung für die Schule befindet sich im Anhang in Tabelle 194. Ebenfalls im Anhang in Tabelle 193 ist eine Übersicht über den Raumbestand der Sophie-Scholl-Gesamtschule zu finden.

Der Raumbestand der Schule wird entsprechend der genehmigten Sechszügigkeit bewertet.

Tabelle 151: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Sophie-Scholl-Gesamtschule - 6 Züge Sek I, 4 Züge Sek II			
Kategorie	**Raumbestand**	**Raumbedarf**	**Bilanz**
Unterrichtsräume Sek I	36 Räume	36 Räume	Die meisten Unterrichtsräume unterschreiten die vorgesehene Mindestgröße.
Kursraum Sek II	10 Räume	12 Räume	Die Räume sind z.T. recht klein.
Differenzierungsräume	10 Räume	12 Räume	Es fehlen noch zwei Räume.
Fachräume	2 PC-Räume 7 NW-Räume 3 Musikräume 2 Kunsträume 3 Werkräume 1 Lehrküche 4 Mehrzweckräume	3 PC-Räume 7 NW-Räume 2 Musikräume 2 Kunsträume 2 Werkräume 1 Lehrküche 1 Raum Textiles Gestalten 3 Mehrzweckräume	Dem Minus im Bereich der PC-Räume von einem Raum steht ein Plus im Bereich der Musikräume gegenüber. Zudem ergibt sich ein Plus im Bereich der Werkräume. Der das Raumprogramm übersteigende Mehrzweckraum könnte als Kursraum berücksichtigt werden (40 m²). Einen Raum für Textiles Gestalten gibt es nicht.
Ganztags- und Schüler*innenräume	1 SLZ 1 SV Raum 1 Speiseraum 178 m² Ganz-tagsraum	1 SLZ 1 SV-Raum 1 Speiseraum 360 m² Ganz-tagsraum	Selbstlernzentrum und Ganztagsräume unterschreiten die Mindestgröße um 182,4 und 114,4 m². In der Mensa könnten rechnerisch 582 Mahlzeiten eingenommen werden. Hier könnten auch Schüler*innen der Albert-Schweitzer-Schule essen.
Verwaltungsräume	304,1 m² Teamraum 14 Büroräume 1 Sekretariat 2 Besprechungs-räume	409 m² Teamraum 11 Büroräume 1 Sekretariat 4 Besprechungs-räume	Es ergibt sich ein Fehlbedarf von 104,9 m² im Bereich der Teamräume. Es ergibt sich ein rechnerisches Plus von drei Büroräumen und ein Minus von zwei Besprechungsräumen.
Funktionsräume	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum 176,5 m² Lagerfläche	1 Kopierraum 1 Sanitätsraum mind. 115 m² Lagerraum	Es steht rechnerisch insgesamt ausrei-chend Lagerfläche zur Verfügung.
Fazit	Die räumliche Ausstattung im Unterrichtsbereich an der Sophie-Scholl-Gesamtschule ist etwas knapp bemessen, zumal sich auch im Bereich der Differenzierungsräume ein Defizit in der Bilanz ergibt. Insgesamt ist die Ausstattung mit Fachräumen gut. In der Bilanz der Schüler*innen- und Ganztagsräume ergibt sich, wie auch in der Bilanz der Teamräume, ein Defizit. Die Schule äußerte während des Schulbesuchs entspre-chende Raumbedarfe. Für eine Mehrklassenbildung ist an der Schule kein Raumpo-tenzial vorhanden.		

3.4.3.4 Zusammenfassung Sophie-Scholl-Gesamtschule

- Die Sophie-Scholl-Gesamtschule entwickelt sich in den kommenden Jahren bei Beibehaltung der Begrenzung der Aufnahmen in den 5. Jahrgang auf 162 weiterhin sechszügig in der Sekundarstufe I und vierzügig in der Sekundarstufe II.
- Räumlich ist die Schule grundsätzlich für die Beschulung von sechs Zügen ausgestattet. Unter Einbezug der vierzügigen Oberstufe ergeben sich jedoch rechnerische Defizite in der Raumbilanz. Im Ganztagsbereich besteht weiterhin ebenfalls ein Defizit. Dies ist auch im Bereich der Teamräume und Differenzierungsräume der Fall.
- Die Schule hat keine Raumpotenziale für eine Mehrklassenbildung, vielmehr ergeben sich im Bestand noch gewisse Bedarfe.

3.4.4 Zusammenfassung Gesamtschulen

Abbildung 30 zeigt die Entwicklung der Schüler*innen in Sekundarstufe I und II der Gesamtschulen der Stadt Hamm in den letzten Jahren sowie deren prognostische Entwicklung. Zudem ist die Entwicklung des 5. Jahrgangs und der Einführungsphase ausgewiesen. In den Prognosejahren wird die Beschränkung der Zügigkeit in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Gesamtschüler*innen in den Klassen 5 bis 10 durch das Anwachsen der Arnold-Freymuth-Schule zu einer durchgehend vierzügigen Schule leicht an. Das Aufwachsen der Oberstufe der Arnold-Freymuth-Schule wird auch bei Beibehaltung der Beschränkungen der Aufnahmen in die 5. Jahrgänge für einen Anstieg der Oberstufenschüler*innen an den Gesamtschulen Hamms sorgen.

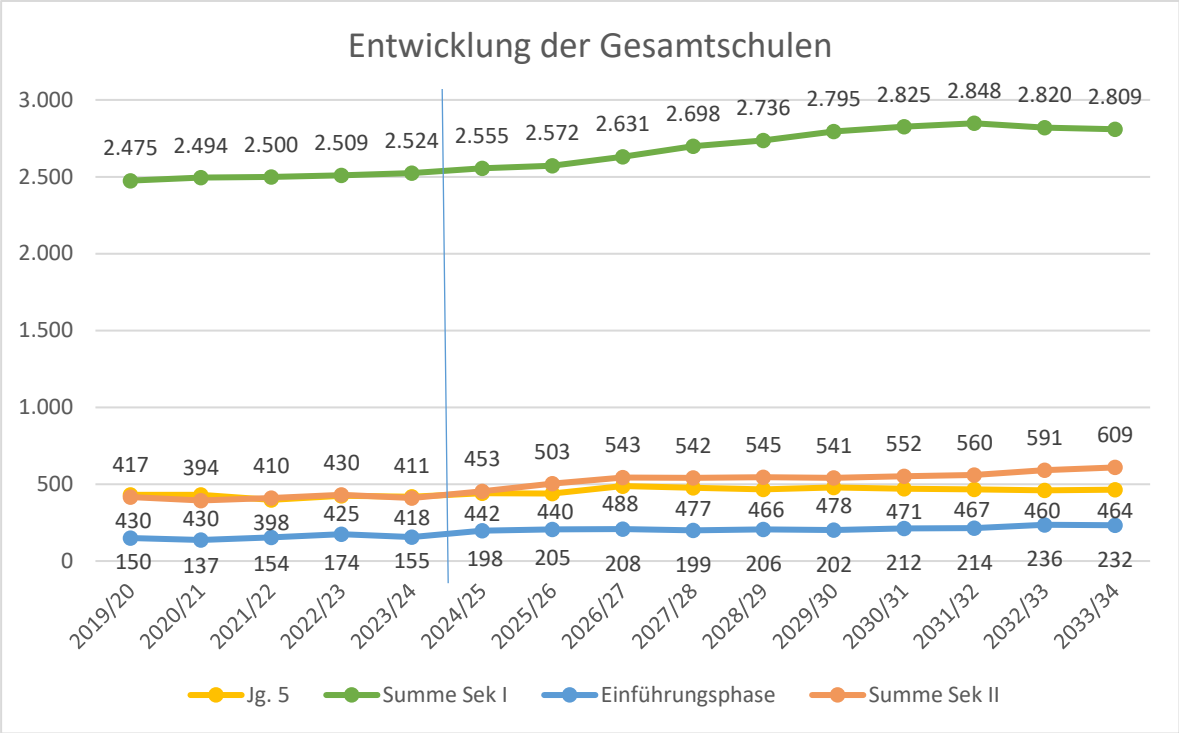
In den letzten Jahren konnten nicht alle angemeldeten Schüler*innen auch an den Gesamtschulen aufgenommen werden. Tabelle 152 weist die Gesamtzahl der Ablehnungen aus. Die meisten Schüler*innen mussten dabei stets an der Sophie-Scholl-Gesamtschule abgelehnt werden.

Tabelle 152: Ablehnung im 5. Jahrgang an den Gesamtschulen insgesamt

Schuljahr	Ablehnungen
2019/20	45
2020/21	66
2021/22	15
2022/23	43
2023/24	26
2024/25	23

Würde die Deckelung der Gesamtschulen aufgehoben, wären im 5. Jahrgang bis zu 488 Schüler*innen zu erwarten, was zu einem stetigen Anstieg der Schüler*innenzahlen in der Sekundarstufe I bis zum Schuljahr 2031/32 führen würde. Dann würden rund 300 Schüler*innen mehr als derzeit an Gesamtschulen in der Sekundarstufe I unterrichtet werden. Diese Zuwächse würden sich auch in einem Wachstum der Oberstufen niederschlagen.

Abbildung 30: Entwicklung der Gesamtschulen



In den nachfolgenden Tabellen ist die die Entwicklung der Gesamtschulen ohne Deckelung noch einmal tabellarisch dargestellt.

Tabelle 153: Entwicklung der Gesamtschulen in der Sekundarstufe I

Entwicklung der Gesamtschulen							
Schuljahr	**5. Jg.**	**6. Jg.**	**7. Jg.**	**8. Jg.**	**9. Jg.**	**10. Jg.**	**Gesamt**
2019/20	430	430	399	417	412	387	2.475
2020/21	430	427	423	398	428	388	2.494
2021/22	398	427	427	423	419	406	2.500
2022/23	425	402	423	434	429	396	2.509
2023/24	418	428	409	433	438	398	2.524
2024/25[43]	442	418	427	413	444	411	2.555
2025/26	440	442	417	432	424	417	2.572
2026/27	488	440	441	421	443	398	2.631
2027/28	477	488	439	446	432	416	2.698
2028/29	466	477	486	444	458	405	2.736
2029/30	478	466	475	491	456	429	2.795
2030/31	471	478	464	480	503	429	2.825
2031/32	467	471	476	469	492	473	2.848
2032/33	460	467	469	481	481	462	2.820
2033/34	464	460	465	474	494	452	2.809

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

[43] Die Zahlen im 5. Jahrgang 2024/25 sind die Anmeldezahlen mit Stand Mai 2024.

Tabelle 154: Entwicklung der Gesamtschulen in der Sekundarstufe II

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	150	135	132	417	**17**	2.892
2020/21	137	152	105	394	**16**	2.888
2021/22	154	132	124	410	**19**	2.910
2022/23	174	138	118	430	**19**	2.939
2023/24	155	136	120	411	**18**	2.935
2024/25	198	141	114	453	**21**	3.008
2025/26	205	180	118	503	**22**	3.075
2026/27	208	185	150	543	**23**	3.174
2027/28	199	189	154	542	**24**	3.240
2028/29	206	181	158	545	**23**	3.281
2029/30	202	187	152	541	**23**	3.336
2030/31	212	184	156	552	**23**	3.377
2031/32	214	192	154	560	**25**	3.408
2032/33	236	194	161	591	**26**	3.411
2033/34	232	215	162	609	**26**	3.418

Anmerkungen: Unter „Sek II gesamt" ist die Summe der in den drei Oberstufen gebildeten Kurse sowie die Summe der Schüler*innen der Sekundarstufe II an allen Gesamtschulen abgebildet.
Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Bleibt die Beschränkung der Aufnahmen bestehen, bliebe es bei 16 Klassen, in die bei einer Klassenfrequenz von 27 insgesamt 432 Schüler*innen aufgenommen werden könnten (siehe Tabelle 155 und Tabelle 156). In diesem Fall können weiterhin nicht alle Schüler*innen, die an einer Gesamtschule in Hamm angemeldet wurden, an einer der Hammer Gesamtschulen aufgenommen werden.

Tabelle 155: Entwicklung der Gesamtschulen in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante

Entwicklung der Gesamtschulen							
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	10. Jg.	Gesamt
2019/20	430	430	399	417	412	387	2.475
2020/21	430	427	423	398	428	388	2.494
2021/22	398	427	427	423	419	406	2.500
2022/23	425	402	423	434	429	396	2.509
2023/24	418	428	409	433	438	398	2.524
2024/25	442	418	427	413	444	411	2.555
2025/26	432	442	417	432	424	417	2.564
2026/27	432	432	441	421	443	398	2.567
2027/28	432	432	431	446	432	416	2.589
2028/29	432	432	431	436	458	405	2.594
2029/30	432	432	431	436	448	429	2.608
2030/31	432	432	431	436	448	420	2.599
2031/32	432	432	431	436	448	420	2.599
2032/33	432	432	431	436	448	420	2.599
2033/34	432	432	431	436	448	420	2.599

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Tabelle 156: Entwicklung der Gesamtschulen in der Sekundarstufe II – Deckelungsvariante

Sekundarstufe II						
	EF	Q1	Q2	Sek II gesamt		Gesamt Sek I + Sek II
Schuljahr	SuS	SuS	SuS	SuS	Ks.	SuS
2019/20	150	135	132	417	**17**	2.892
2020/21	137	152	105	394	**16**	2.888
2021/22	154	132	124	410	**19**	2.910
2022/23	174	138	118	430	**19**	2.939
2023/24	155	136	120	411	**18**	2.935
2024/25	198	141	114	453	**21**	3.008
2025/26	205	180	118	503	**22**	3.067
2026/27	208	185	150	543	**23**	3.110
2027/28	199	189	154	542	**24**	3.131
2028/29	206	181	158	545	**23**	3.139
2029/30	202	187	152	541	**23**	3.149
2030/31	212	184	156	552	**23**	3.151
2031/32	209	192	154	555	**24**	3.154
2032/33	209	189	161	559	**25**	3.158
2033/34	209	189	158	556	**25**	3.155

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

Tabelle 157 bildet den Vergleich zwischen den Prognosevarianten für den 5. Jahrgang ab.

Tabelle 157: Vergleich der Entwicklung der Gesamtschulen im 5. Jahrgang (ungedeckelt / gedeckelt) und Konsequenz für Ablehnungen

Schuljahr	5. Jg.	5. Jg. Deckel	Differenz SuS im 5. Jg.
2023/24	418	-	-
2024/25	442	-	-
2025/26	440	432	8
2026/27	488	432	56
2027/28	477	432	45
2028/29	466	432	34
2029/30	478	432	46
2030/31	471	432	39
2031/32	467	432	35
2032/33	460	432	28
2033/34	464	432	32

Anmerkung: Prognosewerte sind grün hervorgehoben.

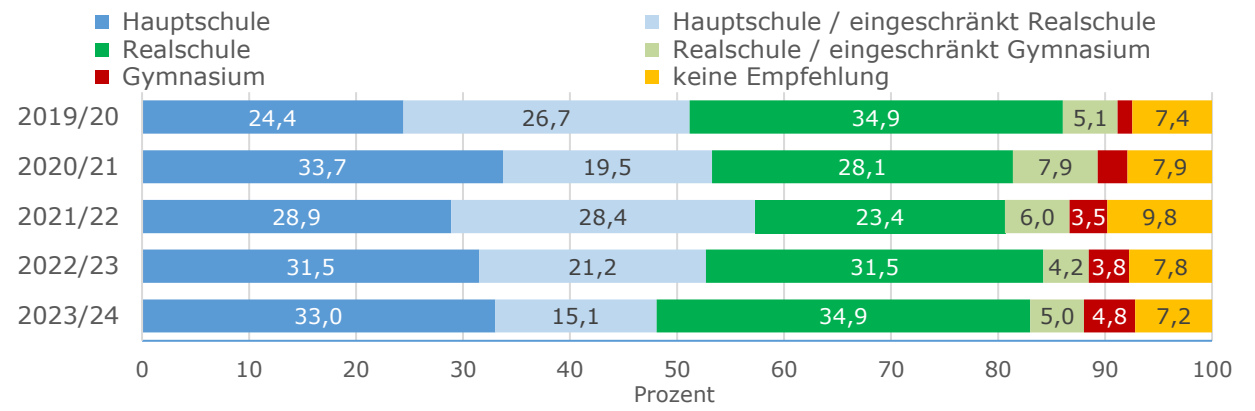
Die Schulform Gesamtschule muss mindestens vierzügig geführt werden. Die Differenz der beiden Prognosevarianten ergibt tendenziell eine bis maximal zwei zusätzliche Klassen im fünften Jahrgang. Auch vor dem Hintergrund von Wachstumseffekten im Grundschulbereich ergibt sich somit prognostisch kein Bedarf an einer weiteren Gesamtschule. Voraussetzung für eine Neuerrichtung einer Gesamtschule wären 100 Schüler*innen im 5. Jahrgang über einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren (siehe §82, Abs. 1 und 7, SchulG).

In die 5. Jahrgänge der Gesamtschulen in Hamm kamen in den vergangenen Jahren jeweils um die 30 % der Schüler*innen mit einer Haupt- oder Realschulempfehlung. Zwischen 15 und 28 % kamen mit einer eingeschränkten Empfehlung für die Schulform Realschule.

Bis zu 5 % hatten eine Gymnasialempfehlung, bis zu 8 % eine eingeschränkte Gymnasialempfehlung. Zwischen 7 und 10 % der Schüler*innen in den 5. Jahrgängen kamen ohne Schulformempfehlung an die Schulen. Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf nach AO-SF in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung sowie neuzugewanderte Schüler*innen, die sich noch in der Erstförderung befinden, erhalten keine Schulformempfehlung.

Ein Großteil der an den Gesamtschulen Hamms unterrichteten Schüler*innen würden entsprechend ihrer Schulformempfehlung also eine Haupt- oder Realschule besuchen, wenn sie eine Schule des dreigliedrigen Schulsystems angewählt hätten. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich die zu erwartenden Ablehnungen in erster Linie auf diese beiden Schulformen auswirken werden, wenn die Aufnahmebeschränkungen bestehen bleiben. In den Prognosen für die Realschulen und Hauptschulen sind die tendenziell zu erwarteten Mehranmeldungen daher anteilig bereits berücksichtigt.

Abbildung 31: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an den Gesamtschulen



Der Anteil an Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Gesamtschulen der Stadt Hamm insgesamt ist in den vergangenen Jahren etwas gestiegen und liegt im Schuljahr 2023/24 leicht über dem Anteil an den weiterführenden Schulen insgesamt. Der Anteil von Schüler*innen, die Zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, ist hier höher als in der Gesamtbetrachtung der weiterführenden Schulen in Trägerschaft der Stadt Hamm.

Tabelle 158: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Gesamtschulen

Gesamtschulen				
	Anteile an der Schüler*innenschaft in Prozent			
Schuljahr	Zuwanderungs-geschichte insgesamt	im Ausland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Zuhause gesprochene Sprache nicht Deutsch
2019/20	48,6	9,9	45,0	38,1
2020/21	50,9	11,9	47,0	41,7
2021/22	54,0	13,6	49,8	44,1
2022/23	57,2	17,1	52,8	46,6
2023/24	59,0	18,8	54,9	47,8
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	55,2	17,4	52,1	35,7

6 bis 7,4 % der Schüler*innen der Gesamtschulen Hamms hatten in den vergangenen Jahren einen nach AO-SF festgestellten Unterstützungsbedarf. Dieser Anteil liegt etwas über dem an den weiterführenden Schulen in Trägerschaft der Stadt Hamm insgesamt. Wie 2023/24 in der Gesamtbetrachtung aller weiterführende Schulen bewegte sich der Anteil von Schüler*innen mit Förderschwerpunkten aus dem Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen um 90 %. Der Anteil der zieldifferent beschulten Schüler*innen an den Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf stieg in den vergangenen Jahren an. Er lag zuletzt etwas unter dem gesamtstädtischen Anteil an weiterführenden Schulen.

Tabelle 159: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an den Gesamtschulen

Gesamtschulen			
	Anteile in Prozent		
Schuljahr	Anteil SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf an SuS gesamt	Anteil Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf	Anteil zieldifferent Beschulter an SuS mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf
2019/20	6,3	86,9	51,5
2020/21	7,1	89,8	55,6
2021/22	7,4	90,7	60,5
2022/23	6,9	90,1	62,9
2023/24	7,1	89,5	60,8
Weiterführende Schulen insgesamt 2023/24	5,3	89,9	64,0

Raumbestand

Im Abgleich mit dem Raumprogramm ergeben sich an der Sophie-Scholl-Gesamtschule und der Friedensschule gewisse Raumbedarfe hinsichtlich des Ganztagsbereichs. An der Sophie-Scholl-Gesamtschule ergeben sich rechnerische Bedarfe hinsichtlich der Sekundarstufe II. Die Möglichkeit der Aktivierung von Flurflächen für Differenzierungsnischen sollte auch an den Gesamtschulen geprüft werden. Die Arnold-Freymuth-Schule ist mit dem Neu- bzw. dem Erweiterungsbau passend ausgestattet.

Da künftig ein gewachsenes Schüler*innenpotenzial aus dem Grundschulbereich zu erwarten ist, ist vor dem Hintergrund der festgelegten Zügigkeiten mit etwas mehr Ablehnungen im Gesamtschulbereich zu rechnen. Sollen die höheren Schüler*innenzahlen zumindest auch teilweise im Gesamtschulbereich versorgt werden, würde dies eine Mehrklassenbildung bedeuten. An der Friedensschule und der Sophie-Scholl-Gesamtschule kommt diese räumlich als auch hinsichtlich der Größe beider Systeme nicht infrage. Eine Mehrklassenbildung ist ggf. an der Arnold-Freymuth-Schule umsetzbar.

Räumlich werden für die Arnold-Freymuth-Schule derzeit die Bedingungen geschaffen, um gut als vierzügige Gesamtschule arbeiten zu können. Eine Mehrklassenbildung ist an der Schule ggf. in bis zu zwei Jahrgängen denkbar, jedoch nicht ohne Weiteres umsetzbar.

Die Friedensschule ist grundsätzlich für die Sechszügigkeit ausgestattet, es ergeben sich jedoch Raumbedarfe hinsichtlich des Ganztags. Da sie in zwei separaten Gebäuden arbeitet, gehen Synergieeffekte verloren. Dies wird schulseitig insbesondere hinsichtlich der Ganztagsräume als problematisch benannt. Eine Mehrklassenbildung ist an der Schule räumlich nicht umzusetzen. Es gibt insbesondere im Nebengebäude für die Jahrgänge 5 bis 7 kein Potenzial für eine Mehrklasse. Im Hauptgebäude sind viele Unterrichtsräume eher klein.

Die Sophie-Scholl-Gesamtschule ist grundsätzlich für die Beschulung von sechs Zügen ausgestattet. Unter Einbezug der vierzügigen Sekundarstufe II ergeben sich jedoch rechnerische Defizite in der Raumbilanz. Im Ganztagsbereich besteht weiterhin ebenfalls ein Fehlbedarf. Dies ist auch im Bereich der Teamräume und Differen-zierungsräume der Fall. Die Schule hat keine Raumpotenziale für eine Mehrklassenbildung, vielmehr ergeben sich im Bestand noch gewisse Bedarfe.

4. Empfehlungen weiterführende Schulen

Die Schüler*innenzahlen in der Stadt Hamm steigen in den kommenden Jahren. Dieser Anstieg bildet sich zunächst an den Grundschulen ab und wird sich dann sukzessiv in den Schulen der Sekundarstufe I und II fortsetzen.

Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Schüler*innenzahlen an sich, sondern wirkt sich auch auf die Raumbedarfe der Schulen aus.

Insgesamt sind folgende Maßnahmen zu empfehlen:

- die Umsetzung des Bildungszentrums Nord,
- die Erweiterung der Zügigkeit im Realschulbereich auf 18 feste Züge und Maßnahmen zur Versorgung von Mehrklassen,
- die Prüfung der Option der Mehrklassenbildung im Gesamtschulbereich,
- die Prüfung der Begegnung von Raumbedarfen z.B. über die Aktivierung von Flächen und die genannten Optionen an den einzelnen Schulen,
- die regelmäßige Aktualisierung der Prognosen, um insbesondere die Maßnahmen im Realschulbereich weiter zu qualifizieren.

Wie sich dies für die Schulen der einzelnen Schulformen darstellt, wird nachfolgend zusammengefasst.

4.1 Schulform Hauptschule

Im Bereich der Schulform Hauptschule ist die Zahl der Schüler*innen in den vergangenen Jahren im Vergleich zu dem Jahr 2017 weiter gesunken, von 1.729 Schüler*innen (ohne Falkschule) im Schuljahr 2016/17 auf 1.326 im Schuljahr 2023/24. Die fünf Hauptschulen der Stadt Hamm, die bereits im Jahr 2017 vorgehalten wurden, haben weiterhin Bestand.

Zukünftig könnte der Hauptschulbereich vor dem Hintergrund des Bildungszentrums Nord einer Veränderung unterzogen werden: die Karlschule und die Albert-Schweitzer-Schule sollen in dem Bildungszentrum zu einer vierzügigen Hauptschule zusammengefasst werden, sodass prognostisch in den 30er Jahren nur noch vier Hauptschulen vorgehalten werden. Dann umfasst der Hauptschulbereich langfristig noch 12 statt bislang 12,5 Züge.

Prognostisch wird die sinkende Zahl der Schüler*innen insgesamt bis zum Schuljahr 2026/27 anhalten, durch den Effekt der steigenden Schüler*innenzahlen im Grundschulbereich und der Deckelung der Gesamtschulen jedoch sukzessiv wieder ansteigen. Kommt es im Gesamtschulbereich zur Mehrklassenbildung, ist jedoch in den entsprechenden Jahren mit geringeren Anmeldungszahlen an den Hauptschulen zu rechnen. In den 30er Jahren ist dann wieder ein Absinken der Schüler*innenzahlen zu erwarten. Dies ist letztlich auch davon abhängig, inwiefern sich Deckelungen im Bereich der Gesamtschulen und Realschulen auswirken. Im Hauptschulbereich haben Schulformwechsel und die Beschulung von neu zugewanderten Schüler*innen weitere Auswirkungen auf die Schüler*innenzahlen, die in den höheren Jahrgängen stets ansteigen.

Fazit:

Aus der sich abzeichnenden Entwicklung der Schüler*innenzahlen resultiert strukturell wie auch bereits im Jahr 2017 kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Alle fünf Hauptschulen sind in ihrem Bestand gesichert und können fortgeführt werden.

Das geplante Bildungszentrum Nord stärkt die Schulform „Hauptschule" und begegnet den Bedarfen, die sich an der Albert-Schweitzer-Schule und der Karlschule ergeben und ist zu empfehlen. Die dann noch zu Verfügung stehenden 12 Züge im Hauptschulbereich sind langfristig ausreichend. Raumbedarfe ergeben sich an den Hauptschulen vor allem im Bereich Fachräume, Differenzierung und Verwaltung. Es sollte, wie bereits im Kapitel zu den Hauptschulen benannt, geprüft werden, wie diesen Bedarfen begegnet werden kann. Die Aktivierung von Flurflächen stellt dabei – wie auch an den anderen Schulformen – eine Möglichkeit dar.

Sollte das Bildungszentrum Nord nicht umgesetzt werden, bedarf es langfristig eines baulichen Ersatzes für das Gebäude der Karlschule. Ein solcher Ersatz könnte am Ort des alten Gebäudes entstehen oder durch Erweiterungen an anderen Hauptschulen um insgesamt zwei Züge gewährleistet werden.

4.2 Schulform Realschule

An den fünf Realschulen der Stadt Hamm haben sich die Schüler*innenzahlen im Zeitraum vom Schuljahr 2019/20 bis zum Schuljahr 2023/24 insgesamt konstant entwickelt. Die Schüler*innenzahl von 2.955 im Schuljahr 2023/24 ist anschlussfähig an die Schüler*innenzahl 2.946 im Schuljahr 2016/17.

Künftig ist mit einem stärkeren Anwachsen der Schüler*innenzahlen zu rechnen, sodass die Gesamtzahl der Schüler*innen ab dem Schuljahr 2027/28 auf über 3.000 steigt und diese Zahl auch bis zum Ende des Prognosezeitraums im Schuljahr 2033/24 konstant überschreitet. Auch im Bereich der Realschulen wird dieser Effekt durch die Deckelung der Gesamtschulen mitbegründet. Kommt es zu Mehrklassenbildung im Gesamtschulbereich, ist in den entsprechenden Jahren mit Auswirkungen auf die Zahl der Anmeldungen an den Realschulen zu rechnen.

Fazit:

Alle fünf Realschulen sind weiterhin in ihrem Bestand gesichert. Aufgrund der Schüler*innenzahlentwicklung besteht jedoch Handlungsbedarf.

Die Realschulen haben bereits in den vergangenen Schuljahren durch Mehrklassenbildung insgesamt mehr Züge abgebildet, als grundsätzlich für die Schulen vorgesehen sind. Wie in der Schulentwicklungsplanung aus dem Jahr 2017 dargestellt wird, liegt die Zügigkeit laut Raumprogramm der Schulen bei 17. Betrachtet man die Anzahl der beschulten Klassen, werden bereits eher 18 Züge abgebildet.

Künftig ist von einem Wachstum auszugehen, dass für die Schulen den Bedarf an Mehrklassenbildung noch weiter verstärken würde. Dies ist im aktuellen Raumbestand jedoch künftig nur begrenzt umzusetzen.

Es ist daher zu empfehlen, dass die Möglichkeit der Erweiterung im Realschulbereich geprüft wird. Verschiedene Optionen hierzu werden im Realschulkapitel dargelegt. Raumbedarfe ergeben sich an den Schulen jedoch auch bereits im Bestand, so z.B. hinsichtlich fehlender Differenzierungsräume. Es ist zu empfehlen, sowohl Übergangslösungen zu schaffen, um das zeitweise größere Schüler*innenpotenzial zu versorgen, als auch feste Erweiterungen einzuplanen. Auf diese Weise kann das Realschulsystem insgesamt entlastet werden.

Ein Ersatz für die Räume, welche die Friedrich-Ebert-Realschule derzeit im Märkischen Gymnasium nutzt, ist notwendig. Ebenso ist die Kapazität der Realschulen von 17,0 auf 18,0 Züge auszuweiten. Wird diese feste Kapazitätserweiterung durch mobile Raumeinheiten zur Versorgung von Mehrklassen ergänzt, kann der Bedarf zunächst bis zum Schuljahr 2029/30 gedeckt werden. Ab dem darauffolgenden Schuljahr kann es zu einer erneuten Erhöhung des Bedarfs kommen, der ggf. durch weitere mobile Raumeinheiten oder andere Maßnahmen gedeckt werden müsste. Vor diesem Hintergrund ist eine Aktualisierung der Prognose zu einem späteren Zeitpunkt notwendig.

4.3 Schulform Gymnasium

An den insgesamt fünf Gymnasien in Trägerschaft der Stadt Hamm sind die Schüler*innenzahlen insgesamt weiter gesunken. Lag die Zahl der Schüler*innen insgesamt im Schuljahr 2016/17 bei 4.048, hat sie sich im Schuljahr 2023/24 mit 3.599 Schüler*innen noch einmal um knapp 450 Schüler*innen verringert. Dies ist jedoch auch der Rückkehr zu G9 geschuldet, aufgrund derer die Einführungsphase in diesem Schuljahr nur am Märkischen Gymnasium vorgehalten wird.

Künftig ist ein deutliches Wachstum an den Schulen zu erwarten. Dies ist einerseits in der Rückkehr zum neunjährigen Bildungsgang begründet, andererseits in den Wachstumseffekten im Grundschulbereich, die sich auf alle Schulen und Schulformen auswirken.

Die Zahl der Schüler*innen in der Sekundarstufe I an den Gymnasien in Trägerschaft der Stadt Hamm wird dann mittelfristig auf über 3.000 Schüler*innen ansteigen. In der Sekundarstufe II werden zum Ende des Prognosezeitraums wieder knapp 1.400 Schüler*innen erwartet.

Fazit:

Die Gymnasien sind im Bestand gesichert und sehen sich mit wieder steigenden Schüler*innenzahlen konfrontiert. Dieses Wachstum lässt sich an den Schulen insgesamt abbilden, bedeutet aber tendenziell etwas größere Klassen als in den vergangenen Jahren im 5. Jahrgang gebildet wurden. Die Rückkehr zu G9 führt zu gewissen Handlungsbedarfen, die die Rückführung der Räume des Märkischen Gymnasiums oder auch bauliche Anpassung von Räumen am Beisenkamp-Gymnasium bedeuten. Das Märkische Gymnasium wäre dann tendenziell passend für eine 4-Zügigkeit ausgestattet. Das Gymnasium Hammonense wird dann voraussichtlich 3,5-zügig arbeiten. Mehrklassen müssen ggf. auch im Gymnasialbereich versorgt werden. Optionen hierzu ergeben sich insbesondere am Galilei-Gymnasium, aber auch am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.

Insgesamt können im 5. Jahrgang des Gymnasialbereichs rechnerisch bis zu 522 Schüler*innen bei Klassen mit je 29 Schüler*innen je Klassen bzw. bis zu 540 Schüler*innen in Klassen mit je 30 Schüler*innen untergebracht werden. Dies setzt neben der Bildung größerer Klassen auch eine entsprechende Verteilung auf die Gymnasium und somit voraussichtlich auch Umlenkungsmaßnahmen voraus.

4.4 Schulform Gesamtschule

Eine große Veränderung im Vergleich zum Zeitpunkt der Schulentwicklungsplanung im Jahr 2017 ist die Umwandlung der Arnold-Freymuth-Schule von der Schulform Sekundarschule in die Schulform Gesamtschule. Inzwischen ist die Sekundarstufe I aufgewachsen und die ersten Übergänge in die Sekundarstufe II finden statt.

Die Zahl der Schüler*innen an den Gesamtschulen war in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24 insgesamt recht stabil, dies liegt jedoch auch in der Deckelung der Schulen dieser Schulform begründet. Je nachdem, inwiefern künftig Mehrklassen im Gesamtschulbereich gebildet werden, ist mit einem Wachstum der Schüler*innenzahlen zu rechnen.

Fazit:

Die Gesamtschulen entwickeln sich, wenn sie gedeckelt bleiben, konstant weiter. In den letzten Jahren hat es in unterschiedlichem Umfang Ablehnungen gegeben, die sich im Vergleich zu vor der Schulformumwandlung der Arnold-Freymuth-Schule jedoch reduziert haben. Ungedeckelt würden prognostisch rechnerisch 18 Züge im Gesamtschulbereich gebildet werden.

Der Bedarf an einer weiteren Gesamtschule, die mindestens vierzügig geführt werden muss, ergibt sich aus den Zahlen der Prognose nicht.

Es ist jedoch zu empfehlen, dass die Möglichkeit einer Mehrklassenbildung geprüft wird. Vorteil einer Mehrklassenbildung wäre, dass dem Elternwillen Rechnung getragen werden kann. Zudem würden insbesondere die Realschulen etwas entlastet. Eine Mehrklassenbildung wäre am ehesten an der Arnold-Freymuth-Schule denkbar und ist an der Sophie-Scholl-Schule und der Friedensschule auch aufgrund der Größe der Systeme eher nicht zu empfehlen. Zudem bestehen an der Sophie-Scholl-Schule und der Friedensschule Raumbedarfe im Bestand. Eine Mehrklassenbildung an der Arnold-Freymuth-Schule ist, vorbehaltlich der Genehmigung, jedoch voraussichtlich nur in zwei Jahrgängen gleichzeitig möglich.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die Schullandschaft der Stadt Hamm ist mit ihrem vielfältigen schulischen Angebot weiterhin gut aufgestellt. Die geplanten Maßnahmen hinsichtlich des Bildungszentrums Nord im Bereich der Hauptschulen und der Anpassungen an den Gymnasien für die Rückkehr zu G9 statten beide Schulformen insgesamt zukunftsfähig aus. Im Gesamtschulbereich finden derzeit noch die Bauarbeiten zur Erweiterung der Arnold-Freymuth-Gesamtschule statt.

Den Bereich der Realschulen gilt es, hinsichtlich Erweiterungsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen.

An den Schulen ergeben sich im Bestand teils Raum- und Sanierungsbedarfe, die nicht aus dem Blick verloren werden sollten. Hier gilt es unter anderem zu prüfen, inwieweit Raumbedarfen durch die Aktivierung von Flächen begegnet werden kann. Vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung im Grundschulbereich und dem Aspekt des Schulwahlverhaltens ist eine regelmäßige Aktualisierung der Prognosen zu empfehlen, um Veränderungen der Schüler*innenzahlen und -ströme zeitnah erfassen zu können. Die im Realschulbereich zu ergreifenden Maßnahmen sollten im Zuge dieser Aktualisierung überprüft und die Planung ggf. geschärft werden.

Herausforderungen und Chancen

Im Rahmen der Schulbesuche wurden die Schulen auch bezüglich der künftigen Herausforderungen und Chancen befragt.

Schulseitig wurden vor allem die Aspekte Integration und Inklusion als Herausforderungen benannt. Die Schulen benennen, dass sich Pandemie auf das Sozialverhalten der Schüler*innen ausgewirkt hat. Zudem wird es aus Sicht der Schulen immer schwieriger, die Eltern zu aktivieren. Die Schulen haben zur Einbindung der Eltern jeweils eigene Strategien entwickelt. Auch wird schulseitig wahrgenommen, dass vermehrt psychische Belastungen der Schüler*innen auftreten.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Schulsozialarbeit als wichtiges Angebot an den Schulen benannt, an denen Schulsozialarbeiter*innen im Einsatz sind. Schulen, die derzeit kein Angebot an Schulsozialarbeit vorhalten können, benennen, dass diese jedoch durchaus gewünscht wäre.

Der Bedarf an individueller Förderung von Schüler*innen nimmt aus Sicht der Schulen zu und wird auch im Bereich der Gymnasien wahrgenommen. Dies geht für die Schulen mit dem Bedarf einher, auch räumlich Möglichkeiten zur Differenzierung zu schaffen.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden als weitere Herausforderungen für die Unterrichtsgestaltung ausgewiesen. Auch der Aspekt Techniksupport stellt für die Schulen z.T. eine Herausforderung dar. Positiv wird insgesamt benannt, dass die Stadt Hamm die Schulen bei der Digitalisierung stark unterstützt hat.

Auch das Nutzen von Social Media durch die Schüler*innen wird als Aspekt benannt, der sich auf das Lernen und Lehren in Schule auswirkt. Medienerziehung wird immer mehr Wichtigkeit beigemessen.

Der Fachkräftemangel stellt für die Schulen eine weitere Herausforderung mit Blick auf die Zukunft dar, der sich jedoch auch schon heute bemerkbar macht. Teils ist dies mit einem Generationenwechsel im Kollegium verbunden.

Die Schulen blicken jedoch durchaus auch positiv und zuversichtlich in die Zukunft – die Schulen arbeiten stets an der inneren Schulentwicklung und Konzepten, um den veränderten Anforderungen an Schule gerecht zu werden.

Empirische Analysen
Sozialwissenschaftliche Studien
Planungsunterstützung

Anhang zur Schulentwicklungsplanung der weiterführenden Schulen der Stadt Hamm

Anhang

Anhang 1: Prognoseergebnisse für die Grundschulen nach Sozialraum 223
Anhang 2: Raumbestandstabellen und Raumbilanzierungstabellen 228

Anhang 1: Prognoseergebnisse für die Grundschulen nach Sozialraum

Abbildung 32: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Stadtmitte (Bodelschwinghschule, Matthias-Claudius-Schule, Theodor-Heuss-Schule)

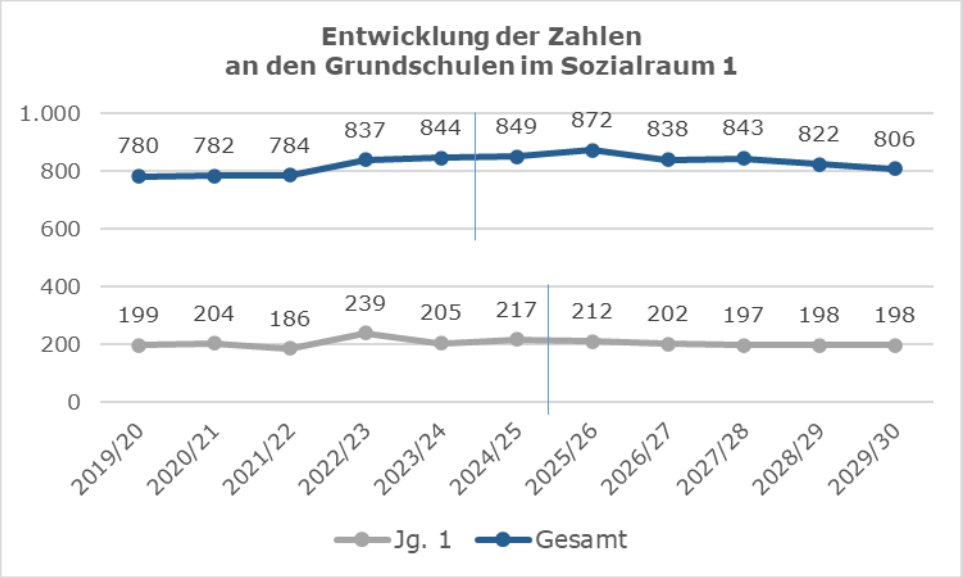


Abbildung 33: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Hamm-Westen (Geistschule, Hermann-Gmeiner-Schule, Wilhelm-Busch-Schule)

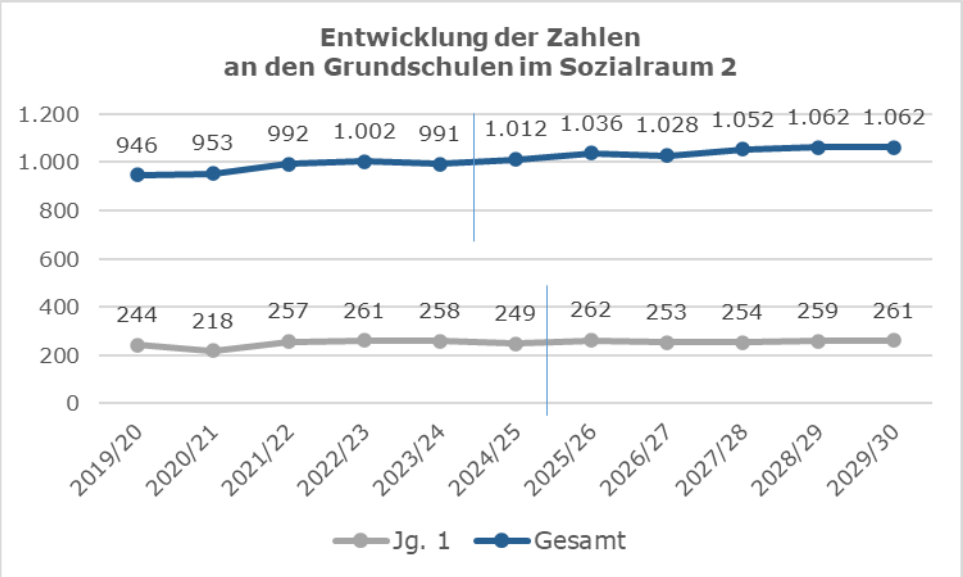


Abbildung 34: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Hamm-Norden (Johannesschule, Ludgerischule)

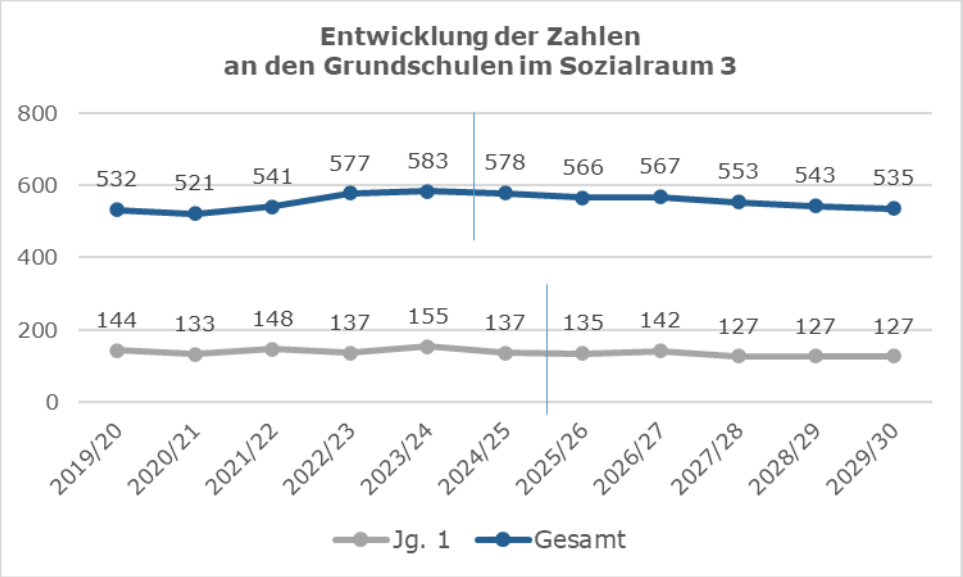


Abbildung 35: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Uentrop (Kettelerschule, Maximilianschule, Schule im grünen Winkel)

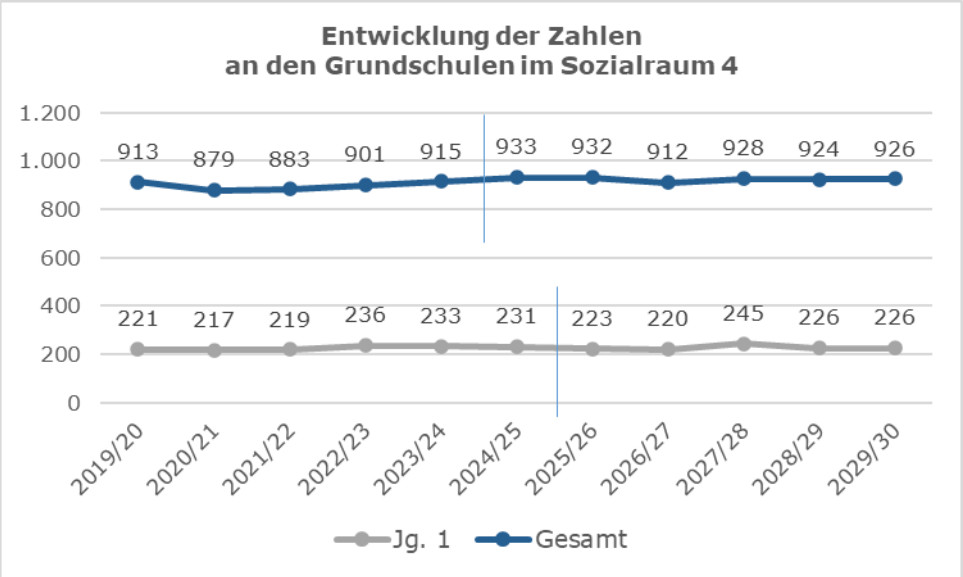


Abbildung 36: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Rhynern (Carl-Orff-Schule, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Hellwegschule)

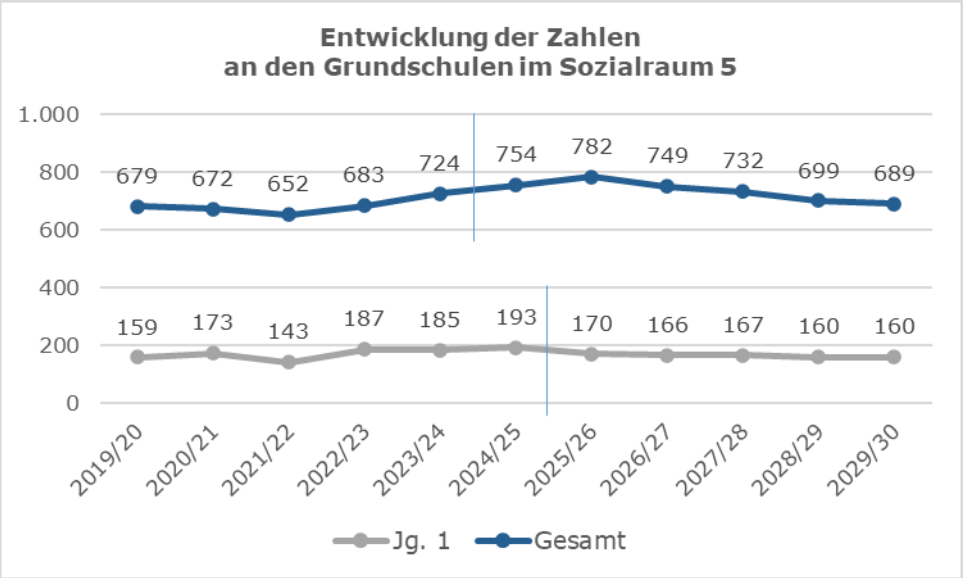


Abbildung 37: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Pelkum (Schillerschule, Selmigerheideschule)

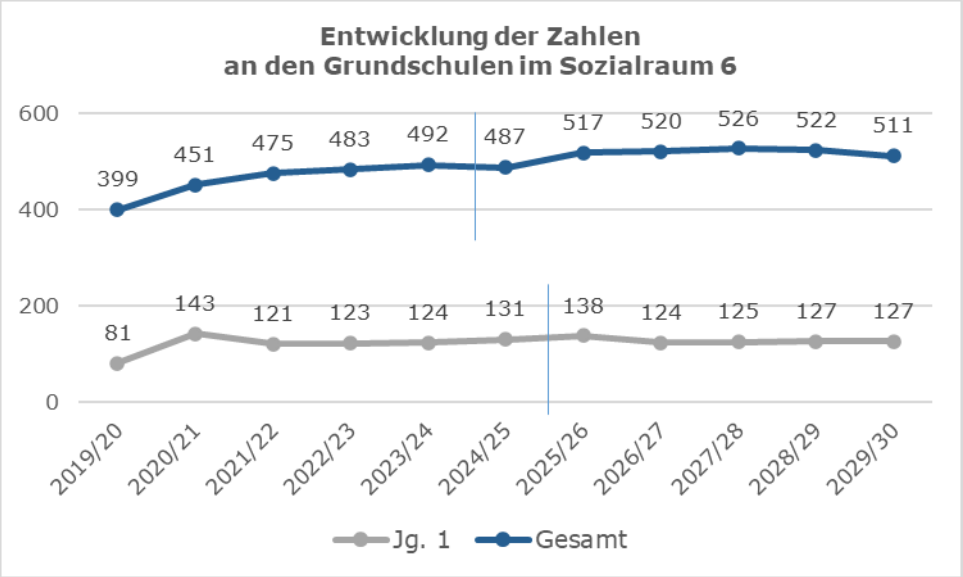


Abbildung 38: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Herringen (Jahnschule, Lessingschule)

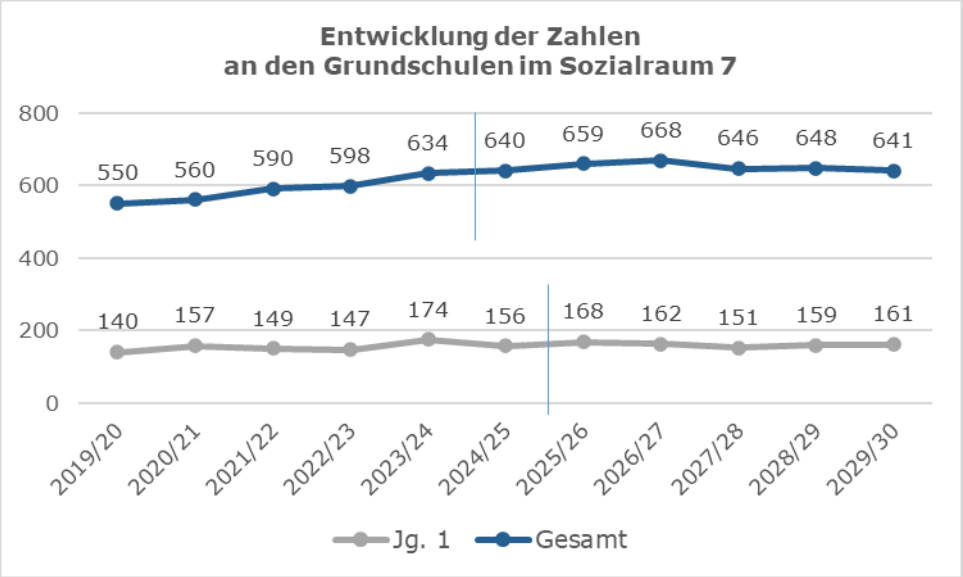


Abbildung 39: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Bockum-Hövel (Freiligrathschule, Gebrüder-Grimm-Schule, Overbergschule, Talschule, Von-Vincke-Schule)

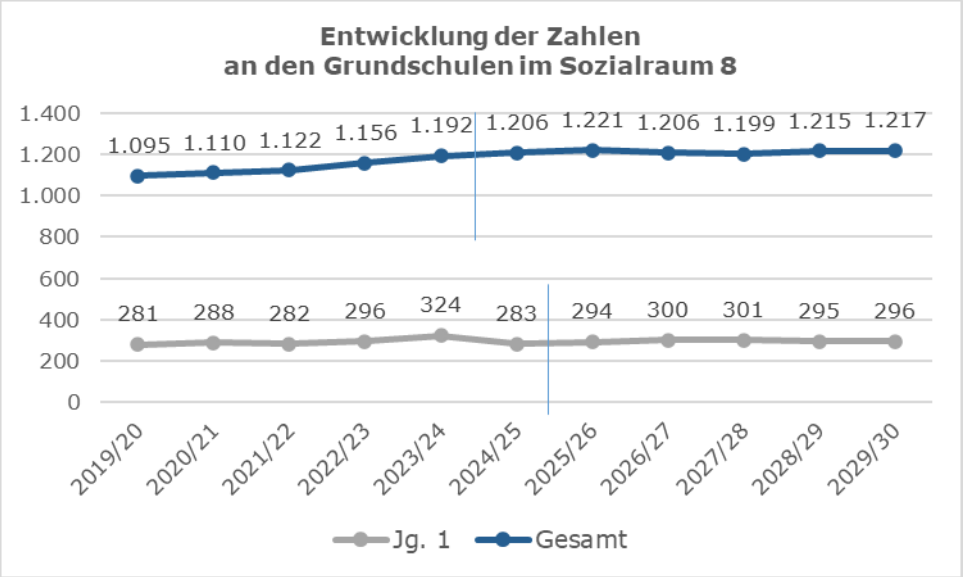
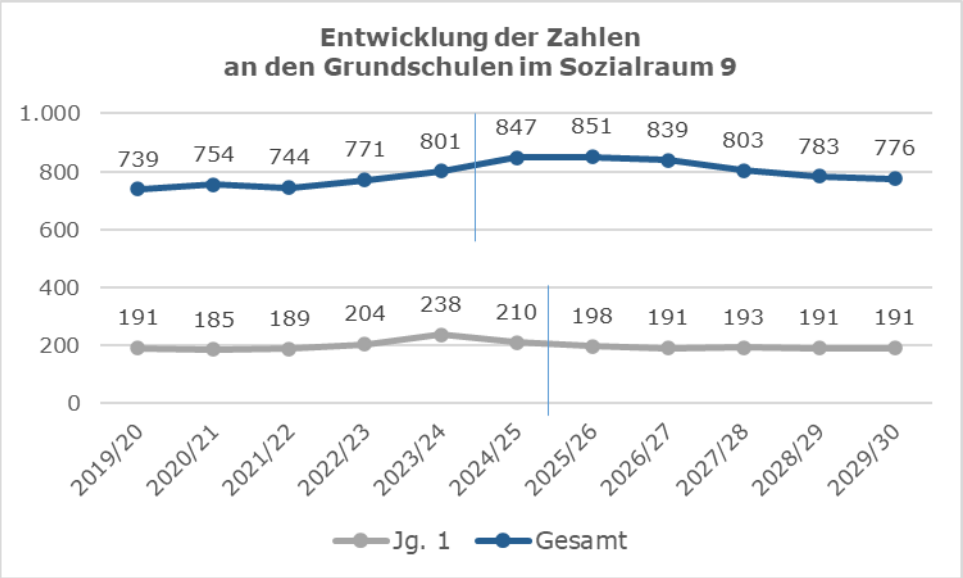


Abbildung 40: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Heessen (Gutenbergschule, Josefschule, Kappenbuschschule, Stephanusschule)



Anhang 2: Raumbestandstabellen und Raumbilanzierungstabellen

Tabelle 160: Raumbestand an der Albert-Schweitzer-Schule – Hauptnutzung von Schulräumen

Albert-Schweitzer-Schule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum[44]	18	1.144,1	63,7	46,0	82,5
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit	1	32,0			
	Fachraum Musik[45]	1	68,7			
	Fachraum Kunst[46]	1	57,0			
	Computer-/Informatikraum[47]	2	95,5	47,8	31,3	64,2
	Fachraum Naturwissenschaften	1	64,7			
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften[48]	1	16,5			
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	1	20,0			
	Werk-/Technikraum	1	70,5			
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	31,9			
	Lehrküche	1	82,9			
	zugehörige Räume zur Lehrküche (Speisebereich, Theorieunterricht)[49]	1	49,4			
Schüler*-innen-räume	Schüler*innen-aufenthaltsraum[50]	2	90,6	45,3	21,9	68,7
	SV-Raum	1	10,7			
Ganztag/ Betreu-ung	AG-Raum / Raum für Angebote im Ganztag	1	56,2			
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum[51]	1	69,6			

[44] Ein Unterrichtsraum wird auch für Differenzierungskurse genutzt.

[45] Im Musikraum werden auch Differenzierungskurse unterrichtet.

[46] Im Kunstraum werden auch Differenzierungskurse unterrichtet.

[47] Der größere Informatikraum wird auch für Besprechungen genutzt.

[48] Der Raum dient gleichzeitig als Hausmeister*innenraum.

[49] Der Speisebereich wird auch für den Unterricht in Differenzierungskursen genutzt.

[50] Im Schüler*innenaufenthaltsraum findet auch Unterricht in Differenzierungskursen statt.

[51] Der Speiseraum dient auch als Raum für Differenzierungskurse.

Albert-Schweitzer-Schule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	2	103,2	51,6	38,7	64,6
	Büro Schulleitung	1	16,5			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	21,0			
	Sekretariat	1	19,0			
	Schulsozialarbeit[52]	3	106,9	35,6	17,4	64,2
	sonst. Büro[53]	4	63,5	15,9	4,6	32,0
	Serverraum	1	11,5			
	Lehrmittelraum[54]	3	50,9	17,0	15,7	17,8
	Abstellraum / Lager	7	247,6	35,4	5,7	90,4
	Hausmeister*in	2	26,0	13,0	12,8	13,3

[52] Die Räume für Schulsozialarbeit werden auch als Besprechungsräume genutzt. Der größte Raum dient zudem als BOB-Raum.

[53] Eines der Büros wird auch als BOB-Raum genutzt. Einer der Räume dient als Büro für Sonderpädagogische Unterstützung.

[54] Ein Raum dient auch als Lehrkräftearbeitsraum, Kopierraum und Lager.

Tabelle 161: Raumbilanz Albert-Schweitzer-Schule

Albert-Schweitzer-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	18	14	46,0	70,0	(+4 Räume) **+1 bis +3 Räume**	▪ Für prognostisch 14 Klassen gibt es 18 Unterrichtsräume. Allerdings sind einzelne Unterrichtsräume sehr klein. Die Schule bildet nach Bedarf auch kleinere Lerngruppen, sodass die Klassenzahl nicht immer mit der Lerngruppenanzahl übereinstimmt. 2023/24 wurden bereits 16 Lerngruppen gebildet. Einer der Räume soll zu einem Bewegungsraum umgestaltet werden (Raum 10 im EG von 73,6 m²). Dieser Raum war zuvor ein Physikraum. Zwei der Unterrichtsräume sind durch Zusammenlegung zweier kleinerer Räume entstanden. Ehemalige Unterrichtsräume werden inzwischen als Schüler*innenaufenthaltsraum, Kunstraum, Musikraum und Maschinenraum genutzt. ▪ Nach Umnutzung eines Raumes und Anrechnung des kleinsten Raumes als Differenzierungsraum sind 16 Klassen das Maximum an Klassen, das versorgt werden kann.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1	-	75,0	(-1 Raum) **+/-0**	▪ Das Minus gleicht sich durch das rechnerische Plus im Bereich der Unterrichtsräume aus.
	Differenzierungsräume	1	5	32,0	30,0	(-4 Räume) **-3 Räume**	▪ Wird einer der Unterrichtsräume zum Bewegungsraum umgestaltet und als Mehrzweckraum angerechnet, verbleibt nach Einberechnung der positiven Bilanz im Bereich der Unterrichtsräume ein Minus von drei Räumen. ▪ Würde die Schule durchgängig zweizügig arbeiten und nur 12 Klassen bilden, reicht der Raumbestand auch hinsichtlich der Differenzierung aus.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	2	1	31,3	75,0	(+1 Raum) **+/-0**	▪ Ein Raum ist nur 31 m² groß. Daher ergibt sich kein Plus. Der große Computerraum wird auch für Besprechungen genutzt.

Albert-Schweitzer-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	1	2 1	64,7	75,0 90,0	-2 Räume	▪ Es gibt nur einen Fachraum der Naturwissenschaften.
	Fachräume Musik	1	1	68,7	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	1	1	57,0	90,0	+/-0	
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	1	je 1	70,5	90,0	-1 Raum	▪ Zusätzlich gibt es einen Maschinenraum von 31,9 m².
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	1 1	3 3	16,5 20,0	75,0 30,0	-2 Räume -2 Räume	▪ Der Vorbereitungsraum für die Naturwissenschaften ist sehr klein. Würden entsprechend der negativen Bilanz zwei weitere Räume für Naturwissenschaften eingerichtet, bräuchte es entsprechend viele zusätzliche Vorbereitungsräume. Für die weiteren Fachräume der Musik und Kunst sowie der Computerräume gibt es nur einen Nebenraum.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	82,9	150,0	+/-0	▪ Zusätzlich gibt es einen dazugehörigen Raum von 49,4 m².
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	-	-	-	100,0	-100 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	-	1	-	1,5 m² für ein Drittel der SuS	-1 Raum	

Albert-Schweitzer-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	1	1	69,6	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten	+/-0	▪ Der Raum reicht aus, um rechnerisch 139 Schüler*innen in drei Schichten zu versorgen. Derzeit gibt es keinen Caterer. ▪ Die Schüler*innen könnten in der Mensa an der nahegelegenen Sophie-Scholl-Gesamtschule essen.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	-	1	-	200,0 – 300,0 zzgl. 12 m²	-200,0 – 300,0 m²	▪ Es gibt keine originären Räume für die Essenszubereitung.
	Räume für den geb. Ganztag	3	Pro Zug 60 m² in der Sek. I	21,9	150,0	+/-0	▪ Es gibt einen AG-Raum von 56 m² und zwei Aufenthaltsräume von insgesamt knapp 91 m².
	Büro Träger Ganztag	-	1	-	15,0	(-1 Raum)	
	SV-Raum	1	1	10,7	20,0	+/-0	
Verwaltung	Teamraum	2	/	insg. 103,2	126,3	-23,1 m²	▪ Bei 2,5 Zügen ergibt sich ein rechnerisches Minus. ▪ Bei zwei Zügen ist die Größe des Raums ausreichend.
	Lehrkräftearbeitsraum	-		-			
	Büro Schulleitung	1	1	16,5	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	21,0	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	19,0	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	-	2	-	15,0	-2 Räume	▪ Auch die Schule nennt diesbezüglich Raumbedarf.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, zweite Konrektor*in …)	7	6	4,6	15,0	(+1 Raum) **+/-0**	▪ Ein Raum ist nur knapp 5 m² groß, sodass sich kein Plus ergibt. Die Schule wünscht die Einrichtung weiterer Büros für die Schulsozialarbeit.
	BOB-Raum	-	1	-	30,0	(-1 Raum)	▪ Der größte Raum der Schulsozialarbeit von 64,2 m² wird auch als BOB-Raum genutzt, wie auch ein sonstiges Büro.

Albert-Schweitzer-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Funktions-räume	Kopierraum	-	-	-	16,0	-16 m²	▪ Ein Lehrmittelraum dient auch als Kopierraum.
	Sanitätsraum	-	1	-	15,0	-1 Raum	
	Serverraum	1	-	11,5	-	/	
	Lehrmittelraum	3	2-3	15,7	15,0	+/-0	
	Lagerraum	7	1 1 1	insg. 247,6	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustech-nik	+/-0	
	Hausmeister*in	2	3	12,8	15,0	-1 Raum	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	-	1	-	15,0	-1 Raum	

Tabelle 162: Raumbestand an der Anne-Frank-Schule – Hauptnutzung von Schulräumen

Anne-Frank-Schule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum[55]	18	1.301,4	72,3	44,3	96,8
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit	1	56,0			
	Fachraum Kunst	1	96,6			
	Computer-/Informatikraum	1	85,2			
	Fachraum Naturwissenschaften[56]	3	295,6	98,5	67,6	122,3
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	1	66,2			
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	1	22,0			
	Werk-/Technikraum	2	148,0	74,0	52,3	95,7
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	22,0			
	Lehrküche	1	122,3			
	zugehörige Räume zur Lehrküche (Speisebereich, Theorieunterricht)	2	70,9	35,4	22,4	48,5
	Aula / Forum	1	211,9			
	Trainingsraum (Trainingsraumkonzept	1	16,3			
Ganztag/ Betreu-ung	Mensa / Cafeteria / Speiseraum[57]	2	251,8	125,9	78,3	173,5
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	68,9			
	Lehrkräftebibliothek[58]	1	56,4			
	Büro Schulleitung	1	16,7			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	13,1			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	1	19,8			
	Sekretariat	1	18,4			
	Besprechungsraum	1	16,9			
	BOB-Raum	1	70,8			
	Serverraum	1	5,0			
	Lehrmittelraum	5	93,6			

[55] Zwei Unterrichtsräume werden auch für die Sprachförderung (DaZ/Vorbereitungsklasse) genutzt. Drei Unterrichtsräume werden auch für Differenzierungskurse genutzt.

[56] Die Fachräume werden auch für Differenzierungskurse genutzt.

[57] Es handelt sich um eine Mensa und um ein Café. Sowohl in der Mensa als auch im Schüler*innencafé gibt es eine Küche bzw. eine Essensausgabe, sodass nicht die gesamte Fläche als Speiseraum zur Verfügung steht.

[58] Die Lehrkräftebibliothek wird auch als Kopierraum genutzt.

Anne-Frank-Schule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
	Abstellraum / Lager	2	44,8			
	Hausmeister*in	1	13,7			
	Raum für Reinigungskräfte	1	24,0			

Tabelle 163: Raumbilanz Anne-Frank-Schule

Anne-Frank-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	18	16	44,3	70,0	(+2 Räume) **+/-0**	▪ Ein Unterrichtsraum ist nur 44 m² groß. Die weiteren sind mindestens 51 m² groß. ▪ Ein Raum von 71,3 m² ist jedoch aufgrund akustischer Probleme nur durch 5 Personen nutzbar. Dieses Problem soll zeitnah behoben werden. ▪ Einer der Räume war vor der Nutzung als Unterrichtsraum ein Musikraum. Ehemalige Unterrichtsräume werden derzeit als Differenzierungsraum und Lehrkräftebibliothek genutzt. ▪ 18 Klassen sind das Maximum an Klassen, das versorgt werden kann. Dann verbleiben die Raumbedarfe in den anderen Bereichen.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I	-	1	-	75,0	(-1 Raum) **+/-0**	▪ Durch das rechnerische Plus im Bereich der Unterrichtsräume wird der Bedarf ausgeglichen.
	Differenzierungsräume	2	5	56,0	30,0	(-3 Räume) **+/-0**	▪ Es gibt einen Raum für individuelle Förderung, der hinsichtlich der Größe rechnerisch knapp zwei Räumen entspricht. ▪ Zudem gibt es einen Trainingsraum. ▪ Hinsichtlich der Anzahl fehlen noch drei Räume, hinsichtlich der Größe zwei Räume. Der Bedarf wird über das rechnerische Plus im Unterrichtsbereich fast ausgeglichen.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	1	1	85,2	75,0	+/-0	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	3	2 1	52,3	75,0 90,0	+/-0	
	Fachräume Musik	-	1	-	90,0	-1 Raum	▪ Es fehlt ein originärer Musikraum.
	Fachräume Kunst	1	1	96,6	90,0	+/-0	

Anne-Frank-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	2	je 1	95,7	90,0	+/-0	▪ Es gibt einen Werkraum und einen Raum für Elektrotechnik. ▪ Zzgl. gibt es einen Maschinenraum von 22 m².
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	1 1	3 3	66,2 22,0	75,0 30,0	-2 Räume -2 Räume	
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	122,3	150,0	+/-0	▪ Zzgl. gibt es zwei Nebenräume von insgesamt 70,9 m².
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	-	-	-	100,0	-100 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	1	1	211,9	1,5 m² für ein Drittel der SuS	+/-0	▪ Die Aula reicht von der Größe rechnerisch für eine Schule mit 424 Schüler*innen und ist damit groß genug.
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	1	1	173,5	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten	+/-0	▪ Die Mensa wäre rechnerisch knapp groß genug, um alle Schüler*innen mittags in drei Schichten zu versorgen. Die tatsächliche Sitzfläche wird jedoch durch eine integrierte Ausgabe/Küchenräume verkleinert. ▪ In der Mensa sind jedoch nur etwa 68 Sitzplätze eingerichtet, sodass in drei Schichten 204 Schüler*innen verpflegt werden können. Die Schule berichtet, dass der Platz derzeit ausreicht.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	-	-	-	200,0 – 300,0 zzgl. 12 m²	-212 m²	▪ Der tatsächliche Raumbedarf hängt auch von der Form der Mittagsverpflegung und der Anzahl zu versorgender Schüler*innen ab.
	Räume für den geb. Ganztag	-	-	-	150,0	(-150,0 m²) **-71,7 m²**	▪ Es gibt jedoch eine Cafeteria von 78,3 m², sodass sich der Fehlbedarf auf knapp 72 m² verringert. Die Cafeteria wird hinsichtlich der Fläche aufgrund von Ausgabe / Nebenräumen ebenfalls noch etwas verkleinert.

Anne-Frank-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Büro Träger Ganztag	-	1	-	15,0	(-1 Raum)	
	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	
Verwaltung	Teamraum	1	/	68,9	126,3	+/-0	▪ Es gibt die Lehrkräftebibliothek, die als Arbeitsraum gezählt wurde. ▪ Die Schule wünscht weiterhin die Verlegung des Verwaltungsbereichs.
	Lehrkräftearbeitsraum	1		56,4			
	Büro Schulleitung	1	1	16,7	25,0	+/-0	▪ Der Raum ist sehr klein.
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	13,1	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	18,4	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	2	16,9	15,0	-1 Raum	
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	1	6	19,8	15,0	-5 Räume	
	BOB-Raum	1	1	70,8	30,0	+/-0	▪ Der Raum überschreitet die Sollgröße deutlich.
Funktionsräume	Kopierraum	-	1	-	16,0	-16 m²	▪ Die Lehrkräftebibliothek wird auch als Kopierraum genutzt.
	Sanitätsraum	-	1	-	15,0	-1 Raum	
	Serverraum	1	-	5,0	-	-	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	5	2 bis 3	93,6	15,0	(+48,6 m²)	
	Lagerraum	2	1 1 1	insg. 44,8	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager,	(-70,2 m²)	

Anne-Frank-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
					25,0 Haustech-nik		
	Hausmeister*in	1	3	13,7	15,0	-2 Räume	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	1	1	24,0	15,0	+/-0	

Tabelle 164: Raumbestand an der Erlenbachschule – Hauptnutzung von Schulräumen

Erlenbachschule						
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl**	**Raumgröße in qm**			
			Summe	**Mittel-wert**	**Minimum**	**Maximum**
Unterricht	Unterricht	14	916,7	65,5	44,5	70,4
	Sprachförderung (DaZ / Vorbereitungsklasse)[59]	3	89,5	29,8	29,7	30,1
	Fachraum Musik	1	21,1			
	Fachraum Kunst	1	64,8			
	Computer-/Informatikraum	1	70,4			
	Fachraum Naturwissenschaften	1	92,6			
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	1	21,9			
	Werk-/Technikraum	1	68,8			
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	46,9			
	Lehrküche	1	126,9			
	Trainingsraum (Trainingsraumkonzept)[60]	1	20,1			
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei[61]	1	104,5			
Ganztag/ Betreu-ung	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	1	164,8			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	3	31,0	10,3	9,7	11,5
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	105,0			
	Lehrkräftearbeitsraum[62]	1	65,6			
	Büro Schulleitung	1	18,8			
	Büro stellvertretende Schulleitung[63]	1	18,6			
	Sekretariat	1	31,2			
	Schulsozialarbeit	1	19,2			
	BOB-Raum	1	44,7			
	Serverraum	1	16,0			
	Kopierraum[64]	1	14,0			

59 Die Räume für Sprachförderung dienen allesamt auch als Räume für Ganztagsangebote.

60 Der Trainingsraum wird auch als Besprechungsraum genutzt.

61 Die Schüler*innenbücherei wird auch im Rahmen von Ganztagsangeboten, als Kursraum im Unterrichtsbereich und für Besprechungen genutzt.

62 Der Lehrkräftearbeitsraum dient auch als Besprechungsraum.

63 Im Büro der stellvertretenden Schulleitung ist eine weitere Person, die eine Leitungs- oder Funktionsstelle innehat, untergebracht. Zudem werden hier Lehrmittel gelagert.

64 Der Kopierraum wird auch als Sanitätsraum genutzt.

Erlenbachschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
	Abstellraum / Lager[65]	7	104,2	14,9	8,2	21,4
	Hausmeister*in[66]	2	44,7	22,3	11,0	33,6

[65] Raum 47 dient als Aufenthaltsraum für Reinigungskräfte.

[66] Der Raum wird auch als Lagerraum genutzt.

Tabelle 165: Raumbilanz Erlenbachschule

Erlenbachschule – 2 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	14	11	44,5	70,0	(+3 Räume)	▪ Einer der Räume ist mit 44,5 m² sehr klein, die übrigen Räume sind mindestens 63,3 m² groß. ▪ 14 Klassen sind das Maximum an Klassen, das versorgt werden kann.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1	-	75,0 56,0	(-1 Raum) **+/-0**	▪ Durch das rechnerische Plus im Unterrichtsbereich kann der Bedarf gedeckt werden.
	Differenzierungsräume	4	4	29,7	30,0	+/-0	▪ Drei Räume sind Räume für die Sprachförderung. Die Räume werden auch für Ganztagsangebote genutzt. ▪ Ein Raum ist der Trainingsraum.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	1	1	70,4	75,0	+/-0	▪ Die Schule berichtet, dass der Computerraum auch künftig vorgehalten werden sollte.
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	1	2 1	92,6	75,0 90,0	-2 Räume	▪ Es fehlen zwei Fachräume.
	Fachräume Musik	1	1	21,1	90,0	-1 Raum	▪ Der Musikraum ist deutlich zu klein.
	Fachräume Kunst	1	1	64,8	90,0	+/-0	
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	1	je 1	68,8	90,0	-1 Raum	▪ Es gibt einen Werkraum und einen dazugehörigen Maschinenraum. ▪ Es fehlt ein weiterer Fachraum.
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	1 -	3 3	21,9	75,0 30,0	-2 Räume -3 Räume	▪ Es gibt nur einen kleinen Vorbereitungs- und Sammlungsraum, jedoch keine weiteren Nebenräume.

Erlenbachschule – 2 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	126,9	150,0	+/-0	
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1	-	104,5	100,0	+/-0	▪ Der Raum dient auch als AG-Raum, Kursraum und Besprechungsraum.
	Aula / Veranstaltungsort	-	1	-	1,5 m² für ein Drittel der SuS	-1 Raum	
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	1	1	164,8	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten	+/-0	▪ Die Mensa ist rechnerisch ausreichend groß, auch wenn alle Schüler*innen versorgt würden.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	3	1	insg. 31,0	200,0 – 300,0 zzgl. 12 m²	(-181 m²)	▪ Der tatsächliche Raumbedarf hängt auch von der Form der Mittagsverpflegung und der Anzahl zu versorgender Schüler*innen ab.
	Räume für den geb. Ganztag	-	-	-	120,0	-120,0 m²	▪ Es fehlen Ganztagsräume. Die Schule nutzt im Ganztagsbereich Differenzierungsräume.
	Büro Träger Ganztag	-	1	-	15,0	(-1 Raum)	
	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	

Erlenbachschule – 2 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Verwaltung	Teamraum	1	/	105,0	101,0	(+65,6 m²)	▪ Die Schule wünscht eine Umgestaltung des Lehrkräftezimmers. Da es eines gesteigerten Maßes von Kooperation bedürfe, werden Nischen für Gruppenbesprechungen gewünscht.
	Lehrkräftearbeitsraum	1		65,6			
	Büro Schulleitung	1	1	18,8	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	18,6	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	31,2	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	-	2	-	15,0	-2 Räume	▪ Mehrere andere Räume werden in Mehrfachnutzung als Besprechungsraum genutzt.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	1	6	19,2	15,0	-5 Räume	▪ Es gibt ein Büro der Schulsozialarbeit. Weitere Räume fehlen.
	BOB-Raum	1	1	44,7	30,0	+/-0	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	14,0	16,0	-2,0 m²	
	Sanitätsraum	-	1	-	15,0	-1 Raum	▪ Der Kopierraum wird auch als Sanitätsraum genutzt.
	Serverraum	1	-	16,0	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	-	2	-	15,0	-2 Räume	
	Lagerraum	7	1 1 1	insg. 104,2	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	-10,8 m²	
	Hausmeister*in	2	3	11,0	15,0	-1 Raum	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	-	1	-	15,0	-1 Raum	▪ Ein Abstellraum dient auch als Raum für Reinigungskräfte.

Tabelle 166: Raumbestand an der Karlschule – Hauptnutzung von Schulräumen

Karlschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterricht	20	1.364,2	68,2	41,0	108,1
	Computer-/Informatikraum	1	88,1			
	Fachraum Naturwissenschaften[67]	1	84,2			
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	2	65,4	32,7	32,3	33,0
	Werk-/Technikraum	1	67,3			
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	66,1			
	Lehrküche	1	84,1			
	zugehörige Räume zur Lehrküche (Speisebereich, Theorieunterricht)	1	50,1			
	Trainingsraum (Trainingsraumkonzept)	1	16,4			
Ganztag/ Betreu-ung	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	2	204,4			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	5	64,4	12,9	4,4	23,7
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	2	98,9	49,5	33,2	65,7
	Ruheraum Schulpersonal	1	15,8			
	Büro Schulleitung	1	22,3			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	22,0			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	1	26,4			
	Sekretariat	1	20,5			
	Besprechungsraum	1	21,6			
	Schulsozialarbeit	1	11,0			
	BOB-Raum	2	67,6	33,8	27,9	39,7
	sonst. Büro[68]	5	116,6	23,3	7,3	49,8
	Sanitätsraum	1	11,7			
	Serverraum	1	k.A.			
	Lehrmittelraum	1	58,4			
	Abstellraum / Lager[69]	7	404,5	57,8	5,8	300,2
	Hausmeister*in	1	17,0			
	Raum für Reinigungskräfte	1	21,8			

[67] Der Raum ist nicht nutzbar.

[68] Eines der Büros dient der sonderpädagogischen Förderung und Differenzierung. In einem anderen Büro ist die Schulverwaltungsassistenz untergebracht.

[69] Bei dem ca. 300m² großen Raum handelt es sich um den Fahrradkeller.

Tabelle 167: Raumbilanz Karlschule

Karlschule – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	20	17	41,0	70,0	(+3 Räume) **+/-0**	▪ Drei Räume sind nur 41 bis 50 m² groß. ▪ Je nach Klassenbildung werden 17 und bis zu 18 Klassen gebildet. Dies ist als Maximum der räumlich zu versorgenden Klassen zu sehen. ▪ Wenngleich die Schule in der Regel zweizügig im 5. Jahrgang beginnt, ergibt sich durch Schulformwechsel und die weiteren Angebote an der Schule (Profilklassen) insgesamt eher eine Dreizügigkeit. ▪ Räumlich ist die Schule eher für eine 2,5-Zügigkeit ausgestattet. ▪ Bei einem der Räume handelt es sich um den nun als Unterrichtsraum genutzten ehemaligen Physikraum. Bei zwei Räumen handelt es sich um ehemalige Gruppenräume. Der kleinste Raum ist ein ehemaliger Spiel- und Essraum.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1	-	75,0	-1 Raum	
	Differenzierungsräume	1	6	-	30,0	(-5 Räume) **-2 Räume**	▪ Es gibt einen Trainingsraum. Der Fehlbedarf wird über das rechnerische Plus an Unterrichtsräumen etwas verringert. Auch die Schule benennt Raumbedarf hinsichtlich Differenzierungsräumen und den Wunsch nach Einrichtung von Lernnischen auf dem Flur, was aus Brandschutzgründen jedoch nicht möglich ist.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	1	1	88,1	75,0	+/-0	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-	1	2 1	84,2	75,0 90,0	(-2 Räume)	▪ Der vorhandene Raum kann nicht genutzt werden, sodass

Karlschule – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Raum					**-3 Räume**	drei Räume fehlen. Auch schulseitig wird Bedarf hinsichtlich eines Fachraums der Naturwissenschaften benannt.
	Fachräume Musik	-	1	-	90,0	-1 Raum	
	Fachräume Kunst	-	1	-	90,0	-1 Raum	
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	1	je 1	67,3	90,0	-1 Raum	▪ Es gibt einen Werk-/Technikraum und einen Maschinenraum von 66 m².
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	2 -	3 3	32,3	75,0 30,0	-1 Raum -3 Räume	▪ Die vorhandenen Sammlungsräume liegen in ihrer Gesamtgröße (65,4 m²) etwas unter der je Naturwissenschaftsraum vorgesehenen Fläche.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	84,1	150,0	+/-0	▪ Es gibt eine Lehrküche und einen dazugehörigen Raum.
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	-	-	-	100,0	-100,0 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	-	1	-	1,5 m² für ein Drittel der SuS	-1 Raum	
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	2	-	insg. 204,4	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten	+/-0	▪ In der Mensa können rechnerisch 409 Schüler*innen in drei Schichten versorgt werden. Somit könnten alle Schüler*innen verpflegt werden.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	5	-	insg. 64,4	200,0 – 300,0 zzgl. 12 m²	(-147,6 m²)	▪ Der tatsächliche Raumbedarf hängt auch von der Form der Mittagsverpflegung und der Anzahl zu versorgender Schüler*innen ab.
	Räume für den geb. Ganztag	-	-	-	180,0	-180,0 m²	▪ Es fehlen Räume für den Ganztag. Die Schule wünscht die

Karlschule – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
							Einrichtung eines Spielraums und eines Snoezelenraums.
	Büro Träger Ganztag	-	1	-	15,0	(-1 Raum)	
	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	
Verwaltung	Teamraum	2	/	insg. 98,9	151,5	-52,6 m²	▪ Es ergibt sich ein Fehlbedarf. Dieser wird auch schulseitig benannt.
	Lehrkräftearbeitsraum	-		-			
	Büro Schulleitung	1	1	22,3	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	22,0	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	20,5	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	2	21,6	15,0	-1 Raum	▪ Schulseitig wird die Nutzung von Räumen in der ehemaligen Hausmeister*innenwohnung gewünscht, um mehr Raum für Besprechungen und Beratungsgespräche zu bieten. Durch den Bestand an Büroräumen wird der Bedarf rechnerisch ausgeglichen.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	7	6	7,3	15,0	(+1 Raum) **+/-0**	▪ Ein Raum ist sehr klein.
	BOB-Raum	2	1	27,9	30,0	+1 Raum	▪ Die Schule benennt Bedarf an einem Raum für die Agentur für Arbeit.
Funktionsräume	Kopierraum	-	-	-	16,0	-16 m²	
	Sanitätsraum	1	1	11,7	15,0	+/-0	
	Serverraum	1	-	k.A.	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	1	3	58,4	15,0	+/-0	
	Lagerraum	7	1 1	insg. 404,5	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager,	(+289,5 m²)	▪ Bei 300 m² handelt es sich um den Fahrradkeller. ▪ Schulseitig wird Bedarf an Lagerräumen benannt.

Karlschule – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
			1		25,0 Haustechnik		
	Hausmeister*in	1	3	17,0	15,0	-2 Räume	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	1	1	21,8	15,0	+/-0	

Tabelle 168: Raumbestand an der Martin-Luther-Schule – Hauptnutzung von Schulräumen

Martin-Luther-Schule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum	13	818,3	62,9	60,5	72,8
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit	3	117,3	39,1	39,1	39,1
	Fachraum Musik	1	63,4			
	Fachraum Kunst	2	105,6	52,8	39,9	65,7
	Computer-/Informatikraum	1	72,1			
	Fachraum Naturwissenschaften	1	72,4			
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	1	39,5			
	Werk-/Technikraum	1	72,2			
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	23,2			
	Lehrküche	1	112,8			
	Aula / Forum	1	155,7			
Ganztag/ Betreu-ung	AG-Raum / Raum für Angebote im Ganztag[70]	1	60,2			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung[71]	1	60,9			
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	60,9			
	Lehrkräftearbeitsraum	1	39,8			
	Büro Schulleitung	1	21,2			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	10,6			
	Sekretariat	1	23,9			
	Besprechungsraum	1	22,3			
	Schulsozialarbeit	1	38,1			
	BOB-Raum	1	21,3			
	sonst. Büro[72]	3	51,2	17,1	15,0	21,3
	Serverraum	1	11,0			
	Kopierraum	1	12,2			
	Lehrmittelraum	2	52,5	26,2	23,5	29,0
	Abstellraum / Lager	8	142,6	17,8	2,2	41,2
	Hausmeister*in	2	58,8	29,4	23,6	35,2
	Raum für Reinigungskräfte	1	15,1			

[70] Der Raum wird derzeit als barrierefreier Unterrichtsraum genutzt.

[71] Der Raum wird derzeit als Speiseraum und Aufenthaltsraum für die Übermittagsbetreuung genutzt.

[72] Es handelt sich um 2 MPT-Büros und ein Büro für Digitalisierung und Catering.

Tabelle 169: Raumbilanz Martin-Luther-Schule

Martin-Luther-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	13	15	60,5	70,0	-1 bis 2 Räume	▪ Die Schule ist am ehesten für zwei Züge ausgelegt. ▪ Vor dem Hintergrund der 39,1 m² großen Differenzierungsräume können maximal bis zu 16 Klassen gebildet werden. ▪ Der Raum der Übermittagsbetreuung wird derzeit als barrierefreier Unterrichtsraum genutzt, sodass 14 Klassen versorgt werden können. Dies ist als Maximum der räumlich zu versorgenden Klassen zu sehen.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1	-	75,0	-1 Raum	
	Differenzierungsräume	3	5	39,1	30,0	-2 Räume	▪ Werden die Räume trotz ihrer geringen Größe im Unterrichtsbereich eingesetzt, fehlen originäre Differenzierungsräume. ▪ Einer der Räume wird derzeit als AG-Raum genutzt.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	1	1	72,1	75,0	+/-0	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	1	2 1	72,4	75,0 90,0	-2 Räume	▪ Es gibt nur einen Fachraum der Naturwissenschaften.
	Fachräume Musik	1	1	63,4	90,0	+/-0	▪ Es handelt sich um einen ehemaligen allgemeinen Unterrichtsraum.
	Fachräume Kunst	2	1	39,9	90,0	(+1 Raum)	▪ Der zweite Kunstraum ist klein und kann nicht als vollwertiger Fachraum gewertet werden.
	Werken / Technikraum	1	je 1	72,2	90,0	-1 Raum	▪ Darüber hinaus gibt es einen Maschinenraum von 23,2 m².

Martin-Luther-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	inkl. Maschinenraum						
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	1 -	3 3	39,5	75,0 30,0	-2 Räume -3 Räume	▪ Der vorhandenen Vorbereitungsraum ist sehr klein. ▪ Es fehlen Nebenräume zu weiteren Fachräumen.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	112,8	150,0	+/-0	
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	-	-	-	100 m²	(-100 m²) **-39,8 m²**	▪ Es gibt jedoch einen Raum für die Betreuungsangebote von 60,9 m², der das Soll verringert.
	Aula / Veranstaltungsort	1	1	155,7	1,5 m² für ein Drittel der SuS	+/-0	
Schü-ler*in-nen-räume / Betreu-ung	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	1	-	60,9	-		▪ Der Raum ist auch Speiseraum und wird als Aufenthalts-raum genutzt. Die Schule arbeitet nicht im Ganztag.
	Räume für den geb. Ganztag	1	-	60,2	-	(+1 Raum)	▪ Es gibt einen Raum für die Übermittagsbetreuung, der derzeit jedoch als Unterrichtsraum genutzt wird.
	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	

Martin-Luther-Schule – 2,5 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Verwaltung	Teamraum	1	/	60,9	105,0	+/-0	
	Lehrkräftearbeitsraum	1		39,8			
	Büro Schulleitung	1	1	21,2	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	10,6	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	23,9	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	2	22,3	15,0	-1 Raum	
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, zweite Konrektor*in, …)	4	6	15,0	15,0	-2 Räume	▪ Es gibt 3 sonstige Büros (zwei MPT-Büros und 1 Büro für Digitalisierung und Catering) und 1 Raum der Schulsozial-arbeit.
	BOB-Raum	1	1	21,3	30,0	+/-0	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	12,2	16,0	-3,8 m²	
	Sanitätsraum	-	1	-	15,0	-1 Raum	
	Serverraum	1	-	11,0	-	/	
	Lehrmittelraum	2	2,5	23,5	15,0	+/-0	
	Lagerraum	8	1 1 1	insg. 142,6	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	+/-0	
	Hausmeister*in	2	3	23,6	15,0	-1 Raum	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	1	1	15,1	15,0	+/-0	

Tabelle 170: Raumbestand an der Friedrich-Ebert-Realschule – Hauptnutzung von Schulräumen

Friedrich-Ebert-Realschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum[73]	20	1.232,6	61,6	60,3	64,9
	Sonderpädagogische Förderung	3	61,9	20,6	16,4	28,9
	Fachraum Musik	1	75,8			
	Fachraum Kunst[74]	1	105,4			
	Computer-/Informatikraum	2	133,6	66,8	59,6	74,1
	Fachraum Naturwissenschaften	5	360,6	72,1	59,3	89,0
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	4	114,4	28,6	12,3	44,2
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	2	35,5	17,8	6,8	28,7
	Aula / Forum	1	337,6			
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	3	201,0	67,0	12,2	106,9
	Büro Schulleitung	1	25,1			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	12,3			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	1	11,8			
	Sekretariat	1	25,0			
	Besprechungsraum	1	27,0			
	Schulsozialarbeit	1	16,9			
	sonst. Büro	1	28,3			
	Sanitätsraum	2	14,2	7,1	6,0	8,2
	Serverraum	1	6,9			
	Lehrmittelraum	1	17,5			
	Abstellraum / Lager	9	200,8	22,3	11,3	80,0
	Hausmeister*in	1	23,7			

[73] Die Schule arbeitet mit Lehrkräfteräumen. Auch einige Fachräume werden als Lehrkräfteräume genutzt. Fünf Räume werden auch für Sprachförderung, einer auch für sonderpädagogische Förderung genutzt.

[74] Zusätzlich wird derzeit ein Kunstraum im Gebäude des Märkischen Gymnasiums genutzt. In beiden Kunsträumen wird auch Textiles Gestalten unterrichtet.

Tabelle 171: Raumbilanz Friedrich-Ebert-Realschule

Friedrich-Ebert-Realschule – 4 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	20	24 bzw. 25	60,3	70,0	(-5 Räume) **-4 Räume**	▪ Im Hauptgebäude gibt es 20 Unterrichtsräume. Zudem werden derzeit noch Unterrichtsräume im Märkischen Gymnasium genutzt sowie vier Pavillonklassen. ▪ Ohne diese Räume fehlen dann jedoch vier Unterrichtsräume, um eine Vierzügigkeit der Schule zu versorgen. ▪ Solange ein fünfzügiger Jahrgang an der Schule unterrichtet wird, bedarf es 25 Unterrichtsräumen.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1	-	75,0	-1 Raum	
	Differenzierungsräume	3	8	16,4	30,0	-5 Räume	▪ Auch die Schule nennt diesbezüglich Raumbedarf.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	2	2	59,6	75,0	+/-0	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	5	2 2	59,3	75,0 90,0	(+1 Raum)	▪ Es wird ein weiterer Fachraum am Märkischen Gymnasium genutzt.
	Fachräume Musik	1	1	75,8	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	1	1	105,4	90,0	+/-0	▪ Zusätzlich wird derzeit ein Kunst- und Textilraum im Gebäude des Märkischen Gymnasiums genutzt. In beiden Kunsträumen wird auch Textiles Gestalten unterrichtet. ▪ Der große Kunstraum wird auch als Technikraum genutzt. Schulseitig ist hier eine Abtrennung gewünscht, um einen eigenen Fachraum zu schaffen.
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	-	je 1	-	90,0	(-2 Räume)	▪ Technik wird im hinteren Teil des großen Kunstraums unterrichtet. Es fehlen zwei eigene Räume hierfür. Die Schule wünscht die Abtrennung des Kunstraums, in dem bereits auch Technikunterricht stattfindet.

Friedrich-Ebert-Realschule – 4 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	4 2	4 4	12,3 6,8	75,0 30,0	(+/-0) -3 Räume	▪ Alle Sammlungs- und Vorbereitungsräume für Naturwissenschaften unterschreiten die vorgesehen Mindestgröße deutlich. ▪ Ein Nebenraum ist mit 7 m² sehr klein und wird nicht als vollwertiger Raum gewertet.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	-	1	-	150,0	(-1 Raum)	▪ Es wird die Lehrküche des benachbarten Berufskollegs genutzt. Die Größe von 150,0 m² kann an der Realschule auch unterschritten werden, da die Küche v.a. im Gemeinsamen Lernen benötigt wird. Es sollten mindestens drei bis vier Kochinseln vorgehalten werden.
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	-	-	-	100,0	-100 m²	▪ Es fehlt ein Selbstlernzentrum.
	Aula / Veranstaltungsort	1	1	337,6	1,5 m² für ein Drittel der SuS	+/-0	▪ Die Größe entspricht der Mindestgröße für eine Schule mit bis zu 675 Schüler*innen. Die Zahl der Schüler*innen an der Friederich Ebert Realschule liegt gegenwärtig und Prognostisch ein wenig höher. Bei gegenwärtig 700 Schüler*innen liegt die Mindestgröße mit 350 m² allerdings nur 12,4 m² über der Größe der Aula.
Schüler*innenräume / Betreuung	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	

Friedrich-Ebert-Realschule – 4 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Verwaltung	Teamraum	3	/	insg. 201,0	168,0	+39 m²	▪ Schulseitig wird Raumbedarf benannt. Die vor dem Zimmer liegende Garderobe mit Spinden bietet laut Schule Potenzial für eine Erweiterung.
	Lehrkräftearbeitsraum	-		-			
	Büro Schulleitung	1	1	25,1	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	12,3	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	25,0	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	3	27,0	15,0	-2 Räume	
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	3	6	11,8	15,0	-3 Räume	
	BOB-Raum	-	1	-	30,0	-1 Raum	
Funktions-räume	Kopierraum	-	1	-	16,0	-16 m²	
	Sanitätsraum	2	1	6,0	15,0	+/-0	
	Serverraum	1	-	6,9	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	1	4	17,5	15,0	-3 Räume	
	Lagerraum	9	1 1 1	insg. 200,8	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	+85,8 m²	
	Hausmeister*in	1	3	23,7	15,0	-2 Räume	

Friedrich-Ebert-Realschule – 4 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	-	1	-	15,0	-1 Raum	

Tabelle 172: Raumbestand an der Konrad-Adenauer-Realschule – Hauptnutzung von Schulräumen

Konrad-Adenauer-Realschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum[75]	18	1.127,3	62,6	57,7	67,8
	Sprachförderung (DaZ / Vorbereitungsklasse)[76]	1	29,4			
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit	1	50,8			
	Fachraum Musik[77]	2	149,5	74,7	72,3	77,2
	Fachraum Kunst	1	76,9			
	Computer-/Informatikraum[78]	2	192,7	96,3	94,0	98,7
	Fachraum Naturwissenschaften[79]	5	406,2	81,2	75,3	90,2
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	3	166,2	55,4	47,2	68,0
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	1	44,5			
	Medien-/Filmraum[80]	2	189,2	94,6	58,4	130,8
	Werk-/Technikraum[81]	2	182,3	91,2	90,7	91,7
	Lehrküche	1	141,5			
	Fachraum Textiles Gestalten[82]	1	90,8			
	Aula / Forum	1	399,2			
Schüler*-innen-räume	sonst. Schüler*innenraum[83]	1	15,1			
Ganztag/ Betreu-ung	Betreuungsraum	1	46,3			

[75] Die Räume werden z.T. von der Musikschule sowie als Besprechungsräume genutzt.

[76] Der Raum wird auch für das Engagement für UNICEF genutzt.

[77] Beide Räume werden außerschulisch von der Musikschule genutzt.

[78] Einer der Räume wird auch als Besprechungsraum und ein Raum für sonst. individuelle Förderung/Gruppenarbeit genutzt.

[79] Ein Raum wird außerschulisch von der Musikschule genutzt.

[80] Es handelt sich um den offenen und geschlossenen Bereich der Bibliothek.

[81] Ein Werkraum wird derzeit als Klassenraum genutzt.

[82] Der Raum wird derzeit als Kunstraum genutzt.

[83] Es handelt sich um den Schüler*innenkiosk bzw. die Schüler*innenfirma.

Konrad-Adenauer-Realschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	68,0			
	Büro Schulleitung	1	20,2			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	16,2			
	Sekretariat	1	19,9			
	Besprechungsraum[84]	4	82,6	20,6	15,5	29,8
	sonst. Büro	1	16,4			
	Sanitätsraum[85]	1	20,2			
	Serverraum	1	11,6			
	Kopierraum	1	25,0			
	Lehrmittelraum[86]	5	69,0	13,8	6,8	28,1
	Abstellraum / Lager	4	133,0	33,3	6,9	76,4
	Hausmeister*in	1	24,2			

[84] Einer der Räume wird von der Schüler*innenfirma genutzt. Einer der Räume dient auch als Lehrmittelraum und Medien-/Filmraum.

[85] Der Sanitätsraum wird auch als Kopierraum und Büro genutzt.

[86] Die Räume sind auch Nebenräume von Fachräumen.

Tabelle 173: Raumbilanz Konrad-Adenauer-Realschule

Konrad-Adenauer-Realschule – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	18	21	46,3	70,0	-3 Räume	▪ Es werden aktuell drei weitere Räume als Unterrichtsräume genutzt, sodass 21 Klassen versorgt werden können. Von diesen Räumen sind zwei Räume jedoch nur 46 bzw. 51 m² groß. ▪ Bei 4 Zügen fehlt es noch an sechs Unterrichtsräume
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I	2	1	58,4	75,0	(+1 Raum)	▪ Es gibt zwei Medien-/Filmräume, die als Mehrzweckräume gewertet wurden. Es handelt sich um die Bibliothek mit dem offenen und geschlossenen Bereich.
	Differenzierungsräume	2	3	29,4	30,0	(-1 Raum)	▪ Es handelt sich um einen Raum für die Sprachförderung und einen Raum von 51 m², der derzeit jedoch als Klassenraum genutzt wird. ▪ Die Computerräume werden auch als Räume für individuelle Förderung genutzt. ▪ Auch schulseitig wird Bedarf an Differenzierungsräumen benannt. ▪ Wenn die Schule genau dreizügig arbeitet, gibt es hinsichtlich der Größe ausreichend Differenzierungsräume.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	2	1	94,0	75,0	+1 Raum	▪ Sowohl für eine Drei-, als auch für eine Vierzügigkeit ist der Raum ausreichend. Es gibt zudem einen Nebenraum von 44 m², der auch zur Differenzierung genutzt wird.
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	5	2 1	75,3	75,0 90,0	+2 Räume	▪ Ein Raum wird auch außerschulisch genutzt. Bei 4 Zügen ergibt sich noch ein rechnerisches Plus von einem Raum.
	Fachräume Musik	2	1	72,3	90,0	+1 Raum	
	Fachräume Kunst	1	1	76,9	90,0	+/-0	
	Werken / Technikraum	2	je 1	90,7	90,0	+/-0	▪ Es fehlt ein Maschinenraum. Ein Werkraum wird derzeit als Klassenraum genutzt.

Konrad-Adenauer-Realschule – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	inkl. Maschinenraum						
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	3 1	3 3	47,2 44,5	75,0 30,0	+/-0 -2 Räume	▪ Es fehlen Nebenräume zu den Musik- und Kunsträumen. Es gibt einen Nebenraum zu den Computerräumen von 44 m². Die Lehrmittelräume sind auch Nebenräume zu Fachräumen.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	-	141,5	150,0	(+1 Raum)	Die Lehrküche soll an Realschulen im Gemeinsamen Lernen vorgehalten werden. Die Schule arbeitet nicht im Gemeinsamen Lernen.
	Textiles Gestalten	1	1	90,8	90,0	+/-0	▪ Der Raum wird derzeit als Kunstraum genutzt.
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	-	-	-	100,0	(-100 m²) **+/-0**	▪ Die beiden Medien- und Filmräume sind die Bibliothek mit offenem und geschlossenem Bereich. Dadurch wird der Bedarf gedeckt.
	Aula / Veranstaltungsort	1	1	399,2	1,5 m² für ein Drittel der SuS	+/-0	Der Raum reicht rechnerisch für eine Schule mit 798 Schüler*innen aus und ist somit ausreichend groß.
Schüler*innen-räume / Betreu-ung	Räume für den geb. Ganztag	1	-	46,3	-	(+1 Raum)	▪ Der Raum wird derzeit als Klassenraum genutzt. Die Schule arbeitet nicht im Ganztag.
	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	
Verwaltung	Teamraum	1	/	68,0	126,0	-58 m²	▪ Bei 3 Zügen sind 126 m² vorzuhalten. ▪ Auch schulseitig wird hier Bedarf benannt.
	Lehrkräftearbeitsraum	-		-			
	Büro Schulleitung	1	1	20,2	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	16,2	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	19,9	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	4	2	15,5	15,0	(+2 Räume)	▪ Es ergibt sich jedoch ein Minus hinsichtlich der Büroräume.

Konrad-Adenauer-Realschule – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	1	6	16,4	15,0	-5 Räume	▪ Es gibt nur ein sonstiges Büro. Auch schulseitig wird hier Bedarf benannt.
	BOB-Raum	-	1	-	30,0	-1 Raum	▪ Ein Besprechungsraum wird auch als BOB-Raum genutzt.
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	25,0	16,0	+/-0	
	Sanitätsraum	1	1	20,2	15,0	+/-0	
	Serverraum	1	-	11,6	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von techni-schen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	5	3	6,8	15,0	(+2 Räume) **+/-0**	▪ Insgesamt sind 69 m² vorhanden, sodass die Sollgröße auch bei 4 Zügen erreicht wird.
	Lagerraum	4	1 1 1	insg. 133,0	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	(+18,0 m²)	
	Hausmeister*in	1	3	24,2	15,0	-2 Räume	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	-	1	-	15,0	-1 Raum	

Tabelle 174: Raumbestand an der Realschule Bockum-Hövel – Hauptnutzung von Schulräumen

Realschule Bockum-Hövel						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum[87] [88]	32	2.062,8	64,5	51,0	94,0
	Sonderpädagogische Förderung	1	15,8			
	Computer-/Informatikraum	1	70,3			
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	3	139,2	46,4	27,5	56,1
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	1	48,6			
	Werk-/Technikraum	1	69,5			
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	36,5			
	Lehrküche	1	68,1			
	Aula / Forum	1	115,1			
Ganztag/ Betreu-ung	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	1	42,3			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	1	12,6			
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	2	136,2	68,1	68,1	68,1
	Lehrkräftebibliothek	1	14,5			
	Büro Schulleitung	1	14,5			
	Büro stellvertretende Schulleitung	2	42,6	21,3	14,9	27,7
	Sekretariat	1	19,2			
	Besprechungsraum	1	33,0			
	Schulsozialarbeit	1	13,1			
	BOB-Raum	1	27,5			
	Serverraum	1	10,5			
	Kopierraum	1	9,4			
	Abstellraum / Lager	3	60,7	20,2	16,8	21,9

[87] In einem der Unterrichtsräume ist die Hausaufgabenbetreuung untergebracht.

[88] Die Schule arbeitet nach dem Lehrkräfteraumkonzept. Bei 8 der 32 Räume handelt es sich um Fachräume. 5 dieser Räume sind Fachräume für Naturwissenschaften. Zudem gibt es je einen Fachraum für Musik, Kunst und Textiles Gestalten.

Tabelle 175: Raumbilanz Realschule Bockum-Hövel

Realschule Bockum-Hövel – 4 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm Minimum SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	32	24	51,0	70,0	(+8 Räume)/ **(+/-0)**	▪ Die Schule arbeitet mit Lehrkräfteräumen. Zu den 32 Unterrichtsräumen zählen insgesamt acht Fachräume. Diese werden unten als solche aufgeführt. Damit stehen 24 Unterrichtsräume zu Verfügung. ▪ Vier Unterrichtsräume sind im Pavillon verortet. ▪ Ein Unterrichtsraum wird ab 11 Uhr von der durch die AWO getragenen Hausaufgabenbetreuung genutzt. ▪ Einer der Unterrichtsräume ist ein ehemaliger PC-Raum, ein weiterer ein ehemaliger Physikraum.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1	-	75,0	-1 Raum	
	Differenzierungsräume	1	8	15,8	30,0	-7 Räume	▪ Es fehlen Differenzierungsräume. Der vorhandene Raum ist sehr klein. Auch die Schule benennt hier Raumbedarf.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	1	2	70,3	75,0	-1 Raum	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	5	2 2	64,8 71,7	75,0 90,0	(+1 Raum)	
	Fachräume Musik	1	1	64,8	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	1	1	94,0	90,0	+/-0	
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	1	je 1	insg. 106,0	90,0	-1 Raum	▪ Es gibt einen Maschinenraum von 36,5 m². ▪ Es ergibt sich noch ein Fehlbedarf von einem Raum, der auch schulseitig geäußert wird.
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW	3 1	4	27,7 48,6	75,0	-1 Raum	▪ Es fehlen sowohl Vorbereitungsräume als auch Nebenräume für die Fachräume.

Realschule Bockum-Hövel – 4 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm Minimum SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Nebenräume zu Fachräumen		4		30,0	-3 Räume	
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	68,1	150,0	-81,9	▪ Der Raum wird als Lernbüro genutzt. Hier wird nur von einer AG und Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gekocht.
	Textiles Gestalten	1	1	81,5	90,0	+/-0	
Unterricht	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	-	-	-	100,0	-100 m²	▪ Auch schulseitig wird hier Bedarf benannt.
	Aula / Veranstaltungsort	1	1	115,1	1,5 m² für ein Drittel der SuS	-210 m²	▪ Die Aula entspricht der Mindestgröße für eine Schule mit 230 Schüler*innen, die Schule beschult jedoch rund 650 Schüler*innen. ▪ Schulseitig wird benannt, dass die Aula nur für Veranstaltungen von 60 bis 70 Teilnehmenden geeignet ist und bei größeren Veranstaltungen die Sporthalle genutzt werden muss.
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	1	-	42,3	-	-	▪ Es können rechnerisch rund 85 Schüler*innen in drei Schichten versorgt werden. Die Schule arbeitet nicht im gebundenen Ganztag.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	1	-	12,6	-	-	
	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	

Realschule Bockum-Hövel – 4 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm Minimum SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Verwaltung	Teamraum	1	1	136,2	168,0	-17,3 m²	
	Lehrkräftearbeitsraum	1		14,5			▪ Es handelt sich um die Lehrkräftebibliothek.
	Büro Schulleitung	1	1	14,5	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	2	1	14,9	15,0	(+1) **+/-0**	▪ Es gibt zwei Konrektor*innen. Im Büro der zweiten Konrektorin ist ein weiterer Arbeitsplatz eingerichtet.
	Sekretariat	1	1	19,5	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	3	33,0	15,0	-2 Räume	▪ Auch die Schule benennt diesbezüglich Raumbedarf.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BoB, BuT, …)	1	6	13,1	15,0	-5 Räume	▪ Es handelt sich um das Büro für Schulsozialarbeit. Dieses wird von zwei Schulsozialarbeiter*innen und zum Teil auch von MPT-Kräften genutzt. ▪ Die Schule benennt, dass das Büro für Schulsozialarbeit zu eng ist. ▪ Es fehlen weitere Büroräume.
	BOB-Raum	1	1	27,5	30,0	+/-0	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	9,4	16,0	-6,6 m²	
	Sanitätsraum	1	1	10,5	15,0	+/-0	
	Serverraum	-	1	-	10,0	/	▪ Der Server befindet sich in einem der Lagerräume (Archiv). ▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von techni-schen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	-	4	-	15,0	-4 Räume	
	Lagerraum	3	2	insg. 60,7	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager,	-54,3 m²	

Realschule Bockum-Hövel – 4 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm Minimum SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
					25,0 Haustechnik		
	Hausmeister*in	-	3	-	15,0	-3 Räume	
	Reinigungskräfte	-	1	-	15,0	-1 Raum	

Tabelle 176: Raumbestand an der Realschule Heessen – Hauptnutzung von Schulräumen

Realschule Heessen						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum[89]	20	1.357,5	67,9	65,4	84,21
	Sprachförderung (DaZ/Vorbereitungsklasse)	1	65,9			
	Fachraum Musik[90]	1	59,4			
	Fachraum Kunst	1	84,4			
	Computer-/Informatikraum	2	133,7	66,8	65,9	67,8
	Fachraum Naturwissenschaften	4	278,2	69,5	51,0	83,2
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	3	98,2	32,7	32,1	33,4
	Werk-/Technikraum	1	45,5			
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	18,4			
	Lehrküche[91]	1	79,9			
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei[92]	1	66,1			
Ganztag/ Betreu-ung	Betreuungsraum	2	64,8	32,4	32,4	32,4
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum[93]	1	181,0			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	4	47,8	11,9	10,2	14,8
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	100,8			
	Büro Schulleitung	1	25,3			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	17,2			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	1	16,8			
	Sekretariat	1	24,8			
	Elternsprechzimmer[94]	1	30,2			
	Schulsozialarbeit	1	14,0			
	BOB-Raum	1	32,0			
	Serverraum	2	28,1	14,1	13,1	15,0
	Lehrmittelraum	1	17,1			
	Abstellraum / Lager	6	137,5	22,9	3,1	82,3
	Hausmeister*in	1	33,4			

[89] Die Sprachförderung findet in einem Unterrichtsraum statt.

[90] Der Raum wird auch für die Sonderpädagogische Förderung genutzt.

[91] Die Lehrküche und der zugehörige Bereich für Theorieunterricht/Speisebereich sind in einem Raum untergebracht. Hier wird auch Textiles Gestalten unterrichtet.

[92] Die Schüler*innenbücherei wird auch für Sonderpädagogische Förderung, Sprachförderung und Hausaufgabenbetreuung genutzt.

[93] Die Mensa wird auch für Ganztagsangebote, die Hausaufgabenbetreuung und Besprechungen genutzt.

[94] Der Raum wird auch für sonstige Besprechungen, zur Lagerung von Lehrmitteln und als Lehrkräftearbeits-raum genutzt.

Tabelle 177: Raumbilanz Realschule Heessen

Realschule Heessen – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	20	19	65,4	70,0	(+1 Raum)	▪ Die Sprachförderung findet in einem Unterrichtsraum statt. ▪ Ein Unterrichtsraum ist ein ehemaliger Mehrzweckraum, ein anderer war zuvor Musikraum, zwei weitere Räume wurden zuvor als Gemeinschaftsraum und Sowi-Raum genutzt. Ein ehemaliger Unterrichtsraum ist nun die Schüler*innenbücherei.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1	-	75,0	-1 Raum	
	Differenzierungsräume	1	6	65,9	30,0	(-5 Räume) **-2 Räume**	▪ Schulseitig wird benannt, dass ein Differenzierungsraum pro Unterrichtsraum eine optimale Ausstattung wäre. ▪ Aufgrund der beiden Sprachförderräume reduziert sich der rechnerische Bedarf bei maximal 19 Klassen auf zwei Räume, wenn man die Größe der Räume in Betracht zieht. Hinsichtlich der Anzahl der Räume fehlen noch vier Räume. Im Pavillon stehen zudem zwei Räume mit je ca. 30 m² Fläche zu Verfügung. Diese werden derzeit im Rahmen der Übermittagsbetreuung genutzt.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	2	1	65,9	75,0	(+1 Raum)	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	4	2 1	51,0	75,0 90,0	(+1 Raum)	
	Fachräume Musik	1	1	59,4	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	1	1	84,4	90,0	+/-0	

Realschule Heessen – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	1	je 1	45,5	90,0	-1 Raum	▪ Es gibt einen kleinen Fachraum und einen Maschinenraum von 18,4 m². Damit fehlt noch ein weiterer Fachraum.
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	3 -	3 3	32,1	75,0 30,0	+/-0 -3 Räume	▪ Alle Sammlungs-/Vorbereitungsräume für Naturwissenschaften unterschreiten die Mindestgröße deutlich.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	79,9	150,0	+/-0	▪ Es fehlen Nebenräume zu der Lehrküche.
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1	-	66,1	100,0	-33,9 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	-	1	-	1,5 m² für ein Drittel der SuS	-1 Raum	▪ Es gibt jedoch eine Turnhalle im Schulgebäude.
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	1	-	181,0	-	-	▪ Es können rechnerisch 362 Schüler*innen in drei Schichten versorgt werden. Die Schule arbeitet nicht im gebundenen Ganztag. An der „Verlässlichen Betreuung" nahmen zum Zeitpunkt des Schulbesuchs ca. 25 Kinder teil.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	4	-	insg. 47,8	-	-	
	Räume für den geb. Ganztag	2	-	insg. 64,8	-	-	
	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	

Realschule Heessen – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Verwaltung	Teamraum	1	/	100,8	126,0	-25,2 m²	
	Lehrkräftearbeitsraum	-		-			
	Büro Schulleitung	1	1	25,3	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	17,2	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	24,8	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	2	30,2	15,0	-1 Raum	▪ Es ergibt sich hinsichtlich der Anzahl ein Fehlbedarf, der Raum ist jedoch 30 m² groß.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	2	8	14,0	15,0	-6 Räume	▪ Es gibt ein Büro für sonstige Leitungsstellen und ein Raum für die Schulsozialarbeit.
	BOB-Raum	1	1	32,0	30,0	+/-0	
Funktions-räume	Kopierraum	-	1	-	16,0	-16 m²	
	Sanitätsraum	-	1	-	15,0	-1 Raum	
	Serverraum	2	-	13,1	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	1	3	17,1	15,0	-2 Räume	
	Lagerraum	6	1 1 1	insg. 137,5 m²	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	+/-0	
	Hausmeister*in	1	3	33,4	15,0	-2 Räume	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	-	1	-	15,0	-1 Raum	

Tabelle 178: Raumbestand an der Realschule Mark – Hauptnutzung von Schulräumen

Realschule Mark						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum	18	1.245,8	69,2	56,1	98,8
	Sprachförderung (DaZ / Vorbereitungsklasse)[95]	1	57,0			
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit	2	26,3	13,2	12,3	14,0
	Fachraum Musik	1	57,0			
	Fachraum Kunst[96]	1	97,0			
	Computer-/Informatikraum	1	89,6			
	Fachraum Naturwissenschaften	4	306,0	76,5	72,6	85,3
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	3	84,4	28,1	22,3	39,8
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)[97]	3	62,1	20,7	12,3	26,7
	Werk-/Technikraum	1	82,5			
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	57,9			
	Lehrküche	1	64,0			
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei	1	78,4			
	Schüler*innen-aufenthaltsraum[98]	2	310,9	155,4	41,3	269,6
Ganztag/ Betreu-ung	Hausaufgabenbetreuung / Silentium[99]	1	81,7			
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum[100]	1	43,7			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung[101]	2	22,2	11,1	7,8	14,4

[95] Der Raum wird als zu klein für Regelklassen eingeschätzt. Hier finden auch Differenzierungskurse und sonderpädagogische Förderung statt.

[96] Ein im Keller befindlicher zweiter Fachraum für Kunst kann nicht genutzt werden, da kein zweiter Fluchtweg vorhanden ist. Der vorhandene Raum wird auch für Konferenzen genutzt.

[97] Einer der Nebenräume ist der Nebenraum zum nicht nutzbaren Fachraum für Kunst im Untergeschoss.

[98] Es handelt sich um die Aula und die Bühne der Aula. Hier halten sich Schüler*innen bei Regen und beim Warten auf den Bus auf.

[99] Der Raum wird als Ausweichraum für kleine Lerngruppen und die SV genutzt.

[100] Es handelt sich um einen zur Lehrküche zugehörigen Raum, der jedoch an 4 Tagen als Speiseraum für die Betreuung und nur am Freitag für den Unterricht genutzt wird.

[101] Es handelt sich bei beiden Räumen um der Lehrküche zugehörige Räume, die für Versorgung der in der Betreuung untergebrachten Schüler*innen genutzt werden.

Realschule Mark						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	2	84,3	42,1	6,9	77,4
	Lehrkräftearbeitsraum[102]	1	20,5			
	Ruheraum Schulpersonal[103]	1	16,5			
	Büro Schulleitung	1	21,7			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	20,7			
	Sekretariat	1	29,6			
	Besprechungsraum	1	22,5			
	Schulsozialarbeit	1	23,0			
	BOB-Raum	1	27,7			
	Sanitätsraum	1	22,6			
	Kopierraum	1	11,8			
	Lehrmittelraum	1	19,5			
	Abstellraum / Lager	2	18,3	9,2	8,1	10,2
	Hausmeister*in[104]	2	329,2	164,6	24,9	304,3

[102] Der Raum dient auch als Lehrmittelraum.

[103] Es handelt sich um einen ehemaligen Physik-Vorbereitungsraum, der nun als Ruheraum für Integrationskräfte genutzt wird.

[104] Bei dem 304,3 m² großen Raum handelt es sich um den Fahrradkeller. Der kleinere Raum wird derzeit auch als Raum für Reinigungskräfte genutzt.

Tabelle 179: Raumbilanz Realschule Mark

Realschule Mark – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	18	19	56,1	70,0	-1 Raum	▪ Um 19 Klassen zu beschulen und in maximal einem Jahrgang dann vierzügig zu arbeiten, fehlt ein Raum. Es gibt einen Raum für Sprachförderung, der schulseitig als zu klein für eine Regelklasse benannt wird. ▪ Idealerweise bildet die Schule nur 18 Klassen insgesamt. ▪ Die Schule arbeitet auch aufgrund der Unterrichtsraumgrößen nach dem Lehrkräfteraumprinzip.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1	-	75,0	(-1 Raum) **+/-0**	▪ Es steht ein Raum für die Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung. Dieser ist 81,7 m² groß und wird auch als Ausweichraum und für die SV genutzt. Dann ergibt sich kein weiterer Bedarf mehr.
	Differenzierungsräume	3	6	12,3	30,0	-3 Räume	▪ Bei einem der Räume handelt es sich um den 57 m² großen Raum für die Sprachförderung. ▪ Die beiden sonstigen Förderräume sind in Summe 26 m² groß. Insgesamt entspricht die Fläche dementsprechend etwa drei Räumen in Mindestgröße.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	1	1	89,6	75,0	+/-0	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	4	2 1	72,6	75,0 90,0	(+1 Raum)	
	Fachräume Musik	1	1	57,0	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	1	1	97,0	90,0	+/-0	
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	1	je 1	82,5	90,0	-1 Raum	▪ Zusätzlich gibt es einen Maschinenraum von 57,9 m².

Realschule Mark – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	3 3	3 3	22,3 12,3	75,0 30,0	(+/-0) +/-0	▪ Insgesamt umfassen die Vorbereitungs- und Sammlungsräume nur 84,4 m² und liegen damit weit unter der Sollgröße. ▪ Ein Vorbereitungsraum wurde in einen Raum für Inklusionskräfte umgewandelt.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	64,0	150,0	+/-0	▪ Der Nebenraum zur Lehrküche wird als Speiseraum für die Übermittagsbetreuung genutzt und als solcher aufgeführt.
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1	-	78,4	100,0	-21,6 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	1	1	269,6	1,5 m² für ein Drittel der SuS	+/-0	▪ Die Aula reicht für etwa 180 Schüler*innen aus. Dies entspricht etwa einem Drittel der Schüler*innenschaft. ▪ Schulseitig wird benannt, dass die Aula aufgrund ihrer Lage und Größe sowie fehlender Abtrennungen nur für kleinere Veranstaltungen, die eher außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden müssten, geeignet ist.
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	1	-	43,7	-	-	▪ Es können etwa 87 Schüler*innen in drei Schichten versorgt werden. Das entspricht den Schüler*innen im 5. Jahrgang. Die Schule arbeitet nicht im Ganztag, aber bietet eine Übermittagsbetreuung an.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	2	-	insg. 22,2	-	-	
	Räume für den geb. Ganztag	1	-	81,7	-	-	▪ Es handelt sich um den Raum für die Hausaufgabenbetreuung/Übermittagsbetreuung. Dieser wird als Mehrzweckraum gewertet.
	SV-Raum	-	1	-	20,0	-1 Raum	▪ Der Raum für die Übermittagsbetreuung wird auch durch die SV genutzt.

Realschule Mark – 3 Züge							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Verwaltung	Teamraum	2	/	insg. 84,3	126,0	-21,2 m²	▪ Es ergibt sich noch ein leichter Fehlbedarf. Auch schulseitig wird benannt, dass das Lehrkräftezimmer zu klein ist.
	Lehrkräftearbeitsraum	1		20,5			
	Büro Schulleitung	1	1	21,7	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	20,7	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	29,6	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	2	22,5	15,0	-1 Raum	
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	2	6	16,5	15,0	-4 Räume	▪ Es handelt sich um den Raum der Schulsozialarbeit und den Raum für die Integrationskräfte. Es fehlen dann noch vier Räume.
	BOB-Raum	1	1	27,7	30,0	+/-0	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	11,8	16,0	-4,2 m²	
	Sanitätsraum	1	1	22,6	15,0	+/-0	
	Serverraum	-	1	-	10,0	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	1	3	19,5	15,0	-2 Räume	
	Lagerraum	2	1 1 1	insg. 18,3	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	-96,7 m²	▪ Es ergibt sich ein Fehlbedarf, gleichzeitig gibt es jedoch den großen Fahrradkeller, der als Hausmeister*innenraum ausgewiesen wurde.
	Hausmeister*in	2	3	24,9	15,0	(-1 Raum)	▪ Der große Raum von über 300 m² ist Fahrradkeller.
	Umkleideraum Reinigungskräfte	-	1	-	15,0	-1 Raum	▪ Der Hausmeister*innenraum von 24,9 m² wird auch als Raum für Reinigungskräfte genutzt.

Tabelle 180: Raumbestand am Beisenkamp-Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen

Beisenkamp-Gymnasium						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum Sek I	21	1.189,2	56,6	47,3	68,0
	Kursraum (Sek II bzw. Differenzierungskurse Sek I)[105]	6	282,0	47,0	33,1	64,4
	sonst. Unterrichts-/Mehrzweckraum[106]	2	124,6	62,3	56,7	67,9
	Fachraum Musik	2	145,3	72,7	67,8	77,5
	Fachraum Kunst[107]	3	205,4	68,5	57,7	79,8
	Computer-/Informatikraum[108]	2	131,8	65,9	65,8	66,1
	Fachraum Naturwissenschaften	7	516,9	73,8	67,9	83,1
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	6	273,2	45,5	21,5	79,8
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	2	56,2	28,1	23,1	33,1
	Lehrküche	1	94,1			
	Aula / Forum	2	471,7	235,8	84,8	386,9
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei[109]	1	106,7	106,7	106,7	106,7
	SV-Raum[110]	1	32,2			
	sonst. Schüler*innenraum[111]	1	24,4			
Ganztag/ Betreu-ung	Betreuungsraum	1	33,7			
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	1	123,8			
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	107,0			
	Lehrkräftearbeitsraum[112]	1	33,2			
	Büro Schulleitung	1	31,4			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	15,2			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	3	68,7	22,9	16,2	35,1
	Sekretariat	1	47,2			
	Besprechungsraum[113]	2	180,5	90,2	46,8	133,7

[105] Zwei der Kursräume sollen zu einem Unterrichtsraum zusammengelegt werden (B039 und B040). Es handelt sich um Räume von jeweils 33 m².

[106] Es handelt sich um Räume für den Geographieunterricht.

[107] Einer der Kunsträume (Raum 218) soll zum Kursraum für die SEK II umgebaut werden.

[108] Die derzeitigen Informatikräume sollen zukünftig als Unterrichtsräume genutzt werden. In einem derzeitigen Unterrichtsraum und in der jetzigen Schüler*innenbücherei sollen zwei neue Informatikräume entstehen.

[109] Dieser Raum soll zu zwei Informatikräumen umgebaut werden.

[110] Zusammenlegung mit Lehrkräftearbeitsraum (B045) zur Nutzung als Unterrichtsraum geplant.

[111] Es handelt sich um die Studien- und Berufsorientierung.

[112] Zusammenlegung mit SV-Raum (B044) zur Nutzung als Unterrichtsraum geplant.

[113] Der große Raum wird auch als Klausurraum genutzt.

Beisenkamp-Gymnasium						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
	Elternsprechzimmer	1	15,3			
	Schulsozialarbeit	1	21,8			
	Sanitätsraum	1	15,6			
	Serverraum	2	17,7	8,8	8,0	9,7
	Kopierraum	1	14,4			
	Lehrmittelraum	4	98,5	24,6	21,6	30,4
	Abstellraum / Lager	9	120,4	13,4	2,0	33,2
	Hausmeister*in	2	106,0	53,0	37,6	68,5
	Raum für Reinigungskräfte	1	23,1			

Tabelle 181: Raumbilanz Beisenkamp-Gymnasium

Beisenkamp-Gymnasium – 4 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	21	24	47,3	70,0	(-3 Räume)	▪ Zwei Unterrichtsräume sind unter 50 m² groß. Ein Unterrichtsraum soll künftig Informatikraum werden. ▪ Wenn vier weitere Unterrichtsräume geschaffen werden, wird der Bedarf gedeckt. Allerdings verlagert sich der Raumbedarf dann in den Kursbereich.
	Kursraum Sekundarstufe II	6	12	33,1	56,0	-6 Räume	▪ Für eine vierzügige Sekundarstufe II sind 12 Kursräume vorgesehen. Nach Umsetzung der Umnutzungspläne gibt es vier originäre Kursräume. Darüber hinaus gibt es den Klausurraum, der geteilt werden kann. Dann können rechnerisch sechs Kurse versorgt werden. Unter Heranziehen der beiden Mehrzweckräume sind es acht Kurse. Durch das Plus an einem Unterrichtsraum in der Sekundarstufe I sind es rechnerisch 9 Kursräume.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	2	1 1	56,7	75,0 56,0	(+/-0)	▪ Es gibt zwei Fachräume für Geographie, die als Mehrzweckraum gewertet werden. Werden diese künftig als Kursräume in der Sekundarstufe II genutzt, würde sich Bedarf ergeben.
	Differenzierungsräume	-	4	-	30,0	-4 Räume	▪ Es gibt jedoch einen Raum von 34 m² im Bereich der Betreuung.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	2	3	65,8	75,0	(-1 Raum)	▪ Durch die geplante Umnutzung der Bibliothek und eines Unterrichtsraums steht künftig ein dritter Informatikraum zur Verfügung.
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	7	4 2	67,9	75,0 90,0	+1 Raum	
	Fachräume Musik	2	2	67,8	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	3	2	57,7	90,0	(+1 Raum)	▪ Ein Kunstraum soll Kursraum für die Sekundarstufe II werden.

Beisenkamp-Gymnasium – 4 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	6 2	6 7	21,5 23,1	75,0 30,0	+/-0 (-5 Räume)	▪ Es gibt einen Sammlungsraum weniger, als es Räume für Naturwissenschaften gibt. In der Bilanzierung der Naturwissenschaftsräume ergibt sich jedoch ein Plus von einem Raum. Die durchschnittliche Raumgröße liegt mit 45,5 m² unter der vorgesehenen Mindestgröße. ▪ Zu zwei der fünf Kunst- und Musikräume gibt es einen Nebenraum. Im Bereich der Kunsträume ergibt sich ein Plus von einem Raum. Es fehlen jedoch Nebenräume für die Computerräume.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	-	94,1	-	+1 Raum	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1	-	106,7	180,0	-73,3 m²	▪ Wird der Raum zukünftig als multifunktionales Selbstlernzentrum (Bibliothek/Informatik) genutzt, wäre die Bilanz im Bereich Neue Technologien/Schulischer Schwerpunkt ausgeglichen.
	Aula / Veranstaltungsort	2	1	insg. 471,7	1,5 m² für ein Drittel der SuS		▪ Inklusive Bühne stehen in der Aula 1,5 m² für bis zu 314 Schüler*innen zur Verfügung. Dies entspricht der Mindestgröße für eine Schule mit bis zu 934 Schüler*innen. Wird die Bühne nicht berücksichtigt, entspricht die Größe der Mindestgröße bei bis zu 774 Schüler*innen. Die Schule beschult künftig knapp 900 Schüler*innen.
Schüler*innenräume /Betreuung	Speiseraum	1	-	123,8	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten	/	▪ Die Schule arbeitet nicht im gebundenen Ganztag, es gibt jedoch eine Übermittagsbetreuung. Rechnerisch könnten in der Mensa bis zu 247 Mahlzeiten in drei Schichten eingenommen werden. Dies entspricht in etwa den 5. und 6. Jahrgängen.
	Räume für den geb. Ganztag	1	-	33,7	-	-	

Beisenkamp-Gymnasium – 4 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	SV-Raum	1	1	32,2	20,0	+/-0	▪ Bei Zusammenlegung mit dem Lehrkräftearbeitsraum und Nutzung als Unterrichtsraum ergibt sich eine negative Bilanz.
Verwaltung	Teamraum	1	/	104,0	168,0 106,0	-136,8 m²	▪ Wird der Lehrkräftearbeitsraum nach Zusammenlegung mit dem SV-Raum zum Unterrichtsraum, wird die Mindestgröße noch deutlicher unterschritten. ▪ Es verbleibt dann noch die Lehrkräftebibliothek von 47 m², die auch als Besprechungsraum genutzt wird. Rechnet man diese an, verringert sich der Bedarf auf rund 90 m².
	Lehrkräftearbeitsraum	1		33,2			
	Büro Schulleitung	1	1	31,4	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	15,2	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	47,2	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	3	4	15,3	15,0	(-1 Raum)	▪ Die Fläche von zwei Räumen liegt deutlich über der Mindestgröße. Der größte Raum wird auch als Klausurraum genutzt und der Sekundarstufe II angerechnet. Der zweite Raum ist die Lehrkräftebibliothek. Der kleinste Raum ist das Elternsprechzimmer. Weitere originäre Besprechungsräume fehlen.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	4	8	16,2	15,0	(-4 Räume) **-3 Räume**	▪ Ein Büro ist 35 m² groß und kann daher von mehreren Personen genutzt werden.
	BOB-Raum	1	1	24,4	30,0	+/-0	▪ Das StuBo-Büro wird als Raum für die Berufsorientierung gewertet.

Beisenkamp-Gymnasium – 4 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	14,4	16,0	+/-0	
	Sanitätsraum	1	1	15,6	15,0	+/-0	
	Serverraum	2	-	17,7	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	4	6	21,6	15,0	-2 Räume	▪ Die Räume liegen etwas über der Mindestgröße.
	Lagerraum	9	1 1 1	insg. 120,4	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	+/-0	
	Hausmeister*in	2	3	37,6	15,0	(-1 Raum)	▪ Die Größe der beiden Räume liegt deutlich über der Mindestgröße.
	Umkleideraum Reinigungskräfte	1	1	23,2	15,0	+/-0	

Tabelle 182: Raumbestand am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum Sek I	25	1.643,4	65,7	49,4	68,8
	Kursraum (Sek II bzw. Differenzierungskurse Sek I)	14	710,1	50,7	46,2	73,6
	sonst. Unterrichts-/Mehrzweckraum[114]	3	209,4	69,8	54,8	90,3
	Sonderpädagogische Förderung[115]	1	25,7			
	Fachraum Musik	2	189,3	94,6	80,9	108,4
	Fachraum Kunst	3	268,3	89,4	69,4	108,3
	Computer-/Informatikraum[116]	4	318,3	79,6	64,4	93,7
	Fachraum Naturwissenschaften	8	585,6	73,2	54,8	89,5
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	7	343,5	49,1	11,4	69,8
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	7	144,0	20,6	4,8	32,4
	Aula / Forum	1	766,3			
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei	1	119,8			
	SV-Raum[117]	2	47,7	23,8	22,7	25,0
Ganztag/ Betreu-ung	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	1	193,1			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	3	101,8	33,9	12,4	51,2
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	211,2			
	Lehrkräftearbeitsraum	1	41,0			
	Büro Schulleitung	1	34,5			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	23,8			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen[118]	5	105,0	21,0	9,5	52,4
	Sekretariat[119]	2	69,7	34,9	11,8	57,9
	Besprechungsraum	2	87,3	43,6	35,3	52,0

[114] Es handelt sich um die als Hörsaal eingerichtete Dreyer-Halle und zwei Räume für Geographie, die auch als Kursräume für die Sek. II und für Differenzierungskurse in der Sek. I genutzt werden.

[115] Es handelt sich um den Coachingraum, der auch zur sonstigen Förderung und für Gruppenarbeit genutzt wird.

[116] Einer der Informatikräume dient auch als Kursraum für Sek. II-Kurse und Differenzierungskurse in der Sek. I.

[117] Bei dem etwas größeren Raum handelt es sich um den ehemaligen SV-Raum, der nicht länger als solcher genutzt wird. Welcher Nutzung dieser zugeführt werden soll, war zum Zeitpunkt des Schulbesuchs noch nicht abschließend geklärt.

[118] In einem der Büros ist zusätzlich das Büro für Schulsozialarbeit untergebracht.

[119] Der kleinere, an den großen Raum angeschlossene Raum des Sekretariats dient auch als Sanitätsraum.

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
	BOB-Raum	1	16,0			
	Sanitätsraum	1	11,2			
	Serverraum[120]	2	32,6	16,3	16,0	16,6
	Kopierraum	2	15,9	7,9	5,0	10,9
	Lehrmittelraum[121]	7	225,0	32,1	12,3	99,2
	Abstellraum / Lager[122]	9	233,5	25,9	11,2	65,2
	Hausmeister*in	1	24,0			

[120] In einem der Serverräume werden Lehrmittel gelagert.

[121] Einer der Lehrmittelräume dient auch als Lehrkräftearbeitsraum.

[122] In einem der Räume ist ein Studio zur Entwicklung von Fotographien untergebracht.

Tabelle 183: Raumbilanz Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium- 4 Züge Sek I, 5 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	25	24	49,4	70,0	(+1 Raum)	▪ Für 4 Züge gibt es ausreichend Klassen. Zwei Unterrichtsräume sind jedoch nur knapp 50 m² groß.
	Kursraum Sekundarstufe II	14	15	46,2	56,0	(-1 Raum)	▪ Es gibt ausreichend Kursräume für eine fünfzügige Sekundarstufe II.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	3	1 1	54,8	75,0 56,0	+1 Raum	▪ Es handelt sich um die beiden Erdkunderäume und den Hörsaal.
	Differenzierungsräume	1	4	25,7	30,0	-3 Räume	▪ Es handelt sich um den Coachingraum.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	4	3	64,4	75,0	+1 Raum	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	8	4 2	64,4	75,0 90,0	+2 Räume	
	Fachräume Musik	2	2	80,9	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	3	2	69,4	90,0	+1 Raum	
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	7 7	6 7	11,4 4,8	75,0 30,0	(+/-0) -1 Raum	▪ Es gibt einen Vorbereitungs-/Sammlungsraum weniger, als es Räume für Naturwissenschaften gibt. Hier ergibt die Bilanz jedoch ein Plus von zwei Räumen, sodass dem Standard entsprechend ausreichend viele Nebenräume vorhanden sind. Ein Sammlungsraum ist mit 11,4 m² jedoch sehr klein. Auch die übrigen Sammlungsräume unterschreiten die Mindestgröße. ▪ Einer der Nebenräume zu sonstigen Fachräumen ist mit knappen 5 m² sehr klein und wird nicht als vollwertiger

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium- 4 Züge Sek I, 5 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
							Nebenraum gewertet.
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1	-	119,8	180,0	-60,2 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	1	1	766,3	1,5 m² für ein Drittel der SuS	+/-0	▪ Die Größe entspricht der Mindestgröße bei einer Schüler*-innenzahl von 1.532. Es handelt sich um das Forum.
Schüler*innen-räume/ Betreuung	Speiseraum	1	1	193,1	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten	-	▪ Die Schule arbeitet nicht im Ganztag. Rechnerisch können in der Mensa bis zu 386 Schüler*innen in drei Schichten zu Mittag essen. Dies reicht für die Jahrgänge 5 bis 7.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	3	-	insg. 103,8	-	-	
	SV-Raum	2	1	22,7	20,0	(+1 Raum) **+/-0**	▪ Einer der Räume wird nicht länger als SV-Raum genutzt; über die künftige Nutzung war zum Zeitpunkt des Schul-besuchs jedoch noch nicht entschieden worden.
Verwaltung	Teamraum	1	/	211,2	300,5	-48,3 m²	
	Lehrkräftearbeitsraum	1		41,0			
	Büro Schulleitung	1	1	34,5	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	23,8	15,0	+/-0	
	Sekretariat	2	1	11,8	30,0	(+1 Raum)	▪ Der kleinere Raum dient auch als Sanitätsraum.
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	2	4	35,3	15,0	(-2 Räume)	▪ Die vorhandenen Räume liegen deutlich über der Mindest-größe.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	5	8	9,5	15,0	(-3 Räume)	▪ Ein Büro liegt mit 52 m² jedoch über der Mindestgröße und kann damit mehr Funktionsstellen versorgen.

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium- 4 Züge Sek I, 5 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	BOB-Raum	1	1	16,0	30,0	+/-0	
Funktions-räume	Kopierraum	2	-	insg. 15,9	16,0	+/-0	
	Sanitätsraum	1	1	11,2	15,0	+/-0	
	Serverraum	2	-	16,2	-	/	▪ Die tatsächlich benötigte Zahl von Serverräumen hängt von baulichen und technischen Gegebenheiten ab. Einer der Räume wird auch zur Lagerung von Lehrmitteln genutzt.
	Lehrmittelraum	7	6	12,3	15,0	+1 Raum	▪ Insgesamt stehen 225 m² Lagerfläche für Lehrmittel zur Verfügung.
	Lagerraum	9	1 1 1	insg. 233,5	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	+118,5 m²	▪ Insgesamt stehen 233,5 m² Lagerfläche zur Verfügung.
	Hausmeister*in	1	3	24,0	15,0	-2 Räume	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	-	1	-	15,0	-1 Raum	

Tabelle 184: Raumbestand am Galilei-Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen

Galilei-Gymnasium						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum Sek I	22	1.481,5	67,3	63,6	102,7
	Kursraum (Sek II bzw. Differenzierungskurse Sek I)	14	669,7	47,8	47,3	49,5
	sonst. Unterrichts-/Mehrzweckraum[123]	1	25,9			
	Fachraum Kunst	2	111,0	55,5	46,8	64,2
	Computer-/Informatikraum	3	154,8	51,6	36,7	80,4
	Fachraum Naturwissenschaften	6	467,6	77,9	63,8	88,2
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	5	242,6	48,5	36,4	58,5
	Werk-/Technikraum	1	68,4			
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	31,3			
	Aula / Forum	2	450,1	225,0	109,1	341,0
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei[124]	1	64,1			
	SV-Raum	1	31,3			
Ganztag/ Betreu-ung	AG-Raum / Raum für Angebote im Ganztag	2	94,7	47,4	47,3	47,5
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum[125]	2	284,4	142,2	101,1	183,3
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	6	136,1	22,7	9,0	53,3
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	67,3			
	Lehrkräftearbeitsraum	2	63,0	31,5	31,5	31,5
	Ruheraum Schulpersonal[126]	2	30,6	15,3	14,9	15,7
	Büro Schulleitung	1	31,1			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	31,1			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	3	51,2	17,1	9,9	31,5
	Sekretariat	1	49,7			
	Besprechungsraum	1	31,0			
	Schulsozialarbeit	1	9,9			
	BOB-Raum	1	31,5			
	sonst. Büro[127]	1	14,9			

[123] Es handelt sich um eine Dunkelkammer.

[124] Die Schüler*innenbücherei ist den Schüler*innen der SEK II vorbehalten und dient ihnen als Selbstlernzentrum.

[125] Es sind sowohl eine Mensa als auch eine Cafeteria vorhanden. In der Größe der letzteren (101,1 m²) ist die Fläche für Ausgabe und Verkauf inbegriffen.

[126] Es handelt sich um eine Garderobe und eine Teeküche.

[127] Es handelt sich um einen Raum für die Streitschlichter*innen.

Galilei-Gymnasium						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
	Sanitätsraum	1	9,9			
	Serverraum	1	15,1			
	Lehrmittelraum	3	95,7	31,9	31,3	33,0
	Abstellraum / Lager	8	139,4	17,4	14,1	34,9
	Hausmeister*in	1	31,1			
	Raum für Reinigungskräfte	2	38,7	19,4	7,6	31,1

Tabelle 185: Raumbilanz Galilei-Gymnasium

Galilei-Gymnasium – 3 Züge Sek I, 3 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	22	18 bis 20	63,6	70,0	(+2 bis +4 Räume)	▪ Die Schule kann rechnerisch drei bis dreieinhalb Züge versorgen. ▪ Wenn 20 Klassen in der Sekundarstufe I versorgt werden, bleibt rechnerisch ausreichend Raum für die Sekundarstufe II und Differenzierung. ▪ Bei Bedarf könnte die Schule bis zu 22 Klassen versorgen. ▪ Eine vollständige Vierzügigkeit würde bedeuten, dass die Schule die beiden Ganztagsräume wieder als Unterrichtsräume nutzen müsste.
	Kursraum Sekundarstufe II	14	9	47,3	56,0	(+5 Räume)	▪ Für eine dreizügige Sekundarstufe II sind 9 Kursräume vorzusehen. Die Schule bildet rechnerisch jedoch bis zu 10 Kurse. Dann ergibt sich noch ein Plus von 4 Räumen. ▪ Alle Räume unterschreiten die Mindestgröße. Der Großteil der Räume ist rund 48 m² groß.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1 1	-	75,0 56,0	(-2 Räume)	▪ Der Bedarf wird über den Klassen- und Kursraumbestand verringert.
	Differenzierungsräume	-	3	-	30,0	-3 Räume	▪ Auch die Schule benennt hier Raumbedarf. ▪ Dem Bedarf wird rechnerisch über den Bestand an Klassen- und Kursräumen begegnet.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	3	2	36,7	75,0	(+1 Raum) **+/-0**	▪ Zwei der Räume unterschreiten die Mindestgröße deutlich.
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	6	1	63,8	75,0 90,0	(+1 Raum)	

Galilei-Gymnasium – 3 Züge Sek I, 3 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Fachräume Musik	-	1	-	90,0	-1 Raum	▪ Es fehlt ein Fachraum der Musik. Der Bedarf könnte jedoch über den Raumbestand abgebildet werden.
	Fachräume Kunst	2	1	46,8	90,0	(+1 Raum) **+/-0**	▪ Ein Raum ist sehr klein.
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	1	-	64,2	90,0	+1 Raum	▪ Zusätzlich gibt es einen Maschinenraum.
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	5 -	5 4	36,4 -	75,0 30,0	+/-0 -4 Räume	▪ Die Räume unterschreiten die Mindestgröße. Es gibt einen Vorbereitungsraum weniger, als es Fachräume für Naturwissenschaften gibt, jedoch auch ein Plus von einem Raum im Bereich der Naturwissenschaftsräume. ▪ Nebenräume für Kunst- und Musikunterricht sowie für die Computerräume fehlen.
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1	-	64,1	180,0	-115,9 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	2	1	insg. 450,1	1,5 m² für ein Drittel der SuS		▪ Inklusive Bühne bietet die Aula je 1,5 m² Platz für ca. 300 Schüler*innen. Dies entspricht der Mindestgröße bei bis zu 900 Schüler*innen; es werden prognostisch maximal 669 Schüler*innen erwartet. Auch wenn die Bühne nicht in die Berechnung einbezogen wird, ist die Fläche für diese Schüler*innenzahl ausreichend. ▪ Die Schule berichtet, dass die Aula für 244 Plätze genehmigt ist.

Galilei-Gymnasium – 3 Züge Sek I, 3 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	2	1	insg. 284,4	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten		▪ Es können rechnerisch 569 Schüler*innen versorgt werden. Tatsächlich umfasst die Mensa jedoch 80 bis 90 Sitzplätze, sodass in drei Schichten maximal 270 Schüler*innen versorgt werden können. Zum Zeitpunkt des Schulbesuchs konnte in der Mensa in zwei Schichten gegessen werden.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	6	1	insg. 136,1	200,0 – 300,0 zzgl. 12 m²	-75,9 m²	▪ Der tatsächliche Raumbedarf hängt auch von der Form der Mittagsverpflegung und der Anzahl zu versorgender Schüler*innen ab.
	Räume für den geb. Ganztag	2	-	insg. 94,7	180,0	-85,3 m²	▪ Es fehlt noch Raum für den Ganztag. Über den Überhang an Klassen- und Kursräumen lässt sich diesem rechnerisch begegnen.
	Büro Träger Ganztag	-	1	-	15,0	(-1 Raum)	
	SV-Raum	1	1	31,3	20,0	+/-0	
Verwaltung	Teamraum	1	/	67,3	231,0	-100,7 m²	▪ Zusätzlich gibt es eine kleine an das Lehrkräftezimmer angrenzende Teeküche/Garderobe und eine weitere kleine Teeküche im Erdgeschoss. ▪ Die Schule wünscht eine Vergrößerung des Lehrkräftezimmers durch Nutzung und Erweiterung des vor dem Lehrkräftezimmer gelegenen Wartebereichs. Ein bisher als zweites Lehrkräftezimmer genutzter Raum soll (wieder) ein Lernzentrum/eine Bibliothek für die Schüler*innen der Oberstufe werden.
	Lehrkräftearbeitsraum	2		insg. 63,0			
	Büro Schulleitung	1	1	31,1	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	31,1	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	49,7	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	3	31,0	15,0	-2 Räume	▪ Der vorhandene Raum entspricht jedoch der Mindestgröße von zwei Besprechungsräumen.

Galilei-Gymnasium – 3 Züge Sek I, 3 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	5	8	9,9	15,0	-3 Räume	▪ Einer der vorhandenen Büroräume wird derzeit von den Streitschlichter*innen genutzt. ▪ Auch schulseitig wird diesbezüglich Raumbedarf genannt.
	BOB-Raum	1	1	31,5	30,0	+/-0	
Funktions-räume	Kopierraum	-	1	-	16,0	-16 m²	
	Sanitätsraum	1	1	9,9	15,0	+/-0	
	Serverraum	1	-	15,1	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	3	5	31,3	15,0	(-2 Räume)	▪ Die einzelnen Räume überschreiten die Mindestgröße deutlich. Insgesamt steht eine Fläche von 95,7 m² zur Lagerung von Lehrmitteln zur Verfügung. In der Gesamtbetrachtung von Lager- und Lehrmittelräumen ergibt sich eine knapp ausgeglichene Bilanz.
	Lagerraum	8	1 1 1	insg. 139,4	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	+24,4 m²	▪
	Hausmeister*in	1	3	31,1	15,0	(-2 Räume)	▪ Der vorhandene Raum ist jedoch doppelt so groß wie die Sollgröße.
	Umkleideraum Reinigungskräfte	2	1	7,6	15,0	+1 Raum	▪

Tabelle 186: Raumbestand am Gymnasium Hammonense – Hauptnutzung von Schulräumen

Gymnasium Hammonense						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsräume Sek I	26	1.584,2	60,9	48,4	71,4
	Kursraum (Sek II bzw. Differenzierungskurse Sek I)	1	166,6			
	sonst. Unterrichts-/Mehrzweckraum[128]	3	233,4	77,8	65,4	100,6
	Fachraum Musik	1	77,7			
	Fachraum Kunst	2	223,1	111,6	81,3	141,9
	Computer-/Informatikraum	3	245,7	81,9	72,8	100,0
	Fachraum Naturwissenschaften	6	451,5	75,3	62,0	93,0
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften[129]	4	286,5	71,6	46,9	105,3
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)[130]	4	114,9	28,7	10,0	39,2
	Aula / Forum	2	332,1	166,1	83,3	248,8
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei	1	86,1			
	Selbstlernzentrum	1	28,0			
	SV-Raum	1	14,3			
Ganztag/ Betreu-ung	Betreuungsraum	1	123,5			
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	1	166,3			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	3	34,6	11,5	2,5	16,8
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	2	178,1	89,0	70,8	107,2
	Lehrkräftearbeitsraum	1	38,5			
	Ruheraum Schulpersonal[131]	1	21,3			
	Büro Schulleitung	1	36,8			
	Büro stellvertretende Schulleitung[132]	1	35,3			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen[133]	2	56,9	28,4	21,5	35,3
	Sekretariat	1	35,1			
	Besprechungsraum[134]	2	55,3	27,7	19,3	36,0

[128] Es handelt sich um einen Raum für Französisch und zwei Räume für Geographie. Letztere werden auch für Konferenzen genutzt.

[129] Die Räume dienen auch als Lehrkräftearbeitsräume.

[130] Einer der Nebenräume wird auch als Besprechungsraum genutzt.

[131] Es handelt sich um die Lehrkräfteküche.

[132] Hier ist auch der Arbeitsplatz der für die Erstellung von Stunden- und Vertretungsplänen zuständigen Lehrkraft eingerichtet.

[133] Es handelt sich um das Büro der Beratungslehrkraft für die Sek. II und ein Büro, dass sich Ausbildungsbeauftragte*r und Koordinator*in der Erprobungs- und Mittelstufe teilen.

[134] Einer der Besprechungsräume ist auch das Büro einer Beratungslehrkraft.

Gymnasium Hammonense						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
	Elternsprechzimmer	1	12,6			
	Sanitätsraum	1	12,1			
	Kopierraum	1	9,6			
	Lehrmittelraum	4	177,2	44,3	17,5	77,5
	Abstellraum / Lager	8	169,3	21,2	4,1	107,1
	Raum für Reinigungskräfte	1	19,0			

Tabelle 187: Raumbilanz Gymnasium Hammonense

Gymnasium Hammonense – 3,5 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm Minimum SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	26	20 bis 24	48,4	70,0	(+2 bis +6 Räume)	▪ Bei einer 3,5-Zügigkeit würde die Schule prognostisch durchschnittlich 21 Klassen in der Sekundarstufe I versorgen. Dafür ist ausreichend Raum vorhanden. In der Spitze sind im Schuljahr 2024/25 24 Klassen zu versorgen. ▪ Vier der Unterrichtsräume sind kleiner als 50 m². Zusätzlich gibt es einen Fachraum für Französisch (67,3 m²) und zwei für Erdkunde (100,6 m² und 65,4 m²). Die Räume werden flexibel als Unterrichts- und Kursräume genutzt. ▪ Einer der derzeit als Unterrichtsräume genutzten Räume ist ursprünglich ein Kunstraum. Ein ursprünglich als Unterrichtsraum genutzter Raum ist derzeit Lehrmittelraum. ▪ Die Schule wünscht die Ausstattung des Lehrmittelraums als Unterrichtsraum (R116). Der Raum umfasst 49 m². Dann stünden 27 Unterrichtsräume zur Verfügung.
	Kursraum Sekundarstufe II	1	12	166,6	56,0	(-11 Räume) **+/-0**	▪ Durchschnittlich würde die Schule bei einer 3,5-Zügigkeit in der Sekundarstufe I eine vierzügige Sekundarstufe II versorgen. Dies bedeutet i.d.R. 12 Kurse, prognostisch aber auch 13 und zeitweise, aufgrund des fünfzügigen Jahrgangs in der Sekundarstufe I, bis zu 15 Kurse. ▪ Es gibt nur einen originären Kursraum. Der Raum ist teilbar und wird auch für Klausuren und Theater genutzt. ▪ Unter Berücksichtigung der mittelfristig sechs bzw. bei Schaffung eines weiteren Unterrichtsraums bis zu sieben allgemeinen Unterrichtsräumen und drei weiteren Fachräumen ist für 12 Kurse ausreichend Raum vorhanden. ▪ Das Gymnasium Hammonense ist räumlich am besten für 3 Züge ausgerichtet und könnte bis zu 3,5 Züge versor-

Gymnasium Hammonense – 3,5 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm Minimum SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
							gen. Würden nur 18 Klassen in der Sekundarstufe I beschult, wäre der Raumbestand für Klassen, Kurse und Differenzierung passend.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	3	2	65,4	75,0 56,0	(+1 Raum)	▪ Es gibt einen Fachraum für Französisch und zwei Fachräume für Erdkunde. Diese Räume werden der Sekundarstufe II angerechnet. Es würde noch an Mehrzweckräumen fehlen, wenn diese als Kursräume genutzt werden.
	Differenzierungsräume	-	3 bis 4	-	30,0	-3 bis 4 Räume	▪ Es ergibt sich ein Fehlbedarf.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	3	2 bis 3	72,8	75,0	+/-0	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	6	4 1	62,0	75,0 90,0	(+1 Raum)	▪ Ein Raum ist laut Schule abgängig.
	Fachräume Musik	1	1 bis 2	77,7	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	2	1 bis 2	81,3	90,0	+/-0	
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	4 4	5 4 bis 7	46,9 10,0	75,0 30,0	-1 Raum bis zu -3 Räume	▪ Im Mittel sind die Sammlungsräume im Naturwissenschaftsbereich 71,6 m² groß. Auch die Nebenräume zu anderen Fachräumen unterschreiten die Mindestgröße im Mittel nur knapp.
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1 1	-	28,0 86,1	180,0	(-65,9 m²) **+/-0**	▪ Es gibt jedoch einen Schüler*innenaufenthaltsraum, sodass der Bedarf sich nicht mehr ergibt.
	Aula / Veranstaltungsort	2	1	insg. 332,1 m²	1,5 m² für ein Drittel der SuS	+/-0	▪ Die Fläche entspricht der Mindestgröße für eine Schule mit 664 Schüler*innen.

Gymnasium Hammonense – 3,5 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm Minimum SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Schüler *innen-räume / Betreu-ung	Speiseraum	1	-	166,3	-	-	▪ Die Schule arbeitet nicht im gebundenen Ganztag. Der Platz entspricht der Mindestgröße bei einer Ausgabe von max. 332 Mahlzeiten in drei Schichten.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	3	-	insg. 34,6	-	-	▪ Es gibt kein gemeinsames Mittagessen, ein Catering-Unternehmen bietet warme Snacks an.
	Räume für den geb. Ganztag	1	-	123,5	-	-	▪ Der Raum wird auch als Schüler*innenaufenthaltsraum und Lagerraum genutzt.
	SV-Raum	1	1	14,3	20,0	+/-0	▪ Der SV-Raum ist auch Schüler*innenaufenthaltsraum.
Verwaltung	Teamraum	2	1	insg. 178,1	147,0 106,0	-36,4 m²	▪ Bei 3 Zügen müssten rund 232 m² bereitgestellt werden. Dann ergibt sich fast kein Raumbedarf mehr.
	Lehrkräftearbeitsraum	1		38,5			▪ Die Vorbereitungsräume der Räume für Naturwissenschaften werden auch als Lehrkräftearbeitsräume genutzt.
	Büro Schulleitung	1	1	36,8	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	35,2	15,0	+/-0	▪ Im Büro der stellvertretenden Schulleitung ist auch der Arbeitsplatz zur Erstellung von Stunden- und Vertretungsplänen untergebracht.
	Sekretariat	1	1	35,1	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	3	3	19,3	15,0	+/-0	▪ Ein Elternsprechzimmer wird als BOB-Raum genutzt, ein Besprechungsraum ist auch das Büro eine*r Beratungslehrer*in. Zusätzlich werden die Erdkunderäume und der Nebenraum des Englisch-Raums für Besprechungen genutzt. Ein Besprechungsraum wird durch Beratungslehrkräfte und die Oberstufenkoordination genutzt.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BoB, BuT, …)	2	8	21,5	15,0	(-6 Räume)	▪ Eines der Büros wird derzeit von Erprobungsstufenkoordination, Mittelstufenkoordination und Ausbildungsbeauftragten geteilt.
	BOB-Raum	-	1	-	30,0	-1 Raum	▪ Ein Besprechungsraum dient in Mehrfachnutzung zur Berufsorientierung.

Gymnasium Hammonense – 3,5 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm Minimum SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	9,6	16,0	-5,4 m²	
	Sanitätsraum	1	1	12,6	15,0	+/-0	
	Serverraum	-	1	-	10,0	/	
	Lehrmittelraum	4	5 bis 6	17,5	15,0	(-1 bis -2 Räume)	▪ Es stehen insgesamt 177 m² zur Lagerung von Lehrmitteln zur Verfügung. Ein Lehrmittelraum soll künftig ggf. als Unterrichtsraum genutzt werden.
	Lagerraum	8	2	insg. 169,3	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	(+54,3 m²)	
	Hausmeister*in	-	3	-	15,0	-3 Räume	
	Raum für Reinigungskräfte	1	1	19,3	15,0	+/-0	

Tabelle 188: Raumbestand am Märkischen Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen

Märkisches Gymnasium						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum Sek I[135]	23	1.315,7	62,7	50,6	85,2
	Kursraum (Sek II bzw. Differenzierungskurse Sek I)[136]	16	1.039,7	65,0	50,6	126,2
	Sprachförderung (DaZ / Vorbereitungsklasse)	1	47,0			
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit	2	87,1	43,6	36,0	51,1
	Fachraum Musik	2	166,1	83,1	81,4	84,7
	Fachraum Kunst	4	361,0	90,3	59,8	115,8
	Computer-/Informatikraum	3	257,0	85,7	85,3	86,0
	Fachraum Naturwissenschaften	7	520,3	74,3	50,7	86,0
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	6	270,7	45,1	33,6	67,6
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)[137]	6	176,7	29,5	19,4	47,9
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei	1	70,0			
	Schüler*innen-aufenthaltsraum[138]	1	30,6			
	SV-Raum	1	49,1			
	sonst. Schüler*innenraum[139]	2	100,1	50,1	48,9	51,2
Ganztag/ Betreu-ung	AG-Raum / Raum für Angebote im Ganztag[140]	5	320,2	64,0	20,0	185,6
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	1	420,0			
Funktions-räume	Lehrkräftezimmer	1	151,6			
	Lehrkräftearbeitsraum	1	89,7			
	Lehrkräftebibliothek[141]	1	48,0			
	Ruheraum Schulpersonal[142]	1	16,2			
	Büro Schulleitung	1	51,6			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	31,4			

[135] Einer der Unterrichtsräume dient als Fachraum für islamische Religion.

[136] Einige Kursräume sind als Fachräume für Englisch, Französisch und Spanisch eingerichtet.

[137] Einer der Räume wird auch für individuelle Förderung und Gruppenarbeit genutzt.

[138] Es handelt sich um einen Oberstufenraum.

[139] Es handelt sich um einen im Schulgebäude angesiedelten Raum für Krafttraining und den Raum der AG „Schule ohne Rassismus".

[140] Bei dem größten Raum handelt es sich um die „Denkfabrik" die auch außerhalb des Ganztags als Selbstlernzentrum genutzt wird.

[141] Der Raum dient auch als Lehrkräftearbeitsraum.

[142] Es handelt sich um eine neben dem Sekretariat gelegene Küche.

Märkisches Gymnasium						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	4	123,9	31,0	8,6	51,7
	Sekretariat	1	50,9			
	Besprechungsraum[143]	2	27,4	13,7	11,5	15,9
	Schulsozialarbeit	1	46,0			
	Sanitätsraum[144]	1	10,7			
	Serverraum	1	9,4			
	Kopierraum	1	8,2			
	Lehrmittelraum	2	81,4	40,7	33,5	47,9
	Abstellraum / Lager	6	440,0	73,3	13,1	319,9
	Hausmeister*in	1	32,1			
	Raum für Reinigungskräfte	3	32,2	10,7	4,0	12,3

Tabelle 189: Raumbestand am Märkischen Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen durch die Friedrich-Ebert-Realschule

Märkisches Gymnasium – Nutzung durch die Friedrich-Ebert-Realschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum Sek I[145]	8	515,3	64,4	61,6	66,8
	Fachraum Naturwissenschaften	1	63,6			
	Fachraum Textiles Gestalten	1	91,0			
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	1	26,6			
	Nebenraum sonstiger Fachraum (Kunst, Musik, …)	1	35,7			
	Lehrmittelraum/Lehrkräfte FER	1	36,8			

[143] Einer der Räume wird auch für individuelle Förderung und Gruppenarbeit genutzt.

[144] Im Sanitätsraum ist auch ein Serverraum untergebracht.

[145] Davon sind vier Räume Pavillonräume.

Tabelle 190: Raumbilanz Märkisches Gymnasium

Märkisches Gymnasium – 4 Züge Sek I, 7 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	23	24	50,6	70,0	(-1 Raum) **+/-0**	▪ Die Schule nutzt derzeit 23 Unterrichtsräume. ▪ Einer der Unterrichtsräume dient als Fachraum für islamische Religion. ▪ Damit volle 4 Züge abgebildet werden können, fehlt ein Raum. ▪ Es befinden sich derzeit insgesamt neun Räume in dem Gymnasium in Nutzung durch die Friedrich-Ebert-Realschule, zzgl. noch vier Pavillonräumen. Werden die Räume im Gebäude zurückgeführt, gehen fünf Räume in Unterrichtsraumgröße und vier Nebenräume wieder an das Gymnasium über. Diese decken den Raumbedarf dann tendenziell. ▪ Einige ehemalige Unterrichtsräume werden inzwischen anders genutzt: Einer als Kraftraum, zwei als PC-Raum, einer als Lehrkräftebibliothek/-Arbeitsraum, einer als Differenzierungsraum. Gleichzeitig wurden einige bestehende Unterrichtsräume zuvor anders genutzt: Ein Unterrichtsraum war zuvor Vorbereitungsraum für Physik und einer Musikraum.
	Kursraum Sekundarstufe II	(16) 15	21	50,6	56,0	-6 Räume	▪ Einige der Kursräume sind als Fachräume für Sprachen eingerichtet. ▪ Arbeitet die Schule vierzügig, ist die Sekundarstufe II etwa siebenzügig. Dann müssten 21 und prognostisch bis zu 22 Kursräume bereitgestellt werden. ▪ Ein Kursraum ist die Bibliothek/Mediothek. Rechnet man diesen nicht als Kursraum, bedarf es noch an sechs bzw. bis zu sieben Räumen.

Märkisches Gymnasium – 4 Züge Sek I, 7 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
							▪ Durch die Rückführung der Räume, die durch die Friedrich-Ebert-Realschule genutzt werden, kann der Raumbedarf der Sekundarstufe II größtenteils gedeckt werden und rechnerisch 19 Kurse versorgt werden.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	1 2	-	75,0 56,0	-3 Räume	
	Differenzierungsräume	3	4	36,0	30,0	(-1 Raum)	▪ Es gibt einen Raum für Sprachförderung und zwei Räume für sonstige individuelle Förderung.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	3	3	85,3	75,0	+/-0	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	7	4 2	50,7	75,0 90,0	(+1 Raum) **+/-0**	▪ Bei einer siebenzügigen Sekundarstufe II ergibt sich kein Plus.
	Fachräume Musik	2	2	81,4	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	4	2	59,8	90,0	+2 Räume	
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	6 6	6 7	33,6 19,4	75,0 30,0	(+/-0) -1 Raum	▪ Die Sammlungs-/Vorbereitungsräume für Naturwissenschaften unterschreiten die vorgesehene Mindestgröße. Es gibt eine Sammlungs-/Vorbereitungsraum weniger, als es Fachräume für Naturwissenschaften gibt.
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1	-	70,0	180,0	(-110 m²) **+/-0**	▪ Darüber hinaus gibt es den Kraftraum und Raum für Schule ohne Rassismus sowie den Aufenthaltsraum der Oberstufe. Insgesamt sind dies zusätzlich noch einmal 130,7 m², zuzüglich gibt es die Mediothek. ▪ Darüber hinaus gibt es die „Denkfabrik" mit 185,6 m², die auch im Ganztag genutzt wird.

Märkisches Gymnasium – 4 Züge Sek I, 7 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Aula / Veranstaltungsort	-	1	-	1,5 m² für ein Drittel der SuS	-1 Raum	▪ Die Mensa kann jedoch auch als Aula genutzt werden.
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	1	1	420,0	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten	+/-0	▪ Rechnerisch können 840 Schüler*innen in drei Schichten versorgt werden.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	-	1	-	200,0 – 300,0 zzgl. 12 m²	-212,0 m²	▪ Der tatsächliche Raumbedarf hängt auch von der Form der Mittagsverpflegung und der Anzahl zu versorgender Schüler*innen ab.
	Räume für den geb. Ganztag	5	-	insg. 320,2	240,0	+80,2 m²	▪ Es ergibt sich rechnerisch ein gewisses Plus im Ganztag.
	Büro Träger Ganztag	-	1	-	15,0	(-1 Raum)	
	SV-Raum	1	1	49,1	20,0	+/-0	
Verwaltung	Teamraum	1	/	151,6	202,0 185,5	-98,2 m²	▪ Auch schulseitig wird hier Raumbedarf benannt.
	Lehrkräftearbeitsraum	2		89,7 48,0			
	Büro Schulleitung	1	1	51,6	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	31,4	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	50,9	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	2	4	11,5	15,0	-2 Räume	▪ Auch schulseitig wird hier Raumbedarf benannt.
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	5	8	8,6	15,0	-3 Räume	▪ Es gibt vier Büros für sonstige Leitungsstellen und ein Büro der Schulsozialarbeit.

Märkisches Gymnasium – 4 Züge Sek I, 7 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	BOB-Raum	-	1	-	30,0	-1 Raum	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	8,2	16,0	-7,8 m²	
	Sanitätsraum	1	1	10,7	15,0	+/-0	
	Serverraum	1	-	9,4	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von techni-schen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	2	6	33,5	15,0	-4 Räume	
	Lagerraum	6	1 1 1	insg. 440,0	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	+325,0 m²	
	Hausmeister*in	1	3	32,1	15,0	(-2 Räume)	▪ Der vorhandene Raum ist jedoch doppelt so groß wie die Sollgröße.
	Umkleideraum Reinigungskräfte	3	1	4,0	15,0	(+2 Räume)	▪ Insgesamt stehen 32,2 m² zur Verfügung.

Tabelle 191: Raumbestand an der Friedensschule – Hauptnutzung von Schulräumen

Friedensschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum Sek I[146]	44	2.716,3	61,7	17,7	98,8
	Kursraum (Sek II bzw. Differenzierungskurse Sek I)[147]	13	686,7	52,8	18,4	117,3
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit	2	38,4	19,2	12,3	26,2
	Fachraum Musik	2	104,7	52,4	52,3	52,4
	Fachraum Kunst	2	136,4	68,2	48,9	87,6
	Computer-/Informatikraum	3	225,5	75,2	67,2	84,6
	Fachraum Naturwissenschaften	9	771,0	85,7	57,7	130,8
	Werk-/Technikraum	3	234,6	78,2	71,8	87,5
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	2	82,0	41,0	32,3	49,7
	Lehrküche	1	121,7			
	zugehörige Räume zur Lehrküche (Speisebereich, Theorieunterricht)	1	29,5			
	Aula / Forum	4	700,5	175,1	91,6	297,5
	Trainingsraum (Trainingsraumkonzept)	1	21,2			
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenaufenthaltsraum	1	312,3			
	SV-Raum	1	26,1			
	sonst. Schüler*innenraum	1	8,4			
Ganztag/ Betreu-ung	AG-Raum / Raum für Angebote im Ganztag	2	101,8	50,9	50,9	50,9
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	2	241,2	120,6	28,1	213,2
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	7	215,2	30,7	10,5	61,1

[146] Vier Räume sind kleiner als 40 m² und werden nicht als Unterrichtsräume gezählt.

[147] Vier Räume sind kleiner als 40 m² und werden nicht als Kursräume gezählt.

Friedensschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	4	236,9	59,2	19,8	105,6
	Lehrkräftearbeitsraum	1	185,1			
	Büro Schulleitung	1	27,0			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	7	158,0	22,6	9,0	31,9
	Sekretariat	3	120,9	40,3	12,4	66,2
	Besprechungsraum	1	15,4			
	Schulsozialarbeit	1	13,4			
	BOB-Raum[148]	2	66,6	33,3	19,6	47,0
	sonst. Büro	2	26,7	13,4	12,0	14,7
	Sanitätsraum	1	12,0			
	Serverraum	1	17,7			
	Kopierraum	1	14,9			
	Lehrmittelraum	6	216,3	36,1	18,3	57,8
	Abstellraum / Lager	21	249,5	11,9	0,7	25,6
	Hausmeister*in	1	14,8			
	Raum für Reinigungskräfte	1	22,4			

[148] Einer der BOB-Räume wird auch als Lehrkräftezimmer genutzt.

Tabelle 192: Raumbilanz Friedensschule

Friedensschule – 6 Züge Sek I, 3 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	(44) 40	36	17,7	70,0	(+8 Räume) **+4 Räume**	▪ Ein Raum ist 24,6 m² groß und hat einen Nebenraum von 17,7 m². ▪ Ein Raum ist 29,5 m² groß und ein weiterer Raum 40 m². ▪ Es verbleiben damit 40 Räume zwischen 49 und 99 m².
	Kursraum Sekundarstufe II	(13) 9	9	18,4	56,0	(+3 Räume) **+/-0**	▪ Ein Raum ist nur 18,4 m² groß, drei weitere Räume sind zwischen 24 und 39 m² groß. Ohne diese Räume verbleiben noch neun Kursräume zwischen 49 und 117 m².
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	-	2 1	-	75,0 56,0	(-3 Räume)	
	Differenzierungsräume	3	12	12,3	30,0	(-9 Räume) **+/-0**	▪ Es gibt jedoch acht Räume im Unterrichts- und Kursraumbereich, die als Differenzierungsräume genutzt werden können. Damit reduziert sich der Raumbedarf. ▪ Schulseitig wird Bedarf an Differenzierungsräumen insbesondere im Gebäudeteil für die Jahrgänge 5 bis 7 benannt. ▪ Ein Raum ist der Trainingsraum.
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	3	3	67,2	75,0	+/-0	
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	9	5 2	57,7	75,0 90,0	+2 Räume	
	Fachräume Musik	2	2	52,3	90,0	+/-0	
	Fachräume Kunst	2	2	48,9	90,0	+/-0	
	Werken / Technikraum inkl.	3	je 1	71,8	90,0	(+1 Raum)	▪ Zusätzlich gibt es zwei Maschinenräume.

Friedensschule – 6 Züge Sek I, 3 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
	Maschinenraum						
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	- 1	7 7	- 19,7	75,0 30,0	**-3 Räume** -6 Räume	▪ In der Bilanzierung der Naturwissenschaftsräume ergibt sich ein Plus von zwei Räumen. Werden nur für die nach Standard vorgesehenen Räume Nebenräume / Sammlungsräume berücksichtigt, würden insgesamt sieben Sammlungsräume für Naturwissenschaften- und sieben Nebenräume für sonstige Fachräume benötigt. Werden die im Bereich der Naturwissenschaften gelegenen Lehrmittelräume als Sammlungsräume betrachtet, fehlen weiterhin drei Sammlungsräume für Naturwissenschaften. Alle vorhandenen Räume unterschreiten die vorgesehene Mindestgröße. ▪ Für die sonstigen Fachräume steht derzeit nur ein Nebenraum zur Verfügung.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	121,7	150,0	+/-0	▪ Es gibt einen dazugehörigen Raum von 29,5 m².
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	-	-	-	180,0	-180 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	4	1	91,6	1,5 m² für ein Drittel der SuS	+/-0	▪ Addiert man die Fläche von Bühne, Empore und sonstiger Aula-Fläche im Hauptgebäude, ergibt sich eine Gesamtfläche von 536,4 m². Dies entspricht der Mindestgröße bei 1.072 Schüler*innen. Damit unterschreitet die Aula die Mindestgröße für die bereits an der Friedensschule errichte höhere Anzahl von Schüler*innen ein wenig.

Friedensschule – 6 Züge Sek I, 3 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	2	1	213,2	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten	+/-0	▪ Inklusive der Fläche des „Culture Clubs" stehen 241,2 m² zur Verfügung. Exklusive Culture Club genügt die Fläche rechnerisch für die Ausgabe von 426 Mahlzeiten in drei Schichten, inklusive Culture Club sind es 482. Dies reicht aus, um die Jahrgänge 5 und 6 gänzlich zu versorgen.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	7	1	insg. 215,2	200,0 – 300,0 zzgl. 12 m²	+/-0	
	Räume für den geb. Ganztag	4	-	insg. 422,5	360,0	+62,5m²	▪ Es gibt das Schüler*innencafe (das den Schüler*innen der Oberstufe vorbehalten ist), zwei AG-Räume und einen Spielraum im Nebengebäude.
	Büro Träger Ganztag	-	1	-	15,0	(-1 Raum)	
	SV-Raum	1	1	26,1	20,0	+/-0	
Verwaltung	Teamraum	4	/	19,8	303,0 79,5	+39,6 m²	▪ Insgesamt stehen 422,1 m² zur Verfügung.
	Lehrkräftearbeitsraum	1		185,2			
	Büro Schulleitung	1	1	27,0	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	-	1	-	15,0	-1 Raum	
	Sekretariat	3	1	12,4	30,0	(+2 Räume)	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	1	4	15,4	15,0	-3 Räume	
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BuT, …)	10	8	9,0	15,0	(+2 Räume)	
	BOB-Raum	2	1	19,6	30,0	+1 Raum	▪ Einer der Räume wird auch als Lehrkräftezimmer genutzt.

Friedensschule – 6 Züge Sek I, 3 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	14,9	16,0	+/-0	
	Sanitätsraum	1	1	12,0	15,0	+/-0	
	Serverraum	1	-	17,7	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittelraum	6	8	18,3	15,0	(-2 Räume) **-6 Räume**	▪ Insgesamt stehen 216,3 m² Lagerfläche zur Verfügung. Vier der Räume befinden sich im Bereich der Naturwissenschaften und werden oben als Sammlungs-/Vorbereitungsräume betrachtet.
	Lagerraum	21	1 1 1	249,1	25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik	+134 m²	
	Hausmeister*in	1	3	14,8	15,0	-2 Räume	
	Umkleideraum Reinigungskräfte	1	1	22,4	15,0	+/-0	

Tabelle 193: Raumbestand an der Sophie-Scholl-Gesamtschule – Hauptnutzung von Schulräumen

Sophie-Scholl-Gesamtschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum[149]	36	2.279,8	63,3	52,0	80,2
	Kursraum (Sek II bzw. Differenzierungskurse Sek I)	10	563,9	56,4	39,9	74,2
	sonst. Unterrichts-/Mehrzweckraum[150]	3	203,6	67,9	40,1	89,0
	Sonderpädagogische Förderung	7	187,9	26,8	15,4	78,8
	Sprachförderung (DaZ / Vorbereitungsklasse)	1	40,1			
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit	1	57,4			
	Fachraum Musik	3	239,9	80,0	66,0	86,9
	Fachraum Kunst[151]	2	173,8	86,9	86,9	86,9
	Computer-/Informatikraum[152]	2	174,5	87,3	75,6	98,9
	Fachraum Naturwissenschaften	7	501,4	71,6	48,3	85,6
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	4	203,6	50,9	22,9	83,3
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	4	100,2	25,0	19,8	27,5
	Medien-/Filmraum	1	61,6			
	Werk-/Technikraum	3	239,9	80,0	62,1	91,0
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	91,0			
	Lehrküche	1	133,6			
	zugehörige Räume zur Lehrküche (Speisebereich, Theorieunterricht)	2	27,0	13,5	10,6	16,4
	Aula / Forum	2	436,6	218,3	26,7	410,0
	Trainingsraum (Trainingsraumkonzept)[153]	1	64,4			
Schüler*-innen-räume	Selbstlernzentrum	1	65,6			
	SV-Raum	1	17,2			

[149] Vier Unterrichtsräume werden im Rahmen des Ganztags genutzt.

[150] Es handelt sich um zwei Räume für den bilingualen Unterricht und einen für den Türkischunterricht. Letzterer wird auch als Kursraum für Differenzierungskurse in der SEK I und Kurse der SEK II genutzt.

[151] Einer der Kunsträume wird auch im Ganztagsbereich genutzt.

[152] Die Informatikräume werden auch im Ganztag genutzt.

[153] Der Trainingsraum wird auch im Rahmen des Ganztags genutzt.

Sophie-Scholl-Gesamtschule						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Ganztag / Betreuung	AG-Raum / Raum für Angebote im Ganztag	3	177,6	59,2	55,5	65,8
	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	1	291,1			
	Essenszubereitung, -ausgabe und -lagerung	4	147,2	36,8	17,5	53,7
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	2	238,3	119,2	67,3	171,0
	Lehrkräftearbeitsraum	1	65,8			
	Büro Schulleitung	1	37,8			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	19,1			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	6	173,2	28,9	14,7	67,0
	Sekretariat	1	52,4	52,4	52,4	52,4
	Besprechungsraum	2	42,1	21,0	16,9	25,2
	Schulsozialarbeit	5	104,5	20,9	17,0	33,0
	BOB-Raum	1	40,4			
	Sanitätsraum	1	14,2			
	Serverraum[154]	2	24,5	12,2	10,1	14,4
	Kopierraum	1	20,6			
	Abstellraum / Lager	14	176,5	12,6	1,2	22,1
	Hausmeister*in	1	29,3			
	Raum für Reinigungskräfte	2	77,4	38,7	18,7	58,6

[154] Einer der Serverräume wird auch als Archiv genutzt.

Tabelle 194: Raumbilanz Sophie-Scholl-Gesamtschule

Sophie-Scholl-Gesamtschule – 6 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Unterricht	Unterrichtsraum Sek. I	36	36	52,0	70,0	+/-0	▪ Für 36 Klassen gibt es ausreichend Unterrichtsräume, allerdings unterschreiten die meisten Räume 70 m².
	Kursraum Sekundarstufe II	10	12	39,9	56,0	-2 Räume	▪ Für durchschnittlich rechnerisch 12 Kurse fehlen noch zwei Kursräume. Es ergibt sich jedoch ein Plus von einem Raum hinsichtlich der Mehrzweckräume. Dann fehlt rechnerisch noch ein Raum. ▪ Ein Kursraum unterschreitet die Mindestgröße mit knappen 40 m² deutlich, fünf weitere Räume liegen mit 48 bis 50 m² etwas unter der Mindestgröße.
	Mehrzweckraum Sekundarstufe I Mehrzweckraum Sekundarstufe II	4	2 1	40,1	75,0 56,0	+1 Raum	▪ Es gibt einen Medien-/Filmraum und drei sonstige Fachräume (Türkisch-HSU und Bili-Räume). Der kleinste Raum ist nur 40 m² groß und wird auch als Kursraum genutzt.
	Differenzierungsräume	9	12	15,4	30,0	-2 Räume	▪ Es gibt sieben Räume für sonderpädagogische Förderung, einen Raum für Sprachförderung und einen Raum für sonstige individuelle Förderung. ▪ Sechs der Räume sind unter 30 m² groß, drei Räume sind über 30 m² groß. ▪ Darüber hinaus gibt es den Trainingsraum von 64,4 m².
	Raum für neue Technologie / schulischer Schwerpunkt	2	3	75,6	75,0	-1 Raum	▪ Es gibt zwei PC-Räume, deren Erhalt schulisch weiterhin gewünscht ist. ▪ Es ergibt sich ein rechnerischer Fehlbedarf. Dafür ergibt sich ein rechnerisches Potenzial in anderen Bereichen (Mehrzweckraum, weitere Fachräume).
	Biologie / Physik Chemie / großer NW-Raum	7	5 2	48,3	75,0 90,0	+/-0	▪ Ein Raum ist nur 48 m² groß, ein weiterer Raum 56 m². Alle weiteren Räume sind knapp 75 m² groß oder größer. ▪ Kein Raum ist 90 m² groß, allerdings sind drei Räume

Sophie-Scholl-Gesamtschule – 6 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
							über 80 m² groß.
	Fachräume Musik	3	2	66,0	90,0	+1 Raum	▪ Ein Raum ist nur 66 m² groß, die beiden weiteren Räume 87 m².
	Fachräume Kunst	2	2	86,9	90,0	+/-0	
	Werken / Technikraum inkl. Maschinenraum	3	je 1	62,1	90,0	+1 Raum	▪ Es gibt drei Werkräume und einen Maschinenraum. Damit ergibt sich ein rechnerisches Plus an einem Raum.
	Vorbereitungs- und Sammlungsräume NW Nebenräume zu Fachräumen	4 4	7 7	22,9 19,8	75,0 30,0	je -3 Räume	▪ Die vier Vorbereitungs- und Sammlungsräume sind zwischen 23 und 83 m² groß. Nur ein Raum entspricht der Sollgröße. Dann ergibt sich noch ein rechnerischer Bedarf an drei weiteren Räumen. ▪ Es gibt vier Nebenräume, die zwischen 20 und 28 m² groß sind. Für das rechnerische Soll von vier Fachräumen Musik und Kunst ist dies ausreichend. Nebenräume für Informatik sind nicht vorhanden. ▪ Es gibt einen Maschinenraum von 90 m². Dies ist für die vorhandenen Räume ausreichend. ▪ Es gibt keinen Raum für Textiles Gestalten. Würde ein solcher Raum eingerichtet, bräuchte er einen entsprechenden Nebenraum.
	Hauswirtschaft inkl. Speisebereich, Lager, Nebenräume	1	1	insg. 160,6	150,0	+/-0	
	Textiles Gestalten	-	1	-	90,0	(-1 Raum)	
	Selbstlernzentrum / Schüler*innenbücherei	1	-	65,6	180,0	-114,4 m²	
	Aula / Veranstaltungsort	1	1	410,0	1,5 m² für ein Drittel der SuS	-70 m²	▪ Bei etwa 960 Schüler*innen in der Sekundarstufe I würde eine Fläche von 480 m² der Mindestgröße entsprechen.

Sophie-Scholl-Gesamtschule – 6 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
							▪ Bei etwa 1.200 Schüler*innen insgesamt steigt die Sollgröße auf 600 m². Dann liegt der Fehlbedarf bei 290 m².
Schüler*innenräume / Betreuung	Speiseraum	1	1	291,1	1,5 m²/ SuS, maximal in 3 Schichten		▪ Die Größe entspricht der Mindestgröße für 582 Schüler*innen, die in drei Schichten ihre Mahlzeit einnehmen.
	Essenszubereitung, -ausgabe und –lagerung	4	1	insg. 147,2	200,0 – 300,0 zzgl. 12 m²	-64,8 m²	▪ Der tatsächliche Raumbedarf hängt auch von der Form der Mittagsverpflegung und der Anzahl zu versorgender Schüler*innen ab.
	Räume für den geb. Ganztag	3	-	insg. 177,6	360,0	-182,4 m²	
	Büro Träger Ganztag	-	1	-	15	(-1 Raum)	▪ Bedarf je nach Gestaltung des Ganztags
	SV-Raum	1	1	17,2	20,0	+/-0	
Verwaltung	Teamraum	2	/	insg. 238,3	303,0 106,0	-104,9 m²	▪ Zusätzlich gibt es eine 12 m² große Teeküche für Lehrkräfte und eine Garderobe, die auch als Lagerraum genutzt wird.
	Lehrkräftearbeitsraum	1		65,8			
	Büro Schulleitung	1	1	37,8	25,0	+/-0	
	Büro stellv. Schulleitung	1	1	19,1	15,0	+/-0	
	Sekretariat	1	1	52,4	30,0	+/-0	
	Besprechungsraum (Beratung, Schüler-/ Elterngespräche etc.)	2	4	16,9	15,0	-2 Raum	
	Büro päd. Personal (Abteilungsleitungen, Schulsozialarbeit, BoB, BuT, …)	11	8	14,7	15,0	(+3 Räume)	▪ Es gibt sechs Räume für sonstige Leitungs- und Funktionsstellen und fünf Büros der Schulsozialarbeit. ▪ Der ehemalige Kartenraum soll Büroraum werden.
	BOB-Raum	1	1	40,0	30,0	+/-0	

Sophie-Scholl-Gesamtschule – 6 Züge Sek I, 4 Züge Sek II							
Art des Raums	**Hauptnutzung**	**Anzahl IST**	**Anzahl SOLL**	**qm Minimum IST**	**qm SOLL**	**Bilanz / Anmerkungen**	
Funktions-räume	Kopierraum	1	-	20,6	16,0	+/-0	
	Sanitätsraum	1	1	14,2	15,0	+/-0	
	Serverraum	2	-	10,1	-	/	▪ Die benötigte Zahl von Serverräumen hängt von technischen und baulichen Gegebenheiten ab.
	Lehrmittel-und Lagerraum	14	8 1 1 1	1,2	15,0 25,0 Aktenlager, 65,0 Möbellager, 25,0 Haustechnik		▪ In Summe stehen 176,5 m² zur Lagerung zur Verfügung, sechs der Räume sind kleiner als 10 m². Insgesamt ergibt sich eine Flächenbilanz von -58,5 m² im Bereich der Lehrmittel- und Lagerräume. ▪ Es gibt zwei Technikräume im Untergeschoss von 21 bzw. 22 m². ▪ Zusätzlich sind Putzmittelräume von 7,5 m² gemäß den baulichen Gegebenheiten vorzusehen. Derzeit verfügt die Schule über drei Putzmittelräume von 2,2 bis 8,9 m². Ein Raum ist im Erdgeschoss, ein Raum im 1. Obergeschoss und ein Raum im Untergeschoss verortet.
	Hausmeister*in	1	3	29,3	15,0	(-2 Räume)	▪ Es sollte ein Büro, eine Werkstatt und ein Arbeitsgerätelager von je 15 m² bereitgestellt werden. Derzeit ist nur ein Raum vorhanden, der jedoch 29 m² umfasst.
	Umkleideraum Reinigungskräfte	2	1	18,7	15,0	(+1 Raum)	▪ Es gibt zwei Räume für die Reinigungskräfte (als außerschulische Nutzung angegeben).

Tabelle 195: Künftiger Raumbestand an der Arnold-Freymuth-Schule

Arnold-Freymuth-Schule - Neubau						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum	8	528,0	66,0	62,9	70,0
	Kursraum (Sek II bzw. Differenzierungskurse Sek I)[155]	8	470,4	58,8	19,5	121,6
	sonst. Unterrichts-/ Mehrzweckraum[156]	5	224,0	44,8	22,3	65,0
	Fachraum Musik	1	64,6			
	Fachraum Naturwissenschaften	4	289,1	72,3	69,5	77,3
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	3	90,6	30,2	29,4	31,8
	Nebenraum sonst. Fachraum (Kunst, Musik, …)	2	28,6	14,3	14,1	14,5
	Medien-/Filmraum	1	64,4			
	Lehrküche	1	124,2			
	zugehörige Räume zur Lehrküche (Speisebereich, Theorieunterricht)	1	14,8			
Schüler*-innen-räume	Selbstlernzentrum	1	138,1			
	Schüler*innenaufenthaltsraum[157]	2	332,7	161,4	141,3	181,5
	sonst. Schüler*innenraum[158]	2	38,0	19,0	18,9	19,1
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	2	173,2	86,6	42,5	130,7
	Büro Schulleitung	1	21,5			
	Büro stellvertretende Schulleitung	1	18,0			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	1	17,4			
	Sekretariat	2	47,4	23,7	23,5	23,9
	Besprechungsraum	1	17,4			
	sonst. Büro	9	172,0	19,1	15,3	19,0
	Kopierraum	2	13,4	6,7	4,3	9,1
	Lehrmittelraum	2	13,5	6,7	4,2	9,3
	Abstellraum / Lager	8	137,3	17,2	3,1	26,8
	Hausmeister*in	1	14,6			
	Raum für Reinigungskräfte	1	17,3			

[155] Zwei Kursräume sind nur je 20 bzw. 31 m² groß, dafür gibt es einen großen Kursraum mit 122 m² und weitere Mehrzweckräume.

[156] Es handelt sich um vier Mehrzweck- und Differenzierungsräume und einen Gestaltungsraum.

[157] Es handelt sich um zwei Multifunktionsflächen.

[158] Es handelt sich um zwei Leseecken.

Tabelle 196: Raumbestand an der Arnold-Freymuth-Schule – Bestandsräume

Arnold-Freymuth-Schule - Bestandsräume						
Art des Raums	Hauptnutzung	Anzahl	Raumgröße in qm			
			Summe	Mittel-wert	Minimum	Maximum
Unterricht	Unterrichtsraum	16	953,6	59,6	56,5	73,5
	sonst. individuelle Förderung / Gruppenarbeit[159]	3	112,7	37,6	29,5	51,5
	Fachraum Kunst	2	121,4	60,7	59,1	62,3
	Computer-/Informatikraum	2	142,2	71,1	52,5	89,7
	Fachraum Naturwissenschaften	2	155,0	77,5	73,3	81,7
	Vorbereitungs-/Sammlungsraum Naturwissenschaften	1	73,5			
	Werk-/Technikraum	2	153,2	76,6	71,2	82,0
	Maschinenraum (separater Raum im Technikunterricht)	1	23,4			
Schüler*-innen-räume	Schüler*innenbücherei	1	57,1			
Ganztag / Betreuung	Mensa / Cafeteria / Speiseraum	2	230,3	115,2	44,9	185,4
Funktionsräume	Lehrkräftezimmer	1	46,6			
	Lehrkräftearbeitsraum	1	37,6			
	Büro sonst. Leitungs- und Funktionsstellen	2	42,1	21,1	20,2	21,9
	Sanitätsraum	1	13,8			
	Kopierraum	1	6,6			
	Abstellraum / Lager	9	158,8	17,6	5,8	31,1
	Raum für Reinigungskräfte	1	11,2			

[159] Die Schule berichtet, dass ein Differenzierungsraum inzwischen für die Schüler*innenvertretung genutzt wird.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Weiterführende Schulen in städtischer Trägerschaft 8
Tabelle 2: Klassenbildungswerte und Anmerkungen hierzu 14
Tabelle 3: Raumprogramm für die weiterführenden Schulen.....19
Tabelle 4: Entwicklung der Einschulungskohorten zum 31.12. eines Jahres 23
Tabelle 5: Prognose für die Grundschulen 24
Tabelle 6: Geplante Neubaugebiete mit möglicher Umsetzung bis 2028 26
Tabelle 7: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Albert-Schweitzer-Schule 28
Tabelle 8: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Albert-Schweitzer-Schule 29
Tabelle 9: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Albert-Schweitzer-Schule 30
Tabelle 10: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Albert-Schweitzer-Schule 31
Tabelle 11: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Albert-Schweitzer-Schule .33
Tabelle 12: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Albert-Schweitzer-Schule34
Tabelle 13: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Anne-Frank-Schule 37
Tabelle 14: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Anne-Frank-Schule.38
Tabelle 15: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Anne-Frank-Schule 39
Tabelle 16: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Anne-Frank-Schule.....40
Tabelle 17: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Anne-Frank-Schule 41
Tabelle 18: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Erlenbachschule.....43
Tabelle 19: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Erlenbachschule 44
Tabelle 20: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Erlenbachschule.....45
Tabelle 21: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Erlenbachschule 46
Tabelle 22: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Erlenbachschule.....47
Tabelle 23: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Erlenbachschule 48
Tabelle 24: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Karlschule 51
Tabelle 25: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Karlschule 52
Tabelle 26: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Karlschule....53
Tabelle 27: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Karlschule 54
Tabelle 28: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Karlschule.....55
Tabelle 29: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Martin-Luther-Schule 58
Tabelle 30: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Martin-Luther-Schule. 59
Tabelle 31: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Martin-Luther-Schule 59
Tabelle 32: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Martin-Luther-Schule.....61
Tabelle 33: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Martin-Luther-Schule 62
Tabelle 34: Entwicklung der Hauptschulen 65
Tabelle 35: Entwicklung der Hauptschulen im 5. Jahrgang 66
Tabelle 36: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Hauptschulen 67
Tabelle 37: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an den Hauptschulen.....67
Tabelle 38: Übersicht zum Raumbestand hinsichtlich der Unterrichtsräume an den Hauptschulen 68
Tabelle 39: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Friedrich-Ebert-Realschule 73
Tabelle 40: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Friedrich-Ebert-Realschule 74
Tabelle 41: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Friedrich-Ebert-Realschule 75

Tabelle 42: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedrich-Ebert-Realschule76
Tabelle 43: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedrich-Ebert-Realschule - Deckelungsvariante 77
Tabelle 44: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Friedrich-Ebert-Realschule 78
Tabelle 45: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Konrad-Adenauer Realschule 80
Tabelle 46: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Konrad-Adenauer-Realschule 81
Tabelle 47: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Konrad-Adenauer-Realschule 82
Tabelle 48: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Konrad-Adenauer-Realschule 82
Tabelle 49: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Konrad-Adenauer-Realschule 84
Tabelle 50: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Konrad-Adenauer-Realschule – Deckelungsvariante 85
Tabelle 51: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Konrad-Adenauer-Realschule 88
Tabelle 52: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Bockum-Hövel 90
Tabelle 53: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Realschule Bockum-Hövel 91
Tabelle 54: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Realschule Bockum-Hövel 92
Tabelle 55: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Realschule Bockum-Hövel 92
Tabelle 56: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Bockum-Hövel ... .94
Tabelle 57: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Bockum-Hövel – Deckelungsvariante 94
Tabelle 58: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Realschule Bockum-Hövel 96
Tabelle 59: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Heessen 98
Tabelle 60: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Realschule Heessen 99
Tabelle 61: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Realschule Heessen... 100
Tabelle 62: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Realschule Heessen 101
Tabelle 63: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Heessen 102
Tabelle 64: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Heessen - Deckelungsvariante 103
Tabelle 65: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Realschule Heessen 104
Tabelle 66: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Mark....105
Tabelle 67: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Realschule Mark ..106
Tabelle 68: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Realschule Mark...107
Tabelle 69: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Realschule Mark 107
Tabelle 70: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Mark.....109
Tabelle 71: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Realschule Mark - Deckelungsvariante 110
Tabelle 72: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Realschule Mark 111
Tabelle 73: Entwicklung der Realschulen.....114

Tabelle 74: Entwicklung der Realschulen im 5. Jahrgang 115
Tabelle 75: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Realschulen 116
Tabelle 76: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an den Realschulen Hamm 116
Tabelle 77: Raumbedarf und Möglichkeiten zur Erweiterung/ Mehrklassenbildung an den Realschulen 118
Tabelle 78: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Beisenkamp-Gymnasium 123
Tabelle 79: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf am Beisenkamp-Gymnasium 123
Tabelle 80: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Beisenkamp-Gymnasium 124
Tabelle 81: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe I 125
Tabelle 82: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe II 126
Tabelle 83: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe I - Deckelungsvariante 127
Tabelle 84: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe II - Deckelungsvariante 128
Tabelle 85: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Beisenkamp-Gymnasiums.. 130
Tabelle 86: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 132
Tabelle 87: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 133
Tabelle 88: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 134
Tabelle 89: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 134
Tabelle 90: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe I 135
Tabelle 91: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe II 136
Tabelle 92: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante 137
Tabelle 93: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Sekundarstufe II - Deckelungsvariante 138
Tabelle 94: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums 139
Tabelle 95: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Galilei-Gymnasium ... 141
Tabelle 96: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Galilei-Gymnasium 142
Tabelle 97: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Galilei-Gymnasium in der Sekundarstufe I 143
Tabelle 98: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Galilei-Gymnasium in der Sekundarstufe II 144
Tabelle 99: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Galilei-Gymnasium in der Sekundarstufe I – Variante zusätzliche Aufnahme von Schüler*innen 145
Tabelle 100: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Galilei-Gymnasium in der Sekundarstufe II - Variante zusätzliche Aufnahme von Schüler*innen 146
Tabelle 101: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Galilei-Gymnasiums 147
Tabelle 102: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Gymnasium Hammonense 150
Tabelle 103: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf am Gymnasium Hammonense 151

Tabelle 104: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Gymnasium Hammonense 151
Tabelle 105: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe I 152
Tabelle 106: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe II 153
Tabelle 107: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante I 154
Tabelle 108: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe II - Deckelungsvariante I 155
Tabelle 109: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante II 156
Tabelle 110: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Gymnasium Hammonense in der Sekundarstufe II - Deckelungsvariante II 157
Tabelle 111: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Gymnasiums Hammonense. 158
Tabelle 112: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Märkischen Gymnasium... 160
Tabelle 113: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte am Märkischen Gymnasium 161
Tabelle 114: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf am Märkischen Gymnasium.. 162
Tabelle 115: Schulformwechsel zum und Klassenwiederholungen am Märkischen Gymnasium 162
Tabelle 116: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Märkischen Gymnasium in der Sekundarstufe I 163
Tabelle 117: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Märkischen Gymnasium in der Sekundarstufe II 164
Tabelle 118: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Märkischen Gymnasium in der Sekundarstufe I – Variante zusätzliche Aufnahme von Schüler*innen 165
Tabelle 119: Entwicklung der Schüler*innenzahlen am Märkischen Gymnasium in der Sekundarstufe II – Variante zusätzliche Aufnahme von Schüler*innen 166
Tabelle 120: Zusammenfassung der Raumbilanzierung des Märkischen Gymnasiums 167
Tabelle 121: Entwicklung der Gymnasien in der Sekundarstufe I 170
Tabelle 122: Entwicklung der Gymnasien in der Sekundarstufe II 171
Tabelle 123: Entwicklung der Gymnasien im 5. Jahrgang 171
Tabelle 124: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Gymnasien 172
Tabelle 125: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an den Gymnasien 173
Tabelle 126: Raumbedarf und Potenzial für Mehrklassenbildung und Kursräume an den Gymnasien 174
Tabelle 127: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Arnold-Freymuth-Schule 178
Tabelle 128: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Arnold-Freymuth-Schule 179
Tabelle 129: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Arnold-Freymuth-Schule 180
Tabelle 130: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule in der Sekundarstufe I 181
Tabelle 131: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule in der Sekundarstufe II 182
Tabelle 132: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule in der Sekundarstufe I –Deckelungsvariante 183
Tabelle 133: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Arnold-Freymuth-Schule in der Sekundarstufe II – Deckelungsvariante 184
Tabelle 134: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Friedensschule 186

Tabelle 135: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Friedensschule 187
Tabelle 136: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Friedensschule.....188
Tabelle 137: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Friedensschule 189
Tabelle 138: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedensschule in der Sekundarstufe I 190
Tabelle 139: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedensschule in der Sekundarstufe II 191
Tabelle 140: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedensschule in der Sekundarstufe I - Deckelungsvariante 191
Tabelle 141: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Friedensschule in der Sekundarstufe II – Deckelungsvariante 192
Tabelle 142: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Friedensschule 194
Tabelle 143: Wohnort der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Sophie-Scholl-Gesamtschule 196
Tabelle 144: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an der Sophie-Scholl-Gesamtschule 197
Tabelle 145: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an der Sophie-Scholl-Gesamtschule 198
Tabelle 146: Schulformwechsel zur und Klassenwiederholungen an der Sophie-Scholl-Schule 199
Tabelle 147: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Sophie-Scholl-Schule in der Sekundarstufe I 200
Tabelle 148: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Sophie-Scholl-Schule in der Sekundarstufe II 201
Tabelle 149: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Sophie-Scholl-Schule in der Sekundarstufe I - Deckelungsvariante 202
Tabelle 150: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an der Sophie-Scholl-Schule in der Sekundarstufe II – Deckelungsvariante 203
Tabelle 151: Zusammenfassung der Raumbilanzierung der Sophie-Scholl-Gesamtschule 205
Tabelle 152: Ablehnung im 5. Jahrgang an den Gesamtschulen insgesamt.....207
Tabelle 153: Entwicklung der Gesamtschulen in der Sekundarstufe I 208
Tabelle 154: Entwicklung der Gesamtschulen in der Sekundarstufe II 209
Tabelle 155: Entwicklung der Gesamtschulen in der Sekundarstufe I – Deckelungsvariante 210
Tabelle 156: Entwicklung der Gesamtschulen in der Sekundarstufe II – Deckelungsvariante 210
Tabelle 157: Vergleich der Entwicklung der Gesamtschulen im 5. Jahrgang (ungedeckelt / gedeckelt) und Konsequenz für Ablehnungen.....211
Tabelle 158: Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Gesamtschulen...212
Tabelle 159: Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf an den Gesamtschulen ...213
Tabelle 160: Raumbestand an der Albert-Schweitzer-Schule – Hauptnutzung von Schulräumen 228
Tabelle 161: Raumbilanz Albert-Schweitzer-Schule 230
Tabelle 162: Raumbestand an der Anne-Frank-Schule – Hauptnutzung von Schulräumen 234
Tabelle 163: Raumbilanz Anne-Frank-Schule.....236
Tabelle 164: Raumbestand an der Erlenbachschule – Hauptnutzung von Schulräumen 240
Tabelle 165: Raumbilanz Erlenbachschule.....242
Tabelle 166: Raumbestand an der Karlschule – Hauptnutzung von Schulräumen 245
Tabelle 167: Raumbilanz Karlschule 246
Tabelle 168: Raumbestand an der Martin-Luther-Schule – Hauptnutzung von Schulräumen 250
Tabelle 169: Raumbilanz Martin-Luther-Schule.....251

Tabelle 170: Raumbestand an der Friedrich-Ebert-Realschule – Hauptnutzung von Schulräumen 254
Tabelle 171: Raumbilanz Friedrich-Ebert-Realschule 255
Tabelle 172: Raumbestand an der Konrad-Adenauer-Realschule – Hauptnutzung von Schulräumen 259
Tabelle 173: Raumbilanz Konrad-Adenauer-Realschule 261
Tabelle 174: Raumbestand an der Realschule Bockum-Hövel – Hauptnutzung von Schulräumen 264
Tabelle 175: Raumbilanz Realschule Bockum-Hövel 265
Tabelle 176: Raumbestand an der Realschule Heessen – Hauptnutzung von Schulräumen 269
Tabelle 177: Raumbilanz Realschule Heessen 270
Tabelle 178: Raumbestand an der Realschule Mark – Hauptnutzung von Schulräumen 273
Tabelle 179: Raumbilanz Realschule Mark 275
Tabelle 180: Raumbestand am Beisenkamp-Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen 278
Tabelle 181: Raumbilanz Beisenkamp-Gymnasium 280
Tabelle 182: Raumbestand am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen 284
Tabelle 183: Raumbilanz Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 286
Tabelle 184: Raumbestand am Galilei-Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen 289
Tabelle 185: Raumbilanz Galilei-Gymnasium 291
Tabelle 186: Raumbestand am Gymnasium Hammonense – Hauptnutzung von Schulräumen 295
Tabelle 187: Raumbilanz Gymnasium Hammonense 297
Tabelle 188: Raumbestand am Märkischen Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen 301
Tabelle 189: Raumbestand am Märkischen Gymnasium – Hauptnutzung von Schulräumen durch die Friedrich-Ebert-Realschule 302
Tabelle 190: Raumbilanz Märkisches Gymnasium 303
Tabelle 191: Raumbestand an der Friedensschule – Hauptnutzung von Schulräumen 307
Tabelle 192: Raumbilanz Friedensschule 309
Tabelle 193: Raumbestand an der Sophie-Scholl-Gesamtschule – Hauptnutzung von Schulräumen 313
Tabelle 194: Raumbilanz Sophie-Scholl-Gesamtschule 315
Tabelle 195: Künftiger Raumbestand an der Arnold-Freymuth-Schule 319
Tabelle 196: Raumbestand an der Arnold-Freymuth-Schule – Bestandsräume 320

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grundlagen der Prognose von Schüler*innenzahlen an Grundschulen ..11
Abbildung 2: Grundlagen der Prognose von Übergängen in die Sekundarstufe I 12
Abbildung 3: Grundlagen der Prognose von Eingangsquoten in die Sekundarstufe I..12
Abbildung 4: Vergleich der Entwicklung der Einschulungsjahrgänge bis 2029.....22
Abbildung 5: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Albert-Schweitzer-Schule.....29
Abbildung 6: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Anne-Frank-Schule 37
Abbildung 7: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Erlenbachschule 44
Abbildung 8: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Karlschule 51
Abbildung 9: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Martin-Luther-Schule 58
Abbildung 10: Entwicklung der Hauptschulen 65
Abbildung 11: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an den Hauptschulen 66
Abbildung 12: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Friedrich-Ebert-Realschule 73
Abbildung 13: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Konrad-Adenauer-Realschule 81
Abbildung 14: Wohnorte der abgelehnten Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Konrad-Adenauer-Realschule 86
Abbildung 15: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Bockum-Hövel.....91
Abbildung 16: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Heessen 99
Abbildung 17: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Realschule Mark 106
Abbildung 18: Entwicklung der Realschulen.....113
Abbildung 19: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an den Realschulen 115
Abbildung 20: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Beisenkamp-Gymnasium 122
Abbildung 21: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 133
Abbildung 22: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Galilei-Gymnasium 140
Abbildung 23: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Gymnasium Hammonense 149
Abbildung 24: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang am Märkischen Gymnasium.....161
Abbildung 25: Entwicklung der Gymnasien.....169
Abbildung 26: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an den Gymnasien 172
Abbildung 27: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Arnold-Freymuth-Schule.....178
Abbildung 28: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Friedensschule 187
Abbildung 29: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an der Sophie-Scholl-Gesamtschule 197
Abbildung 30: Entwicklung der Gesamtschulen 208
Abbildung 31: Grundschulempfehlungen der Schüler*innen im 5. Jahrgang an den Gesamtschulen 212

Abbildung 32: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Stadtmitte (Bodelschwinghschule, Matthias-Claudius-Schule, Theodor-Heuss-Schule) 223
Abbildung 33: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Hamm-Westen (Geistschule, Hermann-Gmeiner-Schule, Wilhelm-Busch-Schule) 223
Abbildung 34: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Hamm-Norden (Johannesschule, Ludgerischule) 224
Abbildung 35: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Uentrop (Kettelerschule, Maximilianschule, Schule im grünen Winkel) 224
Abbildung 36: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Rhynern (Carl-Orff-Schule, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Hellwegschule) 225
Abbildung 37: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Pelkum (Schillerschule, Selmigerheideschule) 225
Abbildung 38: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Herringen (Jahnschule, Lessingschule) 226
Abbildung 39: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Bockum-Hövel (Freiligrathschule, Gebrüder-Grimm-Schule, Overbergschule, Talschule, Von-Vincke-Schule) 226
Abbildung 40: Entwicklung der Zahlen an den Grundschulen im Sozialraum Heessen (Gutenbergschule, Josefschule, Kappenbuschschule, Stephanusschule) 227

Glossar

Allgemeine Schulen	Als allgemeine Schulen werden in der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF) sowohl die allgemeinbildenden Schulen als auch die Berufsbildenden Schulen, nicht jedoch die Förderschulen bezeichnet. Der Begriff dient zur Abgrenzung zum Förderschulbereich.
AO-SF-Verfahren	Ein sogenanntes AO-SF-Verfahren stellt den sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf von Schüler*innen, geregelt nach der Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung, fest. Das Verfahren wird in der Regel auf Antrag der Erziehungsberechtigten eingeleitet, in besonderen Fällen kann auch die Schule einen entsprechenden Antrag an die Schulaufsichtsbehörde stellen. Kern des Verfahrens stellt ein durch eine sonderpädagogische Lehrkraft und eine Lehrkraft der Schule erstelltes Gutachten der Schülerin oder des Schülers dar. Dieses wird ggf. durch weitere fachliche oder ärztliche Gutachten ergänzt.
Bandbreite	Die Schüler*innenzahl in einer Klasse muss in der Regel innerhalb einer festgelegten Bandbreite liegen. Eine Unterschreitung oder Überschreitung ist entsprechend der in §6 VO zu §93 Abs. 2 SchulG getroffenen Regelungen möglich.
Durchgangsquoten	Durchgangsquoten ergeben sich aus der Analyse der Entwicklung der Schüler*innenzahl eines Jahrgangs beim Wechsel in die nächsthöhere Klassenstufe. Wurden im Vorjahr 100 Kinder im fünften Jahrgang beschult und nun 104 Kinder im sechsten, liegt die Durchgangsquote bei 104 %. Einfluss auf die Durchgangsquote haben u.a. Klassenwiederholungen, Schulformwechsel, Schulwechsel, Zuwanderung und Wegzüge.
Einführungsphase	Die einjährige Einführungsphase geht der zweijährigen Qualifikationsphase in der Sekundarstufe II voraus. Im achtjährigen Gymnasium entspricht sie dem 10 Jahrgang, im neunjährigen Gymnasium und an Gesamtschulen dem 11. Jahrgang. Am Ende der Einführungsphase folgt die Versetzung in die Qualifikationsphase.
Eingangsquoten	Eingangsquoten ergeben sich aus der Analyse der Einschulungen in der Vergangenheit. Leben beispielsweise 100 Schulpflichtige in dem Sozialraum und 99 davon werden an der Grundschule dieses Sozialraums eingeschult, liegt die Eingangsquote bei 99 %.

Erstförderung	Im Rahmen der Erstförderung erhalten neuzugewanderte Schüler*innen, die noch nicht über die für den Schulbesuch notwendigen Deutschkenntnisse verfügen, Deutschförderung. Dies kann im Rahmen von Binnendifferenzierung aber auch teilweiser oder vollständiger äußerer Differenzierung geschehen. Bei vollständiger äußerer Differenzierung werden die entsprechenden Lerngruppen häufig als „Internationale Klassen", „Willkommensklassen" oder „Vorbereitungsklasse" bezeichnet.
Förderschwerpunkte	Sonderpädagogische Unterstützungsbedarfe umfassen folgende Förderschwerpunkte: Lernen, Sprache, Emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen, Geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung.
Integrationskräfte	Auch Schulbegleiter*innen, oder Integrationshelfer*innen genannt, unterstützen Integrationskräfte auf Antrag einzelne Kinder, deren Besuch einer Regelschule ohne diese Unterstützung gefährdet wäre. Zum Teil wird diese Unterstützung auch in einem „Pool-Modell" geleistet.
Klassenfrequenzrichtwert	Die Zahl der Schüler*innen in einer Klasse soll gemäß §6 VO zu §93 Abs. 2 SchulG den Klassenfrequenzrichtwert nicht unterschreiten. Aus der Division der Zahl der Schüler*innen an einer Schule ergibt sich die Klassenrichtzahl, die nur unter bestimmten Voraussetzungen überschritten werden darf.
Klassenwiederholungen	Die Wiederholung einer Klassenstufe findet auf Antrag oder nach nicht erfolgter Versetzung in den nächsthöheren Jahrgang statt. Vom 5. in den 6. Jahrgang gehen Schüler*innen ohne Versetzung über. An Gesamtschulen gehen Schüler*innen bis einschließlich in die 9. Klassenstufe ohne Versetzung über.
Lern- und Entwicklungsstörungen	Zu den Lern- und Entwicklungsstörungen gehören die Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache.
Multiprofessionelle Teams (MPT)	Mitarbeiter*innen der Multiprofessionellen Teams kommen aus anderen pädagogischen Berufsgruppen als dem Lehramt und sind an Schulen sowohl im Unterricht als auch in Beratungs- und Erziehungsfunktionen tätig.
Neu zugewanderte Schüler*innen	Neu zugewanderte Schüler*innen sind gemäß des Erlasses zur „Integration und Deutschförderung neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler" Schüler*innen, „die erstmals eine deutsche Schule besuchen und noch nicht über hinreichende Deutschkenntnisse verfügen, um dem Unterricht zu folgen, oder die bei einem Wechsel der Schulstufe (von der Primarstufe zur Sekundarstufe I oder von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II) oder der Schule aufgrund ihrer kurzen Verweildauer in der abgebenden Schule die notwendigen Deutschkenntnisse noch nicht ausreichend haben erwerben können."

Profilklassen	Profilklassen sind Klassen mit besonderem Schwerpunkt, die ergänzend zu den allgemeinen Regelklassen an den Schulen unterrichtet werden. An der Karlschule gibt es bspw. die Profilklassen „9S" und „10 TEAM", die aus bis zu 15 Schüler*innen bestehen und bei der Erreichung des bestmöglichen Schulabschlusses unterstützt werden (siehe auch https://die-karlschule.de/konzepte.html).
Qualifikationsphase (Q1, Q2)	In der zweijährigen Qualifikationsphase der Sekundarstufe II gibt es keine Versetzung zwischen dem ersten und zweiten Jahr. Im Verlauf der beiden Jahre wird die Zulassung für die Abiturprüfungen erworben.
Schuleingangsphase	Die Schuleingangsphase kann in zwei oder drei Jahren absolviert werden. Der dreijährige Verbleib in der Schuleingangsphase kann sowohl ein zweimaliges Durchlaufen des zweiten Jahrgangs auch als des ersten Jahrgangs bedeuten.
Schulformempfehlung	Im vierten Jahrgang der Grundschule erhalten die Kinder eine Empfehlung für die Wahl der Schulform der Sekundarstufe. Diese Empfehlung ist nicht bindend und kann kein Ausschlusskriterium bei der Annahme darstellen.
Schulformwechsel	Schulformwechsel finden häufig, aber nicht ausschließlich nach der Erprobungsstufe statt.
Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf	Als Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden nur diejenigen erfasst, bei denen im Rahmen eines sogenannten AO-SF-Verfahrens [160] ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf festgestellt wurde.
Sozialindex/Schulsozialindex	Der Schulsozialindex berechnet sich aus folgenden Indikatoren: Kinder und Jugendarmut (auf Basis der SGB II-Empfangsdichte im Sozialraum bzw. geschätzten Einzugsgebiet einer Grundschule, bei weiterführenden Schulen werden die Herkunftsgrundschulen der Schüler*innen betrachtet). Anteil der Schüler*innen, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Anteil der selbst aus dem Ausland zugezogenen Schüler*innen Anteil der Kinder mit Förderschwerpunkten im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen. Aus diesen Faktoren wird ein Indexwert von 0 bis 100 errechnet. Das Berechnungsverfahren des Schulsozialindex wurde zum Schuljahr 2022/23 leicht abgewandelt. Bei Schulen mit Sekundarstufe II wird nun nur die Sekundarstufe I zur Berechnung des Wertes herangezogen.

[160] Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung NRW (AO-SF): Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke" (Ausbildungsordnung gemäß §52 SchulG).

	Die Schulen mit den 5 % höchsten Sozialindexwerten werden der höchsten Sozialindexstufe 9 zugeordnet. Die übrigen Schulen verteilen sich auf die übrigen 8 gleichbreiten Sozialindexstufen.
Sprachförderbedarf	Auch Schüler*innen, die nicht neu zugewandert sind, können einen Bedarf an Sprachförderung aufweisen, wenn sie über keine sicheren Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Ein solcher Sprachförderbedarf entspricht nicht dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt Sprache. Letzterer bezieht sich nicht auf den Kenntnisstand in Bezug auf die deutsche Sprache, sondern auf sprachlich-kommunikative Beeinträchtigungen.
Übergangsquoten	Übergangsquoten ergeben sich aus der Analyse der Übergänge von Grundschulen an weiterführende Schulen. Gehen nach Abschluss des 4. Jahrgangs 50 von 100 Schüler*innen an die örtliche Gesamtschule über, liegt die Übergangsquote an diese Schule bei 50 %.
Vorbereitungsklassen	Vorbereitungsklassen sind Klassen, die sich aus Schüler*innen zusammensetzen, die Deutschförderung erhalten. Siehe hierzu „Erstförderung".
Zieldifferent	Zieldifferent beschult werden Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung. Während bei zielgleicher Beschulung, z.B. bei Vorliegen des Förderschwerpunkts Emotionale und soziale Entwicklung oder körperlich-motorische Entwicklung – die Schüler*innen zu Bildungsabschlüssen der allgemeinen Schulen geführt werden, orientiert sich die zieldifferente Beschulung an individuellen Förderplänen. Diese Schüler*innen können eigene Abschlüsse im Bildungsgang Lernen bzw. Geistige Entwicklung erreichen.
Zuwanderungsgeschichte	Ausgewiesen wird der Anteil der Schüler*innen, die im Ausland geboren sind, der Anteil der Schüler*innen mit mindestens einem Elternteil, das im Ausland geboren ist sowie der Anteil derjenigen, die Zuhause vorwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Insbesondere Letzteres gibt Hinweise darauf, wie hoch der Sprachförderbedarf und damit der Differenzierungsbedarf an den Schulen ist. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt weist alle Schüler*innen aus, bei denen mindestens eines der drei Kriterien erfüllt ist.